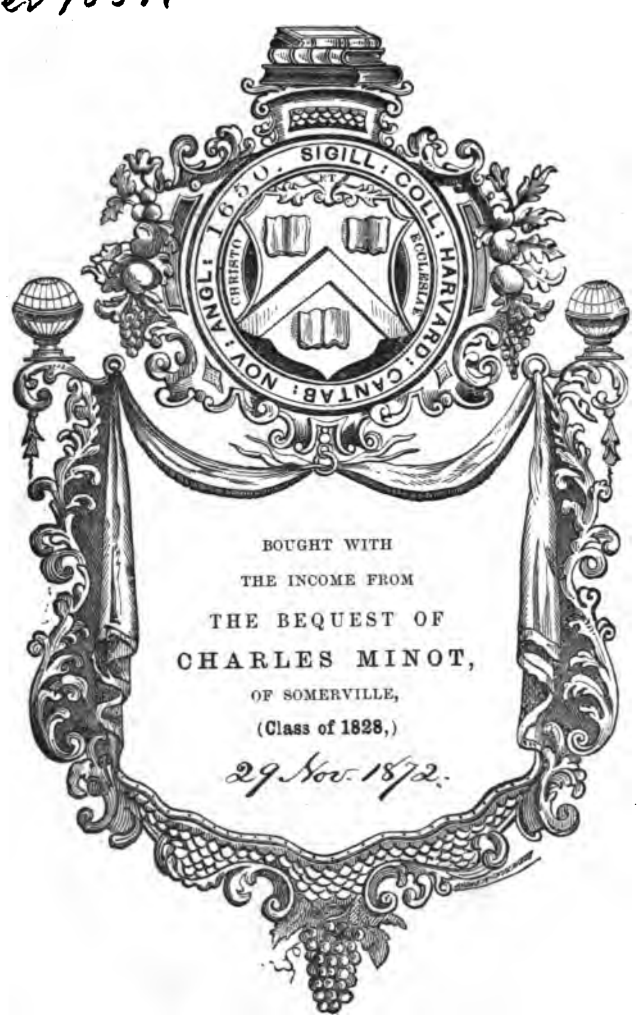

WIDENER LIBRARY
HX 3C82 W
Digitized by Google


SIGILL : COLL : HARVARD : CANTAB : NOV : ANGL : 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE



Geschichte

des

Deutschen Reiches

unter

Conrad dem Dritten

von

Philipp Jaffé.

Hannover.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

1845.

Dem Herrn

Geheimen Regierungsrath und Oberbibliothekar

Dr. G. H. Pertz

aus

innigster Verehrung

gewidmet

vom

Verfasser.

Inhaltsanzeige.

Inhaltsanzeige.

Inhaltsanzeige.

Berichtigungen.

S. 21. in der Überschrift statt: der Löwe lies: der Stolze.

S. 27. Not. 44. Z. 10 statt: accedendos lies: accendendos.

S. 39. sind Zeile 15 u. 16 u. in der Note 34 die Worte: Auct. Afflig. 1140 P. M. VIII. 400 zu streichen; — nicht Heinrich von Limburg, sondern Heinrich, der Sohn Gotfried des I. von Löwen ging in's Kloster und starb daselbst.

S. 45. Z. 4 v. o. statt: große Freude war lies: großer Friede ward u. daselbst Not. 51. Z. 1 statt: grote lies: grot.

S. 46. Not. 3. u. S. 47. Not. 4 statt: Optavicer Mönch lies: Opatovicer Mönch. — (Übrigens sind der Opatovicer bei Palacky und das Hradischer Zeitbuch in den Wiener Jahrbüchern XLVIII. ein und dieselbe Chronik). —

S. 63. Z. 1 u. daselbst Not. 18 statt: Cochheim lies: Cochem.

S. 97. Z. 7 v. o. statt: weiter lies: wieder.

Erster Abschnitt.

Mitten durch Deutschland brachte man den kaiserlichen Leichnam Lothars zu seiner Ruhestätte und von den Fürsten des Reiches ward in gemeinsamer Berathung das Pfingstfest, der 22. Mai 1138, zur allgemeinen Wahlversammlung in Mainz anberaumt 1). 1138

Wieder setzte demnach die Frage, wem man das deutsche Scepter in die Hand geben solle, die Geister in Bewegung.

Gern wäre der verstorbene Kaiser dieser Frage zuvorgekommen. Noch bei seinen Lebzeiten hatte er die Ernennung seines geliebten Schwiegersohnes, Herzog Heinrich des Stolzen von Baiern, zu seinem Nachfolger durchsetzen wollen und war mit Papst Innocenz II. darüber in Unterhandlung getreten. Als ihm aber auf dem Heimwege aus Italien der Tod nahe kam, übertrug er Heinrich, den er bereits zum Markgrafen von Tuscien bestellt, auf dem Sterbebette noch das Herzogthum Sachsen 2).

Mit solcher Machtfülle kehrte Heinrich nach Deutschland zurück. Zwar erhob, da kaum der Kaiser bestattet war, Albrecht der Bär, wie Heinrich ein Enkel des im Jahre 1106 verstorbenen Herzogs Magnus von Sachsen 3), Widerspruch gegen die Verleihung des Herzogthums an Heinrich; warf sich sogleich in unverhohlene Feindseligkeit, überfiel mit seinen

1) Otto Frising, Chron. VII. C. 22: conventus generalis principum Moguntiae in proxima penthecoste indicitur. — Annal. Saxo (Pertz Mon. VIII. 776.) 1138: communicato consilio. — Chronogr. Saxo 1138.

2) Siehe meine Gesch. d. deutsch. R. unter Lothar d. Sachsen 171 — 175 u. 230 — 231.

3) Ob Eilika die Mutter Albrechts, oder Wulfhilde die Heinrichs die ältere Tochter Herzogs Magnus gewesen, geht aus den Berichten Helmolds I. C. 35. und des Annal. Sax. 1106 nicht hervor, da jener Eilika, dieser Wulfhilde zuerst nennt.

1138 Kriegsschaaren Quedlinburg, wohin die verwittwete Kaiserin Richinza auf den 2. Februar die Fürsten berufen hatte, bemächtigte sich aller bereits getroffenen Zurüstungen, versperrte der Kaiserin die Stadt und that ihr durch Raub und Brand vielen Schaden an [4]). Aber mit diesem Gegner, so lang er nur vereinzelt blieb, war Heinrich wohl im Stande den Kampf erfolgreich aufzunehmen. »Meine Herrschaft«, konnte er sich mit vollem Rechte rühmen: »reicht von der Ostsee bis zum Mittelmeere« [5]). Er war der reichste Fürst, der mächtigste unter Allen, er wußte das selbst am Besten und zweifelte keinen Augenblick daran, daß ihm die Krone zufallen würde. Stolz, hochmüthig und tapfer hatte er es verschmäht, sich des Papstes Gunst zu erwerben, ihm vielmehr entschieden feindliche Gesinnung eingeflößt [6]). Gleicherweise war er mit den Fürsten verfahren, die zur italienischen Unternehmung mitgewirkt; sein Übergewicht, das er ihnen allzusehr zu fühlen gab, hatte aber statt Unterordnung nur Haß erzeugt. Auch jetzt noch kümmerte er sich, seines Erfolges zu sicher, wenig um die drohende Stimmung der Großen und spürte keine Neigung in sich, zur bevorstehenden Wahl Stimmen zu werben und die Gemüther zu gewinnen. Viele, die vielleicht noch schwanken mochten, fühlten sich durch diese Rücksichtslosigkeit gekränkt und wandten sich vollends ab [7]). Sein entschieden-

4) Helmold I. C. 54: Statim enim ut corpus defuncti Caesaris perlatum est in Saxoniam — ortae sunt seditiones inter Henricum — et Adelbertum — propter ducatum Saxoniae. — Annal. Saxo 1138: Imperatrix Richenza indixit conventum principum in festo purificationis s. Mariae apud Quidelingeburh (wahrscheinlich um die Anerkennung Heinrichs als Herzog von Sachsen zu betreiben). Qui conventus inpeditus est ab Adelberto Marchioni etc.

5) Otto Frising. Chron. VII. C. 23: cujus auctoritas, ut ipse gloriabatur, a mari usque ad mare, id est a Dania usque in Siciliam extendebatur.

6) S. Lothar 201—203.

7) Otto Frising. Gest. Fr. L. I. C. 22: Henricus Noricorum dux pro nota *superbiae* pene omnium, qui in expeditione Italica cum Lothario Imperatore fuerant, odium contraxerat, und Chron. VII. C. 23: — ut omnes despiciens nulli *pro regno supplicare* dignaretur. — So läßt sich auch der im J. 1138 abgefaßte Libellus Bertholdi abb. Zwif. de constructione monast. bei Hess Monumenta Guelf. pars hist. p. 213 vernehmen: Henricus vero dux inter cunctos

ster Gegner aber war Erzbischof Albero von Trier, der in 1138 dem Augenblick bei der dauernden Erledigung des Mainzischen Stuhles 8) den vorwaltendsten Einfluß besaß.

Albero von Montreuil, ein geborner Franzose, der deutschen Sprache nicht mächtig, war wider Willen Lothars, im offenen Kampfe mit dessen Bruder und Schwiegersohn, einzig durch die Veranstaltung des Papstes zur erzbischöflichen Würde Triers befördert worden. Auf dem italienischen Feldzuge noch hatte er in den Streitigkeiten zwischen Kaiser und Papst aufs Eifrigste die Partei des Letztern verfochten 9) und sich seine Gunst in dem Maaße gemehrt, daß er von ihm zum Legaten für Deutschland ernannt wurde; für Albero's Ehrgeiz eine erwünschte Schmeichelei. Seine Prachtliebe, sein Hang Aufsehen zu erregen, sich bewundert, angestaunt zu sehen, kannte keine Grenzen. Auf Hoftagen traf er nicht eher ein, als bis sich die übrigen Fürsten versammelt hatten, um dann durch die Größe seines Gefolges, den Aufwand seiner Ausrüstung Alles zu verdunkeln, der Herrlichste von Allen zu erscheinen. Die Armen bedachte er mit verschwenderischer Freigebigkeit; seine prächtige und erhabene Erscheinung beim Gottesdienste mochte er wohl mit der eines Engels Gottes vergleichen hören. Dabei erging er sich gern in Sonderbarkeiten und Ungewöhnlichkeiten; arbeitete in der Nacht und legte sich oft erst mit der Morgendämmerung nieder; setzte sich spät zu Tische und blieb unter heiteren Gesprächen, in denen er es liebte seinen Witz leuchten zu lassen, länger als gewöhnlich. Einst fuhr er von einem Frankfurter Reichstage auf stark bemannten Schiffen nach Hause. Vor Mainz angekommen, mit dem er nicht im besten Vernehmen stand, ließ er plötzlich die Fahnen erheben, in die Hörner stoßen, die Krieger in glänzenden Rüstungen zusammentreten und die Waffen aneinanderschlagen. Als nun

principes regni ditissimus tunc cum regnum inconsulte affectaret — propter *superbiam* a cunctis abominatus —.

8) Erzbischof Adelbert I. von Mainz war am 23. Juni 1137 gestorben und seitdem das Erzstift unbesetzt. Dodechin 1137.

9) Baldricus Gesta Alber. Cap. 84. — qui etiam pro papa Innocentio Lothario regi in tantum se opposuerat in expeditione supradicta, quod ipse archiepiscopus et rex ab invicem non sereno

1138 in der geängsteten Stadt, die sich von einem Überfall bedroht sah, Tumult und Verwirrung sichtbar ward, die Männer sich sammelten, Weibergeschrei sich erhob, da zog er zufrieden, den Mainzern einen tüchtigen Schrecken eingejagt zu haben, ohne Gewaltthätigkeit vorüber. Selbst die Folge eines körperlichen Gebrechens, des Podagra's, das ihn zwang, beim Gehen sich führen zu lassen und beim Reiten den linken Fuß über den Hals des Pferdes zu legen, wurde ihm von den Zeitgenossen als eine geflissentliche Eigenthümlichkeit angerechnet.

Hinter diesen Äußerlichkeiten aber, in denen sich sein Wesen zur unmittelbaren Erscheinung brachte, lag ein durchdringender Verstand, eine glückliche Menschenkenntniß und mit seiner Vorsicht, seiner langdauernden Überlegung, die ihn in Berathungen seine Meinung so lange zurückhalten ließ, bis die Anderen sich ausgesprochen hatten, verband sich eine so große Entschiedenheit des Willens und Kraft des Handelns, daß wenn alle an dem glücklichen Ausgang seiner Unternehmungen verzweifelten, eben der beste Erfolg überraschend hervortrat 10).

Dieser Mann also faßte im Verein mit den Hohenstaufischen Brüdern und dem päpstlichen Legaten Dietwin, einem gebornen Schwaben 11), der aus Italien eingetroffen war, den Plan, Heinrich des Stolzen Hoffnungen auf den deutschen Thron zu vereiteln.

Sie kannten jedoch Heinrichs Sinnesart zu gut, um nicht die gerechte Befürchtung zu hegen, er werde, wenn die angekündigte allgemeine Wahlversammlung zu Stande käme, den bei seiner Macht in der That höchst bedenklichen Versuch wagen, durch Gewalt seine Erhebung durchzusetzen 12). Daher entschlossen sie sich zu einem außergewöhnlichen Schritte.

---

animo discesserant. Über Albero's Ernennungen zum Erzbischof und zum Legaten s. Lothar 104, 112 u. 251.

10) Nach der Schilderung eines Augenzeugen. S. Badric. Gest. Alber. Cap. 88.

11) Chron. Luneburg. (Eccard I.) p. 1382: De Cardinal Didwin — he was geboren van Swaven —. Auch Wilh. Tyr. L. XVII. C. I. sagt von ihm: natione Theutonicus.

12) Otto Fris. Chron. VII. C. 22: Quidam autem ex principibus timentes, ne forte in generali curia Henricus dux, qui tunc

Es lag der Zeit Coblenz gegenüber auf der linken 1138 Moselseite ein Ort Namens Lützelcoblenz, darin eine Kirche, die dem heiligen Peter geweiht war. Kriegsstürme späterer Zeiten haben Ort und Kirche längst zerstört. Bereits im März, mehr als zwei Monate vor dem ausgeschriebenen Wahltage, vereinigten sich hier Albero, der Legat, der neugewählte Erzbischof Arnold von Cöln, Bischof Bucco von Worms, Herzog Friedrich von Schwaben und sein Bruder Herzog Conrad 13). Der Letztere hatte sich in dem Grade, als Heinrich Albero's Haß erregt, besonders in Italien seine Freundschaft erworben 14). Auch der Cardinallegat erklärte sich in der begonnenen Berathung für ihn im Namen des Papstes, des römischen Volkes und der italienischen Städte 15).

Bald waren die Versammelten einig. Montag am 7ten März erwählten sie in der genannten Peterskirche den Hohenstaufen, Herzog Conrad zum deutschen König 16).

---

praecipui et nominis et dignitatis in regno fuit, *per potentiam* praevaleret —.

13) Baldric. Gest. Alber. C. 83: — effecit enim magna sua industria (Albero sc.) quod dux Fridericus, frater Conradi — et Bochus Wangionum episcopus cum ipso Conrado ad colloquium Confluentiam convenerint, ad quod colloquium Coloniensis episcopus Arnulphus occurrit —. Die Anwesenheit Dietwins bezeugt Otto Fris. l. c.

14) Baldric. Gest. Alb. C. 83: Idem autem Conradus — in praedicta expeditione (nach Italien) — Domino Alberoni archiepiscopo, quia penes eum regni videbat robur et mentem existere, sese familiaritate magna et servitio adjunxit

15) Otto Fris. l. c. sagt von Dietwin: summi pontificis ac totius Romani populi urbiumque Italiae assensum promittente.

16) Otto Fris. Chr. VII. C. 22. nennt die Wahlzeit: *circa* mediam quadragesimam und die Annal. Bosov. 1138: media quadragesima. Mittfasten 1138 war der 9. März; demnach hat die Wahl um den 9. März stattgefunden. Ganz genau wird der Tag in dem nun b. Pertz Mon. VIII. 776. hergestellten Text des Annal. Saxo 1138 genannt: Conradus — factione Adalberonis Treverensis archiepiscopi et quorundam principum Confluentie *feria 2. dominice Oculi mei* (Montag, 7. März, Waitz supplirt hier ganz richtig: eligitur), successit*que* provectus in regnum Romanorum a Thietwino — consecratus. (Das que hinter successit hätte schon immer zeigen können, daß die vorangehende Zeitbestimmung, die in der Ausgabe des Annal. Sax. bei Eccard lautet: Die dominicae Oculi mei, d. i. 6. März, nicht auf

1138 Sechs Tage später, am 13ten März 17) vollzog Dietwin in Vertretung des Cölner Erzbischofs, der das Pallium noch nicht hatte, von ihm jedoch, wie von Albero unterstützt 18), zu Achen die Krönung 19).

Noch waren es nicht sechszig Jahre, seit Kaiser Hein-

---

die Krönung, wie es bei Mascov Comm. p. 116, Raumer, Hohenst. I. 364 u. A. geschieht, sondern auf die Wahl zu beziehen sei). — Die Übereinstimmung der genannten Berichte macht den 7. März ganz unzweifelhaft. — Irrig setzte man bisher den Wahltag allgemein auf den 22. Februar, gestützt auf Dodechin 1138. Seine Worte sind aber: Conventus principum *apud* Confluentiam urbem factus est *in cathedra sancti Petri, ubi* Conradum — Regem constituunt. Eine genaue Ansicht der Stelle lehrt, daß die Worte: in cathedra sancti Petri nicht eine Zeitangabe (das Fest am 22. Februar), sondern eine Ortsbestimmung enthalten. In der That lag bei Coblenz (auch Otto Fris. Vit. I. C. 22: principes regni *apud* Galliae oppidum Confluentiam — conveniunt) auf der linken Seite der Mosel in dem Orte Lützelcoblenz (Kleincoblenz, minor Confluentia, parva Confluentia, s. die Urkunden von 1092 u. 1110 b. Günther C. D. R. M. I. 153 u. 166; Vergl. Ledebur Maiengau p. 38) eine Pfarrkirche zum heiligen Peter, s. Günther Topograph. Gesch. der Stadt Coblenz p. 54 u. 55, der sich auf Adam Delassaulx Hist. Skizze von Lützelcoblenz beruft. Klein Moselthal zwischen Coblenz u. Konz I. 17 bezeichnet als den Ort, auf dem die Peterskirche gelegen, den jetzigen Sauerbornschen Garten. — Bei der Boufleurschen Belagerung von Coblenz im J. 1618 wurde Lützelcoblenz gänzlich zerstört, s. Klein p. 18.

17) Giulini (Memor. di Milano V. p. 358) führt ein Calendario di San Giorgio an, in dem es unter März heißt: III. Idus MCXXXVIII. fuit *coronatus* Chunradus electus Rex et coronatus ad *Asiam*. — Ebenso genau nennt Dodechin 1138 den Tag: mediae quadragesimae dominico die, d. i. Sonntag Lätare, 13. März. — Die Annal. Aquenses (von Quix zweimal, jedoch fehlerhaft, abgedruckt: in seinen Beiträgen zur Gesch. der Stadt Achen II. 173 sequ. und im Codex diplom. zu s. Gesch. d. St. Achen I. 1. 69 sequ.) sagen zu 1138: Cunradus, IIII. (irrig für III.) Idus martii in media XL. unctus est in regem aquisgrani. Merkwürdig stimmen damit wörtlich überein das Chron. Vetero=Cell. minus b. Mencken II. 438. u. Staindel in s. Chron. b. Oefele I. 491.

18) Otto Fris. Chron. VII. C. 22. — Dodechin 1138. — Vergl. Lambert. Parv. chron. b. Martene et Dur. Coll. V. 9.

19) Luden X. 142 u. 579 n. 17 hat Otto Fris. Vita Fr. I. C. 22: in palatio Aquis *coronatur* nicht beachtet. Vergl. auch das Cal. d. S. Giorg. in Note 17.

rich IV. das hohenstaufische Geschlecht aus dem geschichtlichen Dunkel hervorgezogen. Conrad selbst hatte bereits des Lebens Wechselfälle erfahren. Im Jahre 1115 erhob ihn Kaiser Heinrich V. zum Herzog von Ostfranken, nach fünf Jahren fiel die richterliche Gewalt im Herzogthume an Würzburg zurück [20]). Wider Lothar wurde er 1127 als Gegenkönig aufgestellt, trug in Monza und Mailand die königliche Krone, und 1135 mußte er, des angemaßten Titels ledig, vor Lothar auf den Knieen Abbitte thun. Jetzt wiederum ward er, und in ihm das hohenstaufische Geschlecht, von dem Papst und dem Erzbischof von Trier — von einem Italiener und einem Franzosen — auf den deutschen Thron erhoben.

1138

Nicht zu leugnen ist, und feindliche wie befreundete Berichterstatter stimmen darin überein [21]), daß diese Erhebung einseitig, dem herkömmlichen Wahlrechte der deutschen Fürsten hohnsprechend, ihrer für diesmal ausdrücklich abgegebenen Festsetzung eines allgemeinen Wahltages zuwider ins Werk gesetzt worden ist. Warum aber erhob sich nicht die Gesammtheit der so beleidigten Fürsten, die stattgehabte Wahl zu vernichten? Man kann sich der Überzeugung nicht entschlagen, daß die Fürsten in der Aufstellung Conrads mit Freuden die ersehnte Verdrängung Heinrichs erreicht sahen und der Erfüllung ihrer Wünsche gern die ungehörige Form vergaben.

Während weniger Tage drang die Anerkennung des neuen Königs in den meisten Theilen Deutschlands durch. Zu Ostern schon sah er an seinem Hofe zu Cöln [22]) aus

20) Vergl. Montag Gesch. der deutschen staatsbürgerlichen Freiheit II. 168. sequ. u. Stenzel Fränk. Kais. I. 667. n. 38a.

21) Annal. Sax. 1138: factione Adalberonis — et quorundam principum. — Chron. Sax. 1138: quidam sequestrantes se ab aliis — Conradum — privatim sibi regem elegerunt. — Vita Chonradi Primi archiepiscopi Salzburgensis (Pez Thes. II. P. III. 227, der Verfasser Zeitgenosse): cum Chunradus paucorum favore dignitatis regiae honorem rapuisset. — Baldric. Gest. Alberonis C. 83: Albero — contradicentibus fere omnibus regni principibus (dies ist jedoch nur in gewissem Sinne wahr), eum in regnum sublimari (procuravit sc.). — Auch Otto Fris. Chron. VII. C. 22: Quidam autem ex principibus —.

22) Otto Fris. Chron. VII. C. 22: proximam deinde pascham (3. April) Coloniae celebrans. — Dodechin 1138: Rex Pascha Coloniae celebravit.

1138 Franken den Bischof Embricho von Würzburg, aus Oberlothringen die Bischöfe Stephan von Metz und Nicolaus von Cambray, wie den Grafen Gotfried von Namur, aus Niederlothringen die Bischöfe Albero von Lüttich und Andreas von Utrecht sammt dem zum Landesherzoge von Lothar eingesetzten Walram und dem Pfalzgrafen Wilhelm bei Rhein, aus Westphalen die Bischöfe Werner von Münster und Udo von Osnabrück, selbst aus dem östlichen Sachsen den Bischof Rudolph von Halberstadt 23).

Diese Anhänger festzuhalten und ihr persönliches Interesse an den Fortbestand seines Königthums zu knüpfen, ließ Conrad nun seine erste Sorge sein. So verlieh er an Bischof Andreas von Utrecht die Grafschaft Ost- und Westrachien 24), welche von Kaiser Lothar dem Bisthume genommen und an Holland gewiesen worden war. Abt Wibald von Stablo, der von Lothar zum Abt von Montecassino erhoben, darauf aber von König Roger zur Flucht nach Deutschland gezwungen worden und wahrscheinlich schon bei Coblenz sich um Conrad Verdienste erworben hatte, erhielt neben der Bestätigung seiner Klostervorrechte die Ortschaft Tornines, die Graf Gotfried von Namur in Besitz genommen hatte und in Cöln wieder herausgab 25).

---

23) Urkunden Conrads: Cöln, 8. April (Quix Gesch. v. Burtscheid p. 214—6 u. Lacomblet Urkundenbuch f. d. Gesch. des Niederrheins I. 216—7); vom 9. April (Tolner H. Pal. Cod. dipl. 40—41, Miraeus I. 526, Bondam I. 186—7, Mieris I. 91, Heda 157—8, Schwartzenberg Groot Plac. Boek I. 73—74); vom 10. April (Miraeus I. 386—7, Quix Gesch. v. Achen Cod. dipl. I. i. 19, Lacomblet I. 217—8, Tolner 41.); vom 11. April 2 Urkunden a. (Martene Coll. II. 103—5), b. (Tolner 40, Duchesne Hist. de la maison de Luxemb. Preuves p. 57—8). — Außer den Erwähnten sind noch Zeugen: Cardinal Dietwin, die Erzbischöfe v. Cöln u. Trier und eine Menge von Grafen. — Die Urk. v. 15. April, Cöln, in Thuringia sacra 755, Mencken III. 1121 ist aus den von Schultes dir. dipl. II. p. 3. angeführten Gründen unecht.

24) S. Not. 23, Urk. v. 9. April: Nunc igitur quia aliquamdiu sub Praedessore nostro Lothario Imperatore praedicta ecclesia suo jure et praedicto comitatu caruit, ulterius eam suo jure carere nolumus. — S. Lothar p. 137.

25) S. Not. 23, Urk. a. v. 11. April, Conrad sagt darin von

Inzwischen eilte auch Herzog Friedrich von Schwaben 1138 nach Mainz, um durch eine zweckdienliche Besetzung des vornehmsten deutschen Stiftes seinem Bruder eine neue Stütze zu gewinnen. Schnell brachte er daselbst Volk und Geistlichkeit in die gewünschte Richtung 26). Als der König bald darauf mit seinen Fürsten in Mainz eintraf, trat bei seinem Empfange die günstigste Stimmung hervor, in der es ihm leicht wurde, Adelbert von Saarbrück, den Schwager Herzog Friedrichs, Neffen des verstorbenen Erzbischofs, unter allgemeiner Billigung zu dessen Nachfolger bezeichnen zu lassen 27).

Hatte er dergestalt in so kurzer Frist seinen Thron festgesetzt, um so sicherer konnte er nun dem Widerstand entgegentreten, der sich bereits auch von einer Seite erhoben hatte, auf der er natürlich vorauszusehen gewesen.

Es ist leicht zu erachten, mit welchen Gefühlen Heinrich der Stolze die Nachricht von den Vorgängen bei Coblenz und in Achen entgegennahm. Seine Entrüstung theilten die meisten sächsischen und baierischen Fürsten; unter den Letzteren ins Besondre Erzbischof Conrad von Salzburg 28), der schon

---

Wibald: cujus fides et devotio — *in nostra ad regiam gloriam ordinatione* satis enituit —.

26) Otto Fris. Vit. Fr. I. C. 22: Itaque Fridericus dux Moguntiam, quae tunc pastore suo orbata vacabat, venit, omnesque tam clericos quam laicos ad hoc ut Albertum iuniorem, uxoris suae, quam secundo acceperat, fratrem eligerent induxit —. S. auch Chron. VII. C. 22.

27) Dodechin 1138: Inde (Conrad von Cöln) ascendens *3 hebdomade post Pascha* (d. i. zwischen d. 17. u. 22. April) *Moguntiae* cum magno favore cleri et populi susceptus. Ibi Adelbertus — communi omnium consensu data a rege praeceptione episcopus *designatus* est. — Zwei zu Mainz ohne Tag ausgestellte Urk. Conrads gehören zu diesem Aufenthalt, a. (Acta Palatin. III. 128—30, Crollius Erl. Reihe 269—71) u. b. (Würdtwein n. s. d. VII. 100—3). Zeugen: der Cardinal Dietwin, die Erzbischöfe v. Cöln, Trier, Mainz, die Bischöfe v. Lüttich, Würzburg, Münster, Cambray, Metz, Worms, Speier, Halberstadt; Herzog Friedrich von Schwaben und sein Sohn Friedrich, Herzog Walram von Niederlothringen und sein Sohn Heinrich, Pfalzgraf Wilhelm bei Rhein u. A.

28) Vita Chonradi Primi archiep. Salzb. p. 228: — Archiepiscopus — coeperat exaltationi illius (Conradi) obsistere (nicht

1138 einmal mit allen Kräften sich der ersten ungeordneten Erhebung Lothars widersetzt hatte. Unwillig wiesen sie die Anerkennung Conrads von der Hand und riefen: »Die Wahl ist ungültig; nur ein listiger Diebstahl, ein Raub der königlichen Würde hat stattgefunden« 29).

Allein Conrad fand es auf Betrieb seiner Fürsten für gerathen, im Allgemeinen sämmtliche Großen des Reichs zur feierlichen Huldigung und Herzog Heinrich namentlich zur Auslieferung der Reichskleinode, die ihm Lothar in Verwahrung gegeben hatte 30), auf das bevorstehende Pfingstfest (22. Mai) nach Bamberg vorladen zu lassen 31). Recht augenscheinlich ward es auf diesem höchst glanzvollen Reichstage, wie tief Conrads Ansehen bereits Wurzel geschlagen. Fast alle Fürsten des Reichs folgten dem Rufe: die Herzöge Conrad von Zähringen und Ulrich von Kärnthen, Markgraf Leopold von Oestreich, des Königs Halbbruder, die Bischöfe von Bamberg, Regensburg, Eichstädt, neben ihnen die Großen, die bereits früher auf Conrads Seite getreten waren 32).

---

subsistere, das schon Mascov Comm. p. 121. n. 1. verbessert) —. — per universum regnum mala fuerant, eorumque caput et causa ab omnibus ipse (der Erzbischof) argueretur.

29) Otto Fris. Chron. VII. C. 22: At Saxones et dux Henricus, aliique qui electioni non interfuerant, regem non legitime, sed per surreptionem electum calumniabantur.

30) S. Lothar S. 224. — Vita Chonr. Pr. arch. Salzb. l. c. qui (Henricus) coronam caeteraque insignia imperialis dignitatis apud se habebat.

31) Otto Fris. l. c.: quibus omnibus in proxima pentecoste generalis curia Babenberg indicitur. — Continuatio Cosmae Pragensis 1138: familiares Regni sui (Conrads) statuerunt, quatenus in sancta solemnitate Penthecostes, quod erat XI. Kal. Junii, curiam et concilium Bamberk in civitate facerent, et ut omnes ad Regnum suum spectantes ibidem in praedicto tempore conveniant, *ut electio sua pariter corroboretur ab omnibus* et insignia regalia coram cunctis Principibus a Ratisponensi Duce (d. h. Heinrich dem Stolzen) reciperentur.

32) Alle Genannten sind Zeugen in einer während des Reichstags zu Bamberg ausgestellten Urk. Conrads (Herrgott gen. gent. Habsb. II. 158—9); außer ihnen noch die Erzbischöfe von Mainz u. Trier, die Bischöfe von Speier, Worms, Utrecht, Münster, Osnabrück; Herzog Friedrich von Schwaben, Pfalzgraf Wilhelm bei Rhein u. A.

Auch die Sachsen gaben ihren Widerstand auf. Die 1138 verwittwete Kaiserin Richinza kam nebst ihrem Widersacher Albrecht dem Bären sich zu unterwerfen; mit ihr Erzbischof Adelbert von Bremen, die Bischöfe von Naumburg, Paderborn und Markgraf Conrad von Meißen 33).

Sehr willkommen war dem König unstreitig noch Herzog Sobieslaus von Böhmen, der ihm auf dies Land hier einen Einfluß gestattete, für dessen Abwehr er einst gegen Lothar mit allem Eifer und dem besten Glücke die Waffen ergriffen hatte. Er erbat sich die Ernennung seines noch unmündigen Sohnes Wladislaus zum Nachfolger in der Herzogswürde. Gern fügte sich Conrad in den gelegenen Wunsch, überreichte dem Knaben die Belehnungsfahne und ließ ihm von den böhmischen Fürsten, die Sobieslaus begleiteten, auf Reliquien den Schwur leisten 34).

An diese Feierlichkeit schloß sich endlich die förmliche Wahl Adelbert des II. zum Erzbischof von Mainz. Seine Weihung vollführte Bischof Otto von Bamberg 35).

---

33) Otto Fris. Chron. VII. C. 23: Itaque Conradus rex Pentheoosten (22. Mai) et curiam in praefata civitate — cum maximo regni fastigio et maximo conventu principum habuit, ubi *omnes Saxones* simul cum viduata imperatrice Richinza venientes ultro se suae ditioni subdidere. — Dodechin 1138: *Saxones* quoque *omnes*. — Annal. Bosov. 1138 (Chron. Pegav. u. Chron. S. Petri b. Mencken III.). — Die genannten Personen ebenfalls Zeugen in der Urk. N. 32.

34) Contin. Cosm. Prag. 1138: — regem — noster dux Sobieslaus infra iam dictum festum adiit. — Gratia quoque Regis sibi favente id obtinuit, ut filius suus Wladislaus in regimen ducatus ei succederet. Cui licet puero vexillum praesente patre a rege traditum est, ad quod confirmandum omnes Bohemi Proceres super reliquias Sanctorum sacramenta coram Rege fecerunt. (Anonym. Chr. Bohemic. Mencken III. zu 1138.) — Sobieslaus tritt auch als Zeuge auf in der Urk. Note 32.

35) Conrad war in Bamberg am 22. Mai, s. Note 33. — am 23. Mai. S. d. Urk. Otto's von Bamberg, Monum. Boic. XII. 382. u. Hund III. 6: anno 1138, Ind. I, X. Kal. Junii — in *curia* Babenberg habita. — Ferner wahrscheinlich noch: am 28. u. 29. Mai, denn Dodechin 1138 erzählt zum Reichstage: Adelbertus Moguntiae electus sabbatho fuit et postea presbyter ordinatus, sequenti die octavis videlicet pentecostes (29. Mai) ab Ottone ipsius ecclesiae antistite episcopus consecratur.

1138 Nur Herzog Heinrich wich mit seinem Anhange, den er in Baiern noch aufrecht zu erhalten wußte, nicht aus seiner feindlichen Stellung und versagte der ergangenen Vorladung jede Beachtung 36). Aber konnte man nach den Erfolgen des Bamberger Reichstages sich noch verbergen, daß sein Widerstand gegen Conrads Erhebung bereits allen sichern Boden verloren hatte? Nach Regensburg, inmitten Baierns, kündigte ihm und seinen Freunden zur Unterwerfung wie zur Übergabe der Kleinode der König einen neuen, Ende Juni's abzuhaltenden, Reichstag an 37) und ging unverweilt, Nürnberg zu belagern, das Lothar den Hohenstaufen abgenommen und seinem Schwiegersohne geschenkt hatte. Von der alten, entweder nie erloschenen oder jetzt neu belebten Zuneigung der Einwohner begünstigt, sah Conrad die Stadt bald in seine Hände übergehen 38).

---

36) Otto Fris. Chron. VII. C. 23: Solus ex principibus dux Henricus regalia servans aberat. — Dodechin 1138: excepto duce Bavariae. — Contin. Cosm. Prag. 1138: Cumque, ut statutum erat, cuncti simul convenirent, Ratisponensis dux inesse conventui nec ipse voluit, nec regalia Insignia reddidit. — Daß aber noch andere und zwar bairische Fürsten ausblieben, ergiebt sich für den Erzbischof von Salzburg aus der Vita Chonradi Primi arch. Salzb. l. c. und für den Abt von Tegernsee aus König Conrads Brief an denselben (Monum. Boic. VI. 167, Pez Thesaur. VI. 326—7. Der Brief ist auch b. Pertz Monum. IV. 84—5 mitgetheilt, jedoch irrig zu 1144—1147 gesetzt; er gehört unstreitig zu 1138, s. Note 37.): Satis mirari non valemus et vehementer nostra regia turbata est serenitas, quod curiae praeteritae apud *Babenberg una cum aliis principibus* interesse neglexisti et hoc, *quod jure imperii ibidem nobis facere* debueras, quasi inconsulte distulisti.

37) Otto Fris. Chron. VII. C. 23: ad quae (regalia sc.) reddenda in festivitate apostolorum Petri et Pauli (29. Juni) dies ei (Heinrich) praefigitur *Ratisbonae*. — Damit in Übereinstimmung, nur auf einige Tage früher lautend heißt es in dem Note 36. citirten Briefe an den Abt: Quapropter volumus et mandando firmiter praecipimus, quatenus — in festo S. Johannis (24. Juni) in curia *Ratisponensi* obviam nobis venire studeas et debitum servitium ibidem plenarie persolvas.

38) Das Chron. Luneb. (Eccard I. 1377.), das vortreffliche Nachrichten benutzt hat, sagt: In deme MCXXVIII (für MCXXXVIII) Jare Conrad van Swaven quam an dat Rike —. He besat Nurenberch, dar de Hertoge Heinric *dat Rike hadde behalden*, unde gewan

So mußten nun die letzten Reste des Widerspruchs auf 1138 dem zu Regensburg eröffneten Reichstage zum Fall kommen. Erzbischof Conrad von Salzburg traf zur Huldigung ein, ohne sich jedoch von dem Alles bewältigenden Antrieb, den die Verhältnisse zu Gunsten des Königs erhielten, zu einer Verletzung der seit der Erwählung Lothars ihm zustehenden geistlichen Vorrechte fortreißen zu lassen. Standhaft weigerte er sich, den Lehnseid zu leisten, und als Herzog Conrad von Zähringen in Gegenwart des Königs und der Fürsten ernstlich darauf drang, wies der Erzbischof die unberufene Einmischung durch eine derbe Vergleichung des Herzogs mit einem Wagen, der vor den Ochsen her liefe, zurück und fügte hinzu: er werde ohne fremdes Zuthun seine Angelegenheit mit dem Könige ins Reine zu bringen wissen. Des Herzogs Ungestüm wollte losbrechen; aber der König legte ihm seine Hand auf

it ane des Hertogen Dank. — Der Anonym. Saxo (Mencken III. 106), der eine, oft schlechte und verstümmelnde, Übersetzung des Chron. Luneb. zu sein scheint (s. unten Abschn. III. N. 6.), hat: Conradus de Suevia — imperium obtinuit. Hic castrum Nurenberch, ubi dux *imperialia clauserat*, vallavit et obtinuit, ac inde insignia imperii absque sponte ducis abstraxit. — Herr Professor J. Grimm hatte die Güte mich zu belehren, daß die Worte dat Rike behalden hier kaum anders zu verstehen, als: die Reichsinsignien aufbewahren, und daher der Ausdruck imperialia claudere entsprechend sei; auch daß das Pronomen it am passendsten auf rike, doch allenfalls auch auf Nurenberch bezogen werden könne. — Wenn nun auch die Nachricht, Conrad habe die Reichskleinode mit Gewalt aus Nürnberg geholt, irrig ist (s. Note 40.), so ergiebt sich doch aus anderen, wenngleich späteren, Berichten der Übergang Nürnbergs in die Gewalt Conrads; so erzählt Gobelin. Person. Cosmodr. (Meib. I. 269): quem ipse (Henricum Conradus) obsedit in castro Nürenberch, castrum cepit —. Hoffmann Annal. Bamb. (Ludewig Scr. I.) berichtet unter 1138: *Bamberga inde egressus* Conradus civitates quasdam, superioribus bellis afflictas perlustrans adventu suo relevavit, ex quibus praecipue *Norimbergam* multis affectam beneficiis recreavit. — Crusius (Annal. Suev. II. 383) erzählt, daß der Vogt von Nürnberg Gotfried die Stadt Conrad übergeben habe, und bezieht sich auf ein MScr. Chronic. Noriberg.; wahrscheinlich hatte er Meisterlin's Hist. Rer. Noribergensium, die Ludewig in s. Reliqu. ms. VIII. herausgegeben hat, vor sich; in der letztern wird p. 48. diese Übergabe erzählt und wiederum (p. 52) auf Liber Ratisponae in monasterio Scotorum S. Jacobi als Quelle hingewiesen.

1138 den Mund und sagte, er verlange vom Erzbischofe weiter nichts, als guten Willen 39).

Weniger offen ward gegen Herzog Heinrich selbst verfahren. Mit gebeugtem Stolze hatte er sich in Regensburg eingestellt; doch eine persönliche Zusammenkunft mit Conrad fand nicht Statt 40). Die königlichen Unterhändler verlangten vor Allem die Überlieferung der Reichskleinode und sparten in des Königs Namen nicht die schönsten Versprechungen, die ohne Zweifel eine Bestätigung der zwiefachen Herzogswürde in sich schlossen. Da aber der Herzog willfährig die Zierrathe abgegeben hatte und darauf die Erfüllung der eröffneten Zusagen forderte, ließ ihm Conrad den Bescheid zugehen, daß die Schlichtung dieser Angelegenheit auf einem binnen Kurzem in Augsburg abzuhaltenden Hoftage in Erwägung gezogen werden solle 41).

Derart überlistet und betrogen schied Heinrich aus Regensburg und sammelte seine Getreuen; erschien mit einer bedeutenden Truppenzahl am festgesetzten Tage Augsburg

---

39) Vita Chonradi Primi Archiep. Salzb. l. c.: — cum Regi Ratisponae occurrisset Duci de Zaeringen viro clarissimo dicenti sibi coram Rege cunctisque Principibus quod Homagium domino suo Regi facere deberet, respondit intrepide: Vide domine dux, quia si plaustrum essetis, boves praecurrere non dubitaretis etc. — Herr Prof. J. Grimm erinnerte mich hier an das griechische: ἅμαξα τὸν βοῦν ἕλκει.

40) Aus Dodechin 1138: Legati a rege ad Henricum ducem Bajoariae directi Ratisbonae acceptis regalibus regi occurrunt möchte man schließen, Heinrich sei in Regensburg nicht selbst erschienen; allein Otto Fris. Chron. VII, C. 23. sagt ausdrücklich von ihm: Quo (nach Regensb.) veniens regalia quidem multis illectus promissis reddidit, sed tamen ea minime consecutus —. Die Lesart, welche Lang (Archiv f. ält. deutsch. Gesch. VI. 324.) aus dem Cod. Chiemseensis anführt: sed tamen ad conspectum regis non admissus hat viel Wahrscheinlichkeit für sich und möchte sich am Besten auf die im Text angegebene Weise mit Dodechins Bericht vereinigen lassen.

41) Annal. Sax. 1138: Conradus regalia, que Heinricus — sub se habuit, *callide* adquisivit. — Den Note 40. angeführten Worten Otto's von Freisingen: multis illectus promissis reddidit fügt der Anonymus Weingartensis (am besten bei Hess Monum. Guelf. Pars hist.) p. 34. die Worte hinzu: sed ad ea, quae ulterius inter eos tractanda erant, dies ei in breui post *Augustae* describitur.

gegenüber und schlug auf der rechten Seite des Lech sein Lager auf[42]). 1138

Demungeachtet nahm der König, der auf der andern Seite sich in die Stadt selbst begeben hatte, jetzt die Maske völlig ab und ließ dem Herzog ohne Umschweife bedeuten: Es vertrage sich mit dem Rechte nicht, daß ein Fürst zwei Herzogthümer besitze; Heinrich könne nur dann in Gnaden aufgenommen werden, wenn er einem von beiden entsage[43]).

Weit entfernt war dieser, sich dem harten Ansinnen zu fügen. Lieber wollte er sein ganzes Geschick dem zweifelhaften Erfolge der Waffen anheimstellen[44]). Drei Tage gingen die Vermittler hinüber und herüber; alle Versuche scheiterten an seiner Hartnäckigkeit[45]).

Unter diesen Umständen, da kein Theil von seiner Forderung weichen mochte, war wohl vorauszusehen, daß die Entzweiung bald in einen offnen Kriegskampf übergehen mußte. Wie leicht aber konnte Heinrich von seinen versammelten Streitmassen, die den Königlichen in Augsburg unzweifelhaft überlegen waren, einen gefährlichen Gebrauch machen und statt dem gegen ihn gerichteten Streiche auszuweichen, selbst zum Angreifer werden. Conrad beschloß der drohenden Gefahr zu entschlüpfen. Abends nach gehaltenem Mahle ging er scheinbar zur Ruhe in sein Schlafgemach, befahl insgeheim Pferde herbeizuschaffen, verließ Augsburg, ohne sich von den Fürsten zu verabschieden, und sprengte auf dem Wege nach Würzburg hin[46]).

---

42) Anonym. Weingart. l. c. Quo (Augustam) ex condicto adsumptis fidelibus suis et *milite non modico* venit; ac super Licum ex opposito civitis, *Rege civitatem tenente*, castra posuit.

43) Helmold I. C. 54: injustum esse perhibens, quenquam principum duos tenere ducatus. — Anonym. Weing. l. c. Rex enim non aliter compositionem fieri voluit, nisi dux quedam de his, que a Lothario Imperatore susceperat, resignaret.

44) Anonym. Weing. l. c.: quod cum dux renuisset, ac se potius dubiae sorti supponi elegisset —.

45) Anon. Weing. l. c.

46) Otto Fris. spricht über die Ereignisse in Augsburg nicht ausdrücklich und sagt Chron. VII. C. 23. nur im Allgemeinen: Cumque multis modis homo praepotens et animosus sed nutu dei humiliatus (Heinrich) misericordiam peteret nec impetraret. — Ausführlicher der Anon. Weing. l. c.



1138 Wirklich wurden seine zurückgelassenen Truppen von Heinrich bald in harte Bedrängniß versetzt[47].

Nun verhängte Conrad zu Würzburg die Acht über ihn und gab das Herzogthum Sachsen an Albrecht den Bären[48].

---

47) Daß Conrads Besorgniß nicht ungegründet war, zeigt der Anon. Weing. l. c., der von Conrad bei seiner Entfernung aus Augsburg noch sagt: ac militem suum reliquum *in magno discrime relinquens*, Herbipolim venit.

48) Otto Fris. Chron. VII. C. 23: tandem judicio quorundam principum *apud Herbipolim* proscribitur. Die Verleihung Sachsens an Albrecht scheint nach Otto zwar erst Weihnachten in Goslar geschehen zu sein, allein der Annal. Saxo sagt noch unter 1138, somit noch vor Weihnachten gehörig: Conradus — eundem (Heinricum) ducatu Saxonum privare voluit, *dato eodem Adalberto marchioni*, ebenso das Chron. Luneb. p. 1377, noch vor Weihnachten: He let oc dat Hertochdom to Sassen dem Marcgreven Albrechte wider Koninginne Rikezen Willen, unde wider des Hertogen Heinrikes. Auch bemerkt der Anon. Weing. l. c. noch von Conrads Aufenthalt in Würzburg: ducatusque ei abjudicantur. — Zu Goslar fand eine zweite Verleihung Sachsens an Albrecht Statt, s. Abschnitt II.

Zweiter Abschnitt.

Das alte Zerwürfniß Deutschlands hatte unter Lothar die beiden mächtigsten Geschlechter des Vaterlandes, die Welfen und die Hohenstaufen einander entgegengesetzt. Nach des Kaisers Tode stellten sie sich als echte Erben des Kampfes um den deutschen Thron. Der Hohenstaufe bestieg ihn durch die Gunst der augenblicklichen Verhältnisse und gewann mit unaufhaltsamem Fortschritt die Anerkennung des Reichs. Kaum hier angekommen ging er daran, seinen Gegner auch für die Zukunft unschädlich zu machen und seine drohende Macht zu zerschlagen. Schon stand dieser geächtet da und schon war die ganze Hälfte seiner deutschen Kräfte, Sachsen, einem Andern überwiesen. 1138

Allein in Sachsen selbst wuchs jetzt der Widerspruch empor. Die schweren Klagen der kaiserlichen Wittwe fachten die Empörung an. Schnell sammelten sich um sie der Markgraf Conrad von Meißen, der Pfalzgraf Friedrich, die Grafen Siegfried von Bomeneburg und Rudolph von Stade. Albrecht dem Bären sollte der Besitz des Herzogthums gewehrt werden [1]).

Zuvörderst hatten jedoch ihre Bestrebungen geringen Erfolg. Es gelang ihnen zwar, Bernburg, von wo aus sie durch Albrechts Mutter Eilika beunruhigt wurden, zu erobern und zu zerstören [2]); aber Albrecht vollführte einen siegreichen

---

1) Annal. Saxo erzählt unmittelbar nach den Worten: dato eodem Adelberto Marchioni noch unter 1138: cujus electioni (d. h. der Erhebung Adelberts zum Herzog von Sachsen, was auch die bald hervorzuhebenden Worte zeigen) a nonnullis, presertim Saxonie principibus, contradicitur. Siquidem — Conradus marchio, Fridericus palatinus comes etc. — instigante eos imperatrice Richeza *condixerunt, ut pariter venientes adversus Adalbertum Marchionem dimicarent.* — Vergl. Chron. Luneb. p. 1377.

2) Annal. Saxo; Chron. Mont. Ser.; Chronogr. Saxo 1138.

1138 Angriff auf die Verbündeten in Mimirberg 3) und nahm Viele von ihnen gefangen, eroberte Lüneburg, Bardewick, Bremen und brachte so das ganze östliche Sachsen in seine Gewalt 4). Als ihm nun auch die Nordelbinger zufielen und ihren Grafen Adolph II. von Holstein, der sich zum Treubruch gegen die Kaiserin und ihren Schwiegersohn nicht bequemen wollte, aus dem Lande jagten, nahm Albrecht sofort die Gelegenheit wahr, seine herzoglichen Rechte in Übung zu bringen, belieh Heinrich von Badwide 5) mit der Grafschaft und eignete ihm auch Siegeberg in Wagrien zu, nachdem der von Lothar eingesetzte Befehlshaber Hermann gestorben und darauf die kaiserliche Besatzung mit Gewalt hinausgewiesen worden war.

Ungesäumt begann jetzt auch seinerseits der neue Graf seine Herrschaft und vornehmlich gegen die Wenden sicher zu stellen, die, während der Kampf um das Herzogthum die sächsischen Streitkräfte in Athem hielt, mit wildem Eifer ihre Ketten brachen, unter Leitung des Fürsten Pribizlaus vor Siegeberg zogen, die anliegende Ortschaft zerstörten, das von Lothar dort gegründete Kloster in Asche legten und seine Bewohner nach Faldera zu Vicelin vertrieben 6). Gleicherweise traf, wiewohl von einer andern Seite, auch die christlichen Pflanzungen zu Lübeck Verderben. Race, ein Nachkomme jenes Cruco, dem einst Heinrich die Herrschaft im Wendenlande abgekämpft hatte, versuchte in der allgemeinen Auflösung sie

3) Annal. Saxo 1138. — Mimirberg hält Raumer (Historische Charten u. Stammtafeln zu den Reg. Brandenb. Heft I. 14.) für Kuniberg, Ronnenberg, eine Meile südwestlich von Hannover. — Chron. Luneb. l. 6.

4) Helmold I. C. 54: Et quidem Adelbertus, praeripiens castrum Luneburg cum civitatibus Bardewich atque Brema, *occidentali* Saxonia potitus est. Muß es nicht *orientali* heißen? Der Meinung scheinen auch Luden X. 159. u. Raumer Reg. Brand. I. 164 N. 943. zu sein, indem sie es mit Ostfalen übersetzen.

5) Helmold I. C. 54. — Über Heinrich von Badwide s. Wersebe Kolonieen I. p. 298, Note 12.

6) Helmold l. c. knüpft die Erhebung der Wenden an den Tod Lothars: Conturbatae sunt hac fama omnes potestates imperii, virtus quoque Saxonum tanto principe illustrata penitus concidisse visa est; et in Slavia res ecclesiasticae labefactatae sunt.

Pribizlaus wieder zu entreißen; landete in des Letztern Abwesenheit vor Lübeck und verwüstete Burg und Umgegend. Die dortigen Priester flohen ebenfalls nach Faldera und sahen sich bald auch hier nicht mehr geschützt. Denn die Wogen der wendischen Empörung überfluteten bereits alle Dämme und drangen verheerend über die Grenzen Holsteins; die Gegend um Faldera glich bald einer Einöde.

Die losgelassenen Stürme zu bändigen, zog nun Heinrich von Badwide im Winter 1138 7) mit einem Heere von Holsteinern und Stormarern nach Wagrien, durchfuhr es von der Swale bis zur Trave und dem Meere mit vernichtender Vergeltung und legte, ohne seine Kraft an der zeitraubenden Eroberung der befestigten Städte zu vergeuden, das platte Land um Plön, Lütgenburg und Aldenburg unter Brennen und Plündern wüste.

Dergestalt hatte Albrecht der Bär in Sachsen entschieden die Oberhand errungen und sein Lehnsmann Heinrich von Badwide als Graf von Holstein sich Geltung verschafft, als der König in's Land kam und zu Weihnachten einen Reichstag in Goslar mit dem Vorsatz eröffnete, die Sachsen mit seinen Maßnahmen in Bezug auf das Herzogthum zu befreunden 8).

Es gelang ihm nicht. Albrecht hatte zwar gesiegt, doch die Gemüther nicht gewonnen. Indem nun Conrad nicht von ihm ließ und um, wie es scheint, allen Formen zu genügen, ihn auf sächsischem Boden in Goslar zum zweiten Male mit

---

7) Helmold I. C. 56: hyemali tempore, dies kann nur der Winter 1138—39 gewesen sein, da Heinrich von Badwide durch Herzog Heinrich im Laufe des J. 1139 verjagt wird (s. unten); deshalb gehören die von Helmold C. 54, 55. u. 56. vorher erzählten Vorgänge bei den Wenden alle ins Jahr 1138.

8) Conrad in Goslar am 25. December: Otto Fris. VII. C. 23, Dodechin 1139, Annal. Saxo 1139 u. Alb. Stad. 1139, der seine Absicht darlegt: ibi cum Principibus de concordia regni tractat. — am 5. Januar 1139: Urk. Conrads (Lappenberg Hamburgisches Urkundenb. I. 144—6. u. Cod. diplom. Lubecens. I. 1—2), Zeugen: die Cardinallegaten Octavian und Sinebold, die Erzbischöfe von Mainz, Cöln, Bremen, die Bischöfe von Verden, Paderborn, Hildesheim, Halberstadt, Utrecht, Münster, Osnabrück, Minden und Adelbertus dux Saxoniae. — Daß Conrad übrigens einen ganzen Monat in Goslar blieb, ergiebt sich aus Note 10.

1139 dem Herzogthum belehnte 9), so entfernten sich die herbeigekommenen Fürsten mit Unwillen und vereitelten alle Bemühungen, die der König einen ganzen Monat hindurch zu Goslar in Anwendung brachte 10). Er ließ sich dadurch jedoch von einem neuen Versuche nicht abhalten und ging zum 2ten Februar nach Quedlinburg 11), wohin Erzbischof Conrad von Magdeburg und andere sächsische Fürsten, die in Goslar gar nicht erschienen waren, ihre Gegenwart zugesagt. Bereits hatten die Letzteren in der Nähe der Stadt Wohnung bezogen 12), als plötzlich die durch Waffengewalt niedergehaltene Empörung einen frischen gefährlichen Aufschwung erhielt.

Denn eben war Heinrich der Stolze in Sachsen angelangt 13). Die über ihn ausgesprochene Acht hatte in seinem

---

9) Otto Fris. Chron. VII. C. 23: ac proxima nativitate domini in palatio Goslariensi ducatus ei (Henrico) abjudicatur. Wohl mag in Goslar darüber nochmals verhandelt worden sein, allein die in Würzburg ausgesprochene Acht schloß ja schon die Entsetzung Heinrichs von allen seinen Würden ein. Das Chron. Luneburg. p. 1377 sagt daher: Do quam de Koning Conrad to Goslar to den Winachten, unde hadde dar enen Hof, dar let he *aver* deme Marcgreven dat Lant to Sassen. (Anonym. Saxo p. 106: et ducatum Saxoniae *iterato* Marchioni concessit.)

10) Annal. Saxo 1139: sed nihil de reipublice utilitate tractatum est; sicque nonnullis dedignantibus, curia defluxit, illo (Conrado) ibidem *per integrum mensem* inutiliter degente.

11) Annal. Sax. 1139: Intrante Februario Rex *Quidelingeburh* venit, ubi *Purificationem S. Mariae* peregit.

12) Derselbe: Quibus venientibus et prope ipsum locum *hospitantibus*, ipse (Conrad) subito recessit — daß die Fürsten, die nach Quedlinburg kamen, durch ein zahlreiches streitfertiges Gefolge den König verscheucht hätten, wie Giesebrecht Wend. Gesch. III. 6. erzählt, läßt aus diesen Worten sich nicht entnehmen.

13) Die Ankunft Heinrichs in Sachsen erzählt Otto Fris. l. c. unmittelbar nach dem Goslaer Reichstage, nachdem er vom Abfall der Baiern gesprochen: ut — *clam* inde egressus (Heinrich aus Baiern) quatuor tantum comitatus sociis — in Saxoniam veniret, — Ebenso setzt sie der Annal. Saxo 1139 zwischen den Goslarer und Quedlinburger Tag: Eo tempore dux Bawarie Heinricus *latenter* Saxoniam introivit. Übereinstimmend auch das Chron. Luneb. l. c. nach dem Goslaer Reichstage: De Hertoge Heinric quam *do* van Beieren to Sassen. — Heinrich langte also im Januar 1139 in Sachsen an.

andern Herzogthume Baiern ihre Wirkung nicht verfehlt; 1139 der Abfall griff immer weiter 14). Er überließ daher die Verfechtung seiner dortigen unaufgegebenen Anrechte seinem Bruder Welf VI. 15) und machte sich mit vier treuen Begleitern auf den Weg nach Sachsen, wo die, wenn auch für den Augenblick gedämpfte Zuneigung ihn alles hoffen ließ. Nur verstohlen konnte er es betreten; aber kaum war die Nachricht von seiner Ankunft laut geworden, als eine allgemeine Erhebung durchs Land ging. Die getreu gebliebenen eilten mit erhöhtem Eifer zu seinen Fahnen, die bereits dem Könige nachgegeben hatten, fielen aufs Neue ab; Heinrichs Anhang wuchs von Tag zu Tag 16).

Darüber verließ der König Quedlinburg unerwartet schnell und eilte fluchtartig aus Sachsen 17).

Hier erfuhren freilich die Machtverhältnisse bald eine völlige Umwandlung. Umsonst versuchte ihr Albrecht der Bär mit der Berufung auf seinen Erbanspruch, mit der Hinweisung auf die stattgefundene Belehnung zu steuern 18);

---

14) Otto Fris. l. c.: in tantam brevi humilitatem venit, ut pene omnibus fidelibus et amicis suis in Baioaria a se deficientibus —.

15) Dies berichtet das Chron. S. Pant. 1138: Henricus dux fratri Welphoni ducatum Bajoariae cum provincia committens, begeht aber den doppelten Irrthum, daß es Heinrich noch 1138 und zwar cum valida manu kommen läßt.

16) Anonym. Weing p. 35.: ad rebellandum — Imperatori et Alberto excitavit. — Annal. Saxo 1139: et obnitentes regi in suum contubernium ascivit. — Chron. Luneb. l. c. unde irwande der Herren vile van deme Koning Conrade.

17) Daß Heinrichs Erscheinen Conrad zu der plötzlichen Entfernung aus Sachsen bewog, läßt sich aus der Nacheinanderfolge der Ereignisse mit ziemlicher Sicherheit schließen; ohnehin sagt das Chron. S. Pant. indeß irrig noch unter 1138 von Heinrich: ipsum Adelbertum marchionem post regem exulare fecit, oder wie es im Abdruck bei Würdtwein Nov. Subs. diplom. XIII. p. 25 heißt: cum rege fugat.

18) *Annal. Saxo.* 1139: Ita crescente odio propinquorum, Heinrici et Adelberti, quorum unus dux in Bavaria, pro desponsatione filie Lotharii Imperatoris,

Chron. Lun. p. 1377: Do ward grot Hat under dem Hertogen Heinrike unde deme Marcgreven Albrechte. Hertoge Heinric sprak, dat Hertochdom to Sassen were sin: it

1139 die ältern Rechte seines Gegners besaßen an dem geneigten Willen der Sachsen einen Verfechter, der sich so leicht nicht bedeuten ließ. Unermüdet strengte die Kaiserin für Heinrich ihre Thätigkeit an[19]; überdies wurde seine Macht durch Hilfstruppen verstärkt, die aus Baiern und Schwaben in Pilgerkleidern sich durchschlichen[20]. Durch Graf Rudolph von Stade unterstützt belagerte und eroberte er Lüneburg wieder[21]; berannte und zerstörte er nach Ostern in Gemeinschaft mit seinem Verwandten, dem Erzbischof Conrad von Magdeburg, und anderer Gleichgesinnten Plözkau, die Burg des abgeneigten Grafen Bernhard[22]. Das Verderben wälzte sich unverzüglich auch auf Albrechts eigene Besitzungen; seine Burgen wurden gebrochen, seine Ländereien verwüstet. So schnell sich wenige Monate zuvor Albrechts Übergewicht erhoben hatte, ebenso eilig sank es jetzt zusammen. Er gab alle Hoffnung auf, mit eigener Kraft sich halten zu können und ging aus Sachsen, um des Königs Beistand anzurufen[23].

---

etiam Saxonie ab eo Ducatum acceperat, alter eum avito beneficii jure vendicans aput Conradum Regem optinuerat, Saxonia alterno est sedata litigio.

hedde ime geven Keiser Luder mit siner Dochter, unde haddit van ime untfangen. De Marcgreve sprak, it were sin van sineme Alder-Vater, unde haddit van Koning Conrade untfangen. Hirvan ward dat Lant to Sassen von Orloge sere beswaret.

Man sieht, daß hier beiden dieselbe Quelle vorlag.

19) Helmold I. C. 56: auxilio socrus Rikenzae. — Chron. Luneb. l. c.: wante des Hertogen Craft was grot van der Koninginne Rikezen Helpe.

20) Anon. Weing. p. 35: qui de Bavvaria et Sueuia eum insecuti sub specie peregrinationis —.

21) Dies erzählt nur Alb. Stad. 1139: castrum Luneburg obsedit cum Rudolfo comite et cepit.

22) Annal. Sax. 1139: post pascha (23. April).

23) Helm. I. C. 56: Adalbertum Saxonia deturbavit. — Otto Fris. Chr. VII. C. 25: dum — Adelbertum in tantum humiliasset, ut castris ejus dirutis, terris circumquaque vastatis ad regem auxilii gratia ire compulisset —. Annal. Saxo 1139, Chron. Luneb. l. c. — Aus der bei Raumer Reg. Brand. I. 167. N. 966 angeführten Urk.

Der rasche Wechsel betäubte auch Albrechts Lehnsmann, 1139
Heinrich von Badwide. Er stellte sich gegen Adolph II., der jetzt wieder in seine Grafschaft einrückte, kaum zur Wehre, brannte nur die Burg auf Siegeberg, das Schloß bei Hamburg, das die Mutter Adolphs zum Schutz der Stadt gegen die Wenden errichtet hatte, nebst anderen von Adolph dem I. herrührenden Gebäuden nieder und warf sich drauf in die Flucht 24).

Wie ein Sturmwind hatte Heinrich vom Volkswillen getragen aus Sachsen die aufgedrängten Machthaber verscheucht und den Platz gewonnen. Die Kühnheit wuchs mit dem Erfolge, und bald war man, wenn einigen Nachrichten Glauben beizumessen ist 25), in Sachsen wieder so weit, die Rechtmäßigkeit der königlichen Würde Conrads neuerdings in Abrede zu stellen. Zunächst kam es jedoch darauf an, gegen einen äußern Angriff, der natürlich zu erwarten war, sich auch zu behaupten. Heinrich unterließ nicht, sich zu rüsten 26).

In der That brachte der König bereits Ende Mai's auf einem zahlreich besuchten Reichstage zu Straßburg 27) eine

---

ergiebt sich, daß er schon vor dem 23. Mai Sachsen verließ. Er befand sich an dem Tage auf Rusteberg im Eichsfeld.

24) Helmold I. C. 56.

25) Baldric. Gesta Alberon. C. 83: — cum Saxones cum duce Henrico — diem et locum Conrado Regi Heresfeld praescripsissent, ut belli discrimine decerneretur, *utrum regnare recte inciperet nec ne.* — Auch die Continuatio Cosm. Prag. 1139: Repugnantibus Regi Conrado Saxonibus, *suaeque electioni assensum et favorem praebere recusantibus.*

26) Helmold I. C. 56: coepit armari aduersus Conradum regem.

27) Conrad in Weißenburg am 20. Mai, Urk. Conrads (Schannat Hist. Wormat. II. 69), Zeugen: die Bischöfe von Worms und Basel, Markgraf Hermann von Baden. — in Straßburg am 28. Mai, vier Urk. Conrads: a. (Eichhorn episc. Cur. Cod. Prob. 48—9); b. (Schöpflin Als. dipl. I. 220—1, Würdtwein Monastic. palatinum IV. 79—83); c. (Schöpflin A. D. I. 221—2); d. (Hartman Ann. Her. Einsidl. 195—7, Herrgott II. 163—4). Zeugen: die Erzbischöfe Albero v. Trier u. Humbert v. Besançon, die Bischöfe v. Metz, Lüttich, Basel, Worms, Würzburg, Münster, Havelberg, Brandenburg, Abt Wibald v. Stablo; die Herzöge Friedrich v. Schwaben, Conrad v. Zähringen, Matthäus von Oberlothringen. — Des Letztern Vater,

1139 Kriegsunternehmung gegen die Sachsen zur Sprache. Im bevorstehenden Sommer sollte sie in's Werk gesetzt werden und die anwesenden Fürsten beeideten ihre thätige Beihilfe 28). Auch an Herzog Sobieslaus von Böhmen erging der Aufruf zu den Waffen 29).

Damit noch nicht zufrieden zog Conrad, wahrscheinlich jetzt, über Würzburg 30) nach Baiern und verlieh hier dieses Herzogthum seinem Halbbruder, dem Markgrafen Leopold von Oestreich 31), dessen gleichnamiger Vater am 15ten November 1136 gestorben war 32).

Kurz darauf Ende Juli's nahm der Feldzug gegen die

Herzog Simon war, wie Calmet H. d. L. II. 3. nach einer Inschrift berichtet, am 19. April 1138 oder 1139 gestorben. Für 1138 spricht der Umstand, daß in diesem Jahre Matthäus schon als Herzog eine Urkunde erlassen hat, d. Calmet II. Preuv. p. 317.

28) In einer zu Straßburg ausgestellten Urk. Conr. ohne Tag (Schöpflin H. Z. B. V. 81—2 heißt es: Eo tempore jubente rege principes, qui aderant, expeditionem contra Saxones Regnum commoventes juraverunt. — Annal. Saxo (Chron. Sax.) 1139: expeditionem suam fieri in Saxoniam in proxima aestate firmiter jussit.

29) Contin. Cosm. Prag. 1139: Cumque per plures familiares supplementa exercitus colligeret, inter reliquos Ducem nostrum Sobieslaum expetivit, ut cum suis praedicto bello interesset.

30) Von Straßburg nach Würzburg ging Conr. wahrscheinlich über Lorch, Urk. Conr. d. Crusius Ann. Suev. II. 380—1, ohne Tag a. 1139. Ind. II.: in hoc loco qui dicitur *Laureacus*. — In Würzburg am 3. Juni, Urk. Conr. d. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 146, Förstemann Neue Mitth. d. thür. sächs. Ver. IV. IV. 139—40. — In Nürnberg am 19. Juli, Urk. Conr. d. Tronci memorie storiche di Pisa 74—75 aus dem Original, u. d. Ughelli It. sacr. III. 391—2. Böhmer setzt diese Urk. zu 1138. Sie gehört jedoch, obgleich sie die Jahreszahl 1138 trägt, zu 1139, wie sowohl Ind. II. (so bei Tronci, Ughelli hat I.) u. Regni II., als auch der Umstand erweist, daß unter den Zeugen Bischof Egilbert v. Bamberg electus erscheint, dessen Vorgänger Otto erst am 30. Juni 1139 starb (s. Beilage VII. Bamberg).

31) Otto Fris. Chr. VII. C. 23.: Conradus rex Baioariam ingressus ducatum Leopaldo iuniori, Leopaldi marchionis filio, fratri suo ex parte matris tradidit. Über die Zeit der Belehnung s. Beilage III.

32) Hanthaler Fasti Campil. I. 218.

Sachsen seinen Anfang[33]. Das deutsche und das böhmische Heer rückten von verschiedenen Seiten vor[34]) und vereinigten sich bei Hersfeld an der Fulda[35]). Im königlichen Lager befanden sich Albrecht und Leopold[36]), gewiß voll Eifer, durch einen heißen Kampf die Vergabungen zu besiegeln, die sie zu Herzögen von Sachsen und Baiern bestellt. Erzbischof Albero von Trier hatte statt der zugesagten zwanzig Ritter, dreihundert in's Feld gestellt und sich auf's Trefflichste mit Speisevorrath und dreißig Fudern Weins versehen[37]). 1139

Heinrich ließ nicht lange auf sich harren. Gegen Mitte Augusts marschirte er mit einem bedeutenden Heere, dem sich Erzbischof Conrad von Magdeburg anschloß, über die Grenzen Sachsens durch Thüringen und setzte sich bei Kreutzburg an der Werra dem feindlichen Heere gegenüber[38]).

---

33) Chron. R. S. Pant. 1139: Circa festum S. Jacobi (25. Juli) expeditio regis in Saxoniam contra Heinricum ducem.

34) Contin. Cosm. Prag. 1139: Rex et dux Sobieslaus diuersis aditibus Saxoniam cum intrarent —.

35) Die Annal. Bosov. 1139 erzählen diesen Feldzug irrig nach Heinrichs des Stolzen Tode: Rex — Saxoniam intraturus circa Hersfeldiam exercitum constituit, wodurch Giesebrecht Wend. Gesch. III. 7. verleitet wird, von einem zweiten Zuge Conrads im J. 1140 oder 1141 zu sprechen.

36) Zeugen in der Urk. Conrads ohne Tag (Feller monum. ined. 394, Orig. Guelf. II. 542—4): in *loco Hersfeldensi* in expeditione quam habuit Rex adversus Saxones. — Noch zugegen: die Erzbischöfe von Trier und Mainz, die Bischöfe v. Worms, Speier, Naumburg, Würzburg; Landgraf Ludwig v. Thüringen u. A.

37) Baldric. Gest. Alber. C. 83: triginta vini carratas et immensam copiam *victualium* (nicht metallium, wie Hontheim liest, s. Martene Coll. IV. 200 u. Wyttenbach u. Müller Gest. Trever. I. p. 241. n. e) secum advexit.

38) Annal. Saxo 1139: Appropinquante festo assumptionis S. Marie (15. August); Chron. Regia S. Pant. 1139, Annal. Bosov. 1139, Helmold I. C. 56, Chron. Luneb. l. c. — Eine Hauptquelle des Chron. Corbej. b. Wedekind Noten Heft IV. p. 298. ist für 1139 Helmold:

Chron. Corbej. 1139: inter haec Heinricus victor contra regem exercitum in Thuringiam ducturus »fratrem suum abbatem« certio-	*Helmold* I. C. 56: post haec Henricus Leo coepit armari aduersus Conradum regem duxitque contra eum exercitum in Thu-

1139 Welch blutigen Zusammenstoß ließen die beiderseits so heftig entflammten Leidenschaften nicht erwarten!

Es ist wahrlich überraschend, daß er verhütet worden ist. Die Bischöfe, heißt es, legten sich ins Mittel 39); als ob sie, die so ungeistlich zum Waffenkampfe ausgezogen waren, sich doch im Augenblick der Entscheidung ihrer wahren Bestimmung erinnert hätten. Nicht alle zwar hegten hierin gleiche Gesinnung; Erzbischof Adelbert II. von Mainz, der ohnedies ähnlich seinem berüchtigten Vorgänger bereits eine zweideutige Stellung gegen den König hatte 40), gab sich alle Mühe, eine Schlacht herbeizuführen und die Spaltung aufs Äußerste zu bringen 41). Um so wärmer aber trat Albero von Trier an die Spitze der Friedenspartei 42). Er setzte seine Absichten durch und die in diesem Sinne gepflogenen Unterhandlungen zwischen den feindlichen Heeren hatte den günstigsten Erfolg. Wahrscheinlich verstanden sich die Sachsen, wenn sie sich wirklich noch einmal von Conrad losgesagt hatten, zu erneueter Anerkennung seines Königthums. Über Heinrichs Ansprüche

---

rem faciebat, se ad Cruzeborch locum castris delegisse.	ringiam ad locum qui dicitur Cruceburg.
— sed factis induciis —	Bello itaque per inducias protracto —

Im Übrigen wird der Annal. Saxo benutzt, wie schon Wigand die corveyschen Geschichtsquellen p. 144 sah, nur irrt dieser, wenn er die Worte: fratrem suum abbatem als erfunden bezeichnet; sie stützten sich auf Annal. Saxo 1138: Folcmarus Corbejensis Abbas obiit; cui successit Adalbero, *frater Heinrici Ducis*, electus ex eadem congregatione.

39) Annal. Saxo 1139: Sed episcopi qui perplures illo *cum Rege* convenerant, pugnaturis impedimento fuerunt. Dagegen Chron. Luneb. l. c.: Se wolden striden, dat ward upgehalten van den Bischopen, de dar weren in *beidenthalven*. — Der Chron. Saxo 1139 bloß: Ibi facta per internuntios conventione —.

40) Otto Fris. Vita I. C. 22: qui patruum suum, seniorem Albertum non exuens, non bene gratus beneficiorum extitit, nec plene fidum principi suo se exhibuit.

41) Baldric. Gest. Alb. C. 83: ibi Albertus junior tunc Maguntinus episcopus omnibus modis laborabat, ut ad majorem discordiam hoc malum excresceret.

42) Baldric. Gest. Alb. l. c.: ipse autem dominus Albero Dei adjutorio elaboravit, quod in pace ab invicem separati sint —.

ward eine rechtliche Entscheidung auf den 2ten Februar des 1139 nächsten Jahres zu Worms festgesetzt; bis Pfingsten sollten die Waffen ruhen 43).

Hocherfreut, das drohende Unwetter so glücklich beschworen zu haben, eröffnete jetzt der freigebige Albero den Fürsten seine mitgebrachten Weinvorräthe; besonders reichlich wurden die Sachsen bedacht 44). Drauf schieden die Heere auseinander, ohne die Schwerter entblößt zu haben.

In Wahrheit ging Heinrich als Sieger nach Sachsen zurück. Oder war's etwa nicht Gewinn, einer Vereinigung aller ihm widrigen Kräfte ungefährdet begegnet zu sein? Er blieb thatsächlich Herzog von Sachsen, was auch die Feinde für Pläne in die Zukunft stellen mochten; und sein Vorsatz, keins seiner weiteren Anrechte fahren zu lassen, mußte durch die Vorgänge auch nur an neuer Stärke gewonnen haben. In Sachsen festgestellt, richtete er sein Augenmerk unverzüglich wieder auf Baiern.

---

43) Annal. Bosov. 1139: pacis dilatione usque in *Pentecosten* composita —. Alb. Stad. 1139: Rex proposito principibus Saxoniae placito *Wormatiae in purificatione sanctae Mariae* (d. h. auf 2. Februar 1140) reuertitur. — Annal. Sax.; Chron. Saxo; Annal. Aquens. 1139.

44) Fast allgemein sieht man in dieser Weinvertheilung an die Sachsen eine List, durch die sie zum Frieden gestimmt worden seien. Bei Baldricus Gest. Alb. l. c., der einzigen Quelle hierüber, heißt es aber ausdrücklich: ipse vero archiepiscopus Albero *omnibus in pace compositis* singulis principibus singulas misit vini carratas et maxime Saxonibus. Da die Vertheilung also nach getroffener Übereinkunft stattfand, so kann sie auf diese keinen Einfluß gehabt haben. Baldrich fügt unmittelbar drauf als Schlußworte des ganzen Cap. 83. hinzu: Et notanda in hac re ingenii subtilitas D. Alberonis, perpendit enim, plus conferre *ad victoriam* atque *ad accedendos animos virorum* vini copiam et aliorum victualium, quam multa millia *famelicorum*. Diese Worte mögen an dem Mißverständniß die meiste Schuld haben, indem man die ingenii subtilitas auf die unmittelbar voranerwähnte Weinvertheilung an die Sachsen bezogen hat. Darauf bezogen hat aber der Satz gar keinen Sinn: »er habe gewußt, daß Wein und Speise zur Erlangung des Sieges und zur Entzündung des Muthes mehr beitrügen, als viele tausend Hungriger«. Es liegt weiter nichts als eine Hinweisung darin, wie klug Albero verfahren, daß er die Truppen mit Mundvorrath versehen hatte (s. oben Not. 37.).

1139 Denn in diesem Lande verschaffte Herzog Leopold, vom Feldzuge gegen die Sachsen heimgekehrt [45]), seiner Herrschaft täglich mehr Raum. Die bairischen Großen gesellten sich theils aus Zuneigung theils von Furcht getrieben fast alle zu ihm. Den Widerstrebenden, deren Aufrechterhaltung Heinrich seinem Bruder Welf anheimgestellt hatte, trat er aufs Nachdrücklichste entgegen. Er wandte sich zuerst wider die Hauptstadt des Landes, Regensburg, und zwang sie zur Unterwerfung; dann durchzog er an der Spitze zahlreicher Streithaufen das bairische Gebiet, lagerte sich am Lech Augsburg gegenüber [46]) und hielt hier als Landesherzog drei Tage lang Gericht.

Diesen Fortschritten gedachte Heinrich durch einen Kriegszug nach Baiern Einhalt zu thun; was ihm in Sachsen dem siegreichen Widersacher gegenüber gelungen war, das konnte auch in Baiern glücken. Alle Vorbereitungen zu dem Unternehmen waren gethan [47]); in einer Versammlung zu Quedlinburg scheint er seine letzten Bestimmungen vor dem Aufbruch zu treffen die Absicht gehabt zu haben [48]).

Da überfiel ihn unvermuthet eine Krankheit. Ein jäher Tod, der am 20sten October in Quedlinburg erfolgte [49]),

45) Hat die Verleihung Baierns an Leopold kurz vor dem sächsischen Feldzuge stattgefunden, so gehören dessen Bemühungen, sich im Lande festzusetzen, die Otto Fris. VII. C. 25. erzählt, darnach. Übrigens setzt sie Otto selbst der Zeit nach etwa kurz vor Heinrich des Stolzen Tod (ea tempestate Henricus dux — folgt ein Zwischensatz, der Heinrichs frühere Siege über Albrecht enthält — diem clausit extremum).

46) Otto Fris. l. c. *contra* Augustam; in der Bedeutung »gegenüber« braucht Otto Fris. contra auch Vita L. II. C. 11.

47) Otto Fris. Chr. VII. C. 25: dum — omnibus — suis ibidem (in Sachsen) rite dispositis iam in Baioariam ire proposuisset.

48) Annal. Sax. 1139: Deinde facto colloquio in Quidelingeburh — ibidem — XIII. Kal. Nov. (20. Octob.) vitam finivit. Daß diese Zusammenkunft zu Quedlinburg vom Könige veranstaltet worden ist (wie Schumacher Beitr. z. deutsch. Reichshist. p. 14., Giesebrecht Wend. Gesch. III. 6. meinen), widerlegt sich schon daraus, daß Conrad zu der Zeit in Schwaben sich befand. (14. October in Groningen s. unten S. 31. N. 7.

49) Den Tag geben: Annal. Sax.; (Chron. Saxo; Chron. Mont. Ser.); Alb. Stad. 1139, Necrolog. S. Michael. Wedekind Noten Heft IX. 78, Necrolog. Mollenbec. bei Wigand Archiv V. 376 und Necrolog. Zwifalt. bei Hess Monum. Guelf. pars hist. p. 150. —

durchschnitt seine Entwürfe. In Lutter zur Rechten Kaiser 1139 Lothars wurde sein Leichnam eingesenkt 50).

Nur das Necrol. Admontense b. Pez Scr. II. 208. hat den 21. October. — Daß Heinrich durch Gift gestorben sei, berichten Chron. Saxo, Chron. Mont Sereni 1139, u. Chron. Luneb. l. c. entschieden, der Annal. Saxo 1139 fügt hinzu ut fertur. — Außer diesen sächsischen Nachrichten weiß keiner sonst davon. — Nur das ist gewiß, daß Heinrichs Tod ein plötzlicher und seinen Freunden unerwarteter war, s. den Trostbrief Petri Diacon. b. Martene Coll. I. 760. an die Kaiserin: subito nec opinanti vobis mors ejus vobis relata est.

50) Otto. Fris Chr. VII. C. 25. — Annal. Saxo 1139.

Dritter Abschnitt.

1139 Nicht die Übertragung der deutschen Krone auf ein schwäbisches Haupt hatte die dauernde Empörung der Sachsen geweckt; dies Leid verschmerzten sie [1]. Daß aber Conrad, zuwider der Bestimmung des Kaisers, der ihrem Lande den alten Glanz wiedergegeben, auf Kosten derselben kaiserlichen Familie über die herzogliche Würde ihrer eigenen Landschaft verfügte, darüber ward ihr nationaler Unwille entzündet, darüber hatten sie nach den Waffen gegriffen und sich schützend um Heinrich gestellt. Sein frühzeitiger Tod, von dem man hätte erwarten sollen, er würde ihrer Auflehnung den Mittelpunkt genommen und beruhigend eingegriffen haben, bewirkte im Gegentheil nur eine Steigerung der feindlichen Gesinnung. Durch Gift, erzählte man sich in Sachsen, sei Heinrich bei Seite geschafft worden [2], und das Erbrecht seines erst zehnjährigen Sohnes Heinrich, dessen Schutz der sterbende Herzog den Sachsen an's Herz gelegt hatte [3], war nun der Gedanke, in dem all ihre Liebe zusammenströmte, von dem aus all ihr Haß den Widersachern entgegentrat.

Die Stelle Heinrich des Stolzen nahm Heinrich der Löwe.

Es war daher ein großer Irrthum, wenn Albrecht der Bär jetzt vermeinte, ohne allen Widerstand sein Ziel erreichen und sich zum Herrn des Landes aufwerfen zu können [4]. Die

---

1) Schon Mai 1138 hatten sie sich Conrad unterworfen. s. oben S. 11. N. 33.

2) S. oben S. 29. Note 49.

3) Otto Fris. Chron. VII. C. 25.: Quo (Heinrich der Stolze) mortuo Saxones amore filii sui parvuli (damals zehnjährig, s. Orig. Guelf. III. p. 8.), quem eis adhuc vivens commendaverat, *regi denuo rebellant.*

4) Annal. Sax. 1139: Tunc Adelbertus, estimans se ammodo

herbe Enttäuschung begann, als er zwölf Tage nach Heinrichs Ableben, am 1. November, zur Messe in Bremen erschien, um von den zusammenströmenden Haufen seine Anerkennung entgegenzunehmen 5) und, wie Leopold bei Augsburg, herzoglich Gericht zu halten 6). Eine so ungestüme Bewegung zu Gunsten Heinrich des Löwen erhob sich hier wider ihn, daß er von einigen Freunden unterstützt nur mit genauer Noth in der Flucht seine Rettung finden konnte. 1139

Daß Conrad 7) ihm das Wort redete, hinderte die Sachsen nicht, trieb sie vielmehr zu erneueter Empörung gegen den

---

ducatu libere potiturum. — Genau so auch Chron. Luneb. l. c.: Marcgreve Albrecht wande do, dat he dat Hertochdom vrilike behalden solde.

5) Chron. Reg. S. Pant. 1139: Albertus marchio morte ducis exhilaratus cum *forum apud Bremam* gloriabundus adiret, ut *a turbis inibi confluentibus*, quasi dux patriae susciperetur, ab amicis Imperatricis circumventus fuga usus (so hat die Wolfenbüttler HS., nicht vix) cum paucis evasit.

6) Annal. Saxo 1139: *forum aput Bremam* in festo omnium Sanctorum (1. Novemb.) adiit, loco competenti *placitum habiturus*; hic angustiatus matura sibi quorumdam familiarium ope fretus ab amicis mirabiliter ereptus, amicis illesus est restitutus. — Das Chron. Luneb. l. c. giebt den Vorgang so: unde wolde varen to den Boten (der Anon. Saxo p. 106 sagt hier ganz unverständlich: ad Bolas), dat he dat *Botding* dar sete; dat ward ime geweret manlike van der Koninginnen Rikezen Helpe unde des Wenegen Hertogen Heinrikes. — Man erkennt bei einzelnen Verschiedenheiten doch leicht die Verwandtschaft dieser drei Berichte im Chron. S. Pant. (Note 5.), Annal. Sax. u. Chron. Luneb. — Ob man aus dem Ausdruck des Chron. Luneb.: Botding schließen kann, daß das vom Annal. Saxo erwähnte placitum ein »gebotenes Gericht« (s. Eichhorn D. St. u. R. G. I, 433—5. 4te Ausgabe) gewesen, ist bedenklich, da nach Grimm (Deutsch. Rechtsalt. p. 827) an manchen Orten das »ungebotene Ding« gerade botding genannt wurde. Andererseits kennt Grimm p. 824 kein Beispiel eines ungebotenen Dings im November.

7) Conrad in Groningen (in Schwaben, wie die Zeugen darthun) am 14. October. Urk. Conrads b. Besold. Doc. Rediv. 277—8. Zeugen: die Bischöfe von Regensburg, Würzburg, Brandenburg, Graf Adelbert von Calw, Markgraf Hermann von Baden, die Grafen Friedrich von Zollern und Ludwig von Würtemberg. — In's Ende des Jahres 1139 scheinen zwei Urkunden Conrads ohne Tag *apud Salsam* (Selz) zu gehören a) Ludewig reliq. ms. IV. 25—6. (daß hier nicht

1140 König selbst 8). Mit Beginn des Jahres 1140 erstürmte Pfalzgraf Friedrich von Sommerschenburg nach siebentägiger Belagerung das befestigte Gröningen; eine Burg des Grafen Siegfried, Jabilinze, zerstörte Erzbischof Conrad von Magdeburg; dasselbe Schicksal hatte Witteke. Albrechts Stammburg Anhalt ging in Flammen auf; ihr Besitzer sah sich zum zweiten Male aus Sachsen vertrieben und eilte um Hülfe an den königlichen Hof 9).

Der König selber erwartete zu dem bei Kreuzburg verabredeten Tage, am 2. Februar in Worms 10), die sächsischen Fürsten vergeblich. Da er ihnen das verlangte sichere Geleit

---

mit Linck Annal. Zwetlens. I. 131, der den mangelhaften Text bei Ludewig zum Theil ergänzt, an Salzburg gedacht werden kann, ist klar); b) Fischer Merkwürdige Schicksale von Klosterneuburg II. 140—1. — Die erstere, welche Böhmer zwischen d. 20. u. 28. Mai setzt, trägt Ind. III. Auch erscheint unter den Zeugen in beiden Urkunden schon Leopoldus dux Bavariae; so lange bei der Wahrscheinlichkeit, daß Baiern an Leopold erst im Juni — Juli verliehen wurde, stehen geblieben werden muß, können auch die Urkunden nicht vorangesetzt werden.

8) S. Seite 30. Note 3.

9) Am Ausführlichsten das Chron. Luneb. l. c. das nun den mit dem J. 1139 abbrechenden Annal. Saxo zum Theil ersetzt: De Herren satten sic vaste jegen Koning Conrade unde wider sine Helpere. Do ward grot Hunger an Sassen. Do besat Palenzgreve Frideric *Groninge* (südl. von Alsleben, nordöstl. von Halberstadt), en Vast-hus unde gewan it binnen seven Dagen, unde tobrac it. Bischop Conrad van Maideburch besat oc en Hus *Jabilinze* (Raumer Regest. I. 171. N. 991 hält dies für Belzig), dat was Grewen Sifrides, unde tobrac it. Do verdreven deselven Herren Marcgreven Albrechte ut deme Lande unde verbranden Anehalt sine Burch. — Witteke (an der Holzemme) erwähnen Chron. Saxo u. Annal. Bosov., die zugleich für diese Kämpfe das Jahr 1140 geben, in dessen Anfang sie deshalb gehören, weil Albrecht bereits am 9. Februar 1140 und von da ab dauernd beim König war (s. Note 10, 12). Daher ist Alb. Stad. 1140 im Irrthum, wenn er Albrechts Vertreibung erst nach dem Frankfurter Tage (21. April s. Note 12 u. 13) setzt.

10) Conrad in Worms am 2. Februar (Purificatio S. Mariae) Dodechin, Annal. Bosov., Chron. S. Petri, Albert Stad. 1140. — am 9. Februar: Urk. Conrads (Martene Coll. II. 110—12, Miraeus I. 688—9.) Zeugen: die Erzbischöfe von Mainz, Trier, die Bischöfe von Lüttich, Metz, Speier, Worms, Würzburg, Naumburg, Paderborn, Osnabrück; Herzog Friedrich von Schwaben, Albertus dux Saxoniae

nicht gewähren wollte, so blieben sie aus 11) und wieder- 1140
holten dies offen feindliche Verfahren, als er sie auf den 21. April nach Frankfurt 12) vorgeladen, aber auch jene wiederum geforderte Vergünstigung nochmals abgeschlagen hatte 13).

---

u. A. — Zu diesem Aufenthalt gehören noch 2 Urkunden Conr. ohne Tag a. (Monum. Boic. XXIX. I. 269—70, Guden C. D. I. 122—3, Guden Syll. var. dipl. 567—9); b. (Bertuch Chron. Port. 827. in der Thuringia sacra). — Conrad übertrug hier die landgräfliche Würde Thüringens auf den gleichnamigen Sohn des am 12. Januar d. J. verstorbenen Landgrafen Ludwig, S. Chron. S. Petri., Ann. Bosov. 1140.

11) Alb. Stad. 1140: — quo (Wormatiam) praedicti principes minime venerunt, Rege eis ducatum praebere nolente — s. Note 13.

12) Conrad ging wahrscheinlich von Worms nach Molzheim, Urk. Conr. b.. Locatus de Placentinae urbis origine, successu et laudibus p. 215—6: datum *in Alsatia* in loco qui dicitur *Molescum*, a. MCLX. (für MCXL.) Ind. III. regni III. (also nach 7. März ausgestellt). Falsch scheint die Kanzlerunterschrift: Arnoldus Cancellarius vice Arnoldi *Coloniensis* Archicancellarii recognovi zu sein, oder sollte, da die Urk. für eine italienische Stadt lautet, selbst wenn sie in Deutschland ausgefertigt wurde, der Erzb. von Cöln für sie als Erzkanzler gegolten haben? — Conrad in Speier am 31. März. Urk. Conr. (Dümgé Reg. Bad. 131—3, im Extr. Acta Acad. Pal. VII. 173. n. z.). — In Würzburg am 7. April (Ostern): Dodechin 1140: Pascha. Wahrscheinlich gehört zu diesem Aufenthalt in Würzburg eine Urk. Conr. (Ughelli IV. 362. Tolner H. pal. Cod. Prob. 43) ohne Tag: datum *in Soldensi curia apud Vilisbur*. Croll (Erlaut. Reihe p. 346) vermuthet schon, es müsse heißen: in solenni curia apud Virciburg (Vergl. Raumer Reg. Brand. I. 171. n. 987). Dies möchte das Wahrscheinlichste sein, zumal da Molina Notizie storiche profane d'Asti II. p. 30. aus einer Abschrift der Urk. den Ort: *Virliburg* nennt. — Von Würzburg ging er nach Bamberg s. Abschn. IV. N. 6. — In Frankfurt am 21. April s. Note 13. — am 28. April Urk. Conr. (Pez Thes. VI. 331—3, Lacomblet Urkb. I. 228.) — am 1. Mai. Urk. Conr. (Hormayr Archiv für Geogr. Hist. 1821. p. 237—8.) — am 3. Mai. Urk. Conr. (Meichelbeck Hist. Fris. I. I. 319—20 M. B. XXXI. I. 394; Hund I. 160 hat sie ohne die Zeugen, aber mit Kanzlerunterschrift, die wieder bei Meichelbeck fehlt). Zeugen: die Erzbischöfe von Mainz, Trier, die Bischöfe von Worms, Würzburg, Speier, Paderborn, Passau, Freisingen; die Herzöge Conrad von Zähringen, Adelbertus dux Saxoniae.

13) Alb. Stad. 1140: quibus (principibus) aliud placitum proposuit Frankenevorde. Sed nec huic interfuerunt *prima Dominica post octavam paschae* (21. April), praedictum beneficium petentes nec impetrantes. S. Note 11.

1140 Ebenso erfolgreiche Vertheidigung, wie demnach in Sachsen, konnte jedoch Heinrich dem Löwen in Baiern nicht geleistet werden. Wenn gleich Welf VI., der sich selbst als Erben der italienischen welfischen Besitzungen betrachtete 14), den zu Gunsten Heinrich des Stolzen um Baiern übernommenen Kampf nun auch für dessen hinterlassenen Sohn, seinen Neffen, fortführte, so ward er doch einerseits von einer so allgemeinen Hinneigung des bairischen Volkes keineswegeß unterstützt; andererseits hatte er an Herzog Leopold einen Gegner, der mit Ausdauer über seine Gerechtsame wachte und mit verderblichem Nachdruck jeder feindlichen Regung entgegenwirkte 15). Überdies griff im südlichen Deutschland der König selbst viel thätiger ein, so daß jeder Erfolg, den Welf davonzutragen das Glück hatte, fast immer durch einen bald herbeigeführten Verlust wieder reichlich getilgt ward.

Leopold belagerte zwei edle Brüder von Phalei 16), die zur welfischen Partei gehörten und standhaft bei Heinrich dem Stolzen gehalten hatten. Plötzlich erschien Welf VI. am 13. August 17) zum Entsatz der Burg. Es entstand ein blutiges Handgemenge, bis Leopold mit Verlust vieler Leute, die in Welfs Gefangenschaft geriethen, das Feld räumen mußte 18).

Darauf aber zog der König 19) mit Heeresmacht vor

---

14) Welf nennt sich in einer Urkunde von 1140 ohne Tag (Gerbert hist. nigr. silv. III. 74—5): ego Welpho dux Spoleti, marchio Thusciae, princeps Sardiniae ac dominus totius domus comitissae Mathildis.

15) Otto Fris. Chron. VII. C. 25: Leopaldus vero ducatum exhinc Noricum potenter se habere confidens. — Lang (Arch. f. ält. d. Gesch. VI. 324) giebt als Variante des Cod. Chiemseens.: potenter habuit ac fortiter rexit.

16) Ihre Namen sind nicht sicher anzugeben. Huschberg Gesch. des Hauses Scheiern-Wittelsb. p. 405 nennt sie Gerhard und Conrad; Adlzreitter I. 375: Otto und Conrad. Nach Zschokke Baier. Gesch. I. 372 nennt sie Lori: Gerard u. Otto.

17) Anonym. Weing. p. 48 zu 1140 giebt den Tag: Welfo dux Leopaldum Ducem Bavariae in *Idibus Augusti* pugna juxta castrum Valejum aggressus vicit. — Vergl. Chron. Zwetlense vetustius (Pez Scr. I. 522) 1140.

18) Otto Fris. Chr. VII. C. 25.

19) Vielleicht hatte Conrad zuvor eine Zusammenkunft mit Herzog Leopold in Nürnberg. Jedenfalls gehört seine in diesem Jahre hier

Welfs wohlbefestigte Stadt Weinsberg in Schwaben; die Umschließung war bereits am 15. November im Gange 20) und dauerte bis in die letzte Hälfte des Decembers, als Welf wieder einen Überfall wagte. Doch diesmal mit geringerem Glück. Er erlitt in der heftigen Schlacht vor Weinsberg am 21. December eine völlige Niederlage 21). Viele der Seinigen wurden erschlagen, viele in den Neckar gesprengt, Andere gefangen. Welf entging mit einer kleinen Schaar dem Verderben nur durch die Flucht 22). 1140

ausgestellte Urk. ohne Tag (Mon. Boic. XIII. 166—9, Orig. Guelf. II. 555—6) nicht, wie sie bei Böhmer gesetzt wird, nach, sondern vor den Kämpfen um Weinsberg, die am 21. December noch nicht geendet waren. Es treten darin auf: Herzog Leopold von Baiern, die Bischöfe von Bamberg, Würzburg, Eichstädt. S. M. B. XXXI. I. 396.

20) Conrad vor Weinsberg am 15. November. Urk.: actum in obsidione castri Wineberch (Hartman annal. her. Eins. 198—9, Herrgott II. 164—5). Zeuge: Cardinal Dietwin. — Hierher gehört auch eine Urk. ohne Tag 1140 apud Winesberch (Orig. Guelf. II. 556—8). Zeugen: Erzbischof Adelbert von Mainz, die Bischöfe von Speier, Würzburg, Worms, Herzog Friedrich von Schwaben u. A.

21) Den Tag giebt Anon. Weing. p. 48 in den annalistischen Notizen zu 1140: ipse (Guelfo) vero in eodem anno in festo sancti Thomae (21. December) a Rege Counrado apud Winisperch devictus est, während er Cap. 13. p. 36 die Zeit nur mit den Worten angiebt: in *proxima* hebdomada Nativitatis domini, d. h. in der Woche vor Weihnachten; der 21. December 1140 ist ein Sonnabend, der nächstfolgende Mittwoch war Weihnachten. — Dodechin 1140 sagt die Schlacht habe stattgefunden: Sabbato 12. calend. und läßt den Monat aus; dies trifft aber im J. 1140 nur auf den 20. April und den 21. December. Daß das Letztere richtig ist, ergiebt sich aus dem Vorangehenden, zumal da Conrad am 21. April 1140 (s. Note 13.) in Frankfurt war. — Über den Erfolg der Schlacht s. Otto Fris. Chron. VII. C. 25. Eigenthümliches berichtet auch das Chron. Luneb. l. c.: De Hertoge quam mit eme (Conrad) to Stride, unde ward segelos dar ward vil Ludes geslagen, oc irdranc ir vile imme Nikkere, dar de Strid bi was.

22) Die oft genug wiederholte Erzählung, in der Schlacht bei Weinsberg sei zum ersten Male der Parteiruf: Hie Welf, hie Weiblingen, erschollen, gehört in's Reich der Fabel (Vergl. Orig. Guelf. III. 7. n. 1.), so lange dafür kein besserer Gewährsmann, als Andreae Presbyteri Ratisponensis Chronicon de ducibus Bavariae (erschien zuerst von Freher edirt 1602) angeführt wird (S. Mascov. Comm. p. 141. n. 10., Raumer Hohenstaufen I. 372. N. 3. neue Ausgabe). —

3*

1140 Als die Stadt selbst bald auch nicht mehr im Stande war, den fortgesetzten Angriffen Widerstand zu leisten, gestattete der König dem weiblichen Theile der Einwohnerschaft, das in Sicherheit fortschaffen zu dürfen, was eine Jede auf ihren Schultern tragen könne. Die Erlaubniß ward in kühner Weise benutzt. Nicht todte Kostbarkeiten und Geräthschaften, wohl aber ihre männlichen Mitbürger auf den Rücken zogen die Frauen und Mädchen Weinsbergs aus der Stadt herunter. Herzog Friedrich von Schwaben, des Königs Bruder, wollte die freie Auslegung der gewährten Vergünstigung nicht gelten lassen; doch der König sagte: »Ein königliches Wort darf nicht gebrochen werden,« und freuete sich über die List der Frauen 23).

Andreas lebte zu Anfang des 15. Jahrhunderts (seine Vorrede ist 1425 abgefaßt); und wie wenig auf ihm zu fußen ist, ergiebt sich schon aus dem Anfang seiner Darstellung der Weinsberger Ereignisse, p. 55: Welfo igitur Dux ad bellandum se praeparavit; Heinricus enim frater ejus (Heinrich der Stolze, der schon 1139 gestorben war) *propter senectutem bellare non potuit*; dann läßt er sogar Welf VI. in der Schlacht bei Weinsberg selbst fallen: ubi Welfo interfectus fuit; ja nach ihm hat Welf gar nicht mit dem Könige in der Schlacht gekämpft, sondern mit Herzog Friedrich von Schwaben. — Crusius Annal. Suev. II. 382 der den Vorgang auch erzählt, stützt sich scheinbar auf eine andere Quelle, auf die Chronik des Hermannus Aedituus. Zwar ist mir diese Chronik, die Herold in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Marian. Scotus Basil. 1559 herauszugeben versprach, nicht bekannt; vergleicht man aber die Erzählung bei Crusius mit der des Andreas, so findet man sie in der Letztern fast wörtlich wieder; wenn wir auch bei Crusius so grobe Verstöße, wie die Erzählung von Welfs Tode in der Schlacht, nicht wiederfinden, so beweist dies noch immer nichts für den Hermannus Aed., den Crusius nur zum Theil benutzt. — Die Fabel ist wahrscheinlich erfunden worden, um dem spätern Parteinamen einen bestimmten Anfang zu geben. Natürlich haben sich dann im zweiten Grade über den Entstehungsgrund dieses ersten Parteirufs die Erklärer hergemacht, und die einfachste Sache auf's Abentheuerlichste verdreht.

23) Daß Weinsberg kurz nach der Schlacht eingenommen wurde, berichten Dodechin 1140: ac non longe post castrum cepit (rex); u. Chron. Luneb. l. c. de Koning gewan oc de Burch. — Die List der Frauen erzählt die Chron. R. S. Pant. 1140: Rex Winesberg — in deditionem accepit, matronis ac feminis ibi repertis hac regali libertate licentia concessa, ut quaeque humeris valerent, deportarent.

Schlimmer erging's den Regensburgern, als sie sich, während Herzog Leopold mit geringer Mannschaft Anfangs 1141 24) in ihren Mauern Recht sprach, durch das Ungestüm des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach 25) zu einem Aufstande verleiten ließen. Der Herzog ergriff, da die Volkshaufen von allen Seiten herbeiliefen, mit den Seinigen die Waffen und befahl einige Straßen der Stadt anzuzünden. Indem die Bürger sich zerstreuten, die Feuersbrunst zu hemmen, entkam er dem Gedränge, verheerte die Umgegend der Stadt und entfernte sich nur um Truppen aufzubringen, mit denen er bald wieder eintraf und die Stadt in solchen Schrecken versetzte, daß sie sich zu Geldzahlungen verstand und auf's Neue unterwarf.

1141

Von da zog Leopold, die bei Phalei erhaltene Scharte auszuwetzen, bis an den Lech, brach einige feindliche Burgen und ging dann unter Verwüstungen, von denen selbst die freisingischen 26) und passauischen 27) Landschaften betroffen wurden, nach Hause zurück. —

Quae *tam* (so hat die Wolfenbüttler HS. statt des sinnentstellenden tamen im Abdruck bei Eccard) fidei maritorum, *quam* sospitati ceterorum consulentes omissa supellectili descendebant humeris viros suos portantes, Duce vero Friderico ne talia fierent contradicente, Rex favens subdolitati mulierum dixit: regium verbum non decere immutari. — Was Luden X. 588 n. 14 gegen den Bericht vorbringt, kann doch dessen Glaubwürdigkeit nicht erschüttern.

24) Otto Fris. Chron. VII. C. 25 nach den Weinsberger Ereignissen, die in die letzten Tage von 1140 gehören: Non multo *post* duce Leopaldo in urbe Ratispona —.

25) Es ist die Frage, ob die Worte Otto's Fris. l. c.: ex Palatini comitis Ottonis importunitate die gegen Leopold feindliche Bedeutung haben, welche ihnen Huschberg Gesch. des Hauses Scheiern-Wittelsb. p. 406 beilegt. — Am 9. Juli 1140 befand sich Pfalzgraf Otto beim Herzog. S. Urk. Leopolds Monum. Boic. XIII. 169 —71, mangelhaft Orig. Guelf. II. 553—4.

26) Otto Fris. Chron. VII. C. 25: per fines *nostros* cum multo ecclesiae nostrae detrimento revertitur.

27) So die Abtei Reichersberg. Sieh Leopolds daselbst ausgestellte Urk. von 1141 (Chron. Reichersp. b. Ludewig Script. zu 1141 u. Monum. Boic. IV. 408—9): quaedam — praedia vastata dum exercitus vel patre meo Luitpoldo vel me ipso ducente per terras eorum iret ac rediret.

1141 An einem andern Orte, in Niederlothringen, nahmen die Verhältnisse einen ähnlichen Verlauf.

Das Schicksal der Häuser Limburg und Löwen, die seit Heinrich V. in Hader über das Herzogthum lagen, war von da ab der entsprechende Ausdruck des Geschickes, das die deutsche Krone selbst erfuhr. Heinrich von Limburg, der treue Anhänger Kaiser Heinrich IV., ging durch Heinrich V. des Herzogthums verlustig und Gotfried von Löwen trat an seine Stelle. Lothar entzog es wieder dem Letztern und verlieh die Würde dem Sohne des Erstern, Walram von Limburg. Obgleich endlich dieser sammt seinem Sohne Heinrich, der sich bei des Vaters Lebzeiten schon Herzog schrieb, zu den ersten Fürsten gehörten, die sich dem König Conrad unterwarfen [28]), so entging ihr Geschlecht dennoch einem neuen Sturze nicht. Als Walram im Jahre 1138 [29]) und Gotfried von Löwen 1139 Anfangs 1139 [30]) ihren Tod gefunden, gab Conrad das Herzogthum mit Übergehung Heinrichs von Limburg dem Sohne Gotfrieds von Löwen, Gotfried dem II. [31]), der ihm doppelt

28) Sie befanden sich bei Conrad bereits im April 1138 zu Mainz. S. die Abschn. I. n. 27. citirten Urkunden, in Urk. a): Walramus dux et filius ejus Henricus, in Urk. b): Heinricus dux Lotharingiae.

29) Das Todesjahr geben die Annales Aquenses 1138.

30) Das Jahr geben übereinstimmend die Annal. Bosov. 1139 u. d. Annales Laubienses (Pertz Mon. VI. 22.) 1139, dagegen Sigeb. Cont. Gembl. (Pertz Mon. VIII. 386.) 1138. — Miraeus I. 821. n. 1. giebt als Todestag den 25. Januar, dagegen Butkens Trophées de Brabant I. 106: le XV. de Janvier jour de la *conversation* de S. Paul; die conversatio S. Pauli ist aber der 25. Januar, somit stimmt die Angabe mit der des Miraeus; wahrscheinlich beruht sie auf einem Nekrologium.

31) Sig. Contin. Gembl. 1139 erzählt die Verleihung Niederlothringens an Gotfried II. vor dem Tode Heinrichs des Stolzen. Wahrscheinlich ging Conrad als er Februar 1139 Sachsen verließ (s. Abschn. II. N. 17.), über den untern Rhein, um die niederlothringische Angelegenheit in's Reine zu bringen. Dann würden zwei Urkunden Conrads a) Utrecht. b. Miraeus II. 870 u. b) Lüttich (Gallia Christ. II. Instr. p. 33—4, Miraeus III. 331), die Böhmer nach dem 14. October 1139 setzt, am besten in den Zeitraum vom 2. Februar bis zum 20. Mai 1139 passen.

nahe stand: als Gemahl seiner Schwägerin Luitgarde 32) und als Neffe Erzbischof Albero's von Trier 33). 1139

Die nächste Folge war eine Empörung Heinrichs von Limburg. Er fiel in die Besitzungen des Gegners und übte schonungslose Feindschaft. Indeß war ihm Gotfried II. nicht minder gewachsen, als Leopold seiner bairischen Gegenpartei. Zunächst suchte er mit einem ansehnlichen Heere zu Fuß und zu Pferde Heinrichs Stadt St. Tron heim, nöthigte die Einwohner zur Übergabe und zur Gewährleistung ihrer Treue durch Geiseln. Dann drang er weiter vor über die Maas, eröffnete sich Aachen, sprach hier zwei Tage hindurch Recht, ließ für sich die herzoglichen Steuern eintreiben, die Bürger zur Ablegung des Treuschwurs anhalten und machte, die Gegner abzuschrecken, sein Übergewicht auf jede Weise fühlbar. In der That ging Heinrich von Limburg bald in's Kloster Affligehem und starb kurz darnach 34). 1140

Wohl läßt sich vermuthen, daß das so überhandnehmende Vorwalten der königlichen Parteien in Baiern und Niederlothringen eine Rückwirkung auf die sächsischen Angelegenheiten in sich trug. Als der König nach einer vielbesuchten Fürstenversammlung zu Straßburg 35) sich zur Feier des Pfingst- 1141

---

32) Sig. Cont. Gembl. 1139: Conradus rex — Godefridum filium Godefridi Ducis facit paterni honoris successorem, ea maxime pro causa, quia suae conjugis sororem ei *dederat* uxorem. — Das Magnum Chron. Belgicum p. 182 nennt sie Luytgarden — quae erat filia Ducis de Saltzenbach (für comitis de Sultzbach). — In der Genealogia Balduini de Avennis ex chronicis Hainoniensib. b. d'Achery III. p. 295 wird Luitgard irrig eine Schwester Conrads genannt. — Bühnau Friedrich I. p. 344 u. 345 n. g. verfällt in den doppelten Fehler, daß er die Gemahlin Gotfrieds II. Irmingard nennt und sie, wie Luitgarde, die Gemahlin des Markgrafen Conrad v. Meißen, zu Schwestern des Königs macht. Vergl. Schöttgen disquisitio de Luitgardis origine b. Wegelin Thesaur. III. 253. sequ.

33) S. Lothar S. 251.

34) Sigeb. Cont. Gembl. 1140. — Auctar. Affligem. 1140. Pertz Mon. VIII. 400.

35) Conrad in Straßburg am 30. März; In der Urk. Conr. die ich Beilage II. N. I. aus dem Original mittheile, heißt es: cum *pascha* apud argentinam celebrarem. — am 6. April: dieselbe Urk. data argentinae *in octaua paschae*. Das vorangehende Idus aprilis (13. April) beruht wahrscheinlich auf einem Irrthum des Ausstellers;



1141 festes (18. Mai) Würzburg 36) gewählt hatte, erachteten es bereits mehrere sächsische Große für rathsam, ihn dort aufzusuchen. Allein noch konnte der hier unternommene Versuch einer friedlichen Vereinbarung sich um so weniger eines günsti-

denn da die Urk. am 6. April ausgefertigt (datum) wurde, so kann die voraufgehende Zeitbestimmung sich nur auf die Verhandlung des Gegenstandes (actum) beziehen, diese kann aber unmöglich erst später als die Ausfertigung der Urkunde stattgefunden haben. Sollte es vielleicht für non. april. stehen? — am 10 April, Urk. Conrads (Neugart C. Al. II. 71—74, Herrgott II. 165—7). — Zugegen: Cardinal Dietwin, der Erzbischof von Trier, die Bischöfe von Straßburg, Würzburg, Münster, Metz, Basel; Pfalzgraf Heinrich, Herzog Friedrich von Schwaben mit s. Sohne Friedrich, Herzog Conrad von Zähringen und sein Sohn Berthold, Adelbertus dux, Herzog Matthäus von Oberlothringen u. A.

36) Dodechin 1141 berichtet zwar: Rex curiam apud *Ratisponam* in *Pentecoste* habuit, ubi nonnulli principes Saxonum adfuerunt, allein unzweifelhaft sind vorzuziehen die Nachrichten der Chron. R. S. Pantal. 1141: Rex festum Pentecostes *Wirziburg* celebrat. Ibi celebris conventus principum fit pro pace et concordia in regno componenda, sed infecto huius rei negotio discessum est u. des Chron. Luneb. p. 1378: Do makede de Koning enen Hof to *Wirceburch* to den *Pinkesten*, dar quamen de Herren van Sassen, uppe dat se sic mit deme Koning verevenden, dat ward gehindert durch den alten Hat, de under in was. Denn Conrad befand sich in Würzburg noch am 1. Juni. Urk. Bisch. Rudolphs von Halberstadt (Schumacher Verm. Nachrichten VI. 45—6, darin Zeugen: Conradus Romanorum rex, die Erzbischöfe von Mainz, Cöln, Trier, Bremen; die Bischöfe von Bamberg, Würzburg, Hildesheim, Münster; Herzog Friedrich von Schwaben; Adelbertus dux et marchio in Saxonia u. A. — Auch in einer Urk. Embricho's v. Würzb. vom 28. Mai, Würzburg; (Wenk II. 87—9) heißt es: conventu principum publico. — Von Würzburg ging Conrad nach Regensburg. Zwei Urk. Conrads a. (Lazius de gentium migrationibus 376—7, Köhler Beitrag zur Bestärkung des Münzrechts der Grafen von Reuß p. 20.); b. (Mon. Boic. XXIX. i. 273—5, Hund II. 359). Zeugen: Cardinal Dietwin, die Bischöfe von Regensburg, Freisingen, Würzburg, Passau, Eichstädt; Herzog Leopold von Baiern. Die Urkunden gehören vor d. 17. Juli, weil in ihnen als Erzkanzler noch Adelbert von Mainz, der an diesem Tage starb, erwähnt wird. — Am 14. September war Conrad in Cöln. Urk. (Acta Pal. III. 164—5, Bondam I. 188—9, Lacomblet Urkb. I. 232). Zeugen: Arnold v. Cöln, Werner v. Münster, Adelbertus dux Saxoniae u. A.

gen Erfolgs erfreuen, als Albrecht der Bär in unleugbarer 1141 Einhelligkeit mit dem Willen des Königs fortfuhr, sich den Titel eines Herzogs von Sachsen beizulegen. Die Fürsten entfernten sich mit ungeschmälert feindlichem Sinn und ließen sich mit Adelbert II. von Mainz auf neue gegen den König gerichtete Pläne ein 37).

Nichts destoweniger wurde allgemach durch das Zusammentreffen mehrerer Todesfälle eine Beilegung des Zwistes angebahnt. Die verwittwete Kaiserin Richenza, durch deren Wirksamkeit der Aufstand der Sachsen besonders in Übung erhalten worden war, sank am 10. Juni in's Grab 38); der neue Theilnehmer an den aufrührerischen Bewegungen der Sachsen, Erzbischof Adelbert II. von Mainz; folgte ihr am 17. Juli 39); einige Wochen später wurde auch Herzog Leopold von Baiern zu Regensburg von einer Krankheit ergriffen und starb den 18. October 40) im Gebiete von Passau.

Daneben ließ sich auch nicht verkennen, daß man es jetzt auf königlicher Seite ernstlich mit dem Frieden meinte. Erzbischof Adelberts Nachfolger, Markolf, war ein Mann, dem

---

37) Dodechin 1141 erzählt nach Pfingsten: Adelbertus Moguntinus archiepiscopus cum Saxonibus aduersus regem conjurat.

38) Das Jahr geben das Lüneburger Todtenregister (Wedekind Noten, Heft III. 334), Chr. R. S. Pant., Annal. Bosov., Chr. S. Petri, Chron. Saxo, Alb. Stad. 1141; irrig erzählt Dodechin ihren Tod schon unter 1139. — Nur den Monat giebt das Registrum S. Blasii in Brunswich (Wedekind Heft IV. 429): In Junio. — Den Tag: Necrol. Mollenb. (Schannat Vind. litter. I. 140, Wigand Archiv V. 357) u. Calend. Kemnitz. (Mencken II. 159); nur das Necrol. S. Mich. (Wedekind IX. 43) giebt den 11. Juni und das Necrol. S. Mich. Bamb. (Schannat V. Litt. II. 53) den 9. Juni. — Daß der Tod Richinza's auf die Beruhigung der Sachsen eingewirkt hat, deutet Alb. Stad. 1140 an: Rikenza Imperatrix obiit et post paululum sedatae sunt concertationes Principum Saxoniae, quae fuerant contra Regem et Albertum marchionem.

39) S. Beilage VII. Mainz.

40) Otto Fris. Chron. VII. C. 25. — Hanthaler Fasti Campilil. I. 280. — Chron. Mellic. (Pez Scr. I. 230) 1141; (Breve Chron. Austriae. b. Oefele Scr. I. 731). — Necrol. Mellic. (Pez Scr. I. 309) Necrol. Claustro Neob. (ibid. I. 494); Necrol. Adm. (ib. II. 208.)

1141 das Wohl des Vaterlandes am Herzen lag und der keine Anstrengung scheute, eine Ausgleichung herbeizuführen [41]. Als ein Zugeständniß konnte es auch im gewissen Sinne angesehen werden, daß der König von den durch Leopolds Hingang erledigten Landen seinen jüngern Bruder Heinrich Jasomirgott, der seit dem Tode Wilhelms bei Rhein (13. Febr. 1140) die rheinisch-pfalzgräfliche Würde besaß [42], nur mit der Markgrafschaft Oestreich belehnte und das Herzogthum Baiern zunächst unbesetzt ließ [43].

Die zwischen der königlichen und sächsischen Partei gepflogenen Verhandlungen liegen zwar nicht zu Tage, aber 1142 ihr Inhalt und Erfolg entfalteten sich auf dem großen Reichstage, den der König von Constanz [44] über Würz-

---

41) Chron. Luneb. p. 1378: Do starf oc Bischop Albrecht van Megenze de Junge, na ime ward Markolf Bischop, en biderve Man; he stund sere darna, dat amme Rike Vride worde.

42) S. Crollius Erläuterte Reihe der Pfalzgrafen p. 342, der sich besonders auf die Urkunde Conrads vom 14. September 1141 (s. Note 36 oben) stützt, worin es heißt: assensu fratris nostri Heinrici palatini comitis. — Über Wilhelms Todeszeit s. Crollius p. 335 n. 86 u. Raumer Regest. Brand. I. 170. N. 986.

43) S. Beilage III.

44) Conrad befand sich im Januar 1142 zu Regensburg. Zwei Urkunden Conrads a. (Ughelli It. sacr. V. 519—20); b. (Fröhlich diplomatar. Garstense. Wiennae 1754. p. 35—8. Ludewig reliq. IV. 203—4) können nicht mit Böhmer in den December 1142 gesetzt werden, weil in ihnen Makolf als Erzkanzler erwähnt wird, der schon den 9. Juni 1142 starb (s. Beilage VII. Mainz.); und weil beide anno regni IV., der am 7. März schon endete, ausgestellt sind. Da nun viele der in ihnen auftretenden Zeugen auch in einer Urkunde Bischofs Heinrich von Regensburg vom 20. Januar 1142, Regensburg, (Lang. Regest. I. 162) vorkommen, so gehören auch die königlichen Urkunden in diese Zeit. — Auch eine dritte Urk. Conr. (Verci Storia della marca Trivigiana I. documenti p. 18—20), die Böhmer in den December 1140 setzt, ist hierher zu fügen. Ihr actum lautet: anno regni IV., domin. vero incarn. a. MCXL. II. Ind. Radisbone. — Regni IV. spricht für 1142, zumal auch in ihr die meisten Zeugen der frühern 3 Urkunden auftreten. In allen 4 Urkunden sind Zeugen: Cardinal Dietwin, der Patriarch Peregrin von Aquileja, die Bischöfe Heinrich von Regensburg, Otto von Freisingen, Embricho von Würzburg. In jeder der drei königlichen wird die Intervention der Königin

burg 45) kommend am 3. Mai 1142 umgeben von fast allen Fürsten des Reichs zu Frankfurt 46) eröffnete. Sie verstanden sich zu wechselseitiger Nachgiebigkeit. 1142

Gertrud erwähnt, so wie die Anwesenheit des dux Udalricus (von Kärnthen; daß in der Urk. b. Verci: dux Erricus steht, beruht wohl auf einem Druckfehler). — In Regensburg war Conrad wahrscheinlich noch den 12. Februar 1142. S. unten Abschnitt VIII. Note 52. — In Constanz am 9. April, in Reichenau am 12. April: Abt Werner von Einsideln starb nach den Annal. major. Einsiedl. (Geschichtsfreund Einsiedeln 1843. I. 1. 140—1) 1142 am 6. März; zu seinem Nachfolger wurde Rudolph gewählt. In den Annal. Einsidl. (Pertz Mon. V. 147) 1142 heißt es nun von diesem: — post brevi temporis intervallo apud *Constantiam* coram rege Chuonrado et principibus stabilita electione —. Dann: Ruodolfus accepta statim a rege abbatia — *tertio die*, eo*dem rege jubente* et Hermanno Constantiensis ecclesiae episcopo poscente a — cardinali Tiedewino — in *Sintlozisaugia* (Reichenau nordwestlich von Constanz) *die palmarum* (12. April) est consecratus. Folglich war Conrad drei Tage vorher (9. April) in Constanz. Dahin gehört auch eine Urk. Conrads (Herrgott II. 167—8): MCCXLII (für MCXLII) Ind. V. in curia Constantiensi. Zeugen: Cardinal Dietwin, die Bischöfe von Würzburg, Freisingen, Constanz, Chur; Herzog Friedrich von Schwaben und sein Sohn Friedrich, die Herzöge Conrad von Zähringen, Matthäus von Oberlothringen.

45) Conrad in Würzburg am 19. April. Dodechin 1142: Rex Pascha Werzeburg celebravit. Hierzu eine Urk. Conr. (Monum. Boic. III. 315—6, Orig. Guelf. II. 477—8) ohne Tag, Würzburg. Zeugen: Embricho v. Würzb.; Herzog Friedrich von Schwaben; *Heinricus filius noster* (tritt hier zum ersten Mal auf); Chunradus frater noster Trajectensis praepositus; — Petrus filius Regis Danorum. —

46) Die Ankunft Conrads in Frankfurt am 3. Mai, Dodechin 1142: inde (von Würzburg) post festum transiens Frankenfort venit *in dominica misericordiae*, et ibi curiam habuit, ubi convenerunt omnes pene principes Teutonici regni, ubi et Saxones in gratiam regis venerunt. Die Annales Bosov. 1142 setzen den Friedensschluß daselbst auf den 10. Mai: *VI Idus Maji* ad curiam in Frankenfort Rex et Saxones qui hactenus — discordaverunt in concordiam redierunt. Vielleicht hat an diesem Tage die Vermählung Gertruds und Heinrichs Jasomirgott stattgefunden; dann würde Conrad bis etwa zum 24. Mai in Frankfurt geblieben sein: Chron. Regia S. Pant. 1142: Celebrantur ergo nuptiae regali apparatu *per XIV. dies*, quas

1142 Albrecht der Bär gab durch Erzbischof Markulf von Mainz dazu bewogen das Herzogthum auf [47]; der kaum dreizehnjährige Heinrich der Löwe wiederum entsagte auf Zureden seiner Mutter dem Anrechte auf Baiern und erhielt dagegen von Conrad die förmliche Belehnung mit Sachsen [48]. Baiern verblieb vorläufig noch in den Händen des Königs [49].

Am augenfälligsten aber stellte sich die Aussöhnung der bis dahin so schroff klaffenden Gegensätze durch eine Familienverbindung dar. Heinrich des Stolzen Wittwe, des Löwen Mutter, Gertrud, reichte hier in Frankfurt dem Halbbruder des Königs Markgrafen Heinrich Jasomirgott von Östreich ihre Hand [50]. Die prunkvollen Vermählungsfeierlichkeiten ließ Conrad vierzehn Tage hindurch auf eigene Kosten anrichten.

---

ipse rex per se amministravit. — Irrig berichtet das Chron. Luneb. p. 1378 Conrad sei am 28. Mai in Frankfurt gewesen (an der Himmelvard unseres Herren); an dem Tage war er bereits in Nürnberg (s. Abschn. IV. Note 17). — Ebenso falsch setzt das Chron. R. S. Pant. 1142 den Reichstag auf Pfingsten (7. Juni); Conrad feierte dies Fest in Prag (s. Abschn. IV. Note 21).

47) Chron. Luneb. l. c.: Men segede dat van sinem (Markulfs) Rade de Marcgreve Albrecht vamme Hertochdome lede, unde irwarf wider de Herren van Sassen, dat he wider to Lande quam unde lovede Beterunge. — Die gang und gäbe gewordene Behauptung, Albrecht habe damals als Ersatz die Unabhängigkeit der Mark Brandenburg erlangt, weist Giesebrecht Wend. Gesch. III. 8. n. 2. aus dem gänzlichen Schweigen der Quellen mit vollem Rechte zurück.

48) Dodechin 1142: Et filius Heinrici ducis ducatum Saxoniae suscepit. In einer Urk. vom 26. Mai, Mainz (Guden C. D. I. 131—3, sie gehört zu 1142 wie Ind. V. u. regni Conradi V. erweisen), sagt Erzbischof Markulf: — Domina Gertrudis totius Saxoniae Ducissa cum filio suo Duce Henrico —.

49) S. Beilage III.

50) Es läßt sich leicht erklären, wie so Thwrocz (Schwandtner Scr. I. 144) berichtet: Henricus (Jasomirgott) — erat — tutor pupilli ducis Henrici Leonis —. Daß die Vermählung zu Frankfurt stattgefunden hat, erzählen Dod., Chr. R. S. Pant. 1142. Chr. Lun. p. 1378.

Es wurde ein Friedensreichstag, ein Versöhnungsfest. 1142
Die Forderungen der Sachsen waren befriedigt; ihrem Herscherhause noch ein neuer Glanz hinzugefügt. Aller Groll schwand und »große Freude war im Lande« 51).

51) Chron. Luneb. l. c.: unde ward grote Vrede imme Lande. — Chron. R. S. Pant. 1142: omnibusque pro voto compositis laeti quique redierunt. — Merkwürdiger Weise spricht Otto Fris. von dem so sehr wichtigen Frankfurter Reichstage gar nicht.

Vierter Abschnitt.

1142 Endlich war Friede und eben zur gelegenen Zeit hatte Conrad freie Hände bekommen, um eine Abstellung der heftigen Mißhelligkeiten, die sich in Böhmen längst vorbereitet hatten und in dem Augenblicke zum Ausbruch gekommen waren, in Person vornehmen zu können.

Weder durch den Wunsch Herzogs Sobieslaus, in seinem Sohne Wladislaus den Erben seiner Würde zu besitzen, noch durch die förmliche königliche Ernennung des Letztern

1138 auf dem Bamberger Reichstage von 1138, noch durch den Eid, den ihm dort schon im Voraus die anwesenden böhmischen Großen geleistet [1]), hatte man im Lande selbst die

1140 Frage über die Nachfolge für erledigt angesehen. Als Sobieslaus gefährlich krank darniederlag und den Tod erwarten ließ, geriethen die böhmischen Fürsten in lebhafte Aufregung, eilten zur Berathung auf dem Wyschehrad zusammen, besprachen sich Tag und Nacht und kamen endlich darin überein, Einem aus ihrer Mitte, dem Grafen Naczerath die Bestimmung des neuen Herzogs zu überlassen [2]). Sobieslaus endete am 14. Februar 1140 [3]) und am 17. erhoben sie statt

---

1) Sieh oben Abschnitt I. Note 34.

2) Contin. Cosmae 1140: Interea quanti rumores, quanta consilia Bohemiae Proceres actitarent silentio praeterire sanioris consilii aestimavi, ne forte singula, ut fuerunt prosequenda *odium fortasse alicujus incurram* (Hier zeigt sich der Verfasser als Zeitgenosse). Confluxerunt enim cuncti Primates Bohemi in Urbem Wissegrad et diu noctuque consilia tractantes, illi illum et illi illum eligere et intronizare contendebant. Omnis tamen ille conventus solum Naczerath intendebant, ut cuicunque ipse faveret, huic omnes pariter unanimiter subjacerent.

3) Contin. Cosm. 1140; das Hradischer Zeitbuch 1140; der Opatovicer Mönch (s. Palacky Würdigung der böhm. Geschichtsschr. p. 57); Vincent. Pragens. (Dobner Mon. I. 31) 1140; Supplement. Cosm.

seines Sohnes seinen Neffen Wladislaus, den Sohn des letzten gleichbenannten Herzogs 4). 1140

Des Königs Beistimmung war leicht erlangt, zumal da Wladislaus entweder schon vor seiner Erwählung oder unmittelbar darnach sich mit dessen Halbschwester Gertrud, der Tochter Leopold's des Frommen von Östreich vermählt hatte 5). In Bamberg, wo Conrad vor zwei Jahren dem Sohne des verstorbenen Herzogs die Belehnungsfahne überreicht hatte, verlieh er sie nun seinem Nebenbuhler 6).

Waren aber dessen Wähler zu ihrem Schritte durch die Hoffnung bestimmt worden, er werde die Zügel der Regierung ihren Händen anvertrauen, seine Entschließungen ihrer Entscheidung anheimstellen, so erfuhren sie bald das Gegentheil. Ihnen gegenüber machte sich eine Hofpartei geltend, den Bischof Heinrich Zdik von Olmütz an der Spitze, die auf den Herzog den größten Einfluß gewann und, wie es scheint, harte durchgreifende Maßregeln veranlaßte 7). 1140—42

Prag. 1140. — Necrolog. Pegav. (Menken II. 122); Necrol. Zwifalt. (Hess. Mon. Guelf. p. hist. p. 237).

4) Supplem. Cosm. Prag. 1140: cui (Sobieslao) eodem anno XIII. Kal. Martii *Wladizlaus filius Wladizlai Ducis* successit. Ebenso genau nennt ihn Vincent. Prag. 1140: Wladislaus filius Wladislai ducis. — Übereinstimmend: das Hradischer Zeitbuch; der Optavicer Mönch 1140: Wladislaus filius Wladislai.

5) Daß sie Gertrud hieß, ergiebt sich aus Otto Fris. Chron. VII. C. 34; Radevicus II. C. 11. — Die Vermählung fand im Jahre 1140 Statt (Hanthaler Fasti Campil. I. 251 im Excerp. Richard.: Nupta Wladislao Duci Bohemiae postea Regi a. 1140) und zwar noch vor Wladislaus Eintreffen auf dem Bamberger Reichstage (s. Note 6), denn die Continuat. Cosm. 1140 berichtet: Wladislaus cum suis convenit Regem Conradum, *Levirum* suum in urbe *Bamberk* et ibi accepto vexillo a Rege rediit ad sua.

6) Den Aufenthalt Conrads in Bamberg erzählt die Contin. Cosm. (Note 5.) 1140 zwischen dem 17. Februar und dem 28. Mai 1140. Er paßt in Betracht der übrigen Aufenthalte Conrads während dieser Monate am besten zwischen den 7. April (Würzburg) und den 21. April (Frankfurt). S. Seite 33. N. 12.

7) Dahin ist wohl die Nachricht der Contin. Cosm. 1141 zu deuten: Hoc anno in Quadragesima per totam regionem Bohemiae multi suspensi sunt in patibulo. — Das Verhältniß der beiden Parteien deutet Vincent. Prag. 1142 klar an: Cum etenim Dux Wladislaus — secundum consilium *sibi fidelium* Ducatus sui guberna-

1140—42 Der so zurückgesetzte mächtige Adel des Landes gestand sich jetzt in öftern Zusammenkünften unverhohlen, mit seiner Wahl einen Fehlgriff gethan zu haben, der wieder gut gemacht werden müsse [8]). In einer weitreichenden Verschwörung verbanden sich die Unzufriedenen, unter denen jener Graf Naczerath einer der Ersten war, mit Wladislaus, dem Sohne Herzogs Solieslaus, der schon 1140 nach Ungarn geflüchtet war [9]), mit dem Sohne des 1126 in der Schlacht bei Kulm gefallenen Otto's von Mähren, Otto, dem der Herzog eben die Besitzungen seines Vaters wiedergegeben hatte [10]), wie mit anderen in der Verbannung lebenden Gliedern der Nachkommenschaft des ersten böhmischen Königs Wladislaus.

1142 Alle Einverstandenen trafen in Mähren zusammen, erklärten hier Wladislaus für entsetzt und ernannten seinen Vetter, dessen Ehrgeiz ohnehin ihrem Beginnen auf halbem Wege entgegenkam [11]), den Markgrafen Conrad von Mähren zum Herzoge Böhmens.

Vergeblich ließ man von Prag aus an Conrad Abmahnungen ergehen und ihm den geleisteten Treueid in Erinnerung bringen; vergeblich ging Bischof Heinrich Zdik selbst zu Otto ab, sein Dankgefühl in Anregung zu setzen. Mit einem stattlichen Heere brachen die Verbündeten in Böhmen ein und rückten ungehindert bis fast in die Mitte des Landes vor. Erst beim Berge Wysoka [12]) stellte sich ihnen Wladislaus ent-

---

cula disponeret u. Dominum autem Henricum Moraviensem episcopum in quo plurimum ejus pendebat consilium —. Dann: quidam nobiles in terra hac, meliora beneficia obtinentes, cuncta secundum voluntatem eorum disponere voluerunt et cum hoc adipisci non possent —.

8) Vincent. Prag. 1142: conventicula tractantes — dicunt, se male elegisse sibi dominum, qui tanti Ducatus gubernacula regere non posset.

9) Contin. Cosm. 1141. Das Hradischer Zeitbuch 1141.

10) Vincent. Prag. 1141, 1142. Pulkawa 1142.

11) Contin. Cosm. 1142. — Vincent. Prag. 1142: ipso ad hoc aspirante. — Supplementum 1142. — Pulkawa 1142. — Irrig erzählt der Anon. Chr. Bohemiae (Menken) diese Ereignisse zu 1141.

12) Vincent. Prag. 1142: in monte, qui *Wisoka* dicitur, eis cum exercitibus plurimis occurrit. Im Czaslauer Kreise westlich von Kuttenberg zwischen Suchdol und Maleschau s. Palacky Gesch. Böhm. I. 419. N. 197.

gegen. Am frühen Morgen des 25. April griff ihn der Feind an 13). Der sich entspinnende für beide Theile blutige Kampf wurde durch Verrätherei zu Wladislaus' Nachtheil entschieden. Denn plötzlich wandte sich ein Theil des Adels in seinem Heere mit dem entmuthigenden Geschrei, daß alles verloren wäre, zur Flucht 14). Es blieb dem Herzoge nichts übrig, als sich mit seinen Getreuen durch die feindlichen Haufen zu schlagen und nach Prag zu werfen. 1142

Von hier aus verzweifelte er jedoch, den offenbar überlegenen Feind niederdrücken zu können; sorgte nur für die Instandsetzung der Festungswerke, übertrug die Vertheidigung der Stadt seinem Bruder Theobald wie seiner Gemahlin und machte sich mit dem Bischof von Olmütz und anderen Anhängern nach Deutschland auf, um König Conrads Beistand zu gewinnen 15).

Sein Hilferuf drang wahrscheinlich schon während der Frankfurter Festlichkeiten zu des Königs Ohren. Gern ließ dieser sich, zumal da Wladislaus sich zur Erstattung der Kosten verpflichtete 16), bereit finden, für den Schwager und Vasallen eine Kriegsunternehmung nach Böhmen in's Werk zu setzen. Ohne Zaudern traf er die nöthigen Maßregeln. Ende Mai's hielt er bereits im Beisein der Flüchtlinge eine Fürstenversammlung zu Nürnberg 17). Dann setzte er sich eiligst mit

13) Vincent. Prag. 1142: VII Kal. Maji. — Contin. Cosm. 1142: In crastino. —

14) Vincent. Prag. 1142: quidam nobiles perfidi — in ipso congressu de exercitu — Ducis Wladislai effugiunt, signa condicta dantes et sese alta voce jam per omnia victos clamantes. — Von der Verrätherei spricht auch Otto Fris. Chron. VII. C. 26: „Cui (dem Gegenherzog Conrad) cum dux Ladislaus cum copiis occurrere parat, *a suis proditus* fugae praesidio vix periculum mortis evasit. — Zurückhaltender spricht davon die Contin. Cosmae 1142.

15) Vinc. Prag. 1142: ipse autem ad Regem Conradum, comite — *Henrico Moraviensi episcopo* — viam arripuit —.

16) S. unten Note 22.

17) Conrad in Nürnberg am 28. Mai. Urk. Conr. (Mon. Boic. XXII. 169—71); Böhmer setzt sie zu 1138; sie gehört aber, wie Mon. Boic. XXIX. I. 277. not. b. dargethan wird, zu 1142, weil darin Erzbischof Markulf von Mainz als Erzkanzler erwähnt wird (Für MCXXXVII. Ind. I. regni I. ist zu lesen: MCXXXXII. Ind. V. regni V.). — Hierher gehört auch die Urk. Conr. (Ludewig reliqu. IV. 242—4), Nürn-

1142 ansehnlichen Truppen in Bewegung und überschritt mit dem Vorhaben, geraden Weges auf Prag loszumarschiren, das Böhmerwaldgebirge 18).

In der That war rasche Hilfe nöthig. Denn der Gegenherzog hatte sein siegreiches Heer unverzüglich vor Prag geführt und betrieb die Belagerung mit allem Nachdruck. Seine Kriegsmaschinen arbeiteten unablässig wider die Mauern; brennende Pfeile trugen verheerende Feuersbrünste in die Stadt; mehrere Klöster waren ungeachtet muthiger Gegenwehr von Seiten Theobalds bereits zerstört 19).

Da traf die Kunde vom Anrücken des deutschen Heeres ein. Eine Zeitlang hegte der Gegenherzog die Absicht, es mit ihm aufzunehmen und machte alle Anstalten dazu. Als ihm aber seine ausgesandten Kundschafter die Nachricht brachten, sie hätten jenseit Pilsens 20) so große Streitmassen wahrge-

---

berg 1142, die Böhmer irrig nach dem 7. Juni setzt. Zeugen: Cardinal Dietwin, die Bischöfe von Bamberg, Würzburg, Markgraf Heinrich von Östreich; *Seito Mauiensis* (für Zdico Moraviensis) episcopus, *Ladislaus dux Bohemiae* (s. Note 15). — Noch ist hierher zu beziehen eine Urk. (Monum. Boic. VII. 344), Nürnberg 1142, worin die Schlichtung eines Streites suadente rege erzählt wird, acta sunt haec in regali colloquio apud Norinberch — praesentibus multis primatibus Bavarice gentis.

18) Vincent. Prag. 1142: Rex autem Conradus petitioni Domini Ducis Wladislai satisfaciens ad ejus expellendos hostes collectis Regalibus plurimis exercitibus *versus Pragam* castra movet —. Daß er über das Böhmerwaldgebirge ging, ergiebt sich aus der Marschroute: Nürnberg, Pilsen (s. Note 20), Prag.

19) Vinc. Prag.; Contin. Cosm.; Supplementum; das Hradischer Zeitbuch 1142.

20) Vinc. Prag. 1142: Dum talia geruntur, Rex Conradus cum duce Wladislao armata manu ei viam praeparante Bohemiam intrat. Quod Conradus audiens, ei armata manu parat occurrere, exploratores — versus *Plzen* castrum dirigit; qui cum usque ad campestria ultra Plzen perveniunt, tantam multitudinem exercituum conspicuunt, quod sole super clypeos eorum deauratos et super loricas eorum et galeas refulgente omnia montana resplendere videbantur. Quod cum domino suo refertur, Conradus exercitus suos ad pugnandum animat, tanquam contra Regem Conradum bellaturus, verumtamen tutiori utens consilio in medio noctis silentio de Bohemia fugam iniit.

nommen, daß von ihren Schilden, Harnischen und Helmen 1142 im Sonnenstrahl das ganze Gebirge wie vergoldet erschienen wäre, da legte sich nach kurzer Zögerung seine Streitbegierde. In der Nacht begann er den Rückzug nach Mähren.

So hatte der König gesiegt, ohne den Feind auch nur zu Gesichte bekommen zu haben. Sein bloßes Erscheinen war hinreichend, das Land von den Empörern zu säubern und Wladislaus in seine herzoglichen Rechte wiedereinzusetzen. Zehn Tage nach der Nürnberger Fürstenversammlung, den 7. Juni am Pfingstfeste, rückte er in das befreiete Prag ein[21]). In feierlichem Aufzuge ward er empfangen und als Glückbringender Retter von Schwester und Schwager auf's Ehrenvollste bewirthet.

Die weitere Züchtigung der Empörer überließ er dem Herzoge, nahm die Deckung der Kriegskosten von ihm in Empfang[22]) und trat den Rückweg nach Deutschland an[23]).

---

21) Vinc. Prag. 1142: Rex autem *Wissegrad* veniens cum processione in die *Pentecostes* honeste suscipitur et honestissime a Duce Wladislao et Domina Gertrude sua sorore praedicti Ducis conjuge —. Otto Fris. Chron VII. C. 26: Quem (Wladislaum) rex misericordia motus cum exercitu in Bohemiam reduxit ac *Pentecoste* in urbe *Praga* — celebrata, Conrado fugato, in ducatum restituit. Daß Otto Fris. hier Pfingsten 1142 meint, erweist sich nicht nur aus den böhmischen Berichten, sondern auch aus ihm selbst, da er den Feldzug nach dem Tode Herzog Leopolds (18. October 1141) u. vor der Verleihung Baierns an Heinrich Jasomirgott (Anfangs 1143 s. Beilage III) erzählt.

22) Continuatio Cosm. 1142: sumptaque *pro raissa* pecunia in propria revertitur. — „*Raissa* (Reise) maxime — usurpatur pro expeditione atque adeo excursione militari“ sagt Ducange Gloss. lat. med. aevi. —

23) Eigenthümlich ist der Bericht der Sigeb. Cont. Gembl. (Pertz Mon. VIII. 388) 1142, die nach dem Frankfurter Reichstage erzählt: Deinde cum non multo comitatu aggressus (Conrad) quosdam Sclavorum rebelles *regnum inquietantes*, non, ut putavit, eos imparatos invenit, ideoque viriliter resistentibus ad horam cessit. Nec multo post incautis superveniens improvisus, multos eorum cepit aut occidit, multos eorum *in fugam versos*, in flumen, quod contiguum erat, demersit, reliquos *multa summa* gratiam suam redimentes ad deditionem compulit. Eine verworrene Kunde von dem böhmischen Feldzuge scheint dem zu Grunde gelegen zu haben.

Fünfter Abschnitt.

1142 Die Segnungen des Frankfurter Friedens blieben für die nächste Folgezeit nicht aus, obwohl dessen vornehmster Schöpfer, Erzbischof Markulf von Mainz bereits am 9. Juni 1142 durch den Tod 1) seinem Nachfolger, dem bisherigen Domprobst Heinrich Platz machte, welcher im September in Gegenwart zweier Cardinallegaten zu Frankfurt vom Könige investirt wurde 2).

Zunächst empfing der gestörte Besitzstand in Sachsen eine neue Auseinandersetzung. Albrecht der Bär kehrte mit den Fürsten ausgesöhnt in die Heimath, die er so lange hatte meiden müssen, zurück 3) und erhielt seine Würden und Landschaften ohne Schmälerung wieder 4).

---

1) S. Beilage VII. Mainz.

2) Dodechin 1142: et *a rege* in *Francenfort* investituram accepit praesentibus cardinalibus Gregorio et Dicwino. Da Heinrich am 28. September ordinirt wurde (s. Beilage VII. Mainz), so gehört seine Investirung und Conrads Aufenthalt in Frankfurt wohl ungefähr in diese Zeit.

3) Im Jahre 1142 noch vor dem 3. September, an welchem Tage er sich bereits in Bremen befand. Sieh d. Urk. Albero's von Bremen (Orig. Guelf. II. 551—3, Lappenberg Hamb. Urkb. I. 155—7), die, obgleich ihr Datum: MCXLIII, Anno Chunradi VI, anno Alberonis XX. lautet, doch wie Lappenberg l. c. schon nachweist, in's Jahr 1142 gehört, weil die schon am 20. April 1143 verstorbene Herzogin Gertrud (S. Abschn. VI. Note 23) darin ebenfalls noch erscheint.

4) Alb. Stad. 1142: Albertus marchio revocatus est in gratiam Principum et recepit omnia sua, comitatum et marcam. — Sieh auch die Urk. Erzbischof Friedrichs von Magdeburg (Ludewig Reliqu. ms. II. 355—6): — secutaque (für sedataque) werra, quae inter Saxones et regem Conradum erat (ob hanc enim causam — Albertus marchio, quia regis parti contra Saxones faverat, — propulsus fuit a patria), cum ille (Albrecht) *patriam honoremque suum ad integrum possedisse incausatus est* —.

Eine andere Ausgleichung trat in den nordelbingischen 1142 Gebieten ein. Die Herzogin Gertrud hatte nehmlich nach dem Tode Heinrich des Stolzen aus persönlicher Abneigung gegen Adolph II. von Holstein seinem Gegner Heinrich von Badwide für vieles Geld Wagrien verliehen 5). Jetzt, da ihre Theilnahme an den sächsischen Angelegenheiten durch die Vermählung mit Heinrich Jasomirgott sich minderte, richtete Adolph seine Beschwerden an Heinrich den Löwen und dessen Rathgeber. Die Gerechtigkeit seiner Sache und die Ansehnlichkeit seiner Zahlungen erwirkten die Entscheidung, daß ihm Siegeberg sammt dem ganzen wagrischen Lande wiederum zugesprochen, dagegen für Heinrich von Badwide Ratzeburg mit dem Polaberlande als Ersatz angewiesen wurde 6).

Hiermit war zugleich die völlige Verdrängung des wendischen Fürsten Pribizlaus, der bei der Theilung Slaviens im Jahre 1131 das Land der Wagrier und Polaber erhalten hatte 7), bewerkstelligt und der unmittelbaren deutschen Herrschaft unter den Wenden neuer Raum gewonnen.

Unter den beruhigten Verhältnissen Sachsens war es nun dem Grafen Adolph von Holstein möglich, Wagrien sowohl durch Wiederherstellung der 1139 zerstörten 8) Feste Siegeberg neuerdings zu sichern 9), als auch, da das Land durch die unaufhörlichen Fehden verheert dastand, der Grundlegung einer frischen und zwar deutschen Bevölkerung seinen Eifer zu widmen.

Überhaupt sind zu der Zeit die Versuche, verödete und unbebaute Landstriche durch Ansiedlungen urbar und ertragbringend zu machen, in allgemeinern Kreisen wahrnehmbar. Den erforderlichen Menschenvorrath holte man vorzüglich aus den niederrheinischen Gegenden, wo wahrscheinlich eine entweder durch Übervölkerung oder Verarmung erzeugte Sehnsucht nach einer neuen Heimath den Aufforderungen, auszuwandern

5) Helmold I. C. 56: Tunc Domina Gertrudis — dedit Henrico de Bardewid Wagirensium provinciam, accepta ab eo pecunia, volens suscitare pressuras Adolfo Comiti eo quod non diligeret eum.

6) Helmold l. c.

7) Sieh Lothar S. 108.

8) S. oben S. 23.

9) Helmold I. C. 57.

1142 und anderwärts den Heerd zu gründen, mit offenen Armen entgegenkam. Betriebsame Holländercolonieen gab es bereits, oder wurden zum Theil eben jetzt geschaffen, um Bremen und Stade, wie im westlichen Holstein 10), und eine ausgemachte Thatsache ist es, daß auf den Ruf König Geisa des II. von Ungarn um jene Zeit (nach einem Berichte 11) im Jahre 1143) mindestens ein Theil der deutschen Bevölkerung Siebenbürgens vom Rheine her dorthin eingewandert ist.

Gleichen Erfolg hatten die Boten Adolphs, die mit Einladungen zum Anbau Wagriens nach Westphalen, Flandern, Holland und Friesland gingen und den Einwohnern statt des Mangels in der Heimath lockende Aussichten auf die Besitznahme weiter und fruchtbarer Länderstrecken eröffneten 12). Auch an die Holsteiner und Stormarer, bei denen Adolphs Colonisationspläne weniger Anklang fanden, wandte er sich jetzt dringender mit Vorwürfen, daß sie eigenes erobertes

---

10) S. Wersebe, Über die Niederländischen Colonieen I. — Hierher bezüglich sind die Urkunden Erzb. Albero's v. Bremen, v. 3. Sept. 1142 u. Erzbisch. Hartwigs v. Bremen, über die Colonisten bei Bremen u. Stade (Lappenberg Hamb. Urkb. I. 155 u. 176). Über die Ansiedler im westlichen Holstein die Urkunden Albero's v. 27. Aug. 1139, 11. Juli 1141, 25. Juli 1143, v. 1146 (Lappenberg I. 145, 153, 159, 169). —

11) Eine Aufzeichnung an der Kirchenwand zu Kronstadt (Schwandtner Scr. rer. Hung. I. 885) lautete: 1143 Geysa II. avus Andreae Regis Saxones evocavit in Transilvaniam. Mit Recht erhebt jedoch Katona Hist. crit. reg. Hung. III. 552 (auf den auch Eder de initiis juribusque Saxonum Transsilvanorum p. 66 zurückweist) gegen das Jahr deshalb Bedenken, weil auch die anderen Bemerkungen der Wandchronik von Irrthümern in Bezug auf die Jahreszahlen nicht frei sind. Doch steht aus urkundlichen Berichten fest, daß unter Geisa dem II. die Colonisation geschehen ist. Vorzüglich waren es Flanderer (Katona l. c. aus Urkunden), Lütticher, Luxemburger, deren Dialekt noch jetzt in Siebenbürgen gehört wird (S. Schwandtner I. 786, Engel Gesch. des ungr. Reiches I. 234—5). Engel vermuthet, die Deutschen hätten vom niederrheinischen Siebengebirge auf das Land den Namen Siebenbürgen übertragen.

12) Helmold I. C. 57: ut quicunque agrorum penuria arctarentur, venirent cum familiis suis accepturi terram optimam, terram spaciosam, uberem fructibus, redundantem pisce et carne et commoda pascuorum gratia.

Land verlassen liegen ließen; vermochte jedoch, wie es scheint, 1142
nur dadurch bei ihnen Theilnahme zu erwecken, daß er ihnen die vor den Anfällen der Wenden gesichertsten, westlich von Siegeberg liegenden Strecken an der Trave mit dem Zwentinefeld 13) und dem Lande vom Plöner See bis zur Swale anwies. Dagegen erhielten die Ankömmlinge aus Westphalen das Dargunerland, aus Holland die Landschaft Eutin; die Friesen besetzten Süsel. Nur das Plönerland blieb verlassen und Oldenburg, wo der verdrängte Pribizlaus seinen Wohnsitz aufschlug, Lütgenburg, wie der angrenzende Küstenstrich behielten wendische zinspflichtige Bevölkerung.

Zum Schütz seiner Ansiedlungen erbaute jetzt Graf Adolph im Süden derselben zwischen der Trave und Wackenitz an einem von Natur geschirmten und mit naheliegendem Hafen versehenen Platze eine Stadt, auf welche von der benachbarten ältern, aber zu Grunde gerichteten Ortschaft der Name Lübeck übertragen wurde. Andererseits unterhandelte er und, da er es an Geschenken nicht fehlen ließ, des besten Erfolgs mit Niklot, dem Fürsten der Obodriten und den Vornehmsten des Stammes um Frieden und Freundschaft 14).

Der blühende Fortgang, den somit die junge Colonie erhielt, legte natürlicher Weise auch für die Wiederaufnahme der alten Bestrebungen des Wendenbekehrers Vicelin um Christianisirung des Landes den günstigsten Boden. König Conrad hatte ihm zwar schon am 5. Januar 1139 die Leitung der Kirche bei Siegeberg und die zum Unterhalt derselben von Lothar angewiesenen Ortschaften bestätigt 15), allein während der darauffolgenden Kriegsstürme war er wenig oder gar nicht zum Genuß seines Rechtes gekommen. Jetzt endlich konnte Vicelin unter Adolphs Schutz mit Freudigkeit seinem Berufe leben. Er trat seine Besitzungen wieder an, errichtete Kirchen und Klöster durch Wagrien und versah sie von Faldera aus mit Priestern und Geräthen 16). —

Dergestalt übte der Friede seinen wohlthätigen Einfluß.

13) Wersebe Colonieen I. 309. N. 27 sagt, das Zwentinefeld habe nicht an der Schwentine nördlich vom Plönersee, sondern an der Westseite desselben gelegen.

14) Helmold I. C. 57.

15) Urk. Conrads von diesem Tage. Abschnitt II. N. 8.

16) Helmold I. C. 58.

1143 Die Sachsen fühlten sich befriedigt und boten dem Könige die freundlichste Aufnahme, als er in den ersten Monaten des Jahres 1143 ihr Land besuchte 17). Zu Goslar erledigten ihre Fürsten mit ihm noch Manches, das in Frankfurt unbeendet geblieben war 18). In Hildesheim ward darauf bei des Königs Anwesenheit sein Halbbruder Conrad, der bereits Dompropst in Utrecht war, zu derselben Würde auch hier erwählt 19). Ein besonders festlicher Empfang aber wurde

---

17) Conrad befand sich am 15. December 1142 zu Regensburg a. Urk. Conr. (am besten abgedruckt Mon. Boic. IV. 409—10): in curia celebri. Zu demselben Aufenthalt gehört b. eine andere königliche Urkunde (Meichelbeck Hist. Fris. I. I. 126, Hund I. 106—7) 1143, Ind. V. regni IV. Huschberg (Gesch. d. Hauses Scheiern Wittelsb. p. 275. Note 44) sagt, im Original dieser Urk. fehle der Tag, aber in einer Abschrift (Codex Conradi fris.) stehe III Kal. Jan. (30. Decembr. 1142). Böhmer hält sie für verdächtig, weil sie mit einer Urk. Conr. vom 30. Decembr. 1140 (Hund I. 106) wörtlich übereinstimme. Allein diese letztere ist sehr verstümmelt. Dagegen haben Urk. a u. b gleicherweise zu Zeugen: Cardinal Dietwin, die Bischöfe von Regensburg, Würzburg; den Markgrafen Theobald (von Vohburg), die Grafen Gebhard von Sulzbach, Adelbert von Bogen. In Urk. a) treten noch auf die Bischöfe Otto von Freisingen und Heinrich von Olmütz. — Darauf befand sich Conrad in Kelsterbach, einem Dorfe in der Grafschaft Katzenellenbogen. Urk. Conr. (Wenk Hess. Landesgesch. II. 89—90) 1143 a. regni V, ohne Tag. Sie gehört in den Anfang des Jahres, weil Henricus frater noster *orientalis marchio* darin vorkommt (s. Beilage III.). Von diesem Aufenthalte spricht auch das Chron. Laurisham. (Struve Rer. Germ. Scr. I): ex consilio regis Cunradi, *in praesentia quoque ipsius apud Kelsterbach*. — Sachsen besuchte Conrad nach der Chron. R. S. Pant. 1143: in quadragesima (16. Februar — 3. April). Wahrscheinlich ging er dahin über Zeiz. Urk. Conr. Mascov Comment. 364—6, Schumacher Beiträge zur deutsch. Reichshist. 81—3.) 1143, Ind. VI. Regni V, also vor 7. März. Zeugen: Erzb. Friedrich von Magdeburg, die Bischöfe von Würzburg u. Naumburg, Albertus marchio u. viele Andere.

18) Chron. Reg. S. Pant. 1143: usque *Goslariam*. — Chron. Luneb. p. 1378: De Koning quam to *Goslare*, dar quemen jegen ene de Vorsten, unde *verevenden dar wol des Rikes Ding* —. Alb. Stad. 1143: Conradus rex venit in Saxoniam et *Principes pacificavit*.

19) Chron. Reg. S. Pant. 1143: (usque) — *Hildesheim* processit. — Chron. Luneb. l. c.: danen quam he do to *Hildensim*,

dem Könige von der Herzogin Gertrud bereitet, als er endlich 1143 auch Braunschweig berührte[20]).

---

dar ward sin Broder Domprovest, he was oc Domprovest to Utrecht (als solcher tritt er in einer Urk. Conr. von 1142 auf, s. oben Abschn. III. N. 45).

20) Chron. Luneb. l. c.: Darna quam de Koning oc to *Bruneswic*, da ward he herrlike untfangen van der Hertogine Gertrud.

Sechster Abschnitt.

1143 Leider nur, daß die augenblicklich friedlichen Verhältnisse Sachsens weder die Fähigkeit besaßen, sich dem übrigen Deutschland mitzutheilen, noch auch für die eigene Fortdauer Bürgschaft genug in sich enthielten. So manche Erledigung heischende Fragen, die zum Theil eben noch schwebten, zum Theil der Natur der Dinge gemäß im Lauf der Zeit sich erheben mußten, waren bei der trotz aller Zugeständnisse durchaus gegenwelfischen Gesinnung des Königs nur zu sehr geeignet, die früheren Gegensätze wieder in ihrer ganzen Schärfe zu beleben und die mühsam gewonnenen Erfolge so vieler Verhandlungen und Abkünfte wankend zu machen.

Den ersten Anlaß zu neuen Friedensstörungen gab Baiern.

Wohl mit Vorbedacht hatte Conrad mit der Vergabung dieses Landes zurückgehalten. Denn aus der Verzichtleistung Heinrich des Löwen zu Frankfurt hatte sich für Welf den VI., der bis dahin des Neffen Anrechte vertheidigt, nur ein Gültigwerden seines eigenen Erbrechts auf Baiern entwickelt. Er nahm seitdem das Herzogthum, das sein Vater Heinrich der Schwarze besessen, für sich selbst in Anspruch [1]. Indem der

---

1) Otto Fris. Chron. VII. C. 26 sagt, nachdem er die Verleihung Baierns an Heinrich Jasomirgott mitgetheilt: Quae res in terra nostra (Baiern) maximae discordiae seminarium fuit. Guelfo enim princeps praefatum ducatum *se jure haereditario contigisse calumnians*—. Es ist klar, daß Otto von Freisingen die Wirksamkeit dieses Motivs ausdrücklich für die Kämpfe Welfs mit Heinrich Jasomirgott hervorhebt. Gegen Leopold verfocht er nach Heinrich des Stolzen Tode die Rechte des Löwen; so ist auch unter den Titeln die Welf sich im J. 1140 (also nach des Stolzen Ableben) beilegt, nicht die Bezeichnung dux Bavariae zu finden (S. oben Abschn. III. N. 12). In der That konnte sich Welf bis zum Frankfurter Reichstage gar nicht auf sein Erbrecht stützen, da Heinrich der Löwe die nähern Anrechte besaß. — Daher ist es ein Irrthum, wenn der Anon. Weing., dessen Quelle eben

König jetzt endlich einen entscheidenden Schritt that und bei 1143 seinem Aufenthalte in Sachsen, vielleicht während der Feierlichkeiten mit denen ihn Gertrud zu Braunschweig unterhielt, ihrem Gemahl, dem Markgrafen Heinrich Jasomirgott von Östreich, seinem Halbbruder, die bairische Herzogswürde verlieh 2), da warf sich Welf in offnen Aufruhr. Des Königs eigener Neffe, Friedrich, der Sohn des Herzogs Friedrich von Schwaben, schloß sich ihm an. Sie fielen, während der König noch in Sachsen weilte, in seine schwäbischen Besitzungen und mißhandelten sie brennend und raubend mit argen Verwüstungen 3).

Auf die Nachricht hiervon eilte Conrad aus Sachsen 4).

Allein Welf wandte bereits seine Angriffe auf Baiern selbst, obwohl Heinrich Jasomirgott sich sogleich dahin verfügt hatte 5). Nach einem verheerenden Streifzuge durch einen Theil des Landes zog er sich zwar zurück; als jedoch Heinrich mit beträchtlichen Heereshaufen das südwestliche welfischgesinnte Baiern heimsuchte, die Kirchen hart besteuerte und die Mauern Freisingens, in welchem sich Freunde Welfs befanden,

---

Otto Fris. ist, schon für die Kämpfe Welfs mit Leopold jenen Grund geltend macht, die Kämpfe um Weinsberg mit den Worten einleitet p. 36: Ipse enim Guelfo prefatum Ducatum iure hereditatis ad se spectare proclamans — ad rebellionem se parat und in Bezug darauf bei dem Streit mit Jasomirgott mit der Wendung: Guelfo enim *ut dictum est*, eundem Ducatum impetens nur eine Fortwirkung jenes Motivs andeutet. Raumer Hohenst. I. 372 u. Luden X. 587. Note 10 folgen dem An. Weing. — Dadurch daß auch d. Chron. R. S. Pant. 1140 und das Chron. Luneb. p. 1377 Welf schon beim Kampfe um Weinsberg »Herzog von Baiern« nennen, werden doch die angeführten Gründe u. das Zeugniß Otto's v. Freisingen nicht entkräftet.

2) Sieh Beilage III.

3) Chron. R. S. Pant. 1143 erzählt als der König nach Sachsen gegangen: cum subito Welpho dux Bajoariae consociato sibi consobrino suo *Friderico, qui postea regnavit*, filio scilicit Friderici ducis Sueviam ingressus, quaeque regis erant concremando diripiendo acriter depopulatus est.

4) Chron. R. S. Pant. 1143: Quae res regem remeare coegit.

5) Otto Fris. Chron. VII. C. 26: — armata manu *in praesentia ducis*, Baioariam ingreditur, parteque provinciae vastata regreditur.

1143 niederreißen ließ 6), kehrte dieser mit dem Vorhaben wieder, den Gegner im offnen Felde zu bestehen. Nur die persönliche Ankunft des Königs trat ihm hemmend in den Weg und bewog ihn, sich zu entfernen 7).

Obgleich nun Heinrich Jasomirgott alsobald in Baiern die Oberhand bekam und in Verbindung mit dem Könige den Grafen Conrad von Dachau, Welfs Anhänger, überzog, seine Ländereien der Verwüstung Preis gab, seine Burg zur Übergabe zwang und in Brand steckte 8); obgleich auch der junge Friedrich die Partei seines mütterlichen Oheims Welf verließ und am Hofe des Königs, der nach Reichstagen in Regensburg 9) und Straßburg 10) Ulm besuchte, wieder auf=

6) Otto Fris. l. c.: Ob ea dux inflammatus immenso coadunato milite *fines nostros* ingreditur; multisque ecclesiarum reditibus direptis, tandem etiam *ipsius nostrae civitatis* munitiones propter quosdam ex ipsa, qui fautores Guelfonis dicebantur, destruxit.

7) Otto Fris. l. c.: Cui dum Guelfo cum copiis occurreret, audito quod rex superventurus esset cessit.

8) Otto Fris. l. c.: Porro dux *simul cum rege* castrum (der Anon. Weing. p. 36. fügt hinzu *Tachowe)* comitis Conradi, qui ex parte Guelfonis erat, obsidione clausit etc. — Diese ganzen Ereignisse gehören, wie aus Otto Fris. hervorgeht, nach der Verleihung Baierns an Heinrich Jasomirgott und vor den Tod Innocenz's II, also ganz in's Jahr 1143, und zwar unstreitig vor den Aufenthalten Conrads in Regensburg (Note 9) und Straßburg (Note 10), da er eben wegen Welf's Aufstand aus Sachsen gegangen war.

9) Sieh die Urk. Bischof Heinrichs von Regensburg (Mon. Boic. XV. 162—3, Ried I. 210): Haec acta Ratisbonae *in praesentia Conradi Regis* et principum; anno 1143 regnante Conrado rege — anno sexto, praesulatus domini Henrici Ratisponensis episcopi anno *duodecimo*, folglich gehört die Urk. nach dem 19. Mai 1143, da Cuno der Vorgänger Heinrichs von Regensburg am 19. Mai 1132 gestorben ist (s. Lothar S. 267). Unter den Zeugen: Henricus dux frater regis. — Hierhin ist am besten auch die Urk. Conr. (Mon. Boic. VII. 100—1, Meichelbeck Chron. Bened. Buran. 95—6) zu setzen: apud Ratisbonam regni a. VI.

10) Conrad in Straßburg a) am 8. Juli. Urk. Conr. (Herrgott II. 170—2, Hartmann Ann. Her. Einsidl. 203—6): in communi generalis curiae nostrae audientia. — b) am 10. Juli. Urk. Conr. (Schöpflin A. D. I. 224) — c) am 11. Juli. Urk. Conr. (Würdt-

genommen wurde 11), so waren doch Welfs Streitmittel keines- 1143
weges für immer schon so völlig gebrochen, daß er der Regierung Conrads nicht noch manche Erschütterung zu verursachen im Stande gewesen wäre. —

Bald zeigte sich auch im Norden ein Zerwürfniß, das 1144
zwar aus einer andern Quelle entsprang, als das bairische, in seinem Verlaufe jedoch den König und die Welfen ebenfalls aufregend aneinanderbrachte.

Durch den Tod des kinderlosen Grafen Rudolph II. von Stade, welcher seinem 1130 ermordeten Bruder Udo in dieser Würde gefolgt war und am 15. März 1144 von den allzusehr bedrückten Ditmarsen erschlagen wurde 12), fiel die stadische Grafschaft an ihren Lehnsherrn, den Erzbischof von Bremen, zurück. Allein Rudolphs Bruder Hartwig, Canonicus zu Magdeburg und Dompropst von Bremen, der nunmehrige einzige Erbe des alten Familienstammguts, welches

---

wein IX. 347—50). — Böhmer setzt Urk. a u. c in's Jahr 1144, sie gehören aber in's Jahr 1143, weil sie Ind. VI. u. Regni VI. führen, weil ferner ihre Zeugen genau mit denen der Urk. b. übereinstimmen. In allen dreien treten auf: die Bischöfe von Würzburg, Straßburg, Basel; Abt Wibald von Stablo; die Herzöge Friedrich von Schwaben, Conrad von Zähringen. — Hierher gehört auch d) eine Urk. Conr. b. Dümgé Reg. Bad. 135—6, 1144, Ind. VI. regni VI; XI Idus Julii, vielleicht für VI Idus Julii? —

11) Conrad in Ulm, am 4. September 1143. Urk. Conr. Mon. Boic. XXIX. I. 279—80. Zeugen: die Bischöfe von Augsburg, Constanz, Olmütz, Willehelmus apuliae episcopus; Dux Fridericus, *filiusque ejus Fridericus*. — Die Urk. vom 4. Decembr. 1143, Ulm, die Raumer Hohenst. II. 527 aus HS. 243 im Stuttgarter Archive anführt, befindet sich, wie Jäger Schwäbisches Städtewesen des M. A. I. 75. n. 3 und wie mir neuerdings von dort mitgetheilt wurde, daselbst gar nicht. Die Angabe beruht wahrscheinlich auf einem Irrthum.

12) Das Jahr geben Chron. Sax., Annal. Bosov., Chron. M. Ser. 1144. — Das Chron. Luneb. p. 1378 sagt: Do ward Greve Rodolf van Vrankenleve geslagen to Ditmarschen *an deme Manede unde an demselven Dage,* do sin Broder Marcgreve Udo ward geslagen (Udo war am 15. März 1130 getödtet worden. S. Lothar S. 84). Damit stimmt auch das Necrol. Luneb. (Wedekind Noten IX. p. 20) überein: Idus Martii obiit Rodulfus comes. — Den Grund seines Todes giebt Chron. Saxo 1144: propterea quia oppressiones ejus diutius ferre noluerunt. —

1144 die Grafschaften Ditmarsen und Nordland sammt den sogenannten Besitzungen Friedrichs und Ida's umfaßte, hegte den Wunsch vom Erzbischofe mit der Grafschaft Stade belehnt zu werden. Dies zu erlangen, gab er die genannten Familien-Erbländer dem Stifte Bremen zu eigen und erhielt sie dann mit der stadischen Grafschaft, zusammen wie es scheint unter dem Namen der bremischen Grafschaft, vom Erzbischofe Adelbert als Lehn zurück 13).

Dawider erhob der junge Herzog Heinrich der Löwe Einspruch. Gegen seine Mutter Gertrud, behauptete er, habe sich der Erzbischof bereits bei Rudolph des II. Lebzeiten durch das Versprechen gebunden, ihm selber, dem Herzoge, beim nächsten Heimfall Stade's diese Grafschaft zu verleihen 14).

Dem Könige kam nun die Entscheidung zu. Andere Angelegenheiten hatten ihn die erste Hälfte des Jahres meist in Franken zu Würzburg 15), Bamberg 16), Nürnberg 17), dann in Sach-

---

13) Sieh Beilage IV.

14) Alb. Stad. 1144: quod archiepiscopus Albero matri suae promisisset, quod si moreretur Rodulfus, filio suo duci conferret *comitatum*. Natürlich kann Adelbert bei Rudolphs Leben nur über die Grafschaft Stade, deren Lehnsherr er war und nicht über die anderen erst später erlangten Besitzungen eine Bestimmung getroffen haben.

15) In den Anfang des Jahrs 1144 gehört ein Aufenthalt Conrads zu Amorbach. Urk. Conr. ohne Tag (Oesterreicher Neue Beiträge zur Gesch. IV. 65—6, Schultes histor. Schr. II. 355—6, Mon. Boic. XXIX. I. 282—3): apud Ammerbach, 1144 Ind. VI. *regni VI*, folglich vor d. 7. März ausgestellt. — Conrad in Würzburg am 23. Februar. Urk. Conr. (Beckmann Gesch. von Anhalt p. 434.) Zeuge ipsius regis filius Henricus. — am 25. März. Urk. Conr. (Schumacher Vermischte Nachr. IV. 46—7, Wenck II. 502; schlechterer Abdruck b. Schultes Hist. Schr. II. 357); Böhmer setzt sie in's Jahr 1145; obgleich sie diese Jahreszahl trägt, so sprechen Ind. VII. u. regni VII. doch für 1144. Zeugen: die Königin Gertrud, die Bischöfe von Worms und Freisingen; Herzog Friedrich von Schwaben und sein Sohn Friedrich, Herzog Conrad von Zähringen. — Noch gehört hierher eine Urk. Conr. b. Pusch u. Fröhlich Dipl. Styr. II. 8, ohne Tag, Würzburg.

16) Sieben Urkunden Conr. ohne Tag, Bamberg, 1144, Ind. VI, regni VII. a. (Acta Academ. Pal. I. 297—300); b. (Schumacher Verm. Nachr. VI. 46—7); c. (Schöttgen Leben Conr. des Großen von Wettin 294—6); d. (Thuringia sacr. 472—3, Feller Mon. ined.

heim 18) an der Mosel beschäftigt; endlich traf er über Hersfeld 19), 1144
Nordhausen 20) und Merseburg 21) mit der Königin zum Weihnachtsfeste in Magdeburg ein 22). Gleich bei seinem

---

590—2); e. (Meichelbeck Hist. Fris. I. II. 547, Mon. Boic. IX. 499 —500); f. (Boczek Cod. dipl. Mor. I. 228—30); g. (Lacomblet Urkb. I. 238—9). Zeugen: Erzbischof Friedrich von Magdeburg, die Bischöfe von Worms, Speier, Würzburg, Bamberg, Olmütz, Naumburg, Freisingen, Brandenburg, Regensburg; Albrecht der Bär (de Saxonia u. de Brandenburg) u. A.

17) 2 Urk. Conr. ohne Tag, Nürnberg. Mon. Boic. XXIX. I. 284—5 u. XXXI. I. 406. — Zwischen die Aufenthalte zu Nürnberg und Cochheim (S. Note 18) gehört wohl die Urk. Conr. ohne Tag (Hanselmann Diplom Beweis 368—9, Ussermann episcop. Wirceb. Cod. Prob. p. 36) *Loreche* 1144, Ind. VII, regni VII. Das ist unstreitig Lorch an der Rems; es heißt in der Urkunde: — ducis Friderici et filii ejus Friderici — ecclesiae beatae Mariae in Lorecha advocati —. Zeugen: die Bischöfe v. Würzburg und Augsburg.

18) Conrad in Cochheim am 1. August. Urk. Conr. (Hontheim Hist. dipl. Trev. I. 550—2, Acta Pal. III. 112—16, Tolner 36—7). Zeuge: Adelbertus marchio de Saxonia.

19) Conrad in Hersfeld am 16. October. Urk. Conr. (Leibnitz Scr. I. 706, Martene Coll. II. 600). — am 17. October zwei Urk. Conr. a. (Guden Cod. dipl. I. 156—8, Wenk II. 91—2). b. (Wenk II. 93—4). Zeugen: Erzbischof Heinrich von Mainz, die Bischöfe von Worms, Brandenburg, Paderborn, Adelbertus marchio de Brandenburg u. A.

20) Urk. Conr. ohne Tag, Nordhausen (Leuckfeld Antiqu. Gandersh. 299—300 u. Antiqu. Poeld. 208—1): Adelbertus Brandenburgensis marchio.

21) Urk. Conr. ohne Tag, Merseburg b. Mascov. Comment. 366—8; Zugegen: Erzbischof Friedrich von Magdeburg, die Bischöfe von Merseburg, Naumburg, Worms, Havelberg, Meißen.

22) Chron. Saxo 1145: Cunradus rex celebraturus nativitatem domini Magedaburg venit —. Chron. Luneb. p. 1378: Darna hadde de Koning mit der Koninginnen Gertrude to enen Winachten to Maideburch enen Hof —. Conrad in Magdeburg am 29. December. Urk. Conr. Buder Samml. verschied. Nachr. 432—5. — am 31. December, zwei Urk. Conr. a. (Lappenberg Hamb. Urkb. I. 167 —9, Gercken Cod. dipl. II. 341—5, Lappenberg setzt sie irrig in's Jahr 1145); b. (Lappenberg Hamb. Urkb. I. 164, Ledebur Neues allg. Arch. I. 366—7). — Zugegen: Erzbischof Friedrich von Magde-

1144 Empfange ward es sichtbar, wie sehr das gute Vernehmen zwischen ihm und den Sachsen sich gelockert hatte; — ohnehin war die Herzogin Gertrud bereits am 20. April des vorigen Jahres gestorben 23) und so das Band welches die Sachsen an das Königshaus geknüpft hatte, wieder aufgelöst worden — in dem Umstande, daß der König den vom Erzbischof von Mainz gebannten Pfalzgrafen bei Rhein, Hermann von Stahleck in seinem Gefolge führte, fand die Magdeburgische Geistlichkeit den Vorwand, ihm die gebührenden Ehrenbezeugungen zu versagen 24).

1144—45 Nichtsdestoweniger fällte Conrad während seines mehrtägigen Aufenthalts zu Magdeburg in der stadischen Streitsache ein Urtheil, das den Forderungen des Herzogs geradezu entgegenlief. Hartwig empfing die Bestätigung seiner Bremischen Lehen und sein Schwager, der Pfalzgraf Friedrich von Sommerschenburg ward ihm, dem Geistlichen, zur Übung der weltlich-richterlichen Obliegenheiten beigeordnet 25).

---

burg, die Bischöfe von Hildesheim, Halberstadt, Worms, Havelberg, Brandenburg, Merseburg, Heinricus dux Saxoniae, Adelbertus marchio, Pfalzgraf Friedrich (von Sommerschenburg). — Zu 1145 gehört die Urk. Conr. Magdeburg (Lappenberg Hamb. Urkb. I. 165—7, Tolner p. 43—4).

23) Das Jahr nennen: das Lüneburger Todtenregister (Wedekind Not. Heft III. 334), Chron. R. S. Pant., Alb. Stad., Chron. Mellicense (Pez Scr. I. 230) 1143. Irrig nennt das Chron. Mont. Ser. (Chron. Pegav., Libell. de fund. coen. Bigaug.) 1142. — Den Tag das Necrol. Mellic. (Pez Scr. I. 305) u. Necrol. Neoburg.: XII. Kal. Maji. — Begraben wurde sie zu Klosterneuburg, s. Arnold. Lubec. C. III. (Leibn. Scr. II. 631), nicht zu Königslutter, wie Chron. R. S. Pant. 1143 erzählt. Die Letztere wie das Chron. Luneb. 1378 berichten auch, daß sie schwanger gestorben ist.

24) Chron. Saxo 1145: quia secum habuit Hermannum comitem de Stalekke a Mogontinensi archiepiscopo excommunicatum, a clero regali more acceptus non est.

25) Chron. Luneb. p. 1378: — dar (Weihnachten zu Magdeburg) ward gedelt van der Herren Rade *mit des Koninges Willen* dio Grafschap, de gehad hadde Greve Rodolf, sinem Brodere Hartwige. — Alb. Stad. 1144: Investitus est ergo prepositus Hartwicus, et Fridericus palatinus, sororius suus, suscepit bannum (so verbessert Haeberlin Anal. med. aevi p. 674 aus einem Pergament-Codex des Alb. Stad. das pannum ganz richtig; bannum ist hier soviel wie

Doch ließ sich der König durch die fortgesetzten Vor- 1145 stellungen Heinrichs bestimmen, eine neue Untersuchung der beiderseitigen Anrechte dem Bischofe Ditmar von Verden, dem Markgrafen Albrecht dem Bären, dem Grafen Hermann von Winzenburg und dessen Bruder Heinrich von Asle zu übertragen. Vor diesen erschienen zur anberaumten Zeit in Ramesło 26) die beiden Parteien: der Erzbischof von Bremen und Heinrich der Löwe. In der Hitze der begonnenen Verhandlung aber griffen die Begleiter des Letzteren plötzlich zu den Waffen, nahmen ohne Scheu den Erzbischof gefangen und führten ihn nach Lüneburg; Hartwig ward von Hermann von Lucken in Gewahrsam gebracht 27).

Bleibt es auch zweifelhaft, um welchen Preis die Gefangenen vom Herzog ihre Freiheit erkaufen mußten 28); darüber kann kein Streit herrschen, daß die verübte gewaltsame Störung der vom Könige angeordneten Versammlung an eine Beleidigung seiner Hoheit mehr als bloß nahe streifte und gewahren ließ, welcher Geist den jungen Welfen bereits

---

jurisdictio, facultas judicandi, s. Ducange Gloss.) *a rege Conrado*, et statutum est, ut esset coadjutor suus et iudicaret pro eo in placitis principalibus.

26) Alb. Stad. 1144: convenerunt Rameslo. (südlich von Hamburg) ad causae definitionem. — Er erzählt diese Vorgänge, nach der in Note 25 citirten Bestätigung der Lehen; da diese aber nach Chron. Luneb. l. c. zum Magdeburger Reichstage gehört, so muß die Rameslоer Versammlung in's Jahr 1145 fallen.

27) Haeberlin l. c. (s. Not. 25) verbessert aus der HS. ab Hermanno de Luchore in Luchen, während Scheidt in d. Hannövr. nützl. Samml. v. J. 1757. p. 1135 die Lesart Luchowe vorschlägt.

28) Obgleich Alb. Stad. 1144 den Ausgang so erzählt: Tandem videntes, quod moveri poenis vel minis non posset (nehmlich der Erzbischof) *liberum abire permiserunt*, u. auch Hartwig ohne Einbuße die Freiheit gewinnen läßt; so hat doch das Chron. Luneburg. p. 1379 einen ganz andern Verlauf: Deselve Bischop do he to Hove varen wolde ine vieng de Hertoge. Do dede de Bischop des Hertogen Willen, unde let se (die Grafschaft) ime: Hartwig ward oc gevangen van des Hertogen Ridderen, darumbe gaf he vile dat he ledich worde. — Die Wahrscheinlichkeit des letztern Berichts wächst, wenn man die Stelle in einer Urk. König Philipps v. 1199 (Lappenberg Hamb. Urkb. I. 277): *patrimonium Friderici de Stadio*, quod quondam dux Heinricus per uiolentiam occupaverat, hierher bezieht.

1145 beseelte und wessen sich Conrad in Zukunft an ihm zu versehen hatte.

So stand Welf VI. immer kampfbereit im südlichen, sein Neffe Heinrich der Löwe nicht minder gefahrdrohend im nördlichen Deutschland. Auch dem Westen fehlte es an Friedensbrechern nicht.

Der Streit um die niederlothringische Herzogswürde hatte zwar ausgetobt; auch eine heftige Fehde, in welche das Bisthum Lüttich über den Besitz Bouillons verwickelt gewesen, das einst Gotfried als er zum ersten Kreuzzuge sich aufmachte dem Stifte zuertheilt, dessen sich aber Rainald von 1135 Bar 1135 bemächtigt hatte, war nach verheerenden Kämpfen, nach vergeblich an den Papst und an den König erhobenen Aufforderungen, dem Bisthum zu seinem Rechte zu verhelfen, 1141 durch einen Sieg des Bischofs am 21. September 1141 zu dessen Gunsten entschieden worden[29]). Aber das Ungemach mannigfacher Art, von dem das Erzstift Trier seit einigen Jahren betroffen wurde, erreichte noch lange Zeit sein Ende nicht.

Die letzteren Unruhen entsprangen aus der Verleihung der reichen königlichen Abtei St. Maximin an Albero von Trier, mit der Conrad seinen Dank gegen den um ihn so 1139 so sehr verdienten Erzbischof im Jahre 1139 zu Straßburg bethätigt hatte[30]). Je zügelloser die Lebensart, der sich die Mönche unter der unmittelbaren königlichen Schutzherrschaft hatten hingeben können, um so größer ihre Unzufriedenheit, sich nun der Gewalt des strenggesinnten Albero anheimgestellt zu sehen. Sie versuchten ernstlichen Widerstand; bewogen ihren Kirchenvogt, den Grafen Heinrich von Namur und Luxemburg[31]), der schon in den Lütticher Streitigkeiten

---

29) Die ausführlichste Quelle über diese Fehde ist vom Zeitgenossen Reinerus Monachus S. Laurentii Leodiensis: Triumphale Bulonicum b. Pez Thes. IV. P. III. 130—154. Von einem andern ebenfalls gleichzeitigen Verfasser ist der Triumphus S. Lamberti de castro Bullonio b. Chapeaville II. 578 seqq. Einzelheiten erwähnen Sig. Cont. Gembl., Annal. Laubienses (Pertz Mon. VI. 20) 1140 u. 1141, Annal. Fossenses (Pertz VI. 31) 1140, Annal. Aquens. 1141.

30) Urk. Conr. b. Hontheim Hist. Trev. dipl. I. 541.

31) Baldric. Gesta Alber. C. 84: Comiti de Namurco, qui eo tempore terram de Luxenburg tenebat —.

seine Hand gehabt hatte, durch ansehnliche Geldleistungen, 1139 der Herrschaft Albero's mit den Waffen sich entgegenzusetzen; wählten da ihr Abt gestorben war, ohne die Rechte des Erzbischofs einer Berücksichtigung zu würdigen, einen Lütticher Mönch Namens Siger zum Nachfolger und schickten ihn mit vollen Taschen nach Rom. Zahlenden Bittstellern war Papst Innocenz II. nicht unzugänglich. Wiewohl er selbst jene Schenkung der Abtei an Albero bei Conrad beantragt hatte[32]), so gewann er es jetzt dennoch über sich, nicht nur Siger dem Erzbischofe zum Trotz anzuerkennen, sondern auch überhaupt die völlige Unabhängigkeit der Abtei von jeder andern höhern Gewalt als der kaiserlichen und päpstlichen in einer am 6. Mai 1140 ausgefertigten Bulle auszusprechen[33]). 1140

Wie unangenehm waren Albero und seine Freunde hiedurch überrascht. Bernhard von Clairvaux schrieb wiederholentlich deshalb in vorwurfsvollem Tone an Innocenz: ob er denn den Albero nicht kenne, dessen Verdienste er so übel vergelte, ob es ein Vergehen sei, weltliche Besitzthümer in geistliche Hände zu bringen; der Papst möge den trügerisch erschlichenen Entscheid für nichtig erklären[34]). In der That erfolgte der Widerruf. Schon am 20. December 1140 erging von Rom aus die Anerkennung der königlichen Schenkung[35]).

Bald aber erhielt der einmal begonnene Zwiespalt frische Nahrung, als die Coblenzer Kirche wider Albero's Willen

32) In der Urk. Conr. (Not. 30) heißt es: precibus et petitione patris nostri papae Innocentii secundi —.

33) Urk. Innocenz des II. b. Hontheim H. Trev. dipl. I. 543—4: libertatem — monasterio uestro collatam inviolatam servari decernimus, ut videlicet idem locus nulli unquam sedi vel ecclesiae subdatur, sed sub sanctae Romanae ecclesiae jure et patrocinio et imperatorum muondiburdio seu tuitione consistens etc.

34) Epist. Bernh. 179 (Opera I. p. 176): Quid peccavit Archiepiscopus? Praedam ecclesiae suae recuperavit, captivam ecclesiam de manu laica (Mabillon bezieht dies wohl irrig auf Heinrich v. Namur; unstreitig geht es auf den König) liberavit. — Epist. 180: Hoc solet habere praecipuum apostolica sedes, ut non pigeat revocare, quod a se forte deprehenderit *fraude elicitum*, non veritate promeritum —.

35) Urk. Innocenz's b. Hontheim H. Tr. dipl. I. 547: tuis et multorum religiosorum pro te intercedentium precibus inclinati —.

1140 Ludwig von Isenburg zu ihrem Propst erhob und eine päpstliche Bestätigungsurkunde erwirkte. Albero feierte eben eine Synode, da ihm das Schreiben zu Händen kam, und vergaß sich in seiner Aufwallung so sehr, daß er es zu Boden warf[36]). Sogleich ging eine Anklage an den päpstlichen Hof. Albero ward zur Vertheidigung nach Rom vorgeladen und da er in der festgesetzten Zeit nicht erschien, ihm einstweilen auf ungewisse Zeit seine kirchlichen Amtsverrichtungen untersagt.

Gewann er auch auf einer Romreise seine Wiedereinsetzung[37]); doch waren diese Zerwürfnisse mit der Curie für seine heimischen Feinde wohl Ermuthigung und Vorwand genug gewesen, den Zwist um so nachdrücklicher fortzuführen. Heinrich von Namur hatte ihn im Jahre 1140 damit begonnen[38]), daß er während der Erzbischof bei Hofe war, ohne eine förmliche Ansage voraufgehen zu lassen, gegen Trier marschirte; nur die Vorstellungen des Grafen Friedrich von Vianden[39]), daß diese Treulosigkeit auch eine unverhohlene Beleidigung der königlichen Majestät in sich schlösse, ward er damals von seinem Vorhaben abgebracht, sich der Stadt zu bemächtigen. Vergeblich unternahm Albero, von Hofe zurückgekehrt, eine friedliche Beilegung des Haders; Heinrich von

36) Baldric. Gest. Alber. C. 84: cum — litteras Apostolicas D. Archiepiscopo in Synodo residenti obtulissent, ipse ex animi commotione ipsas in terram injecit —.

37) Baldric. l. c.: — unde apud Dom. Papam Innocentium accusatus ab ipso est vocatus ad diem praescriptum et cum ad diem non venisset, episcopali est officio suspensus. Haec mala omnia venerunt super illum et de omnibus suis liberavit eum dominus; Romam enim veniens —. In welches Jahr diese Reise nach Rom gehört, konnte ich nicht ermitteln. Sie gehört zwischen 1140—47.

38) Badric. Gesta Alb. C. 85 setzt dies in principio discordiae. Da nun die Aussöhnung zwischen Albero und Heinrich von Namur erst Anfangs 1147 stattfand (s. Abschn. IX. N. 36, 37) und nach Baldr. C. 84 die Fehde sieben Jahre dauerte, so ist dieser Zug im J. 1140 geschehen; wahrscheinlich Anfang Mai's als sich Albero beim König in Frankfurt befand.

39) Wyttenbach u. Müller Gesta Trevir. I. 224 lesen Vianna (nicht Vienna wie Hontheim hat) S. Animadv. p. 48. In der That ist hier nicht an Vienne zu denken, dessen Graf hieß Wilhelm (s. Abschn. VII. N. 14. seq.).

Namur brannte und raubte im Stifte umher. Da endlich zog auch der Erzbischof das Schwert. Indem er aber zur Belagerung Roulmont's [40]) ausgezogen war, fiel der Graf in das Pfalzel [41]) bei Trier und warf, um die Festungswerke zu zerstören, Feuer in die Marienkirche. Schnell kehrte Albero um, zwang den Grafen sich über Witlich und die Abtei Himmerode zurückzuziehen, und als dieser sich ihm endlich entgegenstellte, schlug er ihn im offenen Felde. Hierauf belagerte Albero auf's Neue Roulmont, dann Manderscheit, Epternach, Gerlanda, Zolver [42]) mit Erfolg und brachte sie nebst dreißig Schlössern des Grafen nach und nach in seine Gewalt. 1140—47

Indeß vermochte weder dies Waffenglück, noch die persönliche Erscheinung des Königs, der von Würzburg, wo er Ostern gehalten [43]), über Worms [44]) nach Andernach zur Pfingstfeier [45]) gekommen war, der losgelassenen Fehdewuth Einhalt zu thun. Heinrich von Namur setzte den Streit noch zwei Jahre hindurch beharrlich fort. 1145

---

40) Baldr. Gest. Trev. C. 85: Rudolphi-mons. Die Urkunde Note 30 nennt den Ort Roulmont; im Luxenburgischen, nicht weit von Trier s. Wyttenb. u. Müller Gest. Trev. I. Animadvers. p. 48.

41) Baldr. l. c.: Cum primo Archiepiscopus Rudolphimontem obsedisset, Comes Palatiolum invasit —.

42) Baldr. l. c.: Zolveram; ist Soleuvre nicht weit von Luxemburg. S. Wytt. et Müll. l. c. p. 49.

43) Dodechin 1145: Rex Pascham (15. April) apud *Werzeburg* celebravit.

44) Urk. Conr. ohne Tag, *Wormatiae* b. Schöpflin Hist. Zar. Bad. V. 86—8. Zeugen: die Erzbischöfe v. Mainz, Albero v. Trier, Arnold v. Cöln; die Bischöfe von Straßburg, Worms, Speier; Fridericus dux Suevorum et filius ejus Fridericus.

45) Sig. Contin. Gembl. 1145: Conradus rex apud *Athernacum* in vicinia Treverorum pentecosten (3. Juni) celebravit, et quosdam sibi rebelles oppugnando et expugnando ad deditionem compulit.

Siebenter Abschnitt.

Auf dem Gipfelpunkte seiner Macht hatte sich Conrad befunden, als er den Frankfurter Frieden schloß. In dem Augenblicke, da ein ergebenes Deutschland ihm zu Gebote war, durfte er nur seinen Fuß auf böhmischen Boden setzen, und die dortigen Verwickelungen entwirrten sich nach seinem Sinne.

Allein die Ursache, daß Deutschland in Frieden nicht verharren konnte, beruhte auf des Königs Grundsatz, das welfische Geschlecht für und für als seinen natürlichen Feind zu betrachten und dessen weiterem Aufstreben in jeglicher Weise entgegenzutreten. Mit der Ruhe des Vaterlandes war dies unvereinbar. Viel zu viel Kräfte besaßen die Welfen, als daß sie ihre anspruchsvolle Stellung ohne Widerstreben zu verlassen gesonnen gewesen wären. Im Schooße der königlichen Familie selbst hatten sie von Zeit zu Zeit ihren Verbündeten wider das Oberhaupt an dem jungen Friedrich, der beiden streitenden Geschlechtern gleich nahe stand. Stets schlagfertig ergriffen sie nur zu eifrig eine jede Gelegenheit, ihre verlornen Rechte alle nach und nach wiederzuerringen, und die Beschäftigung, die sie hiedurch dem Könige verursachten, kam zugleich der allgemeinen Fehdelust des Zeitalters, die sich im übrigen, am welfischen Kampfe nicht theilnehmenden Deutschland unbehindert entfalten konnte, mehr als wünschenswerth zu Gute.

War's bei diesen Entzweiungen in Deutschland, dem Herzen des großen Reichs, zu erwarten, daß seine nichtdeutschen, zum Theil ihm einverleibten, zum Theil in ein mehr oder minder abhängiges Verhältniß zu seiner Hoheit gebrachten Länder sich unverdrossen den Befehlen des Königs unterordnen und den auferlegten Reichspflichten nachzuleben sich beeifern würden?

Ein Glück war es, wenn Unheil Glück genannt werden kann, daß jene abhängigen Länder wiederum in ihren eigenen Grenzen des Zwiespalts nicht entbehrten und so, da stets mindestens eine ihrer streitenden Parteien den deutschen König um Schutz und Hilfe anging, die Grundlage für die deutsche Oberhoheit bestehen ließen oder neu erschufen; wiewohl andererseits Conrad nur Rechte bestätigen, Befehle ertheilen konnte, aber jenen die Anerkennung, diesen den Gehorsam zu erzwingen, unter den erwähnten Verhältnissen Deutschlands nicht im Stande war.

Das arelatische Reich erweist dies am Ersten.

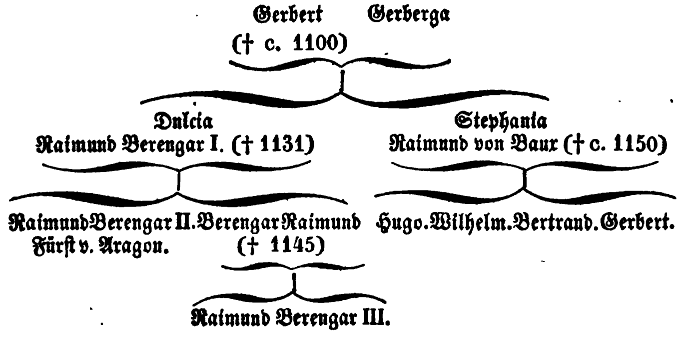
In seinem südlichen Theile, der Provence, hatte nach dem Ableben des Grafen Gerbert (um 1100), dessen ältere Tochter Dulcia an Raimund Berengar, Grafen von Barcelona und jüngere Stephania an Raimund von Baux verehlicht waren, der Gemahl der Erstern die Herrschaft allmählich an sich genommen. Als dieser aber 1131 starb, ward seinem Sohne Berengar Raimund von Raimund von Baux der Besitz der provencer Grafschaft streitig gemacht. Der Zwist spann sich bis zu Berengar Raimunds Tode (1145) fort 1). Jetzt aber eilte Raimund von Baux nach Deutschland und empfing von Conrad zu Würzburg am 10. Au-

1100

1131

1145

1) Bouche Hist. de Provence II. 85—129 hat diese Verwandtschaftsverhältnisse gründlich erörtert. Sie ergeben sich aus den Urkunden: 1) bei Bouche II. 124—26 u. Marca Hispanica p. 1306—7. — 2) b. Monfaucon Diarium Italic. p. 7. — 3) b. Papon Hist. de Prov. II. Preuv. p. 14—15. — Diesen urkundlichen Berichten gegenüber ist die verwirrte Brevis Historia comitum Provinciae ex familia comitum Barcinonens. b. Labbé Nova Bibl. Manuscr. I. 353 ohne Belang. — Zur Übersicht diene die folgende Stammtafel:



1145 gust 2) zum Lohne großer Dienste, die er dem Reiche geleistet haben soll 3), nebst den hinterlassenen Besitzungen seines Vaters die ganze Provence in dem Umfange zu Lehn, als sie seine Schwiegerältern einst besessen hatten 4); dazu die Vergünstigung, an drei Orten, Arles, Aix und Trinquetaille das Münzrecht für die ganze Landschaft, die eines eigenen Geldes bisher entbehrt hatte, in Übung bringen zu können 5).

Nichtsdestominder fand des Gegners unmündiger Sohn, Raimund Berengar bei seinem gleichbenannten Oheim, dem Grafen von Barcelona und Fürsten von Aragon 6) eine nachdrückliche Vertheidigung seiner Ansprüche. Der Letztere ließ 1146 sich selber bereits im Februar 1146 bei Tarascon unter dem Titel eines Markgrafen 7) der Provence von den Großen des Landes den Lehnseid leisten und wußte den Anstrengungen Raimunds von Baux so kräftig zu begegnen, daß dieser

2) Urk. Conrads b. Papon hist. de Prov. II. Preuv. p. 14—5: Anno MCXLV. Ind. VIII. IIII. di (für id.) aug., regnante dom. Conr. regni VIII. Dat. *Wercerburg*. — Böhmer setzt die Urk. irrig zu 1146 und ohne Tag.

3) In der Not. 2. citirten Urk.: pro fideli devotione atque constantia, quam nobis et imperio nostro indefesso studio exhibuisti.

4) Daselbst: dedimus tibi in feodum omnem terram, quam pater tuus Guillelmus Ugonis tenuit — et insuper omnem terram, quam tenuit quando in optimo statu fuit Gerbertus comes et conjux ejus Francisca Gerberga, et pater et mater — uxoris tuae Stephaniae tam scilicet in hominio et dominio.

5) Daselbst: — habendi pressuram monetae, cudendi propriae figurae denarios, qui in toto regno nostro *provinciae*, ubi jam a longis retro temporibus nulla propria et specialis moneta fuit, legitimum et autoritate Regis confirmatum cursum et bannum habentes, exclusis ab ejusdem terrae commerciis et omni facultate dandi aliorum regnorum monetis; quam monetam — apud *Arelatum* metropolim et apud *aquis* metropolim et in castro tuo *Trincatalis*, si tibi commodum fuerit, fabricari facies.

6) Urk. b. Bouche II. 127: Raimundo comiti Barchinonensi, Aragonensium *principi*. Er war an Petronilla die Tochter König Ramiro's II. von Aragon vermählt und hatte von diesem das ganze Reich Aragonien bereits am 11. August 1137 erhalten, er weigerte sich jedoch den Königstitel anzunehmen und begnügte sich mit dem eines princeps. S. Schmidt Gesch. Aragoniens p. 74 u. 101. —

7) Urk. bei Bouche II. 123: marchio provinciae. — Den Titel dux Provinciae hat er in einer andern Urk. b. Papon II. p. 16—17.

endlich gezwungen war, in Person nach Barcelona zu wandern und sich in des Feindes Gewalt zu liefern 8). Bevor indeß eine völlige Schlichtung zu Stande kam, unterlag Raimund von Baux dem Tode und nun durfte der Fürst im Jahre 1150 nur nach Arles gehen, um von der verwittweten Stephania und ihren Söhnen eine ewige Entsagung der Grafschaft für sich und ihre Nachkommen entgegenzunehmen. 1150

Fast einem Spotte sieht es demnach ähnlich, daß der Markgraf in Urkunden die Regierung Conrads zu erwähnen nicht unterließ 9); und wenn dies auch sonst in der Provence geschah 10), ja Erzbischof Raimund I. von Arles sich vom Hofe seine Investirung holte 11), so bedeutet dies schwerlich etwas Größeres, als daß man sich vom Verbande mit dem deutschen Reiche nur eben noch nicht lossagen mochte.

Dagegen behauptete im nördlichen Theile Arelat's, in Hochburgund, Graf Rainald 12) die fast ganz unab-

---

8) Urk. b. Bouche II. 125 u. Marca Hispan. p. 1306: donec — Raimundus de Baucio sponte sua adiit Barchinoniam, ibique se ipsum in manu Comitis misit —.

9) So heißt es in seinen Urkunden b. Papon II. Preuv. p. 15 u. 16, von 1150: regnante Conrado Imperatore.

10) Anibert Mém. historiqu. d'Arles II. p. 36. n. c. führt eine histoire manuscr. de l'Abbaye de Mont Majour an, worin eine Urkunde, in der es heiße: sub tempore Innocentii Papae et Imperatoris Conradi. — In einer Urk. für's Kloster Sinaque im Bisthum Cavaillon von October 1150 (Gallia Christ. I. Instr. p. 155): regnante Colrado.

11) Saxius Pontific. Arelatens. (Mencken Scr. I. 255) theilt die Urk. hierüber jedoch ohne Zweifel unvollständig mit. Nostradamus Hist. de Provence p. 123 beschreibt das dranhängende goldene Siegel, das auf der einen Seite die Inschrift hatte: Conradus III. dei gratia Romanorum rex und auf der andern die Verse: Roma caput mundi regit orbis fraena rotundi.

12) S. Lothar S. 63—5. — Rainald vermählte sich mit Agatha der Tochter Herzogs Simon, der Schwester Herzogs Matthäus von Oberlothringen. In der Urk. Rainalds von 1148 b. Calmet Hist. d. Lorr. II. Preuv. p. 331 heißt es: Raynaldus Burgundiae comes — consensu fratris nostri Guillelmi comitis et — collateralis nostrae *Agatae Lotharingiae Ducis filiae.* In der Urk. des Grafen Friedrichs von Toul (Calmet II. Preuv. p. 322): — a Matthaeo duce et Balduino fratre ejus et assensu *sororis eorum Agathae.* Ebenso in der Urk. des Herzogs Matthäus selbst (Chiflet S. Bernhardi genus illustre

1145 hängige Lage, welche er sich während der Regierungszeit Lothars erfochten und gegen die Ansprüche Conrads von Zähringen mit Glück vertheidigt hatte, bis zu seinem Tode ununterbrochen fort[13]). Nur wider seinen Bruder, den Grafen Wilhelm von Mascon, dem Rainald die Grafschaft Vienne übertragen hatte[14]), wird ein jedoch ebenfalls erfolgloser Versuch des Königs sichtbar, indem er während seines Aufent-
1146 haltes in den Niederrheingegenden[15]) am 6. Januar 1146

---

p. 446) von 1142: — Ducissae Athelheidis matris meae — uxoris meae Berthae, fratris mei Balduini et *Agathae sororis meae* —.

13) Irrig setzt Duchesne Hist. de Bourgogne p. 531 seinen Tod in's Jahr 1144, da Rainald noch 1148 eine Urk. ausgestellt hat (S. Note 12). — Dunod Hist. de Bourgogne II. 170 citirt ein Necrologe de S. Paul nach dem Rainald am 19. Januar 1148 gestorben ist.

14) Wilhelm sagt in einer Urk. b. Dunod Hist. de Bourgogne I. Preuv. p. C—CI.: Ego Guillelmus *gratia Dei* comes Matiscensis — dann Laudavit hoc Rainaldus Rurgundiae comes *frater meus, a quo* Consulatum meum teneo, — Da er Mascon gratia dei hatte, so kann sich consulatus meus nur auf Vienne beziehen, das ihm König Conrad absprach (s. Beilage II. Urkunde N. II.).

15) Von Würzburg (10. August 1145. s. S. 72 Note 2) war Conrad über Fulda (Sieh die Urkunde des Abtes Heinrich von Hersfeld bei Wenck Hess. Landesgesch. II. 95—6: Gesta sunt haec *apud Fuldam conventu publico Regis et Principum* anno 1145. Ind. VIII. — anno regni (Conradi) VIII.) nach Corvey gegangen, wo er sich am 24. August 1145 befand. S. Beilage V. N. 1; Hierher gehört die Urkunde Conrads ohne Tag (Schaten Annal. Paderborn I. 763, Falke Cod. Trad. Corb. 342—3): nobis apud *Corbejam* solennem curiam celebrantibus. Zeugen: die Cardinäle Dietwin und Thomas; Erzbischof Friedrich von Magdeburg; die Bischöfe von Paderborn, Halberstadt, Hildesheim, Osnabrück, Minden, Verden, Havelberg, Olmütz, *Wibaldus abbas*; Henricus dux Saxoniae, Adelbertus marchio. (Wenn Harenberg in seiner Fastorum Corbejensium continuatio altera, Monum. ined. p. 47, diese Versammlung zu Corvey sub exitu anni 1145 geschehen läßt, so widersprechen des Königs weitere Aufenthalte. Schaten's Gründe dafür widerlegen sich aus Beilage VII. Osnabrück.). — Am 31. August 1145 befand sich Conrad in Fritzlar (Sieh d. Urk. des Erzbischofs Heinrich von Mainz bei Justi Hessische Denkwürdigkeiten IV. 1. 34—7: acta sunt anno MCXLV. Ind. VIII. *Regnante Cunrado rege — et eo praesente* Data et confirmata II Kal. sept. in *Fritslaria*). — Dann ging er über Altena (Urk. Conr. ohne Tag b. Miraeus I. 531—2, Bondam I. 189—90) u. Werden

zu Achen 16) den Besitz Vienne's dem Grafen Wilhelm abs- 1146 sprach und dem Erzbischof Humbert wie der Geistlichkeit der Stadt das Schirmrecht derselben übertrug.

Ein Ebenbild der provencer Beziehungen zum deutschen Reiche, nur wenn möglich noch schärfer ausgeprägt, zeigte sich auch in dem östlichen Nachbarlande Polen, das von Lothar noch zu Tributzahlungen genöthigt worden war.

Hier hatte Herzog Boleslaus III. den heftigsten inneren Spaltungen dadurch einen breiten Weg eröffnet, daß er vor seinem Tode (28. October 1138 17) der angeordneten Theilung 1138

(Urk. Conr. ohne Tag b. Binterim u. Mooren Rhein. Westphäl. Cod. I. 128, Lacomblet Urkb. I. 242, Teschenmacher Annal. Cliv. etc. Cod. dipl. p. 3.) nach Utrecht, wo er am 18. October 1145 war, Urk. Conr. (Bondam I. 191—3, Mieris I. 95—6, Heda 166—7, Schwartzenberg Groot Plac. Boek I. 75); hierher gehört noch eine Urk. ohne Tag (Miraeus I. 105, Bondam I. 190—1, Martene Coll. I. 778). — Dagegen ist eine andere vom 18. Octbr. 1145 aus Utrecht datirte Urk. Conr. (Miraeus I. 532—3, Bondam I. 193—5, Mieris I. 96—7, Heda I. 163—5, Tolner 42—3) unzweifelhaft unecht; schon Crollius Erläut. Reihe p. 334. n. 85 erklärt sie dafür, weil der schon 1140 verstorbene Pfalzgraf Wilhelm bei Rhein als Zeuge darin auftritt; dazu kommen noch Albero von Lüttich, dessen Nachfolger bereits am 12. Mai 1145 gewählt wurde, Udo von Osnabrück, der schon 1141 gestorben ist (S. Beilage VII, Lüttich u. Osnabrück) u. Herzog Walram der schon 1138 starb (S. Abschn. III. Not. 29).

16) In Achen war Conrad schon vor dem 25. December 1145. Urk. Conr. ohne Tag, MCXLV. Ind. VIII, in curia nostra *Aquis* celebrata (Günther Cod. dipl. Rhen. Mos. I. 297—8). — Daselbst am 25. December 1145. Otto Fris. Chron. VII. C. 34: Rex quoque eadem nativitate (d. h. incipiente anno 1146) in palatio Aquis celebrata. (Dodechin 1146 läßt Conrad an dem Tage irrig in Magdeburg sein). — Daselbst am 30. December 1145. Urk. Conr. (Miraeus I. 180—2, Bondam I. 197—8, Gallia Christiana II. Instr. p. 2., Tolner 45—6). — Daselbst am 1. Januar 1146. Urk. Conr. (Martene et Dur. Coll. I. 799), — Daselbst am 6. Januar, Urkunde Conrads Beilage II, N. II., in die apparitionis domini. — Hierher gehört noch eine Urk. Conr. ohne Tag, 1146 Achen (Miraeus IV. 203—4). — Zugegen: die Königin, Erzbischof Arnold v. Cöln, die Bischöfe v. Cambrai, Lüttich, Münster, Basel, Osnabrück, Verdun, Havelberg. —

17) Den Tag giebt das Necrolog. S. Michael. Bamb. (Schannat Vind. litt. II. 56) V Kal. Novembr. — Das Jahr 1138 nennen 1) Annal. Saxo 1138, 2) Continuatio Cosm. Prag.,

1138 des Landes unter seine vier älteren Söhne 18) die Bestimmung hinzugefügt, dem ältesten Namens Wladislaus solle mit dem Besitze Krakau's als Großherzoge Polens die höhere Gewalt über seine Brüder zufallen und dieses Vorrecht künftighin stets dem bejahrtesten Familiengliede gehören 19). Am wenigsten behagte dies Verhältniß der Gemahlin des Wladislaus Agnes, einer Halbschwester König Conrads, der Tochter Leopold des Frommen von Östreich 20). Vorwurfsvoll nannte sie ihren Gatten einen halben Fürsten, einen halben Mann 21); er sollte aus der Stellung eines Großherzogs, in der er ungeachtet seiner Vorrechte immer nur ein Viertheil des Landes sein nennen konnte, sich zu der eines alleinigen Polenherzogs erheben. In der That stürzte sich Wladislaus endlich in das Unternehmen und begann die Städte der Brüder in seine

---

der Opatovicer Mönch (b. Palacky Würdigung p. 57) 1138, 3) Boguphal b. Sommersberg II. p. 41. — Bei dieser Übereinstimmung so verschiedener Nachrichten für 1138 legt Röpell Gesch. Pol. I. 297. Not. 19 zu viel Gewicht auf die Berichte einiger späteren Chroniken, wie der Chronica Polonorum u. der Chronica principum Poloniae (bei Sommerberg I. 6 u. 37 u. Stenzel Scr. I. 14 u. 93), die das Jahr 1139 geben. Sulger (Annal. Zwifaltenses p. 96) sagt zwar, Boleslaus sei den 28. Octbr. 1139 gestorben, allein das Necrol. Zwifalt. (abgedruckt b. Hess. Mon. Guelf. pars. hist. 250), das Sulger benutzt, giebt nur den Tag, nicht das Jahr.

18) Die älteste Nachricht über die Theilung enthält eine Urkunde Boleslaus des IV. vom Jahre 1149 (Hugo Annal. Ordin. Praemonstr. II. Probat. p. 690—1): anno MCXXXIX. Ind. II. — Boleslao tertio Poloniae principe defuncto (das Jahr 1139 bezieht sich nicht auf den Tod Boleslaus des III., sondern auf die Stiftung des St. Vincenz Klosters bei Breslau) regnantibus pro eo filiis ejus Uladislao in Cracovia, Boleslao in Mazovia, Miscone in Posnania; der vierte Sohn Heinrich ist nicht erwähnt. Kadlubek Hist. Pol. erwähnt nur des krakauischen Antheils des Ältesten. Boguphal p. 41 giebt nähere Bestimmungen, mit denen wieder spätere Nachrichten in Widerspruch stehen. — Sieh Röpell Gesch. Pol. I. 295. N. 16.

19) Kadlubek: ut penes majorem natu Cracoviensis provinciae Principatus et auctoritas resideret principandi, de quo si quid humanitus obtigisset, semper aetatis majoritas et primogeniturae ratio litem successionis decideret.

20) Sieh Beilage I.

21) Kadlubek: Vocat ergo virum semiprincipem immo semivirum.

Hand zu bringen[22]). Da nun sammt dem Erzbischof Jacob von Gnesen viele polnische Großen sich zur Partei der Angegriffenen schlugen[23]), so zog Wladislaus besonders aus Rußland Hilfstruppen herbei, erlitt aber demungeachtet eine Niederlage an der Pilica[24]). 1138—46

Wie Raimund von Baux ging er nun an die allgemeine weltliche Rechtsquelle jener Zeit, zum deutschen Könige. Conrad hielt eben im März und April 1146 Hof zu Kayna bei Altenburg im Bisthum Naumburg[25]), als Wladislaus 1146

---

22) Kadlubek: Fraterculos adhuc impuberes cruentissima rabie insectatur eorumque urbibus occupatis ipsos exhaeridare instituit. — Chron. Luneb. p. 1379: Dar ward he homodich unde versmade sine Brodere unde wolde se verdriven.

23) Kadlubek: Archipontifex Jacobus cum procerum praecipuis ad pupillos defecerunt.

24) Kadlubek: Proinde suorum minus fidens Wladislaus exterorum turmas contrahit, quos illi manu perpaucula fudere, ut fama sit, eorum cruore flumen Pilciae, iuxta quod conflictum est, ripas altius inundasse.

25) Chron. Luneburg. p. 1379: To den *Paschen* hadde de Koning enen Hof to *Cuine* —. Daß hier Ostern 1146 (d. h. 31. März) gemeint ist, ergiebt sich daraus, daß dieser Aufenthalt mitten zwischen Ereignissen dieses Jahres erzählt wird und daß Conrad Ostern 1145 zu Würzburg und Ostern 1147 (20. April) zu Bamberg war. — Hierher gehört auch die Stelle in epist. Wibald. 131 (Martene Coll. II. p. 302): — in curia quae apud *Kuina* XVIII. Kal. Maji (14. April 1146) habita est, wie Beilage V. N. 4 nachgewiesen ist. (Irrig wurden die Worte auf 1145 bezogen von Mascov. Comm. 368 und Raumer Regest. Brandenb. I. 183. N. 1072). — Wenn nun der Chron. Saxo 1146 erzählt: Cunradus Rex dum *Cumae* (Cuinae) Curiam haberet (das Chron. Mont. Ser. 1146 sagt nur Conradus Rex *cum* conventum haberet) *Wlodisclazo* qui erat senior inter fratres et qui sororem Regis habebat in conjugio Regem adiit — so ist es klar, daß in allen angeführten Berichten von demselben Reichstage im Jahre 1146 zu Cuina, dessen im Text angeführte Lage Mascov. l. c. nachweist, die Rede ist. — Vergl. Crollius Erl. Reihe p. 353. N. 33. — In dem Worte des Chron. Saxo.: Cumae Ulm zu verstehen (s. Raumer Reg. Brand. p. 185. N. 1087, Röpell I. 351), ist nach dem Gesagten also unstatthaft. — Während der Dauer dieses Reichstages zu Kayna starb die Königin Gertrud am 14. April 1146 zu Hersfeld und wurde dann im Kloster Ebrach beigesetzt. Den Tag geben Necrol. Laurisham. u. Necrol. S. Mich. Bamb. (Schannat

1146 vor ihm erschien. Leicht gab er dem Andringen seines Schwagers nach und belehnte ihn als ausschließlichen Herzog mit den polnischen Landen 26).

Aber gleich Raimund Berengar kümmerten sich die Brüder sammt ihren Verbündeten wenig um den königlichen Machtspruch. Als Wladislaus von Deutschland heimgekehrt, frische Heidenhaufen aufbot und Posen, das allein noch in der Gewalt der Gegner stand mit einer Belagerung umschloß 27); da begab sich zunächst der Erzbischof von Gnesen in sein Lager, trat unerschrocken in des Königs Zelt und scheute sich nicht, hier den Bannfluch über ihn auszusprechen 28). Bald rückte auch die feindliche Heeresmacht herbei. Während Wladislaus beim Mahle saß, ward er von zwei Seiten, sowohl vom Felde her, als von der Stadt angegriffen und dann mit solchem Erfolge geschlagen, daß er sich fliehend nach Krakau retten mußte. Auch hier vom Feinde aufgesucht sah er sich bald in der Nothwendigkeit, vollends aus dem Lande zu

---

Vind. litt. I. 30 u. II. 51). Usserman (episcop. Wirceb. p. 335 —6) führt aus dem Necrolog. Ebracense die Worte an: die 14 Aprilis Gertrudis reginae, fundatricis coenobii Ebracensis et in eo sepultae, quae obiit *uno anno ante expeditionem Jerosolymitanam;* also 1146. Damit stimmt überein Alb. Stad. 1146: Conradus rex placitum habuit in Saxonia cum principibus. Gertrudis uxor ejus *interim* obiit. — Daß sie zu Hersfeld gestorben ist, berichtet ein Urkundenextract von 1146, den Wenk hess. Landesgesch. II. 97 anführt: Gertrudis Regina Hersfeldiae moriens inaures suas et aureum pectorale dedit ecclesiae ibidem; damit stimmt eine jedoch verdächtige (s. unten Not. 30.) Urk. Conrads, Wenk II. 97—8 überein: dilectae conjugis nostrae Gertrudis Reginae, quae in Hersfelden domino supremum spiritum reddidit.

26) Chron. Saxo 1146: ac suscepta patria, ut *solus* ducatum optineret. Dafür hat Chron. Mont. Ser. 1146: recepto ab eo Poloniae ducatu und damit in Einklang berichten die Annal. Bosov. 1146: Cunradus rex Ulodislao Ducatum dedit.

27) Chron. Saxo 1146, Chron. Mont. Ser. 1146: Denique cum *reuersus* (von Kayna) civitatem Posnam cum exercitu obsideret.

28) S. den Brief Papst Eugens (Boczek. Cod. dipl. Mor. I. 245—6) — L. dux Poloniae collecta *Saracenorum* (s. Röpell I. 349, N. 3) multitudine — terram Christianorum invasit. — Unde frater noster L. (für J.) bone memorie Gneznensis ecclesiae archiepiscopus zelo iusticiae succensus ipsum excommunicationis vin-

weichen und durch Ungarn und Böhmen sich einen Weg nach Deutschland zu suchen[29]. Seine Gemahlin Agnes folgte ihm mit ihren Kindern nach, indeß der zweite Sohn des verstorbenen Herzogs, Boleslaus der IV., sich mit der großherzoglichen Würde Polens bekleidete. 1146

Der König[30] nahm sich der Flüchtlinge freundlich an und versuchte zuvörderst durch Abgeordnete nach Polen eine Verständigung zu schließen. Seine Forderung beschränkte

---

culo innodavit. Daß dieser Bann während der Belagerung Posens ausgesprochen wurde, berichtet Boguphal p. 42.

29) Röpell I. 679—80 weist in Bezug auf die Zeit der Vertreibung Wladislaus des II. mit Recht die Meinung von Naruszewicz, sie habe 1148 stattgefunden, zurück. Er selbst setzt sie in's Jahr 1142 auf die Angabe Boguphals und des Anonym. Archidiaconi Gnezaensis bei Sommersberg II. 81; obgleich er gestehen muß und selbst an einem schlagenden Beispiele erweist, daß die Jahreszahlen in den Ausgaben der polnischen Chroniken sehr häufig vollkommen unzuverlässig sind. — Da nun der Hoftag zu Kayna wie gezeigt (Note 25) zu 1146 gehört, und ebenso der Zug Conrads nach Polen in den August 1146 (s. unten N. 32, 38), nach dem Berichte im Chron. Saxo, Chron. Mont. Ser. 1146 aber die Belagerung Posens und die Vertreibung des Herzogs dazwischen liegen, so gehören diese zwischen März u. August 1146. — Von den beiden Urkunden, die Röpell gegen Naruszewicz anführt u. die auch gegen meine Meinung hervorgehoben werden können, ist die erste nicht 1145 sondern am 31. December 1146, und die zweite jedenfalls nach der ersten geschrieben (Sieh Abschnitt XII. Not. 22.). — Einen Zweifel könnte noch die Angabe Röpells l. c. erwecken, daß Erzbischof Jacob von Gnesen, der nach Boguphal den Bann während der Belagerung Posens aussprach, den gewöhnlichen Angaben zufolge schon 1144 gestorben ist (er führt Damalewicz Series archiepisc. Gnesnens. an, den ich jedoch nicht habe benutzen können). Allein nach Johannes Loninus (Sommersberg II. 162) erhielt Bischof Johann II. von Breslau nach dem in's Jahr 1146 gehörenden Tode seines Vorgängers Magnus die Bestätigung eben von Erzbischof Jacob, der selber nach Ossolinski (Vincent Kadlubek übers. von Linde, Warschau 1822) p. 106 erst 1148 starb. —

30) Conrad befand sich in Nürnberg am 14. Mai, Urk. Conr. Orig. Guelf. V. 26—7; Zeugen: Cardinal Thomas, Bischof Egilbert von Bamberg, Herzog Friedrich von Schwaben. — In episcopatu *Ratisbonensi* am 10. Juli (Urk. Conr. b. Pusch u. Froehlich diplom. Styriae II. 11.) und am 12. Juli (Urk. Conr. Monum. Boic. XI. 161—2, Hund II. 27—8). Zugegen: die Bischöfe von Regensburg,

1146 sich jetzt auf die Wiederherstellung Wladislaus' im Sinne der von Boleslaus dem III. hinterlassenen Bestimmung; er sollte wieder nur Großherzog sein und auf den Anspruch der ausschließlichen Herrschaft nicht weiter bestanden werden 31). Gleichwohl lehnten die Polen auch dies Anerbieten entschieden ab.

So mußte Conrad das Schwert in die Hand nehmen. Er verfügte sich aus Schwaben nach Sachsen, hielt hier im August eine Fürstenberathung 32) und setzte sich darauf mit einem Heereshaufen, zu dem auch Herzog Wladislaus von Böhmen stieß, gegen die Oder in Marsch 33).

Olmütz, Eberhard von Bamberg, Herzog Heinrich von Baiern. — In Ulm am 21. Juli, Urk. Conr. b. Schöpflin Hist. Zar. Bad. V. 88—91. Zeugen: Bischof Hermann von Constanz, Herzog Friedrich von Schwaben. — Die Urkunde Conr. vom 2. August ohne Ort b. Wenck II. Urkb. 97—8 ist verdächtig, weil *Egilbertus* Babenbergensis episcopus darin als Zeuge auftritt, der schon am 29. Mai 1146 gestorben ist, S. Beilage VII, Bamberg. —

31) Kadlubek: — Imperator Boleslaum crebris legatorum interpellationibus fatigat, ut fratrem *non regno, sed patrimonii consortio restituat.* — Radevicus L. I. C. 2.: Quo (Wladislaus) a fratribus per vim cum regalis sanguinis uxore projecto et ad Conradum Romani Imperii tunc principem perfuga profecto et clementer recepto: missa ad praenominatos tyrannos crebra legatione, ut in *pristinum statum* fratrem reciperent, rex spretus est.

32) Chron. Saxo 1146: Rex autem cum Principibus Saxoniae colloquio habito *mense Augusto* cuadunato exercitu Poloniam ad restituendum ducem aggressus est. Da Conrad am 21. Juli noch in Ulm war (s. Note 30), so gehört die Berathung mit den Sachsen jedenfalls in den Monat August, wenn auch vielleicht der Chron. Saxo diese Zeitbestimmung auf den Beginn des Feldzugs bezieht, der ohnehin wohl bald nach der Berathung den Anfang nahm. Das Jahr 1146 geben dem Feldzug auch die Additiones ad Lamb. Aschaffenb. u. Chron. S. Petri Erfurt 1146: Conradus rex ad Polonos cum exercitu abiit. Dasselbe Jahr ergiebt sich aus den Annal. Corbej. 1146, s. unten.

33) Vincent. Prag., der jedoch die Ereignisse irrig unter 1149 erzählt: Rex autem Conradus militia collecta una cum Duce Bohemiae intravit Poloniam. — Die Oder scheint Conrad nicht überschritten zu haben, da Radevicus L. I. C. 3. von Friedrich I. sagt, er sei *praeter opinionem incolarum* über die Oder gekommen. Die eigenthümliche Nachricht der Chronica Polonorum und der Chronica prin-

Vielleicht dachte er den zweiten Schwager so gemächlich 1146 nach Polen zurückführen zu können, wie er den ersten im Jahre 1142 nach Böhmen gebracht hatte. Allein die Polen sahen sich trefflich vor, deckten alle Zugänge des Landes mit hinreichenden Truppen und hemmten gleich an den Grenzen das Vorrücken des Heeres 34). Conrad richtete an Boleslaus den IV. jetzt das Verlangen, er solle entweder aus freien Stücken der angemaßten Herrschaft entsagen, oder in offener Feldschlacht den Waffen die Entscheidung anheimgeben 35). Boleslaus mochte das Eine so wenig, wie das Andere, zögerte absichtlich von Tag zu Tag mit der Antwort und gewann Zeit, den Deutschen die Zufuhr von allen Seiten abzuschneiden. Schon machte sich ihnen Mangel an Lebensmitteln fühlbar; daher stimmte der König in den Unterhandlungen, die von den Markgrafen Albrecht dem Bären und Conrad von Meißen geführt wurden, seinen Ton herab. Erst als man sich gegenseitig durch Geiseln sicher gestellt, kam Boleslaus mit seinen Brüdern in's deutsche Lager, ließ sich zu Geldversprechungen herbei und verpflichtete sich, auf einem bestimmten Hoftage in Deutschland zu erscheinen und der königlichen Anordnung sich zu unterwerfen; als Bürgschaft überlieferte er seinen jüngsten Bruder Kazimir 36).

---

cipum Poloniae bei Stenzel Scr. rer. Siles. I. 15 u. 94 über die Befestigung von Nimptsch und des Gröditzbergs (Vergl. Stenzel scr. I. 15. Not. 5) muß wohl dahingestellt bleiben, da diese Chroniken hier auch im Übrigen offenbar schlecht berichtet sind, so daß die eine den Feldzug Heinrich dem IV., die andere Heinrich dem V. zuschreibt.

34) Chron. Sax. 1146: Fratres vero praemunitas ingenti exercitu itineris semitas observabant regi prohibentes introitum.

35) Kadlubek: — aut regno cedat, aut campestrem belli conflictum non declinet. Sed utrumque vir industrius de die in diem procrastinans sine bello confligit, sine proelio triumphat. Amputat enim ac intercludit omnia undique pabulorum subsidia. Unde in castris hostium paulatim increbescente rerum inedia —.

36) Chron. Saxo 1146: Tandem consilio Adelberti et Conradi Marchionum, obsidibus datis *vicissim*, Regem adeunt juniore fratre obside dato (Kazimir, der von der Theilung des Landes ausgeschlossen worden war) *patriam ab ipso suscipiunt*. Die letzten Worte bedeuten wohl nichts mehr, als daß sie Conrad vorläufig im Besitze ihrer Länder lassen mußte. Vincent. Prag. 1149: Poloni vero quorundam sapien-

1146 Daran mußte es sich Conrad genügen lassen 37). Ende Septembers oder Anfang Octobers 38) machte er sich mit Wladislaus auf den Rückweg nach Sachsen und wies ihm Altenburg als ehrenvollen Wohnsitz an. Die ganze Unternehmung war mißlungen; Boleslaus IV. blieb Großherzog Polens und Wladislaus in der Verbannung.

Mittlerweile waren auch aus einer halben Maßregel des Königs in Bezug Ungarn's die kläglichsten Früchte erwachsen.

So lange König Bela II., den Lothar auf dem ungarischen Throne befestigt, am Leben war, hatte seine befreundete Stellung zu Deutschland nicht allein fortgedauert, vielmehr an Innigkeit zugenommen. Kurz nach der Thronbesteigung Conrads war zwischen Beiden eine nahe Familienverbindung betrieben worden, und bald zu dem Erfolge gediehen, daß 1139 bereits am 11. Juni 1139 in Gegenwart des Herzogs Sobieslaus von Böhmen Bela II. zwischen seiner jungen Tochter

---

tum utentes consilio Regem Conradum pecunia leniunt et ad curiam eis indictam se venturos et in ejus stare mandato se promittunt; *nam quid promittere laedit?*

37) Vincent. Prag. 1149: Sic Rex Conradus lenitus cum suo exule ad propria revertitur. — Das Chron. Luneb. p. 1379 berichtet über den Feldzug: Darumbe vor de Koning to Polenen unde wolde se versonen. Do he des nicht don ne mochte, he vorde mit ime wider den Hertogen, unde unthelt ine to Aldenburch in groten Eren. Wladislaus erscheint in einer 1151 in castro Aldenburch ausgestellten Urkunde Conrads unter den Zeugen (S. Abschnitt XIV.).

38) Die Annal. Corbej. (Pertz Mon. V. 10) 1146 berichten: Dominus autem rex Conradus de *Polemica* (Polonica) *expeditione reuersus* et *Goslariensi* statione degens, ut audivit de obitu Heinrici abbatis —. Abt Heinrich von Corvey, Wibalds Vorgänger, starb am 8. October 1146 (Sieh Beilage V. N. 6.). Die Annales Corbej. 1146 erzählen weiter, Conrad und die Fürsten hätten der Corveyern in Goslar gerathen, Wibald zu wählen und fahren fort: nostri — assencientes differunt in diem 13 Kal. Novembrium (20. October) in locum suum cum suis consilium — libere acturi. — Folglich befand sich Conrad zu Goslar zwischen dem 8. u. 20. October. — Am 15. October war er in Osterhausen (zwischen Querfurt, Sangershausen u. Eisleben), Urkunde Conrads Beilage II. N. III.

Sophia und dem zweijährigen[39]) Sohne König Conrads, Heinrich, die Verlobungsfeierlichkeit vollzog[40]). Die ungarische Prinzessin wurde darauf nach dem Kloster Admont gebracht, wo sie bis zur Mannbarkeit bewahrt werden sollte[41]). 1139

Als aber nach Bela's Tode (13. Februar 1141[42]) ihm sein unmündiger Sohn Gaisa II. in der Regierung gefolgt war, erneuerte jener Boris, der Sohn König Colomans, gegen den eben Lothar die Rechte Bela's erfolgreich wahrgenommen hatte, seinen alten Anspruch auf die ungarische Krone und erwirkte sich von Herzog Wladislaus von Böhmen und seiner Gemahlin eine so dringende Fürsprache am deutschen Hofe, daß Conrad kurz vor dem polnischen Feldzuge während seines Aufenthaltes in Baiern[43]) sich von ihnen zu dem Versprechen bewegen ließ, dem Prätendenten seinen Beistand gewähren zu wollen[44]). 1141 1146

Eines Mehrern bedurfte es nicht[45]), um Boris zu einem

39) Über sein Alter s. Abschn. IX. Not. 46.

40) Contin. Cosm. 1139: Dux Sobieslaus Levirum suum Belam Regem Pannoniae convenit, nam idem Rex Bela filiam suam filio Regis Theutonicorum Conradi tradebat. Hae nuptiae (in der That nur die Verlobung) in festo *Penthecosten* celebratae sunt. — Irrig setzen die Feier in's J. 1138 die Chronica Australis (Freher-Struve Rer. Germ. Scr. I. 444), Chron. Monast. Admontensis (Pez Scr. II. 187) u. Chron. Zwetlense vetust. (Pez Scr. I. 522) 1138. Pfingsten 1138 war Sobieslaus zur Huldigung Conrads in Bamberg s. oben Seite 11. Not. 34.

41) Andreas Vita S. Ottonis b. Ludewig Scr. I. 443.

42) Thwrocz (Schwandtner Scr. I.) p. 144: anno 1141, idibus Febr. feria quinta. Necrol. Admont. Pez Scr. II. 200.

43) Otto Fris. Chron. VII. C. 34: Rex quoque eadem nativitate in palatio Aquis celebrata (25. December 1145) *Baioariam* ingreditur. Ibi eum Boemorum dux Labeslaus — *Boritium* secum ducens adiit —.

44) Otto Fris. l. c.: Is (Boris) — querimoniam suam de privatione paterni regni depromens, quatenus *auctoritate imperiali*, ad quam totius orbis spectat patrocinium, *ei subveniat deposcit*, *ejusque* (Conrads) *super hoc promissum* interventu praedicti Boemorum ducis ejusque consortis Gertrudis regis sororis honesto intercedente placito *impetravit*. — Engel Gesch. des ungr. Reichs I. 236 hat diese Stelle übersehen, wenn er sagt, Conrad habe alle Hilfe rund abgeschlagen.

45) Otto Fris. l. c. setzt die folgenden Kämpfe in unmittelbaren

1146 kühnen Unternehmen gegen Ungarn zu ermuthigen und in Deutschland selbst eine verwegene Genossenschaft dazu finden zu lassen. Während Herzog Heinrich Jasomirgott von Baiern in eine täglich heftiger werdende Fehde mit dem Bischof von Regensburg und dem Markgrafen Ottokar von Steiermark verwickelt und persönlich fern gehalten wurde, warb Boris österreichische Dienstleute des Herzogs, überschritt mit ihnen unter Anführung eines Ritters, Namens Rapolt, die ungarische Grenze und bemächtigte sich nächtlicher Weile nicht ohne Blutvergießen der Stadt Presburg[46]).

Daß dieser Streich von König Conrad begünstigt und auf unmittelbaren Antrieb Herzog Heinrichs von Baiern ausgeführt worden, hielt man sich in Ungarn überzeugt, wiewohl die nunmehrigen Herren Presburgs Beides entschieden in Abrede stellten und nur zu Boris' Gunsten sich in Bewegung gesetzt zu haben behaupteten[47]). Nicht lange, so stand Geisa vor der Stadt, berannte sie nachdrücklich und bewog sie, zumal die Deutschen innerhalb derselben weder von König Conrad, der mit den Polen zu thun hatte, noch von Herzog Heinrich, den wie gesagt andere Kämpfe in Anspruch nahmen[48]), Hilfe erwarten konnten, durch die Zusicherung von dreißig=

Zusammenhang mit dem Versprechen Conrads: *Exhinc* non solum in praesentiarum perturbationes sentimus —.

46) Otto Fris. Vita Frid. L. I. C. 30: Igitur eo tempore quo — Henricus Noricorum dux cum — Henrico Ratisponensium episcopo civibusque suis ac Styrensi Marchione Odoacro gravissimam guerram agitabat, quidam milites de orientali marchia egressi Pannoniam latenter ingrediuntur ac noctu castrum Bosan, quod et Bresburg — ex improviso aggressi capiunt, quibusdam comprehensis, nonnullis occisis —. Chron. Claustro Neoburg. (Pez Scr. I. 445) 1146: *Ministeriales* ducis Heinrici castrum Regis Ungariae, quod dicitur Bosonium clanculo ceperunt. — Von Rapolt spricht Thwrocz p. 144. — Woher giebt Engel I. 236 als Zeit der Einnahme die Osterwoche 1146?

47) Otto Fris. Vit. I. C. 30: Qui responderunt, se nec pro Romanorum principe nec pro duce suo hoc fecisse, sed pro domino suo Boritio.

48) Otto Fris. l. c.: Teutonici eo quod dux in superioribus Baioariae partibus moraretur, *princeps vero in remotis regni maneret locis* —.

tausend Mark zur Übergabe. Sofort ließ Geisa auch dem 1146 Herzoge den Krieg erklären und rüstete sich auf's Eifrigste[49]).

Heinrich Jasomirgott eilte nach Östreich. Er lagerte bereits an der Fischach, als Geisa mit einem gewaltigen Heere bei Wieselburg in's Leerfeld einzog[50]). Tags darauf, am 11. September[51]) ließ sich der junge König zum Zeichen erlangter Mündigkeit mit dem Schwerte umgürten[52]), stellte seine Schaaren in Schlachtordnung und brach ohne Zaudern über die Leitha in's deutsche Gebiet. Feuersbrünste und aufsteigender Rauch von den angezündeten deutschen Grenzortschaften wurden schon in des Herzogs Lager bemerkt; dieser aber, mit Kundschaftern schlecht berathen, glaubte, die Ungarn hätten ihren Rückzug angetreten und ihr eigenes zurückgelassenes Lager den Flammen preisgegeben. Sogleich erhob er sich mit Ungestüm, um die vermeintlich fliehenden Feinde zu verfolgen und traf zuerst auf die Bissener und Szekler Bogenschützen, die dem feindlichen Kerne vorangestellt waren, so kräftig, daß sie mit großem Verlust auseinanderstoben. Jetzt aber ward er von den beiden Hauptmassen des ungarischen Heeres, geleitet durch Geisa und seinen Oheim Belus, in fester Haltung empfangen. Der heftige Andrang trieb stürmische Staubwirbel vom dürren Boden auf, so daß die Nachhut des deutschen Heeres, aller Aussicht auf den Gang

49) Otto Fris. l. c.: Rex autem Ungarorum — ducem Noricorum habens suspectum *hostem denunciat*, exercitumque maximum per totam regni sui latitudinem colligit.

50) Otto Fris. l. c. C. 32: Igitur rex ad *portam Mesiam* LXX pugnatorum millia vel amplius habens erupit, in campoque inter portam praefatam et fluvium Litahe, qui Teutonica lingua Virvelt et Lervelt, quod nos vacantem campum dicere possumus, castra posuit.

51) Otto Fris. Vit. I. C. 32 bezeichnet die Zeit nur durch die Worte: siccitatis tempore. Das Chron. Zwetlens. vetust. (Pez Scr. I. 522) setzt die Schlacht auf III Id. Sept., zwar zum J. 1147, aber da es den Beginn des Kreuzzugs zu 1148 setzt, also um ein Jahr zu spät, so ist auch die Schlacht um ein Jahr zurück auf 1146 zu beziehen, welches Jahr auch das Chron. Claustro Neoburg. (Pez Scr. I. 445) dafür angiebt.

52) Otto Fris. l. c. u. Thwrocz p. 145 stimmen über den Gang der Schlacht genau überein.

1146 der Schlacht benommen, der irrigen Meinung, daß der Herzog im Nachtheil sei, leicht Raum gab und rückgängige Bewegungen machte. Um so muthiger drangen die Ungarn vor, umzingelten den Herzog von allen Seiten und erfochten einen unzweifelhaften Sieg. Mit genauer Noth, vom Staub begünstigt entzog sich Heinrich dem Verderben und flüchtete nach Wien[53]; bis an die Fischach verfolgten ihn die siegreichen Feinde. Siebentausend Deutsche sollen das Schlachtfeld bedeckt haben[54].

Nach schlimmen Verwüstungen auf beiden Seiten der Donau[55] verließen die Ungarn das empfindlich bestrafte deutsche Gebiet.

---

53) Otto Fris. l. c. — tam pugnacis dextrae quam pulveris aerem obducentis beneficio belli periculis exemptus in vicinum oppidum Viennis — declinavit.

54) Nur Thwrocz l. c. giebt die Zahl. Otto Fris. l. c.: Cecidit in hoc proelio virorum nobilium et illustrium pars magna, vulgi vero multitudo innumerabilis, major tamen *ut dicitur* ex Ungaris.

55) Chron. Zwetlens. vetust. l. c.: Ungari — ex utraque parte Danubii terram nostram devastaverunt.

Achter Abschnitt.

Bei Weitem aber wurden die betrachteten Länder von Italien an Ungestörtheit seiner innern Entwicklung von Deutschland her, wie an vielgestaltiger Erscheinung seiner Bewegungen übertroffen. Die letztern machten sich vornehmlich durch drei gesonderte eigenthümliche Bestrebungen geltend: In Süditalien durch den Kampf um den Besitz des Landes, in Rom durch den heftigsten Widerstreit weltlicher und geistlicher Ansprüche und in der Lombardei durch den Mißbrauch städtischer Macht und Selbstständigkeit. Überallhin aber übte der normannische Bestandtheil und dessen Leiter, die drohende Gestalt König Rogers, größern oder geringern Einfluß.

Werth seines Volkes und nicht aus der Art seines Oheims Robert Guiscards barg Roger in einem großen und starken Körper einen Geist, der durch Kühnheit und Verschlagenheit, durch Entschlossenheit und List, durch Strenge in der Regierung und Freundlichkeit im Hause, durch strafende Grausamkeit gegen Feinde und lohnende Anerkennung gegen Freunde 1) ihm eine auf Italien und über Italien weithinausreichende, in Bezug auf das deutsche wie auf das griechische Reich gefährliche Bedeutung verlieh.

1137 Kaiser Lothar hatte dem unterworfenen Süditalien kaum den Rücken gewandt, als Roger nach einer Landung in Salerno im Fluge Nocera und die Grafschaft Alife überwältigte, Capua verheerte, Neapels Unterwerfung erlangte und Benevent wieder dem Gegenpapste Anaklet II. schwören ließ. Zwar rief Rainulph, den Lothar und Innocenz II. zum Herzog von Apulien erhoben hatten, sogleich die westlichen Städte, wie Bari, Trani, Troja und Melfi zum Widerstande auf und errang, nach vergeblichen Friedensversuchen Bernhards von Clairvaux, mit Hilfe der zurückgebliebenen

---

1) Romuald. Salern. (Muratori Scr. VII.) p. 196.

1137 deutschen Truppen am 29. October 2) 1137 bei Raniano einen glänzenden Sieg, so daß Roger nach Sicilien zurück-
1138 kehren mußte und auch im folgenden Jahre durch erneuerte Angriffe den trefflichen Gegenanstalten des Herzogs nur wenig abzugewinnen vermochte. Zum Unglück jedoch starb Herzog
1139 Rainulph schon am 29. April 3) 1139. Ohne beträchtliche Hemmung zu erfahren, überschritt nun Roger mit unbarmherzigen Strafgerichten 4) das geräumte Feld. Apulien, Campanien wurden erobert, Fürst Robert von Capua verjagt. Alles Land, das Lothar ihm abgenommen hatte, lag wieder zu seinen Füßen.

In engster Beziehung zu diesen Kämpfen um Unteritalien standen auch die andauernden Wirrnisse Rom's. Seit der Kirchenspaltung von 1130 hatten Roger und der Gegenpapst Anaklet II. fest zusammengehalten; gegenseitig hatten sie sich in ihren Würden anerkannt. Wie lebhaft auch, nach-
1137 dem Innocenz II. 1137 in Rom wieder eingetroffen war, der heilige Bernhard sich bemühete, die Anhänger Anaklets in der Stadt 5), vor Allen aber den König Roger 6) auf des Erstern Seite zu ziehen; das Schisma bestand fort. Selbst als Anaklet zur großen Freude seiner Gegner 6a) am 24. Ja-
1138 nuar 7) 1138 das Zeitliche verlassen hatte, erschuf sich seine Partei, doch nur um nicht ganz waffenlos der Willkühr Innocenz des II. anheimgestellt zu sein, im März 8) 1138 ein neues Gewicht durch die Aufstellung eines zweiten Gegen-

---

2) Falco Benevent. (Murat. V) 1137: *secundo* vero die *stante* mensis Octobris —. Daß damit der 29. October gemeint ist, sieh Lothar p. 216. Not. 151. — Die Schlacht erwähnen noch Otto Fris. Chron. VII. C. 22., Ernaldi Vita S. Bernhardi C. VII. §. 43. u. A.

3) Falco Benevent. 1139: *ultimo* die *stante* mensis Aprilis —.

4) Otto Fris. Chr. VII. C. 23.

5) Ernaldi Vita S. Bernhardi C. VII. p. 1124.

6) Falco Benevent. 1137.

6a) Epist. S. Bernh. 147.

7) Falco Benevent. irrig noch zu 1137: *septimo* die *stante* mensis Januarii. Den Irrthum des Baronius zu 1138, der den 7. Januar nennt, rügt schon Peregrinius zu Falco. Vergl. Pagi zu 1138.

8) Falco Benev. 1138: medio mense Martio. — Anonym. Cassin. Chron. (Murat. V.) 1137 für 1138. Peregrinius bemerkt schon p. 53, daß diese Chronik von 1034 ab immer um ein Jahr zurück

papstes unter dem Namen Victor IV. König Roger hatte 1138 eifrig zu dem Schritte ermuntert. Als jedoch des Papstes Widersacher in Rom durch den Rückhalt, den sie sich an Victor errichtet, ihr Ziel erlangt, Innocenz sich zu tüchtigen Geldzahlungen bequemt und das eidliche Versprechen abgelegt hatte, sie in vollem Besitz ihrer Würden und Güter zu belassen 9), da erkannten sie ihn, ohne sich mit Roger vereinbart zu haben, als wahres Kirchenoberhaupt an. Am 29. Mai 1138 entsagte Victor IV 10).

Jetzt beruhete die Fortdauer des Zwistes natürlich nur auf Innocenz und Roger; auf keiner Seite mochte man sich zu vollen Zugeständnissen bewegen lassen. Der Papst sprach endlich auf dem großen Concil zu Rom im April 1139 neuerdings den Bann über Roger aus 11) und nahm nach dem Tode Herzog Rainulphs von Apulien keinen Anstand, der gefährlichen Machtvergrößerung des Königs in eigener Person auch mit weltlichen Waffen entgegenzutreten. Er zog im Juli 12) mit einem Heereshaufen von tausend Reitern und einer Menge Fußvolks nach St. Germano und ließ die Belagerung der Burg Galuzzo in's Werk setzen. Das Unternehmen hatte den trübseligsten Ausgang. In Eilmärschen rückte König Roger herbei, die päpstlichen Truppen liefen zu Paaren auseinander und Innocenz selbst wurde am 21. Juli 13) von des Königs gleichnamigem Sohne dem Herzog Roger, gefangen genommen. Am 25sten mußte Innocenz bereits Roger als König von Sicilien anerkennen und

---

ist. — Petr. Diacon. C. 130. — Über die Absicht Ernaldi Vita S. Bernh. C. VII. §. 47.

9) Petr. Diac. C. 130. Daß Innocenz übrigens später Schwierigkeiten machte, sein Versprechen zu halten, zeigt ein Zusammenhalten von Ernaldi Vita S. Bernh. C. VII. §. 45, 46 mit epist. S. Bernhardi 213. p. 199.

10) Epist. S. Bernh. 317. p. 297: In octava Pentecostes. — Falco Benev. 1138. — Anon. Cass. Chron. 1137 für 1138. —

11) Falco Benevent. 1139. — Das Concil begann am 2. April 1139 s. Beilage VI.

12) Chron. Fossae novae (Murat. VII. 869, Anecdota Ughelliana in Italia sacra X.) erzählt das Ereigniß zu 1138 u. zu 1139.

13) Falco Benev. 1139: *decimo* die *stante* mensis Julii.

1139 mit Apulien und Capua belehnen 14). Darauf ward er in Freiheit gesetzt.

Indem der Papst also eine wenn auch unfreiwillige Übung seiner Oberlehnsherrlichkeit über Länder, auf die noch unlängst der Kaiser Ansprüche erhoben, und hiedurch thatsächlich einen Eingriff in die Rechte des Letztern vollzog; da hatten sich im Sitze des Papstthums, in Rom selbst, tiefgreifende Bewegungen vorbereitet, die nichts weniger, als eine gänzliche Entblößung der Kirche von aller weltlichen Macht zum Ziele hatten und eine völlige Umwandlung des bisherigen Verhältnisses zwischen Kaiser und Papst in Aussicht stellten.

Nahes und Fernes wirkte hierzu ineinander.

Vorzüglich waren es die argen Mißbräuche, die in der Kirche um sich gegriffen. Die gleichzeitige Ernennung zweier Päpste, an und für sich schon ein Unglück, hatte die verderblichsten Folgen herbeigeführt. Für den doppelten Bedarf zweier Curien reichten die gewöhnlichen Einkünfte nicht zu, man beraubte die Kirchen und Altäre ihrer Kostbarkeiten, veräußerte die heiligen Geräthe zu unheiligen Zwecken 15). Die geweiheten Örter wurden in Festungen verwandelt; die Päpste selbst legten Waffen an und zogen in blutigen Kampf. Daneben ward der Anspruch eines kostbaren Haushalts, einer reichen äußern Erscheinung nicht aufgegeben; die Vertreter Christi umgaben sich mit rauschenden Gefolgen, ritten auf weißen Pferden, behängten sich mit edlen Steinen und kleideten sich in Gold und Seide 16). Dem Beispiele folgte

---

14) Falco Benev. 1139: Beati Jacobi Apostoli festivitas — VII (für VIII) Kal. August. — Vergl. Otto Fris. Chr. VII. C. 24. Romuald. Salernit. p. 190. — Die Urkunde darüber ist in territorio Marianensi (nicht weit von Neapel) am 27. Juli ausgestellt. S. Beilage VI.

15) Epist. S. Bernh. 243 an die Römer: Recordate qua causa, quo fine, per quos et in quos usus non longe ante hos dies cunctarum, quae in te sunt, ecclesiarum omnis ornatus et census profligatus est. Quicquid in altaribus et in altarium vasis, quicquid in ipsis sacris imaginibus auri et argenti reperiri tunc potuit, manibus impiorum direptum et asportatum est.

16) Bernhard von Clairvaux schreibt an Eugen III., De Consideratione Lib. IV. C. III. p. 443: Petrus hic est, qui nescitur processisse aliquando vel gemmis ornatus, vel sericis; non tectus

natürlich auch die hohe Geistlichkeit; die Bischöfe wetteiferten 1139 in weltlichem Prunk 17). Wie konnten da endlich die gefährlichsten Gebrechen, Bestechung und Simonie selbst am Fuße des päpstlichen Stuhles ausbleiben 18)?

Einen schneidenden Gegensatz zu dieser Verweltlichung der Geistlichkeit bildete eine große geistige Regung, die sich von Frankreich aus überallhin verbreitete. Abälard, der Schöpfer des christlichen Rationalismus 19), hatte auf dem Gebiete des

---

auro, non vectus equo albo, nec stipatus milite, nec circumstrepentibus saeptus ministris.

17) Bernhard in seinem tractactus de officio episcoporum C. II.: Cernitur in nonnullis sacerdotibus vestium cultus plurimus: virtutum aut nullus aut exiguus. — Dann: Clamant vero nudi, clamant famelici, conqueruntur et dicunt: Dicite Pontifices, in freno quid facit aurum? Numquid aurum a freno repellit frigus aut esuriem? — Nostrum est quod effunditis, nobis crudeliter subtrahitur, quod inaniter expenditis u. s. w. — Über Albero von Trier s. oben Seite 3. — Vom Erzbischof von Mainz (Adelbert I.) sagt Gerhohus Liber de aedificio dei (Pez Thes. II. P. II. 225 sequ. Geschrieben zum Theil zwischen 1127 u. 1132: librum praesentavi Domino meo felicis memoriae *Chunoni* Ratisponensi ecclesiae angelo, p. 225 — zum Theil nach 1135, p. 423: Papae Inocentii *nuper* facta constitutio *in Pisana Concilio*, sieh Lothar 169. Not. 72) — p. 282: Pauci cum Moguntino possunt tam sumptuosa convivia disponere, quibus valeant ac velint Principes et milites multi interesse. — Moguntinus cum militum turma solet ad Curiam venire. — Vrgl. noch p. 264, 271. —

18) Narratio Restaurationis abbatiae S. Martini Tornacensis (d'Achery Spic. II. der Verfasser Zeitgenosse) p. 924: veritus, quod postea accidit, ne Romana curia (unter Innocenz II.) pro pecunia a sententia plecteretur — dann: Simon quingentis marchis argenti per curiales distributis gratiam Domini papae recepit — dann heißt es im Gegensatz hiezu von Eugen dem III.: Hic ergo cum ab omnibus nobis nunciaretur avidus pecuniae non esse. — Mehr als dies sagen die Worte des heil. Bernhard in seinem ersten Briefe an Eugen III., epist. 238: Quis mihi det, antequam moriar, videre ecclesiam Dei sicut in diebus antiquis: quando Apostoli laxabant retia in capturam, non in capturam argenti vel auri, sed in capturam animarum. Quam cupio illius te hereditare vocem, cujus adeptus es sedem: Pecunia, inquit, tua tecum sit in proditionem.

19) Sieh Neander der heilige Bernhard und sein Zeitalter p. 117 u. Victor Cousin in seiner Introduction zu den Ouvrages inédits

1139 zweifellosen Glaubens dem Verstande einen Platz errungen und durch die Kruste des starren Formelwesens dem Lichte einer tiefern Sittlichkeit den Weg gebahnt 20); zahlreiche und eifrige Schüler trugen seine Lehren, wie in alle Welt, so auch nach Deutschland 21) und Italien. War hiedurch auch die mystische Partei, an ihrer Spitze der heilige Bernhard 22), die auf Glauben ohne Untersuchung drang, in Harnisch gebracht, ließ man auch bei Cöln 23) und Lüttich 24) die Wuth des erhitzten Pöbels gegen die Neuerer los, deren ketzerhafte Standhaftigkeit auf brennenden Scheiterhaufen den Gegnern

---

d'Abélard. Paris 1836. — Irrig sieht Raumer (Hohenstaufen VI. 545 u. 547 neue Ausgabe) in Abälards Werke Sic et non ein zu reiner Skepsis führendes Bestreben. Abälard stellt im Prolog die Regeln auf, wie man aus den Widersprüchen der Kirchenväter herauskommen könne und wie man in letzter Instanz auf die Bibel selbst zurückgehen müsse. Er sagt p. 16, er habe Widersprüche zusammengestellt, quae teneros lectores ad maximum inquirendae veritatis exercitium provocent. Das Werk muß demnach besonders als Übungsbuch für Anfänger angesehen werden.

20) S. Ethica seu liber dictus: Scito te ipsum b. Pez Thes. III. P. II. 627 sequ.

21) Gerhohus Abt von Reichersberg schreibt an Innocenz II. (Pez Thesaur. VI. P. I. 562—3): nunc exierunt locustae, videlicet plures discipuli Petri Abaiolensis. — Die ecclesia Leodiensis schreibt an den Papst Lucius II. (Martene Coll. I. 776—8): omnes Gallici *regni* atque *nostri civitates* hujus erroris veneno ex parte magna infectae sunt.

22) Über Bernhards Stellung zur Scholastik hat Otto Fris. Vit. Frid. L. I. C. 47 ein sehr gesundes Urtheil: Erat autem — abbas tam ex Christianae religionis fervore zelotypus, quam ex habitudinali mansuetudine quodammodo credulus, ut et magistros, qui humanis rationibus, seculari sapientia confisi, nimium inhaerebant, abhorreret et *si quicquam ei Christianae fidei absonum de talibus diceretur, facile aurem praeberet*.

23) Everini *Steinfeldensis* praepositi epistola ad S. Bernhardum (Mabillon Vetera analect. 473 u. Harzheim Conc. Germ. III. 353): Nuper apud nos juxta Coloniam quidam haeretici delecti *in ignem positi atque cremati* et, quod magis mirabile est, ipsi tormentum ignis non solum cum patientia sed et cum laetitia introierunt et sustinuerunt —.

24) Im Briefe der ecclesia Leodiensis (s. Note 21): hos turba turbulenta raptos *incendio tradere* deputavit —.

Bewunderung abzwang; — in dem Punkte waren doch beide Theile einig, daß das weltliche Treiben der Geistlichkeit von Übel sei. Selbst die der scholastischen Richtung feindliche Partei setzte sich dagegen und bestand zum Mindesten auf eine Verwendung geistlichen Guts zu geistlichen Zwecken[25]. 1139

In Rom jedoch kam man einen großen Schritt weiter und hegte keine Scheu, die Behauptung verlauten zu lassen, daß Papst wie Geistlichkeit zu weltlichem Besitze schlechterdings unberechtigt sei. Bis auf Constantins Verleihungen ging man zurück und stellte ihre Gültigkeit religiöser Seits in Abrede, weil der Kaiser darauf zum ketzerischen Arrianismus übergetreten sei und vom rechtlichen Standpunkte, weil die Republik nicht Eigenthum werden könne[26]. Gedanken an Roms einstige Größe setzten sich hiemit in Verbindung; man berauschte sich an den erhabenen Erinnerungen des Alterthums und gab sich mit allem Ernst der Meinung hin, daß durch eine Wiederbelebung der altrömischen Staatseinrichtungen die Stadt sich zur Weltbeherrscherin wieder erheben müßte.

Zum gewaltsamen Ausbruch kam die Gährung durch eine Fehde mit Tibur, das Innocenz II. mit dem Bann belegt hatte und im Jahre 1142 belagerte[27]. Durch eine 1142

---

25) Gerhohus de aedificio dei p. 258: Si regnum Christi de hoc mundo fuisset, ministri utique sui decertassent, ut non traderetur Judaeis. Sed quia regnum suum non erat de hoc mundo, non habuit in hoc mundo *milites ministratores* — p. 263: Quis ergo hanc licentiam — modernis episcopis dedit? Qui non solum villas Deo in Sacrificium oblatas, sed ipsas quoque decimas divino cultui — sanctificatas *sic militibus tradiderunt* —, moderni episcopi hoc non nefarium sed necessarium putant esse, ut militibus ex lege beneficiaria suam de bonis ecclesiae recognoscant justiciam.

26) Gerhohi Liber de corrupto statu ecclesiae (Baluz Miscell. V., an Eugen III. gerichtet; geschrieben um 1148, p. 99: sicut *nuper in Concilio Remensi* tu Papa Eugeni mandasti —) p. 78: Memini — cum in urbe Roma fuissem, fuisse mihi objectam a quodam causidico ecclesiae Dei adversario, non esse rata privilegia Imperatoris Constanstini ecclesiasticae liberati faventia, eo quod ipse vel baptizatus vel rebaptizatus fuisset in haeresi Arriana — p. 81: jurisperiti dicunt, rem publicam non posse usucapi —.

27) Otto Fris. Chron. VII. C. 27. die Ereignisse dieses Capitels bis zum Tode Innocenz des II. gehören in die Zeit der Kämpfe Heinrich

1143 hiebei erlittene Niederlage schwer gereizt forderten die Römer, als die Tiburtiner 1143 sich mit dem Papste vertrugen, diesen auf, die Mauern der Stadt niederreißen zu lassen und die Einwohnerschaft zur Auswanderung zu zwingen. Über die Weigerung des Papstes erhob sich die Empörung; die Römer stürmten das Capitol, ernannten einen neuen Senat, welche Würde sich im Lauf der Zeit zwar immer noch aber freilich ohne vielsagende Bedeutung erhalten hatte[28]), und bekleideten ihn mit der weltlichen Macht, die der Papst bisher geübt.

Es ist nicht zu verkennen, daß die befreundete Stellung, die Innocenz zu König Roger genommen, den Römern zum Anstoß gereichte und auf ihre Erhebung miteinwirkte. Als Innocenz am 24. September 1143 gestorben war und sein Nachfolger Cölestin II. der Eintracht mit Roger ein Ende machte[29]), da werden mindestens keine weiteren Fortschritte der Empörung sichtbar. Dagegen empfing sie einen frischen 1144 Schwung, so wie nach Cölestin's Tode am 9. März 1144, Lucius II. den päpstlichen Stuhl bestieg und sich eine Friedensstiftung mit Roger angelegen sein ließ. Er kehrte von einer persönlichen Zusammenkunft mit ihm zu Ceperano, auf der er den König, wenn auch nicht zu gänzlichem Frieden, doch zum Abschluß eines Stillstandes gewann[30]), nach Rom zurück, als man hier auf der betretenen Bahn weiter ging

---

Jasomirgotts mit Welf VI. (dum haec aguntur — in Germania) d. h. in's J. 1143 und daher beziehen sich die Worte in *priori anno* dum cum pontifice suo in obsidione praefatae civitatis morarentur auf 1142, womit auch Sicardi Chron. (Murat. Scr. VII. 598) übereinstimmt, 1142: Innocentius — Tiburtum obsedit.

28) S. Vitale Storia diplomatica de' Senatori di Roma p. 1—33.

29) Romuald. Salern. (Murat. VII. 191): Hic concordiam, quae inter Innocentium Papam et Regem Rogerium facta est, ratam habere noluit.

30) Romuald. Salern., Anonym. Cassin. Chron. 1143 (für 1144). — Lucius schreibt an Abt Peter von Clugny (Bibl. Cluniac. p. 850) am 22. September: Ad colloquium regis Siciliae condescendimus et quia ad honorem Dei et ecclesiae firmam pacem cum eo facere non potuimus: instanti tamen ipsius violentia nos cogente *treugam* cum eo composuimus —. In Ceperano war Lucius am 17. Juni. S. Beilage VI.

und dem Senate einen **Patricius** zur Seite setzte in der Person Jordan's, eines Bruders des verstorbenen Gegenpapstes Anaklet II. Ihm, den nunmehrigen Schutzherrn Rom's sollte der Papst alle Herrschaft innerhalb und außerhalb der Stadt förmlich übertragen, selbst aber nach dem Beispiele der ältesten Zeiten der Kirche fortan von den Zehnten und freiwillig dargebrachten Geschenken seinen Unterhalt bestreiten. Der Zumuthung beschloß Lucius II. sich nachdrücklich zu widersetzen und nahm, da sein Hilfgesuch nach Deutschland an König Conrad vergeblich blieb, die Waffen zur Hand. Allein mit bösem Erfolge. Er ward bei der unternommenen Belagerung des Senats im Capitol vom Patricius zurückgeschlagen, durch einen Steinwurf tödtlich verletzt 31) und verschied kurz darauf am 25. Februar 1145. Unter der heftigsten Aufregung kam die Wahl Papst Eugen des III. zu Stande, der sofort, um sich zu keinen Zugeständnissen fortreißen zu lassen, in der Nacht aus Rom entwich und im Kloster Farsa seine Weihe empfing. Die Bewegung der Römer erhielt nun die weiteste Ausdehnung und entlud fessellos und mit erhöhter Kraft ihren ganzen Inhalt.

1144

1145

Denn eben jetzt kam **Arnold von Brescia** nach Rom 32). Der eifrigste Schüler Abälards 33), hatte er den Gedanken von der Trennung geistlicher Würde und irdischer Gewalt insbesondere ausgebildet. Eine große Geistesschärfe, schonungslose Consequenz, strenge Sittlichkeit, überwältigende Beredsamkeit und die Richtung gegen einen bevorrechteten Stand schufen ihn zum wahren Volksbeweger 34). Nicht ohne

---

31) Baronius zu 1145 ex codice Vaticano: de privilegiis Romanae ecclesiae. Vrgl. Pagi zu 1145. — Sigeb. Cont. Praemostr. 1145. Pertz Mon. VIII. 453.

32) Otto Fris. Vita Fr. L. II. C. 21: circa principia pontificatus Eugenii urbem ingressus —.

33) Otto Fris. l. c., epistol. S. Bernhardi 195, 189 etc.

34) Otto Fris. l. c.: Vir quidem naturae non hebetis, plus tamen verborum profluvio quam sententiarum pondere copiosus. Singularitatis amator, novitatis cupidus: cujusmodi hominum ingenia ad fabricandas haereses schismatumque perturbationes sunt prona. — omnia lacerans, omnia rodens, nemini parcens —. Epist. S. Bernh. 195, p. 187: Arnoldus — qui utinam tam sanae *esset* doctrinae, quam discretae *est* vitae —. Homo est neque mandu-

1145 Erfolg hatte er seine lockende Lehre zuerst in seiner Vaterstadt vorgetragen; dann vom lateranischen Concil 1139 verwiesen war er nach dem Bisthum Constanz gegangen und hatte in Zürich so geeigneten Boden gefunden, daß Bernhard von Clairvaux es für nöthig erachtete, vom dortigen Bischofe die gefängliche Einziehung des gefährlichen Ketzers zu verlangen 35). Nirgends aber vermochte Arnold eine so nachhaltige Wirksamkeit an den Tag zu legen, als jetzt zu Rom.

Mit allem Eifer bemächtigte er sich der hier emporgekommenen Gedanken einer Wiederherstellung der altrömischen Hoheit durch Aufrichtung und Kräftigung der einstigen Staatsformen, und setzte sich vorzüglich dadurch in eine eigenthümlich bedeutsame Stellung, daß er den vorgefundenen, der Geistlichkeit abgünstigen Bestrebungen, die bisher nur von einer Partei getragen worden waren, nicht allein neue Kraft einpflanzte, sondern überhaupt eine breitere Grundlage gab. Er begeisterte auch die Menge dafür 36) und erzeugte so in der Stadt eine gewaltige, vor keiner Folgerung des begonnenen Unternehmens zurückschreckende Einmüthigkeit.

Jetzt ward, während Eugen III. sich nach Viterbo zurückzog, in der Umwandlung der Verhältnisse immer weiter vorgeschritten. Die päpstliche Statthalterwürde wurde beseitigt und neben dem Senate, dem berathenden Körper, ein

---

cans neque bibens —. Molliti sunt sermones ejus super oleum et ipsi sunt jacula —. Epist. S. Bernh. 196: Arnoldus de Brixia cujus conversatio mel —.

35) Epist. S. Bernh. 195: Denique si *capi* vulpes pusillas demolientes vineam Scriptura salubriter monet —.

36) Daß Arnold überhaupt der erste Urheber der römischen Empörung gewesen sei, findet sich nicht begründet; Otto Fris. (Not. 32) setzt seine Ankunft in Rom ausdrücklich erst in den Anfang von Eugen des III. Pontificat und berichtet dann: — urbem ingressus cum eam contra pontificem in seditionem *excitatam invenisset* — *amplius* eam in seditionem excitavit —. Vorher bezeichnet er Arnolds Stellung zum Aufruhr deutlich mit den Worten: urbem ingressus ad *factionem istam, rudis populi animis — accensis* innumeram post se duxit imo seduxit *multitudinem* — und: totam urbem et *praecipue populum* adversus pontificem suum exitavit. — In der epist. S. Bernh. 194 beziehen sich die Worte: quem (Arnold) Brixia evomuit, *Roma exhorruit* unstreitig auf die Maßregel des lateranischen Concils von 1139 gegen ihn.

Ritterstand zu Kampf und Vertheidigung aus der Jugend Roms geschaffen 37). Die Schlösser des widersetzlichen Adels und der abgeneigten Cardinäle wurden angegriffen und zerstört, die Peterskirche in Vertheidigungsstand gesetzt 38). Eine Aussöhnung, die Eugen mit Hilfe der Tiburtiner erzwang, ging schnell vorüber; nach dem Weihnachtsfeste 1145 mußte er sich weiter über Sutri nach Viterbo flüchten 39). 1145 1146

Sehr bemerkenswerth ist es, welche Beziehung zu der neuen Staatsschöpfung dem deutschen Könige zugedacht wurde. Er sollte wie die Kaiser des Alterthums in Rom seinen beständigen Sitz nehmen und vermittelst des Senates und des römischen Volkes das Reich beherrschen. Alle anmaßliche Einmischung päpstlicher Gewalt sollte hinfort abgestellt sein und wie vor Gregor des VII. Zeiten die Ernennung der Päpste in des Kaisers Macht liegen 40)! Alles Geschehene, ward an Conrad geschrieben, sei nur Seinetwegen geschehen.

Daneben vergaßen die Senatoren nicht, ihn auf das für ihn gefahrvolle befreundete Verhältniß des Papstes zu König Roger aufmerksam zu machen, der überdies nicht übel Lust gehabt zu haben scheint, auch im nördlichen Italien seinem Scepter Geltung zu verschaffen.

Hier übte nämlich die Abwesenheit des deutschen Königs den verderblichsten Einfluß 41). Nicht etwa daß die Städte

---

37) Otto Fris. Vita Fr. L. II. C. 21: proponens (Arnold) antiquorum Romanorum exempla, qui ex senatus maturitatis consulto, et ex iuvenum animorum fortitudinis ordine et integritate totum orbem terrae suum fecerint. Quare — renovandam dignitatem senatoriam, reformandum equestrem ordinem docuit.

38) Otto Fris. Chron. VII. C. 31.

39) Otto Fris. Chron. VII. C. 34 u. Beilage VI.

40) Briefe der Römer an Conrad: epist. Wibaldi 211 (auch bei Otto Fris. Vita. L. I. C. 28) 212, 213. Im erstern (Martene Coll. II. 399) heißt es: — consulo, ut sine mora Romam veniatis — quoniam — poteritis — ita facere, ut sine vestra jussione ac dispositione numquam de cetero apostolicus in Urbe ordinetur. Sic enim fuit tempore beati Gregorii, qui sine assensu imperatoris Mauritii papa esse nequivit et sic usque ad tempus Gregorii septimi perduravit.

41) Otto Fris. Chron. VII. C. 29: His diebus propter absentiam regis Italiae urbibus in insolentiam decedentibus —.

1138 den Versuch gemacht hätten, sich außerhalb des deutschen Reichs
1146 zu stellen; sie ermüdeten vielmehr nicht, in Urkunden die Regierungszeit König Conrads anzumerken 42) und sich von ihm Vorrechte ertheilen zu lassen; so gewannen eigenes Münzrecht die Städte Piacenza 43), Asti 44), Genua und zwar die letztere mit so dankbarer Anerkennung, daß auf den genuesischen Geldstücken der Name Conrads während eines halben Jahrtausends beibehalten wurde 45). Aber die eifersüchtigen Leidenschaften der Städte untereinander, durch keine höhere Gewalt in zwingende Schranken gewiesen, hatten Raum sich in den wildesten Ausbrüchen zu ergießen. Ein Gewirre blutiger mit der grausamsten Lust geführter Fehden zerfleischte die schönen Gebiete; Venedig kämpfte mit Ravenna, Verona und Vicenza mit Padua und Treviso, Pisa und Florenz mit Lucca und Sie=

---

42) Die in allen Beziehungen grundlose Behauptung von Gervais (Polit. Gesch. Deutsch. unter Lothar III. p. 439 u. 440), Conrad habe um die deutsche Krone zu erlangen, auf immer Italien entsagt, widerlegt sich schon hinreichend aus einer Berücksichtigung der großen Menge solcher in norditalischen Städten während Conrads Regierung ausgestellten Urkunden; sie finden sich für Mailand bei Puricelli Ambr. Mediol. Bas. Monum. 686; Mantua b. Tiraboschi Nonant. II. 252; Verona b. Ughelli It. sacr. V. 778 u. 784; Ferrara b. Murator. Ant. m. aev. V. 227, Affo Stor. di Parma II. 351; Reggio b. Ughelli II. 298, 366, X. 274, Murat. Antiqu. m. aev. V. 160; Modena b. Tiraboschi Mem. Moden. III. Cod. dipl. 12; Imola b. Savioli Ann. Bol. I. u. 196; Faenza b. Mittarelli Ann. Camaldun. III. 426; Bologna b. Tiraboschi Nonant. II. 248; Ravenna b. Ughelli II. 290, Fantuzzi Mon. Rav. II. 120, 126, 127, III. 381; Fano b. Fantuzzi II. 266, 267; Sinigaglia b. Fantuzzi. II. 266 u. s. w.

43) Sieh die oben Seite 33. Not. 12 citirte Urk. b. Locatus. — Vergl. Murat. Ant. med. aevi II. 718 u. 723.

44) S. Murat. Ant. m. aev. II. 660 u. 664.

45) Jacob a Voragine Chron. Januense (Murat. Scr. IX. 37) 1139. — Muratori Ant. m. aevi II. 696 theilt 5 Münzen aus den Jahren 1339, 1361 u. 1499 mit, die Conrads Namen tragen. — Tschudi Chron. Helv. I. 65: 1139 vergunnet Küning Cunrat der Statt Genova in Liguria ein eigne Müntz ze schlachen, doch dasz Si ewigklich sinen Namen uff einer Siten schlagend, und ein Crütz, *als Si noch tund.* Vergl. Masoov. Comm. 163. Not. 12.

na 46). Räuberhorden bildeten sich und machten die Land- 1139
straßen unsicher 47); schon im Jahre 1139 wurden die vom
lateranischen Concil heimkehrenden Bischöfe und Äbte ohne
Scheu angefallen, mit Schlägen behandelt, verwundet, gefangen
fortgeführt und geplündert 48).

Wie natürlich es nun auch ist, daß Peter Abt von Clugny
der persönlich den eben erwähnten Anfall mit zu leiden hatte,
sich in Klagen Luft machte; so wohnt dem doch wahrlich eine
höchst bedenkliche Bedeutung bei, wenn er in einem Briefe
an König Roger 49) die Äußerung sich entschlüpfen läßt: »O
daß das arme unglückselige Tuscien mit dem benachbarten Provinzen Eurer Herrschaft unterworfen würde; gewiß dann möchte nicht, wie jetzt, mit
Auflösung aller Ordnung Göttliches und Menschliches durchwirrt, nicht Städte, Schlösser, Burgen und Dörfer beraubt

46) Otto Fris. Chron. VII. C. 27 u. 29.

47) Bibl. Cluniac. p. 772 ep. 33 berichtet ein Bote, der aus Italien kam: capi monachos, spoliari episcopos, interfici clericos; — Itinera obstructa latronibus, raptoribus campos, gladiatoribus silvas oppletas —.

48) Peter von Clugny schreibt an Innocenz II. Biblioth. Cluniac. p. 656 ep. 27: Regressi — a concilio pietatis vestrae (daß Peter das lateranische Concil besucht hat, ergiebt sich aus der Urk. Innocenz's II. in der Collection de Chartulaires de France III. 310), — luporum morsus incurrimus et nostris seculis insolita rabie dispersi, captivati, vulnerati et rebus omnibus pene expoliati sumus —. Episcoporum atque abbatum plurimi ad proxima castra violenter abducti, quidam eorum post verbera et vulnera, barbarica immanitate incarcerati sunt. Inter quos dominus *Rhemensis* — dominus *Petragoricensis* —. Sed quid ego de singulis quasi solis loquor, cum *Bituricensis* et *Senonensis*, suis pene omnibus amissis, vix ad *Pontem Tremulum* (Pontremoli) — pervenerint —. Der Anfall war also in Tuscien geschehen.

49) Biblioth. Cluniac. p. 868. epist. 37: Utinam — miserabilis et infelicis Tusciae partes felici vestro imperio cum adjacentibus Provinciis adjungerentur et res perditissimae pacifico regni vestri corpori unirentur. Vere non tunc sicut nunc res divinae atque humanae nullo servato ordine confunderentur etc. Er fährt dann p. 869 noch fort: *Spem tamen maximam gero* et in Jesu salutari meo — confido, quod multorum id desiderantium pauperum desiderium *exaudiet Dominus* —.

1139—46 und vernichtet, nicht Priester und Bischöfe gefangen und getödtet werden!«

Schwerlich konnte man in solcher Sprache zu einem Manne von Rogers Sinnesart reden, ohne bei ihm einer vorgefaßten Hinneigung sicher zu sein. —

Enthielten demzufolge die italienischen Verwicklungen an sich schon hinreichend starke Mahnung an Conrad, zu ihrer Schlichtung im Interesse des Reichs ernstliche Schritte zu thun, so ward er hierzu auch von einer andern Seite immer dringender ersucht; und zwar von Griechenland aus, gegen welches die Normannen seit ihrer Festsetzung in Italien kaum je ihre Feindseligkeiten unterbrochen hatten und dem gegenüber König Roger ebenfalls eine täglich gefährlicher werdende Haltung annahm.

1139—42 Der griechische Kaiser Johannes hatte längst die Erneuerung des Bundes, in den er mit Lothar gegen Roger getreten war, bei Conrad in Anregung gebracht [50]. Dieser war gern darauf eingegangen und hatte dem Dogen von Venedig Peter Polanus die Vermittlung übertragen [51]. Nun ward ein inniger Verkehr zwischen beiden Höfen unterhalten. Öftere Gesandtschaften gingen hin und her; so schickte Conrad wahrscheinlich im Jahre 1142 seinen Kaplan Albert mit dem von Roger vertriebenen Fürsten Robert von Capua nach Constantinopel [52]. Auf Verlangen des griechischen Kaisers wurden

---

50) Otto Fris. Vit. Frid. L. I. C. 23 (das vorangehende Capitel schließt mit einer Hinweisung auf Heinrich des Stolzen Schicksal und Tod, 1139): *Circa idem tempus* Johannis Regiae urbis Imp. apocrisiarii — Romanorum principem adeunt, tam confoederationis vinculum, ob Rogerii Siculi insolentiam, inter duo Imperia — renovare cupientes, quam in hujus rei argumentum aliquam regalis sanguinis puellam filio suo in uxorem dandam postulantes.

51) Dies ergiebt sich aus dem Briefe des Kaisers an Conrad b. Otto Fris. Vit. I. C. 24: Quia vero prudentissimus dux Venetiae Petrus Polanus mediator a nobilitate tua in his causis assumptus est —.

52) Mit völliger Sicherheit kann ich die Abfassungszeit des Briefes Conrads an Johann b. Otto Fris. Vita I. C. 23 nicht angeben. Durch die von Muratori Scr. VI. 658 beigebrachte Ergänzung der verstümmelten Unterschrift in Dat. XVIII. Kal. marcii Ratispone (so liest auch die Wolfenbüttler HS.) ist nur der Tag, der 12. Febr., gewonnen. — Gewiß ist, daß er vor April 1143, der Todeszeit des Kaisers Jo-

ihm mehrmals berittene deutsche Mannschaften zugesandt 53); 1139—42
er dagegen versprach den Deutschen, die in seiner Hauptstadt

---

hannes (S. Pagi zu 1143, Wilken Gesch. der Kreuzz. II. 711. N. 1.) u. nach 1139 geschrieben ist, denn im Briefe heißt es: venerabilem Herbipolensem episcopum — Romam direximus und Embricho von Würzburg ist im J. 1139 zum ersten Mal in Rom gewesen (In einer Würzburger Schenkung b. Schannat. Vind. litt. I. 77. N. 51. steht: MCXXXVIIII. Ind. II. — Embricone episcopo tunc *primo* Romam proficiscente, wahrscheinlich gegen Ende 1139 s. Beilage VII.). — Ob aber diese Romreise Embricho's im J. 1139 mit der im Briefe Conrads erwähnten identisch ist, bleibt zweifelhaft, indem die ausdrückliche Erwähnung, daß E. 1139 das erste Mal in Rom den sichern Schluß gestattet, daß er mindestens später noch einmal dahin gegangen ist. — Da nun die Aufenthalte Conrads in den ersten Monaten 1140 u. 1143 (s. die Übersichtstafel am Schluß) es ganz unwahrscheinlich machen, daß er am 12. Februar in diesen Jahren zu Regensburg gewesen ist, auch für 1141 nichts Besonderes spricht, so möchte sich das Jahr 1142 als das annehmbarste herausstellen, weil Conrad schon im Januar 1142 zu Regensburg Hof gehalten hat (S. oben Seite 42. Not. 44.). Merkwürdiger Weise führt der Brief in dem Abdruck bei Lünig Reichsarchiv Band IV. 93. die Unterschrift: Datum XVIII. Aprilis MCXLII. — Vielleicht gehört dann die Sendung Embricho's nach Rom, die der Brief erwähnt, in's Jahr 1141. — Andere Anknüpfungspunkte für eine genaue Zeitbestimmung bietet der Brief nicht, selbst die Worte: in generali et solemni curia cum universis Imperii nostri principibus celebrata — universas Imperii nostri partes abundanti pace ditavimus lassen wegen des im Briefe überhaupt vorherrschenden übertreibenden Tones nichts Bestimmtes schließen. — Übrigens war dieser Brief nicht der erste, den Conrad an Johannes schrieb; der Kaplan Albert, der jetzt den Fürsten Robert begleitete, war schon vorher mit einem Schreiben in Constantinopel gewesen (Recordari quoque debet tua discretio, quod nos in litteris prioribus per praefatum capellanum). Ebensowenig ist der Brief des Kaisers Johannes b. Otto Fris. Vit. I. C. 24 als Antwort auf den im Cap. 23 mitgetheilten Brief anzusehen; er ist unstreitig die Erwiederung auf einen früheren vielleicht vom Kaplan Albert allein überbrachten Brief (Litera tuae Nobilitatis — per prudentissi*mum* aprocrisiari*um*).

53) Conrad an Johannes (Otto Fr. Vit. I. C. 23): *Militibus* quoque Imperii nostri Alemanis, qui apud te sunt, sicut decet excellentiam tuam, benignus existas. — Johann an Conrad (Cap. 24): Sed de *caballariis* nobilitatis tuae, quod scripta tua nominatim comprehendebant et magis *de eo qui defecit in viventibus ex eis*, sic fecit imperium meum, ut scripsisti. — Welche Bewandniß es

1139—42 lebten, einen Platz zur Erbauung einer Kirche zu gestatten 54) und in Rußland, wo einige Deutsche beraubt und erschlagen worden waren, dem Könige Genugthuung zu verschaffen 55). Johannes hatte sogar gleich Anfangs zu engerer Verknüpfung der beiderseitigen Interessen auf eine verwandtschaftliche Verbindung der beiden Herrscherhäuser angetragen und Conrad seine Schwägerin, Bertha von Sulzbach zur verlobten Braut Emanuels, des griechischen Kaisersohns, erklärt 56).

In der Hauptsache aber, die Roger anging, äußerte sich Conrad in einem Schreiben an Johannes sehr zuversichtlich: »Sehen und hören wird die Welt, mit wie leichter Hand wir die Räuber, die gegen unsere Reiche sich aufgerichtet haben, zum Falle bringen werden; noch flattert der Feind, allein wenn wir die Schwingen erheben, so soll er uns nicht entgehen; wir werden ihm die Kühnheit aus dem Herzen reißen 57).«

---

mit diesen Rittern hatte, ergiebt sich deutlich aus dem Briefe Conrads an Emanuel (C. 24): Porro de quingentis militibus, *quos nobilitas tua petiit*, hoc tibi respondemus, quod non solum quingentos, sed etiam duo vel tria milia, *si necesse habueris, tibi mittemus.*

54) Conrad an Johannes (C. 23) — rogamus ut hominibus Imperii nostri, Teutonicis videlicet, qui Constantinopoli morantur, locum in quem ad honorem dei ecclesiam aedificent, concedas. — Conrad spricht in dem Briefe an Emanuel (C. 24) davon als einer zugestandenen Sache: de loco in quo nostris Teutonicis ad honorem dei ecclesiam aedificari volumus —.

55) Conrad an Johannes (C. 23.) Praeterea de Rutenis, qui ad contemptum Imperii nostri occisis hominibus nostris pecuniam nostram sibi usurpaverunt, sicut convenit in causa amici et propinqui tui et *sicut nobis scripsisti*, ita facias. — Johannes an Conrad (Cap. 24): De causa quae facta est in Russia, sicut imperio meo scripsisti, sicut convenit imperio meo facere in causa amici et propinqui sui, sic et feci. — Daß Johannes dennoch die Angelegenheit unbeendet ließ, zeigt der Brief Conrads an Emanuel (C. 24), worin er wieder darauf zurückkommt: De Ruthenis vero, pro quibus patri tuo — scripsimus —.

56) S. oben Note 50. — Otto Fris. Chron. VII. C. 28 sagt von Johannes: qui filio suo Manuel *sororem reginae Gertrudis desponsando* cum Romano rege Conrado amicitiae foedus inierat —.

57) Otto Fris. Vit. I. C. 23: Videbit ergo et audiet universa regnorum latitudo, quam facili manu prosternentur latrones, qui insurrexerunt in utriusque Imperii nostri monarchiam; quia co-

1139—42 Daß demungeachtet die Aussicht eines Feldzuges von Deutschland aus nach Italien sich immer wieder in die Ferne rückte, scheint der griechische Hof mit Ungeduld erfahren zu haben. 1143—45 Als nach Kaiser Johannes' Tode (April 1143) auch sein Nachfolger Emanuel das Bündniß befestigt hatte 58), erlaubte sich, über die Zögerungen vermuthlich, sein Botschafter Nicephorus am deutschen Hofe harte Äußerungen. Das nahm Conrad wieder sehr übel und ließ den Griechen drei Tage lang nicht vor sich. „Nicht mehr hätte Nicephorus“, schrieb er an Emanuel, „meinen Zorn erwecken können, wenn er meinen einzigen Sohn in meiner Gegenwart getödtet hätte 59).“ Im übrigen ließ es Conrad an neuen Zusicherungen nicht fehlen. Eine große Gesandtschaft unter Leitung des Bischofs Embricho von Würzburg und des Fürsten Robert von Capua machte sich 1145 nach Griechenland auf 60), wo endlich im Januar 1146

---

perante deo, si alas excutiemus, hostem modo volitantem capiemus et cordis ejus eviscerabimus audentiam —.

58) Otto Fris. Chron. VII. C. 28: At Manuel ad regnum sublimatus nuncios ad regem Conradum cum preciosis muneribus — dirigens foedus renovavit —.

59) Im Briefe Conrads an Emanuel (Otto Fris. Vit. I. C. 24): Sed auditis a Nykyforo — praeter illa quae in literis continebantur, quibusdam *verbis duris* et ut verum fateamur, ab omni retro tempore inauditis et nostrae majestatis, ultra quam lingua explere valeat, perturbata est mansuetudo —. Si enim idem nuncius tuus Nykyforus *unicum filium nostrum Henricum* (s. Note 60) in praesentia nostra morti dedisset, ad maiorem iram maiestatis nostrae provocare non poterat. —

60) Die Zeit, wann der Brief Conrads an Emanuel (C. 24) geschrieben ist, ergiebt sich aus den Worten: excellentiae tuae transmisimus — Embriconem, venerabilem Wirtzburgensem episcopum — ille noster praecordialis Wirtzburgensis episcopus et caeteri tibi referent —. Da Embricho von Würzburg auf der Rückkehr von dieser Gesandtschaftsreise nach Deutschland, das er nicht wiedersah, starb, am 27. März 1145 aber noch in Deutschland war (s. Beilage VII. Würzburg) u. Anfangs Januar 1146 zu Constantinopel die Vermählung zwischen Emanuel u. Bertha in's Werk setzte, so gehört der Beginn seiner Reise, wie die Abfassung des Briefes in's Jahr 1145. — In diesem Schreiben nennt noch Conrad seinen Sohn Heinrich seinen einzigen (s. Note 59) daher kann sein zweiter Sohn Friedrich nur zwischen dem 27. März 1145 und dem 14. April 1146 (dem Todestage der

1146 1146 die Vermählung zwischen Emanuel und Bertha, die den Namen Irene annahm, gefeiert 61) und die schon in Deutschland erkundlich 62) erneuerte Verbindung gegen Roger vom Kaiser wiederum anerkannt wurde.

Allein diese zu wiederholten Malen vom Könige gegen Griechenland übernommene Verpflichtung, einen Kriegszug nach Italien zu beginnen, blieb fort und fort ebensosehr ohne Erfolg, als die vielfachen gleichfalls dahin zielenden Aufforderungen, die von den vertriebenen apulischen Großen, von den Römern, vom Papste, vom heiligen Bernhard 63) unaufhörlich an ihn ergingen.

Offenbar hatte er eine entschiedene Ansicht von den italienischen Wirren und legte sie wie gegen Roger, so auch gegen die Römer ungescheut an den Tag. Er würdigte ihre Briefe keiner Antwort 64), achtete ihre verlockenden Vorschläge für Tand und bestätigte ihren Bestrebungen zum Trotz die alten Gerechtsame der römischen Kirche 65). Auch versuchte er von Zeit zu Zeit durch Abgeordnete einen Einfluß auf Italien zu erwerben.

Königin Gertrud s. oben Seite 77. Not. 25.) geboren sein; wahrscheinlich noch 1145 s. Chron. R. S. Pant. 1145.

61) Otto Fris. Vit. I. C. 23: Qui (Embricho) omnia sapienter et solerter ordinans nuptias *proxima post epiphaniam hebdomada* — in urbe regia celebrari — persuasit, d. i. in der Woche vom 6. zum 12. Januar und zwar 1146, da Embricho auf der Rückkehr von Constantinopel am 10. November 1146 zu Aquileja starb (s. Beilage VII.).

62) Conrad im Briefe an Emanuel: aeternum foedus — ore et *manuscripto* firmari jussimus —.

63) Epist. S. Bernh. 244.

64) Die Römer schreiben an Conrad (Otto Fris. Vit. I. C. 28): Regali excellentiae *per plurima iam scripta* facta et negocia diligenter exposuimus —. Ad quae quia regalis industria — rescribere dignata non fuit.

65) Otto Fris. Vit. I. C. 28: At Christianissimus princeps huismodi verbis (der Römer), sive naeniis praebere aures abnuit, quinimo venientes ad se ex parte Rom. ecclesiae viros magnos et claros, quorum unus Guido Pisanus — *renovationem antiquorum privilegiorum suorum* postulantes, honorifice suscepit et honeste dimisit.

Was konnten indeß Befehle und ein Abt, der sie überbrachte 66), sobald beide nicht durch kräftige Waffengewalt unterstützt wurden, den lebendigen Entwicklungen Italiens gegenüber bedeuten? Das Land war und blieb sich selbst überlassen. 1146

66) Eine dieser Gesandtschaften begann Abt Wibald von Stablo am 24. März 1146 und befand sich am 7. Mai 1146 bei Eugen III. in Sutri s. Beilage V. N. 3 u. 5.

Neunter Abschnitt.

1146 Welch unerquicklichen Anblick gewährte das Reich! Deutschland aller Orten blutig entzweit entbehrte auch nicht der Aussicht auf eine neue umfassendere Spaltung. Denn schon war Heinrich der Löwe so sehr erstarkt, daß er laut die zweite Hälfte der väterlichen Hinterlassenschaft, der er in unmündigen Jahren entsagt hatte, zurückforderte und sich Herzog von Sachsen und Baiern nannte 1); indeß Heinrich Jasomirgott mit Regensburg immer heftiger zu streiten hatte, in Oberlothringen die Fehde Albero's von Trier und Heinrichs von Namur verheerend fortging und in Schwaben sich zwischen dem jungen Friedrich und dem Herzog Conrad von Zähringen 2), vielleicht nicht ohne Zusammenhang mit den Bestrebungen Heinrich des Löwen, der nicht lange Zeit nachher Clementia, die Tochter Herzog Conrads heimführte 3), ein frischer Kampf entspann.

1) Irrig läßt Böttiger (Heinrich der Löwe 94. Not. 105) ihn schon 1144 sich Herzog von Baiern nennen; die Urkunde (Orig. Guelf. III. 424) auf welche er sich bezieht, ist nicht vom J. 1144, sondern von 1164, wie schon Scheidt (Orig. Guelf. III. 13. Not. d) gegen Eccard zeigt. Erst im Siegel einer Anfangs 1146 (1146, Ind. IX. Regni Conradi anno VIII, Orig. Guelf. III. 426) ausgestellten Urkunde nennt er sich Heinricus — dux Bawariae et Saxoniae.

2) Otto Frising. schildert Chron. VII. C. 34 den Zustand des Reichs im Jahre 1146, ebenso Vita Frid. L. I. C. 29, wo er unter den durch den Kreuzzug unterbrochenen Fehden auch die zwischen Friedrich und Conrad von Zähringen aufführt. Sie gehört also in's J. 1146 u. die bei Urstisius zur Seite gesetzte Jahreszahl 1138 ist ganz irrig, wie schon Mascov Com. 175. Not. 1 zeigt; demungeachtet folgen ihr Schöpflin Hist. Zar. Bad. I. 115 u. Raumer Hohenst. I. 367, der Letztere läßt übrigens a. a. O. den Kampf fälschlich von Herzog Friedrich von Schwaben und damit im Widerspruch B. II. 4. von dessen Sohne Friedrich führen.

3) Nach Helmold I. C. 68 etwa im J. 1148. — Vergl. Chron. Luneb. 1382.

Das königliche Ansehen ohne die erforderliche Kraft, der deutschen Irrungen Herr zu werden, vermochte in noch viel geringerem Maße den Bewegungen der übrigen Länder ihre Bahnen anzuweisen. An Arelat erprobte sich seine Ohnmacht; in Italien stand Roger mit täglich wachsender Gewalt, die Römer in Aufruhr, der Papst von seinem Sitze verjagt, die Lombardischen Städte in selbstmörderischem Hader; Polen bot beharrlichen Trotz und von Ungarn aus war deutscher Boden mit verwüstendem Kriege überzogen worden. 1146

»Die Erinnerungen der Vergangenheit, der Drang der Gegenwart, die Furcht vor der Zukunft« sagt Otto von Freisingen: »stürmen so sehr auf uns ein, daß uns das Leben anekelt, daß wir vor der Menge unserer Sünden, vor den Unbilden der allzustürmischen Zeit 4) fast dem Weltuntergange entgegensehen.«

Wunderbares Zeitalter, das vermöge seiner religiösen Innerlichkeit die Fähigkeit besaß, das Gewühl der überall vernichtend hadernden Leidenschaften mit einem Schlage zu beruhigen, die fessellos widereinander gekehrten Kräfte in einem Gedanken zu vereinigen und einem räumlich fernhin liegenden Ziele zuzuwenden.

Es galt aber freilich auch, der Christenheit den Besitz ihrer größten und verehrtesten Reliquie zu wahren, dem drohenden Verluste des heiligen Grabes vorzubeugen.

Vier Herrschaften hatten die Abendländer seit dem ersten Kreuzzuge in Syrien gegründet: Das Königreich Jerusalem und zu diesem unter mehr oder minder losen Lehnsverhältnissen das Fürstenthum Antiochien und die Grafschaften Tripolis und Edessa. Ein schmaler vierfach getheilter Landesstrich, im Süden, Osten und Norden von Aegyptern, Türken, Armeniern und Griechen abwechselnd angefeindet und gefährdet. Als nun nach dem Tode König Fulco's von Jerusalem (1143) seine

---

4) Otto Fris. Chron. VII. C. 34: Tanta postremo praeteritorum memoria, praesentium incursu, futurorum metu discriminum urgemur, ut responsum mortis in nobis accipientes, etiam taedeat nos vivere, praesertim cum tam ex peccatorum nostrorum multitudine, quam tumultuosissimi temporis (nicht Imperatoris, sieh Meichelbeck Hist. Fris. I. i. 329, Hanthaler Fast. Campil. I. 315, Archiv f. ält. Deutsche Gesch. VI. 324) foetulenta improbitate, haud diu stare mundum putaremus —.

Gemahlin Melisende die Vormundschaft ihres unmündigen Sohnes Balduin des III. führte und in Edessa der leichtsinnige Joscelin II. am Ruder stand, gelang es dem tapfern Emadeddin Zenki, der sich von der Würde eines bloßen Statthalters in Mosul, mit der ihn Sultan Mahmud II. belohnt, zu unabhängiger Herrschaft emporgeschwungen und seine Macht bereits bis an die christlichen Gebiete ausgebreitet hatte, im
1144 December 1144 Edessa zu erobern.

1145 Dieser Unfall, mit dem vielleicht der völlige Untergang der christlichen Herrschaft in Syrien nur seinen Anfang nahm, setzte das ganze Abendland in heftige Bewegung. Boten kamen über's Meer und forderten schleunige Hilfe wider die immer weiter vordringende türkische Gewalt. Die leicht erweckte Überzeugung einer glücklichen Abwehr erhielt bald eine Steigerung zu den weitschweifendsten Hoffnungen; gern ward der schwärmerischen Aussicht auf eine Christianisirung ganz Asiens Glauben geschenkt. Der Bischof von Gabula erzählte von einem mächtigen Priesterkönige Johann, einem nestorianischen Christen, der im äußersten Osten wohnend vor nicht vielen Jahren nach Besiegung der Herrscher von Persien und Medien dem Reiche Jerusalem habe zu Hilfe kommen wollen und nur durch den Tigris aufgehalten worden sei 5). Bedurfte es mehr, als einer Verbindung des Abendlandes mit diesem Priester, um die dazwischen wohnenden Türken vollkommen zu erdrücken? Eine Weissagung kam in Schwang, König Ludwig VII. von Frankreich werde, wenn er einen Kreuzzug unternehme, nicht allein Constantinopel sondern auch Babylon zwingen und gleich Cyrus und Hercules über den ganzen Osten triumphiren. Einige gaben der Prophezeihung sibyllinischen Ursprung, Andere nannten sie eine vom Himmel empfangene Offenbarung eines Armeniers 6).

Der bußfertige König Ludwig hatte ohnehin längst den Wunsch, nach Jerusalem zu gehen, im Herzen getragen. Auf

---

5) Otto Frising., der sich am 18. November 1145 beim Papste zu Viterbo befand (in beati Martini octava, Chron. VII. C. 32; die Ereignisse dieses und des nächsten Capitels gehören wie Cap. 34 zeigt in's J. 1145), hörte dort die Erzählung selber. — Über die Entstehung u. Geschichte der Sage vom Priester Johannes s. Ritter Asia I. 283 seq.

6) S. Otto Fris. im Prolog zur Vita Frider. —



seine Anfrage beim Papste, ob er jetzt dem dringenden Rufe Folge leisten sollte, ward ein freudiges Ja erwiedert und Bernhard von Clairvaux mit der Kreuzpredigt beauftragt. Bereits am Osterfeste 1146 gelobten König Ludwig und seine Gemahlin mit einer Unzahl Vornehmer und Gemeiner zu Vezelay den Kreuzzug.

1145

1146

Aber Bernhard's Thätigkeit beschränkte sich auf Frankreich nicht; nach allen Seiten hin verbreitete er durch Wort und Schrift eine stürmische Theilnahme. Schon bethätigte sich die trunkene Begeisterung, wie zu Beginn des ersten Kreuzzugs in wüthenden Judenverfolgungen. Denn nicht Alle, die sich außer Bernhard noch zur Predigt berufen fühlten, theilten seinen reinen menschenfreundlichen Sinn. Während Abt Peter von Clugny in Frankreich dem König Ludwig den schlimmen Rath gab, den Juden zwar das Leben zu gönnen, ihr Geld aber zu Gunsten des Kreuzzugs zu verwenden 7), rief in Deutschland, das an seinen bisherigen Verwirrungen noch nicht genug hatte, ein Mönch Namens Rudolph die Anwohner des Rheins zur Ausrottung der Juden, der heimischen Feinde des Christenthums 8). Im August 1146 kam die Verfolgung in Cöln zum Ausbruch 9) und ergoß sich dann den Rhein hinauf über die Städte Bacherach, Mainz, Worms, Speier, Straßburg nach Franken, Baiern 10), Kärnthen, Böhmen und wahrscheinlich auch nach Polen 11).

König Conrad versuchte im Verein mit den Fürsten der Raserei des Volkes zu steuern. Er wies den Verfolgten

---

7) Marrier Bibl. Cluniac. p. 866 u. Duchesne IV. 460: reservetur eis vita, auferatur pecunia.

8) Otto Fris. Vit. Fr. I. C. 37.

9) Rabbi Joseph ben Joshua ben Meier Chronicles, transl. by Bialloblotzky, London 1835 (englische Übersetzung der hebräisch geschriebenen Chronik, von welcher Wilken III. 1. Beilage I. ein Stück deutsch mittheilt) I. p. 119: in the month *Elul* d. i. 11. August — 8. September 1146.

10) Bernhards Abmahnungsschreiben ist gerichtet an das Volk Baierns u. Frankens: epist. S. Bernh. 363.

11) In der Amsterdamer Ausgabe des hebräischen Textes des Rabbi Joseph p. יט steht: בסולי; Wilken glaubt, daß hiermit eine unbekannte Stadt gemeint sei, wahrscheinlich ist aber zu lesen: בפולי oder: בפולן (in Polen).

1146 Nürnberg und andere befestigte Städte als Zufluchtsörter an. Der Erzbischof Arnold von Cöln, der, wie Erzbischof Heinrich von Mainz 12), die Gewaltthätigkeiten hart bestrafte 13), eröffnete ihnen die Wolkenburg 14). Die Asyle füllten sich Ende Septembers 15). Trotzdem und obgleich Bernhard von Clairvaux entschieden die furchbaren Ausschweifungen verwarf, setzten sie sich von Rudolph geleitet fort und verwandelten sich selbst in Aufruhr und Empörung gegen die Vornehmen, die sie zu zügeln unternahmen 16).

Dem Unwesen faßte Bernhard die ernstliche Absicht ein Ende zu machen. Er begab sich selbst nach Deutschland, lud in Mainz den Mönch Rudolph vor sich, warf ihm seine Ungebührlichkeiten vor und brachte ihn unter großer Erbitterung des aufgeregten Volkes zu dem Entschluß, seinen blutgetränkten Schauplatz zu verlassen und sich nach dem Kloster Clairvaux zurückzuziehen 17). Zwar dauerten die Verfolgungen hie und da noch bis in die ersten Monate des nächsten Jahres fort 18), doch war ihnen mit Rudolph ihr bewegender Mittelpunkt genommen. —

Mit einem andern Zwecke aber noch trug sich der heilige

---

12) Rabbi Joseph p. 122.

13) Rabbi Joseph p. 123. — Epist. S. Bernh. 365.

14) Im hebräischen Text p. ח׳ b. steht וולקנבורק, daher verwirft Biallobloțky mit Recht Wilkens: Falkenburg.

15) Rabbi Joseph sagt: »nach dem Laubhüttenfeste« d. i. 23. September 1146.

16) Otto Frising. Frid. Vit. L. I. C. 39: — Rudolfo occasione Judaeorum crebras in civitatibus seditiones populo (populi) contra dominos suos moventi —.

17) Otto Fris. l. c.: — tandem ad hoc eum (Bernhardus Rudolfum), ut *sibi promissa obedientia* in coenobium suum *trans*iret, induxit. Die hervorgehobenen Worte zeigen daß Rudolph nicht in sein früheres Kloster, sondern nach Clairvaux ging.

18) Rabbi Joseph I. 124 erzählt eine Judenermordung in Würzburg on the twenty second day of the twelfth month in the year 4907 (für 4906) d. i. 24. Febr. 1147. — Erst nachdem das Kreuzheer sich entfernt hatte, konnten die Juden die Zufluchtsörter verlassen. Rabbi Joseph p. 129: And all the Jews, who were in Ashkenas returned unto their desired haven — in the year 4907 on the fifteenth day of the fifth month d. i. 14. Juli 1147.

Bernhard, als er nach Deutschland ging. König Conrad sel- 1146
ber sollte zu persönlicher Theilnahme an der Kreuzfahrt bewogen werden.

Ein Plan, der abentheuerlich genug erscheinen mußte, wenn man den oben dargelegten Zustand des Reiches in's Auge faßte. Auch zeigte sich der König nichts weniger als geneigt, dem Ansinnen zu willfahren. Obwohl er für den heiligen Mann, den die gläubige Mitwelt zahllose Wunderwerke verrichten sah, mit so hoher Verehrung durchdrungen war, daß er auf die Nachricht seiner Ankunft sich von Würzburg 19) nach Frankfurt 20) zu ihm begab und hier, weil in

---

19) Conrad in Würzburg am 21. November. Urk. Conr. (Mon. Boic. XXIX. 292—4, Ussermann Episc. Wirzeb. Cod. Prob. 36—37). — Eine andere Urk. Conr. ohne Tag Würzburg b. Ussermann Episc. Bamb. Cod. Prob. p. 101, Mon. Boic. XXIX. 295, Schultes hist. Schrift. II. 358.

20) Von Conrads Aufenthalt in Frankfurt sprechen die Miracula S. Bernhardi P. I. C. I. §. 1. p. 1182: Cum in regno Teutonicorum — Bernhardus verbum crucis annunciaret, necesse fuit, ut regi Conrado pro quodam pacis negotio loqueretur. Occurrit autem *Franckevoert* — u. p. 1187 s. Note 22; auch Helmold I. C. 59. — Daß der Aufenthalt vor dem 1. December stattfand, geht aus den Miracul. p. 1182 hervor: Bischof Hermann von Constanz forderte in Frankfurt den heil. Bernhard auf, mit ihm nach Constanz zu gehen; der König unterstützt die Bitte, acquievit (Bernhardus) ergo venire cum episcopo et *dominica prima adventus Domini* (1. December 1146) ingressi sumus fines episcopatus Constantiensis. — Von Würzburg aus hatte Conrad den Abt Wibald von Stablo, der am 22. October 1146 auch zum Abt von Corvey gewählt worden war (s. Beilage V. N. 8, vergl. Annal. Corbej. 1146 b. Pertz Mon. V. 11) u. die Corveyer zum 6. December nach Frankfurt beschieden (epist. Wibald. VII. b. Martene Coll. II. 193—4, besser abgedruckt in den Annal. Corbej. 1146: quatinus in *festo sancti Nicolai Frankenevurt* praesentiam nostram adeas.). Die Corveyer, welche den Brief am 1. December erhielten (Annal. Corbej. 1146 p. 11: ecclesiaeque Corbejensi *Kal. Dec.* eadem scripta sunt invecta) machten sich am 2. Decemb. (4 Non. eiusdem mensis) auf den Weg u. trafen den König erst am 10. December zu Weinheim (*octava* demum *die* in Wineheim — regiae praesentiae se ingesserunt. Vergl. Beilage V. N. 10.). Denn: pridie quam Wineheim venerant (also am 9. December) in *Frankenvurt* condicti vici (viri) diuerterunt nostri (Annal. Corb. 1146 p. 11.), und: pridie quam ipsi Frankenevurd advenissent, rex inde

1146 der Kirche das Gedränge um Bernhard für diesen fast gefährlich ward, den königlichen Mantel abwarf und den heiligen auf den Armen hinaustrug 21); so erwiederte er doch, als Bernhard ihm unter vier Augen seine Ermahnung, sich dem Kreuzzuge anzuschließen, vortrug, durchaus verneinend 22).

Der Abt schwieg für den Augenblick und besuchte zunächst mit Bischof Hermann von Constanz die Diöcese des Letztern, deren Bevölkerung er durch wunderthätige Heilungen in überschwengliche Begeisterung versetzte. Aber auf dem großen Reichstage, den Conrad auf Weihnachten nach Speier ausgeschrieben hatte 23), machte er einen zweiten Versuch. In öffentlicher Rede rief er ohne Rückhalt den König plötzlich bei

---

profectus (also am 8. December) ad *Alceiam* iter dirigit, ubi fratrem suum, ducem Alimanniae domnum Fridericum, ad mortem usque infirmari cognovit, aut etiam *Wormatiensem* ecclesiam in transitu visitare pro tempore, si quoquomodo valeret opportunitati suae succurrere. Nam antisticii locus illius dispositore vacabat (Buggo von Worms war am 6. December 1146 gestorben s. Beilage VII. Worms) quia recens sors eum — de medio tulerat, alioquin et abbatis et Corbeiensium adventum Frankenevorde sustinuisset. — Conrad brach also am 8. December von Frankfurt auf, ging nach Alzey, von da über Worms u. Lorsch (s. Beilage V. N. 10) nach Weinheim, wo er sich am 10. u. 11. December befand.

21) Wilken III. 1. 65, N. 4 setzt dies nach Gaufr. Vit. S. Bernh. p. 1158 richtig nach Frankfurt. — Alberic. Chron. 1147 und das Magn. Chron. Belg. p. 177, die Raumer Hohenst. I. 504. Not. 4 für Speier anführt, haben ihre Berichte eben aus Gaufr. Vit. S. Bernh., den sie nur mißverstanden haben.

22) Mirac. S. Bernh. p. 1187: — apud *Frankenvoert* Regem *secreto* convenerat vir beatus admonens, ut ipse saluti propriae provideret —. Cui cum respondisset, *nullum sibi hujus militiae inesse propositum*, tacuit vir mansuetissimus —.

23) Otto Frising. Vita. L. I. C. 39: — princeps generalem Curiam in *Nativitate domini* apud *Spiram* civitatem celebrandam indixit. — Miracul. S. Bernh. p. 1187: *Tertia feria* Vigilia fuit dominicae nativitatis et navi venimus *Spiram* (Dienstag am 24. December 1146), ibi enim *diem festum* (25. Decemb.) celebravit Rex Conradus, ibi adfuit episcoporum Principumque conventus. — Chron. Luneb. p. 1380: Koning Conrade — to den Winachten to eme Hove to *Spire*. — Dodechin 1147 läßt Conrad irrig Weihnachten 1146 zu Merseburg halten.

Namen auf, dem heiligen Werke seine Person nicht vorzuent- 1146
halten. Auch dies blieb vergeblich. Doch Bernhard ermüdete nicht. Am 27sten December 24) hatte er eine geheime Unterredung mit Conrad. Wieder und wieder drang er auf ihn ein. Endlich schwankte der König und bestand nur noch auf eine Fürstenberathung; am folgenden Tage wollte er ihm dann den letzten Bescheid geben. Jetzt mochte Bernhard am wenigsten eine abkühlende Überlegung dazwischen treten lassen. Während der Messe desselben Tages noch erhob er sich mit der Bemerkung, er dürfe sich heute der Predigt nicht entschlagen 25). Und nun nahm er alle Kraft zusammen, die seine erschütternde Beredsamkeit ihm zu Gebote stellte; richtete sich an den König, schilderte die Wohlthaten, die ihm der Himmel erwiesen und gemahnte ihn des jüngsten Gerichts; da würden ihm einst, fügte er hinzu, die vorwurfsvollen Worte aus Christi Mund in die Ohren tönen: »O Mensch, welche Gnade lag in meiner Hand, die ich dir nicht geboten!«

Dem Könige stürzten Thränen aus den Augen. Im Innersten bewegt unterbrach er den Redner mit dem Ausruf: »Ich erkenne ganz die Gnade des Himmels; nicht ferner will ich undankbar sein. Ich bin bereit, Gott zu dienen; die Mahnung ging von ihm selber aus.«

Unter lautschallendem Jubel der erregten Menge bezeichnete ihn Bernhard mit dem Kreuze und reichte ihm die Fahne vom Altare 26).

---

24) Mirac. S. Bernh. l. c.: *Spirae* cum in sermone *publice* jam secundo Regem — peregrinationis admonuisset *ex nomine*, die tertia cum beati Johannis festivitas ageretur (27. December), *secreto* aggressus — p. 1188: a quo hoc tandem responsum obtinuit, quod deliberaret secum et consuleret suos, (Raumer Hohenst. I. 503 läßt Conrad irrig diese Antwort schon zu Frankfurt geben) sequenti die super hoc responsurus.

25) Mirac. S. Bernh. p. 1188: *non oportere* sine sermone *praeterire diem* d. h. der 27. December.

26) Dies geschah noch am 27. December wie aus Not. 24 u. 25 hervorgeht; nachher erst werden in den Miracul. p. 1188 die Wunder Bernhards vom 28sten erzählt (Sabbato mane, cum Innocentum festus ageretur dies). Vergl. Not. 29. — Conrad befand sich in Speier noch am 29. December Mirac. l. c.: Ipso die (bezieht sich auf das vorangehende Dominica d. h. Sonntag nach dem 27sten) conventus

1146 So war geschehen, was keiner erwartet hatte 27). Bernhard selbst nannte es das Wunder der Wunder 28). Der Papst war durch die Kunde so überrascht, daß er dem Könige geradezu Vorwürfe machte, ohne sein Vorwissen sich auf eine so weit aussehende Unternehmung eingelassen zu haben. Nur mit der unwiderstehlichen, vom heiligen Geiste ausgegangenen Überwältigung seines religiösen Gefühls wußte Conrad den, unter den bestehenden Verhältnissen jedenfalls übereilten Schritt zu entschuldigen 29). Sehr ungehalten war vornehmlich Herzog Friedrich

factus est — convocavit enim *rex* omnes principes —. Daselbst am 30. December Mirac. l. c: Mane secunda feria (Montag) — in capella Regis ipso praesente. — Daselbst am 31. December Mirac. p. 1189: Feria tertia — in praesentia regis —. Daselbst am 1. u. 2. Januar 1147, Mirac. l. c.: In *octavis Nativitatis mane* — multa quidem et hac die (1. Jan.) et sequenti (2. Jan.) collata beneficia languentibus vidit Rex ipse, vidit curia, vidit universa civitas Spirensis. — Am 3. Januar 1147 wurde der Reichstag aufgelöst, Mirac. p. 1192: Sexta igitur feria — soluta est curia Spirae, der heilige Bernhard ging noch an demselben Tage nach Worms. — In der Urk. Conrads vom 4. Januar 1147 (Calmet II. Preuv. p. 326, Hontheim I. 554—5, Tolner 46—7) ist actum u. datum genau geschieden. Die Verhandlung fand noch zu Speier Statt, daß die Urk. daselbst auch am 4. Januar gegeben worden, ist zweifelhaft und daher nicht gewiß, daß Conrad noch am 4. Januar in Speier war; dasselbe gilt von den Zeugen: den Bischöfen v. Constanz, Basel, Lausanne, Straßburg, Worms, Günther von Speier, Havelberg — Abt Bernhard von Clairvaux — den Herzögen Friedrich von Schwaben (?), Conrad Zähringen u. A. — Die Urk. Conrads ohne Tag 1146 Speier (Hontheim l. 552—3, Hugo Ann. Ord. Praem. I. Pr. p. 121—2), die Böhmer Regest. an's Ende des Jahres nach dem 28. December setzt, gehört in eine frühere Zeit, da unter den Zeugen Bischof Siegfried von Speier (starb am 20. September 1146 s. Beilage VII) vorkommt.

27) Mirac. S. Bernh. p. 1187: Siquidem rex signatus est praeter spem omnium, qui convenerant.

28) Mirac. l. c.: Ibi enim factum est, ut ipsius verbis utar, miraculum miraculorum.

29) Conrad an Eugen III., epist. Wibald. 20, Martene Coll. II. 305: Sane quod dicitis (in der HS. s. Beilage II. heißt es: Sane quod dulcedinem vestram movit —), nos rem tantam, *scilicet* de signo vivificae crucis et de tantae tamque longae expeditionis proposito absque vestra conscientia assumsisse de magno verae

von Schwaben, der bereits Anfangs December zu Alzey tödtlich krank darniederlag 30), daß sein Sohn Friedrich mit dem Könige zugleich das Kreuz genommen 31). Ihn hatte er nebst seinem jüngern Sohne zweiter Ehe, Namens Conrad, zu Erben seiner Länder eingesetzt; wer sollte sie nun schützen? Der heilige Bernhard, der nach Auflösung des speierschen Reichstages (am 3. Januar 1147), über Worms, Coblenz, Cöln, Achen, Utrecht, Lüttich predigend und wunderthuend nach Frankreich zurückging 32), besuchte auf dem Wege den erzürnten Vater, sprach ihm Trost zu und ertheilte ihm seinen Segen. Aber Herzog Friedrich erlag dem Schmerze wenige Tage später 33). Sein Leichnam wurde innerhalb des Walpurgisklosters zu Hagenau im Elsaß beigesetzt 34). In der schwäbischen Herzogswürde folgte ihm sein fünfundzwanzigjähriger Sohn Friedrich. —

1146

1147

---

dilectionis affectu processit. Sed spiritus sanctus, qui ubi vult spirat, qui repente venire consuevit, nullas in captando vestro *vel alicujus consilio* moras nos habere permisit. Raumer Hohenst. I. 544 bezieht diese Entschuldigung irrig auf die Erhebung Heinrichs zum römischen König.

30) Sieh oben Seite 111. Not. 20.

31) Otto Fris. Vit. L. I. C. 39.

32) Wilken III. I. 78. N. 1 u. 79. N. 4 hat einige Irrthümer über Bernhards Aufenthalte während dieser Reise. Er ging noch am 3. Januar nach Worms und verließ es am 4. Januar; er war dann am 6. Jan. in Kreuznach, am 7. Jan. in Peckenbach, ging dann nach Coblenz u. Remagen, das er am 9. Jan. verließ, war in Cöln vom 10—13. Jan., in Braunweiler am 14. Jan., in Jülich am 14. u. 15. Jan., in Achen am 16. Jan., Mastricht am 17. Jan. (Wilken liest ganz richtig p. 80. Not. 6a für quarta: sexta), in Lüttich am 18, 19 u. 20. Jan. S. Miracul. p. 1192—1197.

33) Da ihn Bernhard unstreitig auf dem Wege von Worms nach Kreuznach, also am 4. oder 5. Januar 1147 zu Alzey besuchte u. Otto Fris. Vit. I. C. 40 den Regensburger Reichstag (um den 24. Febr. s. Not. 39) ausdrücklich nach seinem Tode halten läßt (Post haec) u. ohnehin der junge Friedrich bereits am 4. Febr. als Herzog von Schwaben erscheint (Not. 39), so ist dessen Vater zwischen dem 4. Jan. u. dem 4. Febr. 1147 gestorben. — Damit steht jedoch das Necrol. Zwifalt. b. Hess Mon. Guelf. pars. hist. 240 (VIII. Id. April.) in Widerspruch. — Vergl. S. 118. Not. 41.

34) Otto Fris. Vit. I. C. 39: in monasterio, quod S. Walpurgis vocatur, in terminis Alsatiae. Daß hier das Kloster zu Hagenau

1147 Von der höchsten Wichtigkeit war's nun aber vor Allem, welche Wechselwirkung der Entschluß des Königs und die Lage des Reiches auf einander üben würden. Nach Asien gehen und daheim die zügellose Verwirrung zurücklassen, war für Conrad ebenso mißlich, als zu Hause bleiben und dem heiligen Gelübde die Erfüllung versagen.

Das Meiste kam daher darauf an, den Frieden mindestens für Deutschland zu gewinnen; und dazu fand der König die wirksamste Unterstützung in der allgemeinen Bewegung, die der Aufruf gegen die Ungläubigen hervorgebracht, in welcher alle Einzelregung beschränktern Inhalts sich gefangen gab.

1146 Nur der Kampf gegen Conrad von Zähringen war noch beim Leben Herzogs Friedrichs durch Waffengewalt zu Ende gebracht worden. Mit Heeresmacht hatte der junge Friedrich Zürich erobert, dann von bairischen Hilfstruppen unterstützt das feindliche Land bis Conrads Stammburg Zähringen durchzogen, eine andere schwer einnehmbare Feste gestürmt und so den Zähringer gezwungen, beim Herzog von Schwaben und beim Könige den Frieden nachzusuchen[35]. Dagegen kam in der oberlothringischen Fehde noch auf dem speierschen Reichstage, nicht ohne Mitwirkung Bernhards von Clairvaux[36], eine Aussöhnung zu Stande; Heinrich von Namur legte die Waffen nieder und Albero von Trier erhielt die Abtei St. Maximin zu ungestörtem Besitz[37]. Der gefürchtete Welf VI. hatte bereits in der Nacht des 25. December 1146 zu Bitengou den Kreuzzug gelobt[38]. Auf einer starkbesuchten Reichsversamm-
1147 lung, die Conrad im Februar 1147 zu Regensburg feierte[39],

---

gemeint ist, zeigt das Exc. einer ungedruckten Urkunde bei Boehmer Reg. p. 120. N. 2290.

35) Otto Fris. Vit. I. C. 26: ut ad patrem *patruumque* suum supplicem eum venire ac pacem petere cogeret. Vergl. S. 106. N. 2.

36) S. die Urk. Eugen III. b. Hontheim Hist. Trev. dipl. I. 556.

37) Baldr. Gest. Alberon. C. 85 u. Urk. Conr. vom 4. Januar 1147. Not. 26.

38) Otto Fris. Vit. I. C. 40: Guelfo quoque — in ipsa nativitatis dominicae nocte in propria villa Bitengou eandem militiam — professus fuerat.

39) Conrad befand sich am 29. Januar 1147 in Fulda Annal. Corbej. Pertz V. p. 13: — mandans in *Fuldensi* ecclesia 4 Kal. Februarii occurrere. Talis ergo iniunctionis facta execucione —. Daselbst

erreichte auch der verheerende bairische Zwist sein Ziel. Beide streitenden Theile, sowohl Herzog Heinrich Jasomirgott, wie Bischof Heinrich von Regensburg, ließen sich hier das Kreuz anheften, als Abt Adam von Eberach[40]), das Werk des heiligen Bernhards fortsetzend nach der Meßfeier die Canzel bestieg, die auffordernden Briefe des Papstes und Bernhards verlas und durch eine kurze, des Redeschmucks nicht bedürfende Ansprache die Anwesenden, unter denen sich auch die Bischöfe Otto von Freisingen und Reginbert von Passau befanden, zu reger Theilnahme am heiligen Unternehmen gewann. Die unheildrohenden Ansprüche endlich, die von Heinrich dem Löwen auf Baiern erhoben wurden, gelang es dem Könige während

1147

am 30. Januar. Urk. Conr. (Codex Laurisham. I. 245—7), Zeugen: Erzbischof Heinrich von Mainz, Bischof Anselm von Havelberg, Abt Wibald. — Im Bamberg am 4. Februar. Sieh die Urk. Bischof Eberhards von Bamberg (Lang. Reg. I. 185), der daselbst an diesem Tage dem Schutze des Königs und des Herzogs Friedrich von Schwaben einige seiner Ministerialen überweist. — (Hält man die beiden letztgenannten Aufenthalte zusammen, so kann man dem Berichte der Sigeb. Contin. Praemonstr. 1147, Pertz Mon. VIII. 453 keinen Glauben schenken, daß Conrad am 2. Febr. 1147 in Frankfurt — Purificatio S. Mariae — gewesen sei, zumal da dieselbe Chronik ganz irrig den König zu der Zeit erst das Kreuz nehmen läßt.). — Otto Fris. Vit. I. 40 erzählt nun: — princeps Baioariam ingreditur, ibique *mense Februario* generalem curiam celebravit. Daß dies zu Regensburg geschah, zeigt die Urk. (Pez Thes. VI. 346—8, Fischer Klosterneuburg II. 144—6) vom 24. Febr. 1147, Ratisponae in *curia celebri*. Hierher gehört die Urk. Otto's von Freisingen (Meichelbeck Hist. Fris. I. u. 549): Haec autem commutatio — peracta est praesente ac annuente Serenissimo Romanorum Rege Chunrado in conspectu Principum ac totius curiae apud *Ratisponam* — acta Ratisponae et in *celebri curia* terminata anno 1147. — Die Urk. Conr. ohne Ort vom 13. Febr. 1147 (Pusch u. Froehlich Dipl. Styr. II. 290 Exc.) ist wahrscheinlich in Regensburg ausgestellt, da die meisten in ihr auftretenden Zeugen auch in der oben erwähnten Urk. Otto's von Freisingen genannt werden: die Bischöfe von Regensburg, Freisingen, Bamberg, Passau, Eichstädt, Trient. Außerdem werden in der königlichen Urk. noch genannt: die Bischöfe v. Brixen, Anselm von Havelberg (irrig steht da Hildesheimensis), die Herzöge Heinrich v. Baiern, Heinrich von Kärnthen.

40) Otto Fris. Vit. I. C. 40: — Eberacensem abbatem Adam —. Michaud hist. d. Crois. III. 161 macht aus ihm einen évêque d'York.

1147 einer neuen, März 1147 zu Frankfurt[41]) abgehaltenen Reichsversammlung, in gewohnter Weise für den Augenblick zu beschwichtigen. Er wies sie nicht schroff zurück, sondern bewog den Herzog durch kluge Überredung zu dem Versprechen, die Entscheidung der Angelegenheit bis nach der Rückkehr vom Kreuzzuge in Ruhe abzuwarten[42]).

Jedwede hervorragende Mißhelligkeit im Innern Deutschlands war also beseitigt[43]). Durch die Ankündigung eines zu Frankfurt ausgebrachten allgemeinen Landfriedens[44]) ward das schwierige Werk geendet. —

---

41) Otto Fris. Vit. I. C. 43 erzählt nach dem Regensburger Reichstage: At Conradus — convocans — *Franconefurt* — generalem curiam celebrat. Conrad ging dahin über Bischofsheim, wo er am 1. März 1147 sich befand (Urk. Conr. Mon. Boic. XXIX. I. 297—8, Zeugen: Anselm von Havelberg, *Fridericus dux junior*), u. traf darauf in Frankfurt ein; drei hierhin gehörende Urk. Conrads tragen das Datum: 1147, regni anno VIIII., a) Beckman Gesch. v. Anhalt I. 435, — b) Ludewig reliqu. VII. 511—14, Tolner 48—9, Baring clav. dipl. Praef. p. 25—9, — c) Martene Coll. II. 602—4, Schaten Annal. Paderb. I. 770—2. — Zwei andere in Frankfurt ausgestellte Urkunden Conrads haben 1147, regni anno X. — a) Lamey Gesch. der Grafen v. Ravensburg Cod. dipl. p. 9—11, — b) Martene Coll. II. 604—6, — Am 19. März traf Wibald zum Reichstage in Frankfurt ein. Annal. Corbej. Pertz V. p. 16: ad indictam diem, haec esse censetur in 14 Kal. April, ut abbas Frankenvorde venit —. Zeugen sind in den Urkunden: die Erzbischöfe von Cöln, Mainz, Trier; die Bischöfe von Würzburg, Bamberg, Speier, Münster, Straßburg, Lüttich; die Herzöge Friedrich von Schwaben, Heinrich der Löwe v. Sachsen, Conrad v. Zähringen; die Markgrafen Conrad v. Wettin, Albrecht der Bär, Hermann v. Baden; Landgraf Ludwig v. Thüringen, die Pfalzgrafen Friedrich u. Hermann u. A.

42) Otto Fris. l. c.: Quem princeps multa prudentia et ingenio inductum usque ad reditum suum suspendens, quiete expectare persuasit.

43) Auf die plötzlich eingetretene Ruhe weist besonders Otto Fris. hin, Vita I. C. 29: repente per dexteram excelsi tanta facta est mutatio, ut sopitis omnibus his bellorum tempestatibus in brevi totam terram quiescere — cerneres. — u. C. 42: — repente sic totus pene Occidens siluit, ut non solum bella movere sed et arma quempiam in publico portare nefas haberetur.

44) Conrad an Eugen III. epist. Wibald. 29. p. 204—6: De ordinatione regni — in frequenti principum conventu apud Fran-

Mit größerer Leichtigkeit brachte Conrad nun die nicht minder gewichtige, auf die Einsetzung einer ihn während seiner Abwesenheit vertretenden Regierung sich beziehende Angelegenheit in's Reine. Sehr geschickt verstand er es sogar, hiermit eine Befestigung seines Geschlechts auf dem Deutschen Throne in Verbindung zu setzen. Zu diesem Behufe hatte er besonders den erwähnten allgemeinen Reichstag zu Frankfurt (März 1147) einberufen [45]) und aus allen Gegenden die Fürsten versammelt. Hier ernannten sie den jungen, erst zehnjährigen [46]) Sohn Conrads, Namens Heinrich, zum römischen Könige [47]). Sonntag am 30. März ließ ihn der Vater zu Achen salben und krönen [48]). — 1147

Inzwischen mehrten sich die Theilnehmer am Kreuzzuge aller Orten, aus allen Ständen. Herzog Wladislaus, Markgraf Ottokar von Steiermark, Graf Bernhard aus Kärnthen

---

kenevort, ubi generalem curiam habuimus, studiose et efficaciter — tractavimus, ordinataque et firmata *communi* per omnes regni nostri partes solida pace —.

45) Annal. Corbejens. (Pertz V. 16): Multi enim principum ex omni pene orbis plaga confluxerant, ut oportunitas sane deposcebat, *quippe cum rex novus eligendus erat.*

46) Annal. Aquenses 1147: Heinricus puer X annorum, filius Cunradi regis. Auch Tschudi Chron. Helv. hat diese Angabe. — Heinrich war also etwa 1137 geboren.

47) Giulini mem. di Mil. V. 587 hat eine Urk. Conrads vom 23. März 1147, Frankfurt, in der es heißt: Actum in Franchenofurt in curia celebri, in qua Henricus filius Conradi Regis in Regem electus est. — Conrad an Eugen ep. Wib. 20 l. c.: filium nostrum Heinricum in regem et sceptri nostri successorem unanimi principum convenientia et alacri totius regni acclamatione electum (zu Frankfurt). — Otto Fris. Vit. I. C. 43 und Annal. Corbej. (Pertz V. 16). —

48) Otto Fris. Vit. I. C. 43: — in palatio *Aquis* — dominica medianae quadragesimae —. Annal. Aquenses 1147: in media XL scilicet III Kal. aprilis unctus in regem aquisgrani. — Conrad an Eugen epist. Wib. 20: electum mediante hac quadragesima in palatio Aquisgrani coronare — *decrevimus*; dieser Brief ist also zwischen Wahl u. Krönung Heinrichs, d. h. in den letzten Tagen des März 1147 geschrieben. — In Achen war Conrad noch am 1. April, Urk. Conr. b. Lacomblet Urkb. I. 244, Ledebur allgem. Archiv VII. 320 —2, Quix Gesch. d. St. Achen Cod. dipl. I. 1. p. 20.

1147 legten mit bedeutenden Gefolgen das Gelübde ab. Mit Erstaunen sah man selbst eine große Menge von Raubgesellen ihrem Handwerk entsagen und sich zum heiligen Zeichen sammeln 49).

Zugleich hatte aber auch der ursprünglich nur an Syrien anknüpfende Gedanke einer Erhebung gegen die ungläubigen Türken sich zu dem einer Bekämpfung der nichtchristlichen Welt überhaupt erweitert. Von diesem Gesichtspunkte waren die Judenverfolgungen ausgegangen; er trug für die iberische Halbinsel die besten Früchte, wo in diesem und im folgenden Jahre einerseits unter Beistand deutscher Kreuzfahrer, die nach England übergesetzt und hier nach Syrien unter Segel gegangen waren, Lissabon in christliche Gewalt gebracht 50), andererseits mit Hilfe der Genuesen Almeria und Tortosa den Arabern entrissen wurden 51). In demselben Sinne erklärten die Sachsen, statt auf entlegenen Gebieten die Türken aufzusuchen, ihre Waffen lieber gegen die, nah der Heimath wohnenden, heidnischen Wendenstämme richten zu wollen 52). Auch hiermit zufrieden, predigte wider die Letzteren Bernhard von Clairvaux, der zum Frankfurter Reichstage wieder eingetroffen war 53), in Übereinstimmung mit dem Könige einen förmlichen Kreuzzug 54). Seinen Unternehmern sollte derselbe Sündenerlaß, wie denen des größeren Zuges nach Asien, zu Gute kommen; als Wahrzeichen für sie wurde ein Kreuz mit darunterstehendem Kreise beliebt. Auch aus den nichtsächsischen Landschaften bekannten sich Manche, wie Herzog Conrad von Zähringen, zur Wendenfahrt; meist jedoch aus Scheu vor den

---

49) Otto Fris. Vit. I. C. 40.

50) Wilken Gesch d. Kreuzz. III. 1. 264 sequ.

51) Chronica Adefonsi Imperatoris b. Florez España sagrada XXI. 398. — Jacob a Voragine Chron. Januense (b. Murat. Scr. IX. 38) 1148. — Henricus Huntindonensis (b. Savile Scr. Rer. Anglic. p. 226).

52) Otto Fris. Vit. I. C. 40.

53) Annales Corbejenses (Pertz V. 16) sagen von einer Verhandlung auf dem Frankfurter Reichstage (März 1147): — Bernhardo Clarevallensi abbate id nihilominus suadente —. Von Frankfurt ging er nach Trier, wo er sich am 27. März befand, Mirac. S. Bernh. p. 1205: sexto calendas Aprilis ingrediente Viro dei Treverim —.

54) Boczek Cod. dipl. Morav. I. 253—5.

großen Beschwerlichkeiten, welche die syrische Expedition er- 1147
warten ließ. Papst Eugen III., der im März dieses Jahres sich nach Frankreich begeben[55]) und bereits seinen Legaten Dietwin nach Deutschland abgeschickt hatte[56]), nahm sich ebenfalls der Sache eifrig an. Als Conrad's Botschafter, die Bischöfe Bucco von Worms, Anselm von Havelberg und Abt Wibald ihm zu Dijon am 30. März[57]) ein königliches Schreiben überreicht hatten — (worin er auf den 18. April nach Straßburg zu einer Zusammenkunft, die indeß nicht zu Stande kam, eingeladen wurde[58]), — machte er es dem Abte zur Pflicht, dem Kreuzzuge wider die Wenden sich anzuschließen[59]) und erließ am 11. April bei Troyes allgemein dahin zielende Aufforderungen[60]). —

Das Wichtigere blieb natürlich die Heerfahrt nach Syrien. Über die Art und Weise, wie diese in's Leben treten solle, war Conrad schon kurz nach dem Tage zu Speier mit dem Könige von Frankreich in Berathschlagung getreten; seine Gesandten befanden sich nebst besonderen Abgeordneten Welfs zu Chalons bei Ludwig dem VII. bereits am 2. Februar[61]).

55) S. Beilage VI.

56) epist. Wib. 20.

57) Conrad an Eugen epist. Wib. 20: Legatos nostros — Buconem videlicet Wormatiensem episcopum, Anselmum Havelbergensem episcopum, Wibaldum Corbejensem abbatem vestrae sinceritati commendamus. Vergl. Beilage V. N. 12.

58) Conr. an Eugen l. c.: — in sexta feria, quae in paschalem hebdomad*am* habetur (das heißt unstreitig: Freitag vor der Osterwoche), desideratam faciem vestram apud Argentinam videre optamus.

59) epist. Wib. 131. p. 310: Tunc etiam iniunxit nobis — ut ad debellandos Christiani nominis hostes ac Dei ecclesiae vastatores trans Albim super paganos militaremus.

60) Urk. Eugens b. Boczek Cod. dipl. Morav. I. 244—5, datum in territorio T...censi (unstreitig Trecensi) tertio Idus Aprilis. Boczek giebt irrig das Jahr 1146. Vergl. Beilage VI.

61) Miracul. S. Bernh. p. 1200: Dominica die festum erat Purificationis beatae Mariae et Francorum rex Ludovicus — Catalaunum occurrebat Viro dei (d. h. dem heil. Bernhard). Plurimi quoque ex Principibus utriusque regni convenerant et legati Regis Romanorum et Wolfonis inclyti Ducis, *ut de via Jerosolymitana* communi consilio *tractaretur.*

1147 Zwei Hauptfragen vornehmlich bedurften einer Verständigung: Welchen Weg die Kreuzfahrer einschlagen, und: ob die deutschen Haufen mit den französischen gemeinsam oder gesondert ausrücken sollten.

In Bezug auf die erstere hatte König Ludwig sowohl mit Roger, als mit Kaiser Emanuel von Griechenland schon 1146 Unterhandlungen begonnen 62). Das feindliche Verhältniß Rogers und Emanuels läßt leicht errathen, warum jeder von ihnen die lebhafteste Bereitwilligkeit an den Tag legte, den Kreuzfahrern den Durchzug durch seine Länder zu gestatten 63). Auf einer Versammlung, die Ludwig VII. am 16. Februar zu Estampes vereinigte 64), wo Bevollmächtigte von beiden Höfen erschienen, strengten besonders die Sicilianer alle Kräfte an, um Ludwig für den Zug durch Apulien zu bestimmen. Wie angelegentlich warnten sie vor der trügerischen Freundschaft der Griechen. Allein die widrige Stellung wahrscheinlich, in der sich Roger imgleichen zu König Conrad befand, gab der entgegengesetzten Meinung das Übergewicht. Es ward beschlossen, daß der Weg durch Griechenland genommen werden solle 65).

In der zweiten Frage gebot die Rücksicht auf die ungemein großen Lebensbedürfnisse so zahlreicher Streitmassen, als sich in Deutschand und Frankreich erhoben hatten, von selbst, sich für eine Trennung der Heere zu entscheiden. Zuerst sollte König Conrad aufbrechen und erst, wenn er den nöthigen Vorsprung gewonnen haben würde, König Ludwig ihm nachfolgen.

---

62) Sieh die Briefe Emanuels an Ludwig VII. b. Martene Thesaur. I. 399—400 u. an Pabst Eugen, Receuil des hist. des Gaules XV, 440—1. Beide ausgestellt mense augusto, Indict. nona (1146).

63) Über Emanuels Bemühungen deshalb sieh außer seinen Not. 62 citirten Briefen auch Nicetas Choniata (Bonnae 1835) p. 81: *ὡς εἴπερ οὐ δι' ἀλλοτρίας, ἀλλὰ διὰ τῆς σφῶν παρόδευον χώρας* —.

64) Odo de Diogilo de Ludovici VII Francorum regis Profectione b. Chiffletius S. Bernhardi genus illustre assertum. p. 13 u. 14: — Omnes igitur ad *circumdederunt me* Stampas vocat — etc.

65) Odo de Diog. p. 14: elegerunt viam per Graeciam.

Zehnter Abschnitt.

Ein starkes Vertrauen auf die große Anzahl der Kampfgenossen oder auf den Beistand des Himmels muß Conrad beseelt haben, indem er sich für den festgesetzten Weg entschied. Von den drei Ländern, die, bevor Palästina erreicht werden konnte, zu durchschneiden waren, stand **Ungarn** in einer noch vor Kurzem scharf genug ausgesprochenen Feindschaft zu Deutschland und **Kleinasien** angefüllt mit Türkenstämmen, die den Kampf mit den Christen als Glaubenspflicht und ohnehin sich selbst mit als das Ziel der abendländischen Erhebung betrachteten. Nur **Griechenland** war mit Deutschland durch Familienbande und Verträge nah befreundet. Aber mußte nicht auch dort Conrads Unternehmen Mißfallen erregen und eben als ein Bruch jener Verträge erscheinen, die ihn so lange schon verpflichteten, gegen König Roger sein Schwert zu kehren? 1147

Widerwärtigkeiten mancherlei Art hätten demnach dem Marsche vorausgesagt werden können.

Nach der Feier des Osterfestes zu Bamberg 1) eilte Conrad, von vielen Fürsten begleitet, über Nürnberg 2) nach

---

1) Dodechin 1147: Rex Pascham Domini (20. April) *Babenberg* celebravit.

2) Conrad in **Nürnberg** am 23. April, Chron. Saxo 1147: Rex in festo beati Georgii Martyris Nurinberch habita curia —. Daselbst am 24. April, Urk. Conrads b. Hesse, Beiträge zur Gesch. des MA. II. Ährenlese p. 41—3, Zeugen: die Erzbischöfe von Mainz, Magdeburg, Bremen; die Bischöfe v. Bamberg, Worms, Siegfried electus v. Würzburg, v. Eichstädt, Halberstadt, Verden, Münster, Merseburg, Brandenburg, Olmütz, Abt Wibald v. Corvey, Adelbertus marchio brandenburgensis, Markgraf Conrad v. Meißen, die Herzöge Heinrich v. Sachsen, Friedrich v. Schwaben, Conrad v. Zähringen; Pfalzgraf Friedrich de Summerassenburg, Landgraf Ludwig v. Thüringen.

1147 Regensburg 3); schiffte sich hier auf der Donau ein und fuhr hinab bis Ardacker in der österreichischen Mark, wo er sein Lager aufschlug, die Himmelfahrt Christi beging und einige Tage das hierhin zusammenströmende Heer erwartete 4). Nicht weit von der Fischach hart an der ungarischen Grenze ward endlich noch das Pfingstfest auf deutschem Boden abgehalten 5).

Fast das ganze deutsche Kreuzheer, etwa siebzigtausend Streiter umfassend, drang dann unter Conrads Anführung theils zu Lande, theils zu Schiffe auf der Donau in **Ungarn** ein 6). Es ward als Feindesland unter Plünderung betreten 7) und der König mochte wohl einen Augenblick die Absicht gehegt haben, den vorjährigen Angriff der Ungarn an der

---

3) Otto Fris. Vit. I. C. 44: Conradus rex a Norico castro cum suis procinctum mouens, per Danubium iturus *Ratisponae* naves ingreditur. — Wahrscheinlich gehört zu diesem Aufenthalt in Regensburg Conrads daselbst ausgestellte Urk. b. Muratori Antiqu. med. aev. (fol.) II. 67 — 8, MCXLVIII (für MCXLVII.). Ind. VIII (für Ind. X.) Regni X. Zeugen: die Bischöfe v. Regensburg, Freisingen, Passau (da sich diese drei bereits am 11. Mai zu Salzburg befanden, s. Beilage VII, so gehört die Urk. vor dies. Tag), Albero Extatensis ep.? und Herzog Heinrich von Baiern. — Über Stetten bei Regensburg gingen Welf VI. und Herzog Friedrich von Schwaben s. Urk. Mon. Boic. VII. 348.

4) Otto Fris. l. c.: in *ascensione Domini* (29. Mai) in orientali marchia, iuxta Burgum qui *Ardacker* (Ardacker — trans fluvium Ensam heißt es in einer Urk. b. Duellius Miscell. I. 106) vocatur, castra ponens, suos qui iam adventabant *duobus* seu *tribus diebus* expectavit. Conrad war also bei Ardacker mindestens noch am 30. Mai.

5) Otto Fris. l. c.: non longe a fluvio Viscahe mansionem locavit, celebrataque ibidem sancta Pentecoste (8. Juni) —.

6) Otto Fris. l. c.: cum *universis* pene copiis suis *Litahe* transiens in Pannonia tentoria fixit, aliis per Danubium navigantibus aliis per terram euntibus.

7) Odo de Diogilo p. 23: valde imperialiter egressus est (Conrad) et navali apparatu et pedestri exercitu. Et bene; *habebat enim Hungaros inimicos.* Igitur Imperator *animosus* — ingressus est Hungariam. — Thwrocz p. 146: Hungariae vero non Christi peregrinus apparuit, in qua non pacem, sed pocius iram tyranni et praedonis exercuit. — Auch Dodechin 1147 berichtet, jedoch ungenau u. übertreibend: Conradus rex Ungariam intrat ac ducem eorum Vardis (?) nomine bello petiit, igne praedaque vastat universa —.

Spitze der Wallfahrer ebenso leicht, als nachdrücklich zu vergelten. Boris' Hoffnungen stiegen. Allein König Geisa II. zog es vor, statt mit der furchtbaren feindlichen Macht sich auf einen zweifelhaften Streit einzulassen, den gedrohten Anfall durch vortheilhafte Anerbietungen lieber abzuwenden. Er verstand sich zu bedeutenden Zahlungen; fast alle Kirchen und Klöster des Landes mußten zur Aufbringung der erforderlichen Summen beisteuern 8). Conrad, der es auch wohl scheuete, des einem so heiligen Zwecke gewidmeten Heeres zur Ausfechtung einer profanen Angelegenheit sich zu bedienen, beruhigte sich hierbei; obgleich die Schuld der Ungarn damit noch keinesweges als gesühnt angesehen wurde 9). Er setzte nun seinen Weg südwärts fort über die reißende Drau, in deren Wellen viele Deutsche ihren Tod fanden 10). Die Donauschiffe fuhren bis Branitza, wurden hier geräumt und dienten lange Zeit den Einwohnern zu Bau- und Feuerungsstoff 11). 1147

Der jetzt beginnende Zug durch Griechenland ließ sich zwar friedlicher an, als der durch Ungarn, erhielt aber durch das Zusammenwirken verschiedener Ursachen ebenfalls bald einen widrigen Charakter.

Wie Kaiser Emanuel an Conrads befreundeter Stellung

---

8) Odo de Diogilo p. 24: Rex autem Hungaricus sciens, se posse vincere facilius auro quam ferro, multam pecuniam inter Alemannos effudit et *eorum impetum evasit*. — Thwrocz l. c.: — a regno Hungariae pecuniam non modicam extorsit, ita ut nulla ecclesia sive monasterium totius Hungariae remaneret, de quo pecunia non extraheretur et peregrinanti Caesari prae timore non offerretur. — (Dodechin 1147: rebellem ducem obsides dare, sibique jurejurando fidelitatem confirmare coarctat.)

9) Otto Fris. Vit. I. C. 32 schließt seine unter Friedrich I. geschriebene Darstellung des ungarschen Krieges von 1146 mit den Worten: Cujus rei et tam dedecoris facinoris *ultio nondum facta*, deo opitulante a victrice *praesentis Imperatoris* dextra futura expectatur.

10) Odo de Diogilo p. 22: Audivimus eum (*Droam* fluvium) multos Alemannorum, qui nos praecesserant, subito inundasse.

11) Odo de Diogilo p. 26: — in *Brundusio* —. Erat ibi tanta navium multitudo, quas Alemanni adduxerant (über die Donauschiffe sagt das Chron. Petershus. Germ. Sacr. Prodr. I. 383: — et copiosa navium multitudine per Danubium *portantibus arma et quaelibet necessaria*), ut domibus aedificandis et igni civibus in longum sufficerent.



1147 gegen Griechenland irre werden mußte, ist schon angedeutet. Kurz nachdem die lebhaftesten Betheurungen des deutschen Königs, einen Feldzug gegen Roger in's Werk richten zu wollen, in Constantinopel eingelaufen waren, erhob er sich zu einem Unternehmen, das ihn nach Asien leitete und Rogers Hände vollends frei machte. War's ein Wunder, daß Emanuel mißtrauisch ward, daß er auf alle Fälle Truppen zusammenzog, Waffen und Geld unter ihnen vertheilte, Constantinopel in Vertheidigungsstand setzte und endlich auch den Kreuzfahrern durch Gesandte den Eid, daß ihre Bewegung nicht gegen das griechische Reich gerichtet sei, an der Grenze abfordern ließ? Im Übrigen war er von jeder vorgefaßten herausfordernden Feindseligkeit gegen die Deutschen frei 12) und hatte vielmehr den Befehl erlassen, auf dem Wege den sie einschlagen würden, überall Lebensmittel in Bereitschaft zu halten 13). In Wahrheit konnte Conrad über die bei seinem Eintritt in das griechische Reich vorgefundenen Anstalten nur seine Zufriedenheit aussprechen 14). Zu Nissa empfing ihn der dortige griechische Statthalter Michael Branas auf's Beste 15); gleicher Weise ließen sich in Sardica zwei andere dazu abgeordnete vornehme Griechen die Verpflegung des Heeres angelegen sein 16).

Ganz offen liegt zu Tage, daß die Deutschen selber durch leichtsinnigen Übermuth das verhaltene Mißtrauen der Griechen reizten und hervorzutreten zwangen. Kaum hatten sie die

---

12) Nicetas p. 83 berichtet, Emanuel habe bei Anordnung der befohlenen Maßregeln besonders ermahnt, daß sie *εἰρηνικῶς μέντοι, καὶ μὴ πολεμικῶς* geschehen sollten.

13) Nicetas p. 81: *ἁπανταχῇ διεκπέμπει βασίλεια διατάγματα προεκκεῖσθαι τὰ ζωαρκῆ τῶν ὁδῶν, καθ' ἃς οἱ ἐξ ἑσπέρας στρατοὶ διελεύσονται.*

14) epist. Wib. 31. Vergl. Wilken III. 1. 113. N. 9.

15) Cinnamus p. 69: *ἀγχοῦ δὲ πόλεως Ναϊσοῦ γεγόνοσιν, ἣ μητρόπολις τῶν κατὰ τὴν Δακικὴν τυγχάνει οὖσα, ἐνταῦθα ὁ τὴν τῆς χώρας πρὸς βασιλέως ἐμπεπιστευμένος ἀρχὴν Μιχαὴλ ἐπώνυμον Βρανᾶς προὐνοεῖτο ἤδη τῶν ἀναγκαίων αὐτοῖς —*

16) Cinnamus p. 70: *μέχρι μὲν οὖν καὶ ἐπὶ Σαρδικῆς ἐν τούτοις ἦσαν, ἔνθα καὶ ἄνδρε δύο τῶν ἐπὶ δόξης ἠλθέτην παρ' αὐτούς, δεξιωσομένω τε τὰ εἰκότα καὶ τὰ ἀναγκαῖα σφίσιν ἐμποριοσομένω.*

Beschwerlichkeiten des gebirgigen Weges durch die bulgarische 1147
Provinz überwunden, als sie das Flachland hinter Sardica
mit Raub und Plünderung heimsuchten 17) und von dem Widerstand der Griechen sich zu Brand und Mord verleiten ließen.
Conrad vermochte nicht die zügellose Menge zu bändigen. Obwohl in Philippopolis 18) vom dortigen Erzbischof Michael
freundlich aufgenommen, begannen sie über einen Gaukler, den
sie in der Vorstadt seine Stücke vorführen sahen und als
einen Zauberer betrachteten, einen heftigen Zwist, der vielen
von ihnen das Leben kostete, andererseits aber die Verwüstung
der Umgegend zur Folge hatte.

Nicht zu verdenken war's nun den Griechen, daß sie in
den fremden Gästen nur Feinde erkannten und sie als solche
auch behandelten. Eine Heeresabtheilung, die auf Emanuels
Geheiß unter Prosuch's Leitung den Deutschen folgte, erschlug
was sich von der Hauptmasse, Beute zu machen, entfernte,
oder auch nur vom übermäßig genossenen Wein berauscht zurückblieb. Daneben versuchte der Kaiser, für seine Hauptstadt
ernstlich besorgt, den Marsch des Heeres von Constantinopel
abzulenken. Conrad wurde in Adrianopel 19) durch Abgeordnete angegangen, sich lieber in südlicher Richtung durch fruchtbare Gegenden nach Sestus zu wenden und dann über den
Hellespont zu setzen. Der Rath fand keine Beachtung; die
Schaaren rückten der unternommenen Gegenwehr ungeachtet
auf der Straße nach Constantinopel vor. Die gegenseitige
Erbitterung steigerte sich immer mehr. Ein angesehener Deutscher, der krank in Adrianopel hatte zurückbleiben müssen,
wurde jetzt von griechischen Söldnern sammt dem zu einem
Kloster gehörigen Gebäude, in welchem er lag, verbrannt,

17) Wie die Deutschen durch eigene Schuld die Feindseligkeit der
Griechen hervorriefen, erzählen auf gleiche Weise Cinnamus l. c.: τοῖς
τε κατ' ἐμπορίαν τὰ ὤνια σφίσιν ἀποδιδοῦσι χεῖρα ἐπέβαλον
ἄδικον u. Odo de Diogilo p. 27: Visum tamen est aliquibus, hoc
Alemannorum nos praecedentium culpa fuisse, *qui cum omnia
praedarentur* invenimus eos insuper aliqua suburbia combussisse
u. p. 28: Sic Alemanni praecedentes omnia perturbant et ideo
Graeci subsequentem nostrum pacificum fugiebant.

18) Odo de Diog. p. 27., Nicetas p. 83.

19) Odo de Diog. p. 30., Cinnamus p. 72.

1147 seine Habseligkeiten geraubt. Obgleich Herzog Friedrich von Schwaben mit dem Könige bereits zwei Tagesmärsche weitergezogen, so eilte er doch auf die Nachricht nach Adrianopel zurück und legte zur Strafe das ganze Kloster in Asche. Unter fortgesetzten Räubereien und unaufhörlichem Hader mit den Griechen gingen die Kreuzfahrer durch Longi[20]) und erreichten am 7. September die mit Grün bedeckte und von dem Flüßchen Melas durchrieselte chörobacchische Ebene[21]).

Hier wurden sie von einem außer aller Berechnung liegenden Unfalle betroffen. Sie hatten sich zur Nacht in ihren weithin sich erstreckenden Zelten mit der Absicht niedergelegt, an dem Orte das Tags drauf einfallende Geburtsfest der heiligen Maria zu begehen. In der Frühe zog ein kleines Gewölk herauf, das sich anfangs in sanftem Regen niederließ, plötzlich aber von dem heftigsten Sturmwind begleitet einen furchtbaren Wolkenbruch ergoß. Nach kurzer Frist ward der Melas zum reißenden Strom, überwogte seine Ufer und stürzte durch die ganze Ebene. Die Zelte wurden vom Boden emporgehoben und in schrecklicher Verwirrung mit Menschen, Pferden, Rüstungen, Waffen, Kleidern dem nahen Meere zugeführt. Geschrei, Flucht und Tod erfüllten die Scene. Nicht allzuvielen gelang es, sich in das Lager der Herzöge Friedrich und Welf VI. zu werfen, das, auf einem Bergabhange aufgeschlagen, vom Verderben unberührt geblieben war. In die Festgesänge des nächsten Tages[22]) mischten sich Seufzen und Wehklagen.

Auf das Verhältniß der Deutschen zu den Griechen übte dies Mißgeschick keinen versöhnlichen Einfluß. Emanuel ließ dem Könige zwar durch Boten sein Mitleid bezeugen; aber je weiter sich Conrad der Hauptstadt näherte, um so schroffer äußerten sich die wahren beiderseitigen Empfindungen. Zunächst in einem hier wie dort hartnäckigen Festhalten einander widersprechender Formen, unter denen eine persönliche

---

20) Cinnamus p. 73.

21) Otto Fris. Vit. I. C. 45.: VII Idus Septembris id est: *proxima ante* nativitatem beatae Mariae feria. — Auch das Chron. Petershus. p. 383 berichtet von dem Unfall. — Im Übrigen vergl. wie überall Wilken.

22) Otto Fris. l. c.: sequenti die (8. September).

Zusammenkunft der beiden Machthaber stattfinden sollte. 1147
Weder mochte Emanuel, wie Conrad es forderte, außerhalb der Stadt dem deutschen Könige entgegenkommen, noch dieser dem Wunsche Emanuels gemäß ihm in der Stadt selbst die erste Aufwartung machen. Als dann Conrad bereits in Pera, der Vorstadt von Constantinopel, Lager bezogen 23) und in einem Briefe an Emanuel von seiner Person die Schuld an den Ausschweifungen der Deutschen durch die Hinweisung abzuwälzen suchte, daß ein so großes und zusammengesetztes Heer gar nicht von jedem Frevel abgehalten werden könne, erwiederte ihm der Kaiser schriftlich in sehr gereiztem Tone: Bisher habe er es als seine Pflicht erachtet, die rohe Menge an Ungebührlichkeiten zu hindern; nachdem er aber über die Unmöglichkeit eines Erfolges belehrt worden sei, so werde auch er in dieser Beziehung fortan keine Mühe verschwenden und auf erhobene Klagen gleich Conrad antworten.

Wie barbarisch verfuhren aber auch nicht die Deutschen. Sie brachen in den dicht an der Stadtmauer gelegenen prächtigen kaiserlichen Park Philopation und gaben die schönen Sommerhäuser, künstlichen Wasserleitungen, Gräben und Höhlen einer wilden Verwüstung Preis.

Endlich kam's dahin, daß sie an den Thoren Constantinopels mit den zur Abwehr hervorbrechenden Griechen in einen blutigen Kampf verwickelt wurden.

Sehr natürlich war Conrads Wunsch, sich diesen Ärgernissen durch Entfernung so schnell wie möglich zu entziehen. Obwohl er von König Ludwig ersucht worden war, noch diesseits der Meerenge auf ihn zu warten 24), so beschleunigte er doch noch vor dessen Ankunft, auf Schiffen die von Emanuel durch Drohungen erlangt werden mußten, seine und des Heeres Fahrt über den Bosporus 25) nach Kleinasien.

Aber hier erst sollten die Deutschen die bösen Folgen

---

23) Kurz nach dem Aufenthalt in der chörobacchischen Ebene, also noch im September.

24) Odo de Diogilo p. 31: Rex interim Francorum — Imperatori Alemannorum cum multa prece mandavit, ut eum citra Brachium exspectaret —. Ipse vero fervore quo coepit accelerat —.

25) Die Überfahrt muß wohl noch im September stattgefunden haben, da Ludwig VII. schon am 4. October vor Constantinopel erschien.

1147 ihrer Unbesonnenheit, den Widerwillen der Griechen so gründlich erregt zu haben, in ihrer ganzen Bitterkeit erfahren. Selbst wenn der Kaiser an die kleinasiatischen Griechen, welche die nördlichen und westlichen Landstriche inne hatten, nur Warnungen vor der Raubsucht der Kreuzfahrer hätte ergehen lassen, so wären die argen Feindseligkeiten, die sie sich gegen die Letzteren erlaubten, schon hinreichend begründet gewesen. Sie kannten keine Schonung und übten Verrath jedweder Art gegen sie. Die Nachzügler ermordeten sie aus Hinterhalten; sie versperrten ihre Städte, zogen erst das Geld für geforderte Lebensmittel an Stricken die Mauern hinauf und ließen dann vergeblich auf die Waaren warten, oder reichten auch Speisen herab, die, aus Kalk und Mehl bereitet, den Hungrigen den Tod brachten.

Bei so unverschleiert hervortretender Feindschaft der Griechen ist es doch sehr zu erstaunen, daß Conrad sein eigenes Geschick, wie das der meisten Kreuzfahrer, eben griechischen Händen anvertrauen konnte.

Er war von Calcedon[26]), in dessen Nähe sich das übergesetzte Heer wieder sammelte, nach Nicomedien[27]) vorgerückt, als sich über die nun ferner durch Kleinasien zu wählende Straße ein Zwist erhob[28]), der die Folge hatte, daß Bischof Otto von Freisingen, des Königs Halbbruder, mit mehrern Tausenden[29]) sich vom Hauptheere trennte, um den zwar

---

26) Wilh. Tyr. L. XVI. C. 19: in pago Chalcedonensi, unde relictam urbem e vicinio erat conspicere. Haec Chalcedon —. Über das Verhältniß der Gesta Ludov. VII. zu Wilh. Tyr. sieh meine Erörterung in Schmidts Zeitschrift für Geschichtswissenschaft B. II. 572—577.

27) Odo de Diog. p. 32: Venit ergo Nicomediam —. Wilh. Tyr. XVI. C. 20: iuxta Nicomediam.

28) Nach Odo de Diog. p. 32 u. 49 geschah die Trennung schon zu Nicomedien. Dagegen läßt sie das Vetus de S. Ernesto documentum b. Sulger Annal. Zwifalt. p. 116, das nach Berichten von Augenzeugen abgefaßt ist (p. 116: sicut ab his qui interfuere didicimus), erst zu Nicäa vor sich gehen, p. 118: Ad urbem *Niciam* postquam veniunt, Rex et Frater ejus Otto Frisingensis episcopus ab invicem discesserunt —. S. Not. 31.

29) Das Vetus de S. Ern. docum. l. c. giebt 14,000; das Chron. Petershus. in Germania sacr. Prodrom. I. 383 (ebenfalls von

längern, aber fruchtbaren westlichen Weg der Meeresküste entlang einzuschlagen 30). Der König selbst gab der kürzern südöstlichen Straße, die mitten durch das iconische Reich nach der Hauptstadt desselben leitete, den Vorzug. Griechische Führer, die ihm Kaiser Emanuel geschickt hatte, sollten ihm durch die unbekannten Landschaften den Pfad zeigen. 1147

Das war eine tödtliche Maßregel.

Beim Aufbruch aus Nicäa 31) riethen die Wegweiser zunächst, für den unwirthbaren zwölftägigen Marsch nach Iconium nur auf acht Tage Mundvorrath mitzunehmen. Das Heer gelangte dann zwar ohne Gefährde bis Dorpläum 32); von hier aus aber ward es östlich in wüste Berggegenden gewiesen. Die acht Tage verstrichen und Iconium wollte sich nicht zeigen. Die Führer vertrösteten jetzt auf den nächsten dritten Tag; in der zweiten Nacht verschwanden sie aus dem Lager.

Als am dritten Tage, am 26. October 33), die Sonne aufging, zeigten sich die Höhen ringsumher mit Türkenschaaren überdeckt. Die Kreuzfahrer waren von ihren Führern bübischer Weise erst durch Hunger entkräftet, dann den Türken in die Hände geliefert worden. Eine Lage, in der sich zu-

---

einem Zeitgenossen abgefaßt: In hac profectione quidam de loco nostro profecti, *adhuc minime reversi* —) nennt 30,000.

30) Das Chron. Petershus. l. c. nennt den Weg, den Otto längs der Meeresküste einschlug, regia via.

31) Odo de Diog. p. 50: Ducti enim *Nicaeam* —. Conrad schreibt ep. Wibald. 80. Martene Coll. II. 252—3: cum *Nycaeam integro* et *composito* exercitu perveniremus (Vergl. Not. 28). — Von Nicäa brach Conrad auf, am 15. October, s. unten Not. 33.

32) Cinnamus p. 81: *μέχρι μὲν οὖν Μελαγγείων καὶ Δορυλαίου πόλεως οὐδὲν ἄχαρι Ἀλαμανοῖς ὑπηντίαζεν.*

33) Wilken III. 1. 162. Not. 12 erweist, daß es der 26. October 1147 gewesen ist. Conrad sagt epis. Wib. 80, der Angriff der Türken habe stattgefunden, zehn Tage nachdem er Nicäa verlassen (Et ecce *decem* dierum itinere jam peracto — victualia omnibus fere, equitaturis maxime, defecerant, cum Turci pedestre vulgus, quod exercitum sequi nequibat, invadere et caedere non cessabat) folglich war er am 15. October aus Nicäa gerückt. — Nicetas p. 89 bezeichnet den Ort des Angriffs: *καὶ τοίνυν περὶ τὸν Βαθὺν ὑπαρτιρήσαντες — πολλοὺς διέφθειραν.*

1147 rückziehen dieselben Gefahren enthielt, als vorwärts gehen. Der König entschied sich für's Erstere. Wer beschreibt die Schrecknisse dieses Rückzugs! Auf schnellen kräftigen Pferden umschwärmten die Feinde das ermattete Heer. Waren sie nahe genug herangekommen, so sandten sie mörderische Pfeilregen über die Pilger und stoben nach allen Seiten auseinander, sobald diese zu einem ehrlichen Kampfe schreiten wollten. Immer wieder erneuerten sich diese trostlosen Angriffe. Die schweren deutschen Rüstungen erwiesen sich nur als hemmende Last, die guten Schwerter erreichten den wohlberittenen fernen Feind nicht; die Pferde der Deutschen sanken ohne Nahrung zusammen und dienten den Menschen bereits zur ekeln Speise. Dem zwiefachen Feinde, dem Hunger und den Türken, brachte jeder neue Tag größere Schaaren zum Opfer.

Von dem ganzen stattlichen Heere, das Conrad aus Nicäa geführt hatte, kam jetzt ein Zehntheil sterbend nach Nicäa zurück [34]). Der König selbst war von zwei Pfeilen getroffen und der Gefangenschaft kaum entgangen [35]).

Was war aus den hochfliegenden Hoffnungen geworden, denen man sich wenige Monate zuvor noch so vertrauensvoll hingegeben! Die Hauptmasse des deutschen Heeres war vernichtet, bevor es nur Syrien betreten hatte. —

König Ludwig VII. war indessen mit den französischen Haufen durch Deutschland, Ungarn und Griechenland ebenfalls in Kleinasien angekommen und stand in der Nähe des nicäischen See's. Hier hatte ihn die Kunde von der Nieder-

---

34) Odo de Diog. p. 52: sic tandem venere *Nicaeam* morientes. — Cinnamus p. 84: *Ἀλαμανοὶ — γενόμενοί τε ἐν Νικαίᾳ* —. Wilh. Tyr. XVI. C. 22: Evasit tam Imperator — et — in partes *Niceae* se contulit. Wenn der Rückzug ebenfalls 10 Tage gedauert hat, so kam Conrad etwa am 4. November wieder nach Nicäa zurück. Damit stimmt ziemlich genau der Chronogr. Saxo 1147: per loca deserta et avia abducti XVIII. dierum fame et siti pene omnis multitudo interiit, rechnet man die 18 Tage vom Auszug aus Nicäa, so traf Conrad am 2. November dort wieder ein.

35) Odo de Diog. p. 52: ipse Imperator vulneratus duobus sagittis. — Cinnamus p. 82: *καὶ αὐτῷ (Κορράδῳ) δὲ ὀλίγου κα ἁλῶναι πρὸς τῶν βαρβάρων τούτων ἐδέησεν.* Chron. Luneburg. p. 1380: de Koning ward oc gescoten dur den Helm in dat Hovet, darvan he lange grot Ser hadde.

lage der Deutschen bereits erreicht, als Herzog Friedrich von Schwaben ihm die traurige Bestätigung überbrachte. Er begab sich zu Conrad. Weinend sanken die beiden Könige einander in die Arme 36). 1147

Die Franzosen nahmen sich der Deutschen, die dem Tode entronnen waren, mitleidig an; reichten ihnen Geld und sorgten für ihre Bedürfnisse. Vielen der Letzteren aber, von Krankheit und Armuth gleich bedrängt, war die Lust zur Fortsetzung der heiligen Fahrt vergangen; sie kehrten in Elend über Constantinopel heim 37). König Conrad jedoch beschloß die spärlichen Überreste, die bei ihm noch aushielten, mit dem französischen Heere vereint weiter zu führen. Nur bis Ulubad 38), über welches die dritte jetzt gewählte mittlere Straße ging, marschirte König Ludwig voraus, um dort die deutschen Kreuzfahrer, welche zuvor in Nicäa Erholung gewinnen und mit Lebensmitteln sich versehen sollten, zu erwarten.

Auf dieser kurzen Strecke, welche demnach noch die Deutschen alleine zurückzulegen hatten, offenbarte sich ihre Schwäche vollends. Sie konnten sich der Angriffe der von ihrem Unglück ungerührt gebliebenen Griechen so wenig erwehren, daß Conrad sich genöthigt sah, zu den Franzosen um Hilfstruppen zu schicken. Von diesen geschützt, gelangte er endlich in das französische Lager bei Ulubad 39). Welch neue Demüthigung für ihn, sich hier die Überlassung einiger Schaaren von König Ludwig erbitten zu müssen.

Nachdem nun Ludwig die Mannschaften des Bischofs Stephan von Metz, Rainalds von Bar, des Grafen von Maurienne und des Markgrafen von Montferrat unter Conrads

36) Odo de Diog. p. 53: Amplexantur igitur alter alterum et infigunt oscula, quae rorabant lacrymae pietatis.

37) Conrad schreibt ep. Wibald. 80: — cum copiis nostris et principibus, quorum quidam cum nobis remanserant, quidam infirmi et prae penuria pecuniae sequi non valebant et ob id ab exercitu recedebant —. Odo de Diog. p. 52: Cujus pars maxima — repatriare volens Constantinopolim ivit —. Wilh. Tyr. XVI. C. 23.

38) Das Lupar des Odo de Diog., das Wilken 168. Not. 23 in Lupad emendirt, ist Ulubad, s. die Charte bei Leake Journal of a tour in Asia minor.

39) Odo de Diog. p. 53: Imperatore igitur ad Regis tentoria conducto (bei Ulubad) —.



1147 Befehl gestellt, setzten die beiden Könige anfänglich auf der Straße nach Philadelphia bis zu einer Burg Esseron[40]) ihren Weg fort; hier aber änderten sie die genommene Richtung, weil der bereits fühlbare Mangel an Lebensmitteln nicht ungegründete Besorgnisse erweckte, und schlugen sich zur Meeresküste. Nach dreitägigem Umherirren ward Adramyttium[41]) erreicht; dann marschirten sie südlich gewandt durch Pergamum und Smyrna[42]) nach Ephesus, um hier zu rasten und am Grabe des heiligen Johannes das Weihnachtsfest zu begehen[43]).

Allein die mitleidigen Gefühle, die durch das große Unglück der Deutschen bei den Franzosen erregt worden waren, hatten sich inzwischen abgestumpft und nach und nach einer gehässigen Stimmung sogar Platz gemacht. Auch meinten die Letzteren in der That nicht geringe Ursachen zum Groll wider die Deutschen zu besitzen. Indem sie sich der rücksichtslosen Feindseligkeiten erinnerten, die früher einige vorausgeeilte französische Haufen im deutschen Lager erfahren hatten[44]); nannten sie, und das wohl nicht mit Unrecht, die selbst empfangene üble Behandlung in Griechenland nur eine Folge der auch gegen sie mißtrauensäenden Räubereien, die sich die Deutschen dort erlaubt hatten[45]). Schon äußerte sich ihr Haß wider die Handvoll »unerträglicher Alemannen«[46]) durch vielfache Zänkereien.

---

40) Odo de Diog. p. 55: *post festum beati Martini* (nach 11. November) ad castrum, quod dicitur *Esseron* —.

41) Odo de Diog. p. 57: ante *Demetriam* (civitatem maritimam) educti sumus.

42) Odo de Diog. p. 58 berichtet in umgekehrter Ordnung: Sic tandem praeteritis *Smyrna* et *Pergamo*. — Wilh. Tyr. XVI. C. 23 erwähnt nur das erstere (Smyrnam — pervenerunt.).

43) Odo de Diog. u. Wilh. Tyr. l. c. — Conrad schreibt ep. Wibald. 80: — usque ad sanctum Johannem — celebra*turi* illuc nativitatem Domini pervenimus —.

44) Odo de Diog. p. 28: — quadam vice quidam nostrorum — praeeuntes iuxta illos hospitati sunt. Itur ad forum ab utrisque, sed Alemanni non patiebantur, ut Franci aliquid emerent, nisi postquam ipsi exinde satis habuissent. Inde rixa etc.

45) S. oben S. 127. Not. 17.

46) Odo de Diog. p. 28: Nostris etiam erant importabiles Alemanni.

1147

Konnte sich hiebei Conrad in seiner ohnehin unangenehmen Lage eines Schützlings des Franzosenkönigs behaglich fühlen? Mußte er die Beleidigungen, die seinen Truppen angethan wurden, nicht doppelt tief selbst empfinden?

Andererseits wurde jetzt auch von Constantinopel aus der Versuch gemacht, die beiden Könige zu trennen[47]). Dieselben Beweggründe, die vor dem Kreuzzuge zwischen Emanuel und Conrad eine noch durch Verschwägerung verstärkte Bundesgenossenschaft erzeugt, wirkten in Wahrheit nicht nur für beide Theile fort, sondern hatten für den griechischen Hof namentlich durch die Aussicht einer zukünftigen Verbindung König Ludwigs und Rogers von Sicilien gegen Griechenland, an frischer Bedeutung gewonnen. Unter den Mauern Constantinopels hatten die Franzosen ganz offen darüber berathen, ob sie nicht den Normannenkönig, der eben die griechischen Küsten auf's Heftigste beunruhigte, herbeirufen und mit ihm zur Belagerung der Hauptstadt schreiten sollten[48]). Daher stellte sich Emanuel die Aufgabe, trotz der eingetretenen Mißhelligkeiten zwischen Griechen und Deutschen, an denen im Grunde die Herrscher selbst die geringste Schuld trugen, seinem früheren Verhältniß zu Conrad auf alle Weise wieder Geltung zu verschaffen. Der zerrüttete Gesundheitszustand des Letztern gab dem Kaiser wie seiner Gemahlin den passendsten Anlaß, ihn dringend nach Constantinopel einzuladen[49]). Hier könne er sich in aller Bequemlichkeit des kaiserlichen Pallastes von erfahrenen griechischen Ärzten heilen lassen und dann nach erlangter Gesundheit die weitere Erfüllung seines Gelübdes verfolgen.

Gern ergriff Conrad diesen Ausweg, der unerfreulichen Stellung, in die er gerathen war, sich zu entledigen. Wäh-

47) Cinnamus p. 85: ὁ δὲ (Emanuel) τὸ μὲν ἀπονοσφίζειν ἀλλήλων τοὺς ῥῆγας ἐθέλων —.

48) Odo de Diog. p. 35: Tunc fuere, qui Regi (Ludwig dem VII.) consulerent retrocedere et terram opulentissimam cum castellis et urbibus capere et interim Regi Rogerio, qui tunc Imperatorem (Emanuel) maxime impugnabat, scriberet et ejus adjutus navigio ipsam Constantinopolim expugnaret. — Die oben Seite 108. Not. 6 citirte Weissagung hatte schon früher die Eroberung Constantinopels für Ludwig in Aussicht gestellt.

49) ep. Wibald. 80: quatenus a medicis suis citius curaremur —.

1147 rend König Ludwig bereits vorgerückt war und südlich von Ephesus Conrad erwartete 50), gab dieser seinen Deutschen den Befehl, sich zu Lande nach Constantinopel aufzumachen und bestieg selber die zu seiner Überfahrt herbeigesandten Schiffe.

1147—48 Die ehrenvollste Aufnahme, die sorgsamste Pflege ward ihm in Constantinopel zu Theil. Oft saß das kaiserliche Paar an seinem Bette und verrichtete mit eigenen Händen die erforderlichen Dienste 51). Daran schlossen sich zur Aufheiterung des leidenden Königs pomphafte Schauspiele, Pferderennen und Festlichkeiten aller Art 52). Das gute Vernehmen der beiden Herrscher war bald wieder zu seiner frühern Stärke gediehen und legte sich durch die Verlobung des verwittweten Herzogs Heinrich Jasomirgott von Baiern mit Theodora, der Nichte des griechischen Kaisers, deutlich genug zu Tage 53).

---

50) ep. Wibald. 80: — ubi (zu Ephesus) per aliquos dies repausantes, quia et nos infirmitas et multos nostrorum invaserat, recuperata sanitate procedere volebamus, sed invalescente aegritudine nequaquam ire valuimus. Rex igitur (Ludwig) cum exercitu dolenter profectus, quantum potuit nos praestolatus est —. — Odo de Diog. p. 59: processit (Ludwig) volens in valle *Decervion* (Vergl. Wilken 176. N. 36b.) Nativitatem Domini celebrare. Die Abreise Conrads aus Ephesus hat also um den 25. December 1147 stattgefunden.

51) Conrad schrieb von Constantinopel aus ep. Wibald. 80: tantum illic nobis honoris exhibens quantum ulli unquam praedecessori nostro exhibitum esse audivimus; und später von Deutschland aus an Emanuel ep. Wibald. 187: Quanta nos caritatis et devotionis instantia, quanto fidei et humilitatis studio in sacris sedibus gloriosi imperii tui susceperis, quanta humanitatis et liberalitatis gratia in lecto infirmitatis nostrae non solum per tuos et tua, sed etiam in propria persona et propriis manibus ministraveris, tunc videlicet, quando manus omnipotentis dei nos non solum in *detrimento amissi exercitus*, verum etiam in verbere corporalis aegrotationis percusserat —. — Wilh. Tyr. l. c.

52) Cinnamus p. 86.

53) Chron. Luneburg. p. 1381: Koning Conrad ward do sek to Constantinople. De Keiser — dede ime vile lieves, unde nam sin grote ware —. He gaf oc sine *Suster-dochter* deme Marcgreven Heinrike van Osteric, Koning Conrades Brodere, unde verevenede sic darmide mit deme Dudischen Rike. — Das Chron.

So blieb Conrad mehrere Wochen in der Hauptstadt bis er 1147—48 mit dem Vorhaben, ein neues Heer zu sammeln und Edessa's Wiedereroberung zu bewerkstelligen, im März 1148, begleitet 1148 von den Herzögen Friedrich von Schwaben, Heinrich von Baiern, Welf dem VI., dem Bischofe Ortlieb von Basel und dem Kanzler Arnold, nach Syrien unter Segel ging 54). Die Zurüstung der nöthigen Fahrzeuge hatte Kaiser Emanuel auf das Zuvorkommendste besorgt, die Leitung derselben dem Nicephorus Dasiotas übertragen und seine Gäste mit reichen Geschenken entlassen 55). Mitte Aprils, in der Osterwoche, erreichte der König den Hafen von Ptolemais 56).

Indessen waren auch Bischof Otto von Freisingen, der wie erzählt sich mit einer Heeresabtheilung von Conrad getrennt hatte, und König Ludwig VII. in Syrien angelangt; aber auch sie ohne ihre Heere.

Die ansehnlichen Mannschaften des Bischofs waren vom Stadthalter Laodicea's an die Türken verrathen worden und hatten unter den mörderischen Angriffen der Letzteren das Gebirge zwischen Laodicea und Attalia reichlich mit deutschem Blute gefärbt 57). Die Überreste hatten sich darauf wieder vereinigt und dem Meere zugewandt, als sie an einem Sonntage durch einen neuen Anfall der Türken zum Theil völlig vernichtet, zum Theil gefangen und zerstreut wurden 58).

Mellicens. 1149 u. das Breve Chron. Austriac. 1147 (Pez Scr. I. 231 u. 293) nennen die Braut filiam cujusdam clarissimi Ducis, scilicet *fratris* regis Graecorum, nomine Theodora. — Otto de S. Blasio 1148 macht sie irrig zur Tochter Emanuels. — Daß jedoch während dieses Aufenthaltes in Constantinopel die Verlobung stattfand, ergiebt sich aus Not. 80.

54) Conrad schrieb vorher ep. Wibaldi 80: Inde (von Constantinopel) Jerosolymam Dominica Reminiscere (7. März, nicht 14. März wie Wilken 232. N. 15 hat) proficisci statuimus, Deo auctore novum exercitum ibi in pascha collecturi et Rohas processuri. — S. Wilhelm. Tyr. XVI. C. 23 u. C. 28.

55) Cinnamus p. 86. Chron. Petershus. p. 383.

56) Otto Fris. Vit. I. C. 58: Conradus — in ipsa paschali hebdomada (11—17. April) Ptolemaide applicans. — Wilh. Tyr. XVI. C. 28: portum attigit Acconensem.

57) Odo de Diogil. p. 61 u. 62: Erant ibi montes adhuc de cruore Alemannorum madidi, als die Franzosen zur Stätte kamen.

58) Das Vetus de S. Ernesto documentum s. oben Not. 28:

1148 Mit wenigen Gefährten rettete sich der Bischof auf ein Fahrzeug, das ihn im März 59) nach der syrischen Küste brachte.

Ebenso hatte König Ludwig, nachdem durch Mangel an Lebensmitteln und Unkunde des Weges, durch Verräthereien der Griechen und Kämpfe mit den Türken ein großer Theil seiner Truppen aufgerieben worden war, in Attalia sich nach Antiochien eingeschifft und hier bald die vollkommene Auflösung seiner bei Attalia zurückgelassenen Massen erfahren. —

Konnte demzufolge kaum noch eine schwache Hoffnung vorhanden sein, daß die von Heeresmacht fast gänzlich entblößten abendländischen Könige mit eigner Stärke irgend etwas Bedeutendes für die christlichen Herrschaften Syrien's ausrichten würden, so ließen die trübseligen gegenseitigen Verhältnisse der Letzteren in noch viel geringerem Grade etwa von einer gemeinsamen Aufraffung ihrer Kräfte eine vortheilhafte Unternehmung wider die Türken erwarten. Die nüchternste Selbstsucht beseelte die Herren der vier christlichsyrischen Länder. Durch die Nachricht von der großartigen Erhebung des Abendlandes hatte sich jeder von ihnen zu maßlosen Hoffnungen auf Erweiterung seiner Länder und Vergrößerung seiner Herrschaft ins Unendliche forttreiben lassen 60). Als nun Kleinasien die europäischen Heere verschlungen hatte, vermochte der Gedanke bei ihnen nicht die Oberhand zu gewinnen, daß nur durch eigenes festes Zusammenschließen über die sie alle gleichmäßig bedrohende furchtbare Macht Nurreddins, welcher seinem Vater Zenki in der Herrschaft gefolgt war, möglicher Weise ein Vortheil davon zu tragen sein möchte. Im Gegentheil entwickelten sie, sobald die Könige in Syrien gelandet waren, die emsigste Thätigkeit, in deren Gunst einander zuvorzukommen und das geringe Maß von

---

Unde cum die quadam dominica *secus mare* Christiano more feriantes quiescerent — —. Episcopus tamen cum paucis navicula vix evasit. — Vergl. Chron. Petershus. p. 283.

59) Otto Fris. Vit. I. C. 55: cum eadem *mediana quadragesima* adveniret dumque a Turcis populi dispersi Hierusalem tendentes per altum naviga*remus* aequor, sei das Rheimser Concil abgehalten worden; dies Concil gehört in's J. 1148, folglich ist Mittfasten dieses Jahres d. h. 17. März 1148 gemeint.

60) Wilh. Tyr. XVI. C. 29.

Beistand, das diese gewähren konnten, sich ausschließlich zuzu- 1148
wenden.

Diesen Bestrebungen vornehmlich hatte Conrad, der nach einem Aufenthalte von wenigen Tagen aus Ptolemais nach Jerusalem ging 61), den ihm hier bereiteten ungewöhnlich feierlichen Empfang wohl zu verdanken. Er ward von König Balduin, dem Patriarchen Fulcher, von Geistlichkeit und Volk in ehrenvoller Procession eingeholt, unter kirchlichen Lobgesängen in die heilige Stadt eingeführt und nach seiner Wohnung im Gebäude der Tempelherren gebracht. In der That ließ er sich hier bestimmen, seinen Plan einer Wiedereroberung Edessa's, die nur dem Grafen Joscelin zu Gute gekommen wäre, für's Erste fallen zu lassen und im Interesse des jerusalemischen Reiches zu einer im Juli vorzunehmenden Belagerung von Damask 62) Vorkehrungen zu treffen. So wie er durch den Besuch der heiligen Stätten seinem unmittelbaren religiösen Bedürfnisse genügt hatte, begab er sich über Samaria nach Ptolemais zurück, um hier aus den fortwährend über's Meer anlangenden Pilgerschaaren ein Heer zu werben 63).

Zugleich wurde auch König Ludwig für dasselbe Unternehmen gewonnen. Mit Mühe hatte er sich dem unablässigen Andringen des Fürsten Raimund von Antiochien, dessen eigensüchtige Absichten zu unterstützen, durch heimliche Flucht nach Tripolis entzogen. Aus Besorgniß, er könne hier wiederum in die Pläne des Tripolitanischen Grafen verwickelt werden, ging der Patriarch aus Jerusalem als Gesandter an ihn ab und wußte ihm den erwähnten Anschlag auf Damask so annehmlich zu machen, daß Ludwig seinen Aufenthaltsort mit Tyrus vertauschte und hier, wie Conrad zu Ptolemais, sich mit Aufbringung neuer Mannschaften beschäftigte 64).

---

61) Otto Fris. Vit. I. C. 58: ac post paucos dies *Hierosolymam* veniens, wohl noch im April.

62) Otto Fris. l. c.: Convenerat enim cum rege illius terrae et patriarcha militibusque templi, circa proximum Julium in Syriam ad expugnationem Damasci exercitum ducere.

63) Otto Fris. l. c.: per *Samariam* et Galilaeam *Ptolemaidam* rediit, omnes adventantes quos poterat milites pecunia ad remanendum inducens.

64) Otto Fris. l. c.: Rex Franciae *idem* pro posse suo sectans de Antiochia reversus apud Tyrum manebat.

1148 Um den 24. Juni hielten darauf die beiden Könige mit Balduin dem III. und einer großen Anzahl abendländischer und syrischer Fürsten zwischen Ptolemais und Tyrus eine Zusammenkunft 65), in welcher Tiberias zum Sammelplatz der gegen Damask in Anwendung zu bringenden Streitmassen bestimmt wurde.

An dem Orte trafen sie zur festgesetzten Zeit zusammen und marschirten unter Leitung des heiligen Kreuzes durch Paneas, über den Antilibanon nach dem nicht weit von Damask gelegenen Dorfe Daria 66). Am Morgen des 24. Juli 67) rückten sie gegen die Stadt. König Balduin III. führte den Vortrab, König Ludwig VII. das Mitteltreffen, König Conrad die Nachhut.

Damask war im Norden und Westen durch einen breiten Gürtel von Gärten umschlossen, die einzeln mit festen

---

65) Nach Wilh. Tyr. XVI. C. 29 ist Ludwig noch während Conrads Aufenthalt zu Jerusalem ebenfalls hier eingetroffen; darnach erst die Versammlung bei oder in Ptolemais (*apud* urbem Acconensem u. im L. XVII. C. 1: *in* urbem convenerant Acconensem) zu Stande gekommen, in der die Anordnungen über das Unternehmen gegen Damask getroffen wurden. — Otto Fris. Vit. I. C. 58 aber läßt dieselbe Versammlung (conveniunt de die loco, ubi et quando exercitus instauraretur) um den 24. Juni zwischen Tyrus und Ptolemais in loco qui Palma, nomen a re sortitus, appellatur vor Ludwigs Eintreffen in Jerusalem geschehen; ebenso erzählt das Chron. Petershus. p. 383—4, Ludwig sei von Antiochia kommend mit Conrad in Accon zusammengetroffen. Die übereinstimmenden beiden letzten Berichte verdienen, zumal da Otto von Freisingen an Ort und Stelle zugegen war, den größeren Glauben. — Wilken versucht die Nachrichten zu vereinigen, indem er erst eine Zusammenkunft zu Palma, dann Ludwigs Ankunft in Jerusalem und darauf eine Berathung zu Akkon erzählt.

66) Wilh. Tyr. XVII. C. 2: — ad urbem *Tiberiadem* ex condicto conveniunt. Inde — secus mare Galileae usque *Paneadem* — universos deduxerunt exercitus. — transcurso famosissimo monte *Libano* — apud vicum, cui nomen *Daria* est, in agrum descenderunt Damascenum.

67) Abu Schamah b. Wilken Kreuzzüge III. I. Beilagen S. 18: „Sabbat am 6ten Tage des Monats Rabia al awwal 543" d. i. Sonnabend den 24. Juli 1148; Wilken p. 239. Not. 1 hat irrig den 25. Juli, der ein Sonntag war.

Erdmauern umgeben und durch schmale Wege von einander 1148
getrennt waren; die Letzteren mündeten in eine nach der Stadt hinführende Hauptstraße. Auf dieser versuchte Balduin Damask zu erreichen. Allein die Einwohner hatten in großen Schaaren ihre Gärten besetzt und überschütteten den vorgerückten Feind mit Wurfgeschossen, Pfeilen und Steinen so heftig, daß er sich entschließen mußte, Garten für Garten besonders zu erstürmen. Dies hatte den günstigsten Erfolg; bereits zogen sich die Türken nach der Stadt zurück. Sie sammelten sich jedoch an den Ufern des Barraday wieder und leisteten hier so tapfern Widerstand, daß die andringenden, nach Wasser lechzenden Christen zweimal zurückgeworfen wurden. Kaum hatte jedoch König Conrad hievon Kenntniß erhalten, als er mit Ungestüm mitten durch die französischen Schaaren seine Truppen vorwärts führte und nach einem blutigen Kampfe, in welchem er mit einem einzigen Schwertschlage einem gepanzerten Türken Haupt und Schulter abgehauen haben soll, die Damascener vom Flusse verjagte.

Anstatt jetzt aber während der in Damask herrschenden Bestürzung sogleich den Eintritt in die Stadt zu erzwingen, schlug das christliche Heer in ihrer Nähe sein Lager auf, vielleicht um den nächsten Tag (den 25. Juli), einen Sonntag, in Ruhe zu feiern. An diesem Tage68) brachen indeß die Einwohner mit frischem Eifer hervor, erfochten manchen Vortheil und wiederholten, bereits durch zahlreiche Hilfstruppen verstärkt, ihre Angriffe am 26. Juli69). Muthlosigkeit griff im Christenheere immer mehr um sich und türkisches Geld, das in die Hände der syrischen Fürsten wanderte70), nahm diesen vollends alle Kampflust, so daß, als die Türken am 27sten71) einen neuen Ausfall wagten, die Christen nicht einmal aus ihren Verschanzungen hervorkamen.

Mit ihrer Verzagtheit verband sich nun auch Verrath,

---

68) Abu Jali b. Wilken l. c. Beilagen p. 20: »am Morgen des folgenden Sonntags« d. i. 25. Juli.

69) Abu Jali l. c. p. 21: »am andern Morgen« d. i. Montag den 26. Juli.

70) S. Wilken 250 sequ.

71) Abu Jali l. c.: »In der Frühe des Dienstags« d. i. am 27. Juli.

1148 das Unternehmen gegen Damask völlig zu nichte zu machen. Die bestochenen Syrer schlugen nehmlich vor, da die Stadt von dem bisher besetzten Standorte schwerlich zu erobern sein werde, sie lieber von der östlichen und südlichen Seite zu bestürmen, wo die ganz hinfälligen Festungswerke nicht das geringste Hinderniß darzubieten im Stande seien. Kaum war in Folge dessen die Umlagerung geschehen, als man, zu spät, den geglückten Betrug erkannte. Die schattigen, bewässerten und fruchtreichen Gärten, die sofort von den Damascenern wieder in Besitz genommen und stärker als zuvor befestigt wurden, hatte man mit einer öden, wasserlosen Gegend vertauscht, in welcher ebensowohl alles Erforderliche zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse mangelte, als sich ein Angriff auf die Stadt ganz unthunlich erwies. Mit Schmerz und Unwillen sah man sich jetzt in der Nothwendigkeit, das Vorhaben, dem bereits so viele Anstrengungen und Menschenleben geopfert worden waren, aufzugeben. Vor Tagesanbruch begannen die Christen am 28. Juli [72]) ihren Rückzug.

Im unerträglichen Gefühl dieser Schmach faßten Conrad und Ludwig den Entschluß, noch vor ihrer Rückkehr nach Europa irgend eine andere rühmliche That zu vollführen und zwar Askalon, das innerhalb des jerusalemischen Reiches unter türkischer Hoheit stand, zu erobern. Die syrischen Fürsten versprachen den nöthigen Beistand. Als aber die beiden Könige in Joppe [73]), wo sich die Heere vereinigen sollten, zur anberaumten Frist erschienen, war von den zugesagten

---

72) Abu Jali p. 22: »am Mittwoch vor Tagesanbruch« d. i. am 28. Juli, Wilken ist bei den Ereignissen von Damask immer um einen Tag voraus.

73) Conrad schreibt ep. Wibald. 127: Expeditonem — versus *Ascaloniam* unanimiter se moturos spoponderunt, *locum* (d. h. einen Vereinigungsort) et diem praefixerunt: *illic* (d. h. nicht vor Askalon, wie Wilken p. 254 meint, sondern zu jenem im Briefe nicht genannten Sammelplatz) ex condicto venientes neminem fere invenimus; *ibi* universitatem octo frustra diebus praestolati secundo ab eis delusi ad propria tendimus. — Daß der Sammelplatz Joppe war, sagt Sigeb. Contin. Praemonst. 1148 (Pertz Mon. VIII.): rex Francorum et Imperator iterum condicto die ad obsidendam Ascalonem cum suis *Joppe* conveniunt. Sed Hierosolimitis minime juxta condictum occurrentibus —.

syrischen Truppen nichts zu finden; nach achttägigem vergeb- 1148
lichem Harren sahen sie sich zum zweiten Male betrogen.

Nun war für Conrad keines Bleibens mehr in Syrien. Mit der Überzeugung, gethan zu haben, was Gott gewollt und unter den Umständen möglich war, trat er sammt den Seinigen am 8. September im Hafen von Ptolemais die Heimkehr zur See an[74]. Er fuhr um Kleinasien[75] und landete in Thessalonich[76], wo er mit Kaiser Emanuel zusammentraf.

Seine wiederkehrende Kränklichkeit, durch die überstandenen Mühen und Anstrengungen befördert, war Ursache, daß er sich abermals nach Constantinopel begab und hier eine längere Zeit, über das Weihnachtsfest hinaus bis in den Februar 1149, 1148—49 zubrachte[77]. Die beiden Machthaber hatten Muße genug,

---

74) ep. Wibald. 127: naves redituri *in festo beatae Mariae* in Septembre (8. September) intravimus peractis omnibus, quae in partibus illis vel Deus voluit, vel populi terrae permiserunt. — Otto Fris. Vit. I. C. 59: naves apud *Ptolemaidam* igressus —.

75) Muratori Antiqu. med. aev. (fol.) II. 752 spricht von einer Silbermünze, auf deren einer Seite ein Kreuz mit der Umschrift: Conradus Rex R(omanorum), auf der andern eine Stadt mit drüber schwebendem gekröntem Adler und den Worten: Civitas *Chii* sichtbar sei. In welchem Zusammenhange dies mit einem vermuthlichen Aufenthalt Conrads auf der Insel Chios steht, ist schwer zu entscheiden.

76) Otto Fris. Vit. I. C. 59: per aequor navigans fratrem et amicum suum Manuel Regiae urbis principem in Achajae seu Thessaliae finibus inveniens adiit. — Cinnamus p. 87: — *αὐτὸς σὺν ναυσὶ ταῖς εἰρημέναις ἐκεῖθεν ἀχθεὶς Θεσσαλονίκῃ προςέσχεν, ἔνθα τὸ δεύτερον βασιλέα τε εἶδε καὶ λόγων αὖ καὶ ὁμιλίας ἐκοινώνησεν.*

77) Otto Fris. l. c.: cum eoque (Emanuele) tanquam ex longa via fatigatus laboribusque fractus et non modica infirmitate correptus per aliquod temporis spatium quievit. — Unstreitig ist in dem Berichte, welchen der Chron. Saxo unter 1147 mittheilt: Rex (Conradus) — *Constantinopolim* rediit, ibique a Rege Graecorum honorifice susceptus apud illum *natalem Domini* celebravit et usque ad *purificationem sanctae Mariae* secum mansit der 25. December 1148 und der 2. Februar 1149 gemeint, da der nächstfolgende Satz: Lodevicus etiam rex Francorum — cum paucit rediit zeigt, daß hier vom Ende des Kreuzzugs die Rede ist. — Daß Conrad jetzt wieder Constantinopel besucht hat, erzählen übrigens ausdrücklich das Chron. Luneburg. p. 1381: He vor wider to Constantinopel; Anon.

1148—49 auf ihr früheres Bündniß gegen König Roger, der neuerdings erst Griechenland mit einer verheerenden Landung heimgesucht hatte 78), zurückzukommen. Conrad ging die bindendsten Verpflichtungen ein, sobald als möglich, ja noch bevor er Deutschland betreten würde, die Normannen mit einem Kriegssturme zu überfallen 79).

Es ist nicht zu zweifeln, daß es ihm damit völliger Ernst war; dafür zeugt sowohl die jetzt vollzogene Vermählung Herzog Heinrichs Jasomirgott von Baiern mit der ihm früher verlobten griechischen Prinzessin 80), als die zu gleicher Zeit von dem anwesenden venetianischen Grafen Alexander von Gravina vermittelten Unterhandlungen über eine künftige eheliche Verbindung des jungen Königs Heinrich mit einer Nichte Emanuels 81).

Cassin. Chron. 1147 (für 1148 s. oben Seite 88. Not. 8): per Constantinopolim et Venetiam in Alemanniam rediit u. Sig. Cont. Praem. 1148 (Pertz Mon. VIII. 454): Imperator Constantinopolim navibus evehitur.

78) Cinnamus p. 92. u. Sigeb. Cont. Praemonstr. 1148. Pertz Mon. VIII. 453.

79) Chron. Luneb. p. 1381: unde *swor*, dat he deme Keisere helpen wolde wider den Koning van Pulle Rocziere. Vergl. unten Abschnitt XIII. — Sigeberg. Continuatio Praem. 1149 berichtet gar: Conradus et Manuel convenientes in Grecia, expeditionem parant contra Rogerium de Sicilia. Sed exercitibus profligatis ob famem et aurarum intemperantiam, Conradus tanquam rediturus repatriavit in Alemanniam.

80) Otto de S. Blasio 1148: Cunrado rege *repatriante* Henricus Noricorum dux — filiam Imperatoris Constantinopolitani *prius* (bei Ussermann German. sacr. Prodr. II. 454 fehlt jedoch das Wort prius) *sibi in itinere desponsatam* (diese Verlobung kann natürlich nur während des vorigen Aufenthaltes Conrads und Heinrichs zu Constantinopel stattgefunden haben. S. oben S. 136. N. 53) in matrimonium accepit. — Ebenso das Chron. Austriac. (Pez Scr. I. 289): In *redeundo* autem per Graeciam matrimonio sibi conjuncta est Theodora.

81) Sieh den später von Deutschland aus an die Kaiserin geschriebenen Brief Conrads ep. Wibald. 188: — comitis Alexandri de Gravina, qui — verbi hujus mediator et tractator ex praecepto utrorumque, *cum apud vos essemus* —.

Eilfter Abschnitt.

Scheiterte die heilige Unternehmung nach Syrien trotz der gerechtesten Erwartungen, welche die zahllosen Kriegsvölker, die Begeisterung und der Kriegsmuth der Heerführer erweckten, an mannigfachen äußern, zum Theil durch eigene Fehlgriffe der Wallfahrer erzeugten, zum Theil unverschuldeten Hemmnissen, so trug der mit ihr zu gleicher Zeit angeregte Kreuzzug gegen die Wenden von vorn herein in sich 1147 selber schon die Keime seines Mißlingens.

Sein entschieden ausgesprochener Endzweck ging dahin, die heidnischen Stämme zum Christenthum gewaltsam zu bekehren, oder im Fall anhaltender Weigerung das ganze wendische Volk von der Erde zu vertilgen 1).

Auf das Härteste stieß diese Forderung gegen die materiellen Interessen derer, die an der Spitze des Vorhabens standen. Weder fühlte sich Heinrich der Löwe noch Albrecht der Bär so fanatisirt, daß sie darüber die Vortheile, die ihre zinspflichtigen wendischen Unterthanen ihnen gewährten, ganz außer Acht lassen und nur einen Augenblick im Ernst dem Gedanken hätten Raum geben sollen, eine unterworfene und theilweis noch zu unterwerfende Bevölkerung mit eigener Hand hinzuschlachten 2). Der Umstand, daß sie selbst den Krieg in Vorschlag gebracht, kann über ihre wahre Gesinnung kaum eine Täuschung fördern. Zu der Zeit, als das Wort des heiligen Bernhard alle Gemüther für den

1) Bernhard von Clairvaux spricht dies aus, Boczek Cod. dipl. Morav. I. 253—5: denunciamus, armari christianorum robur adversus illos et *ad delendas penitus*, aut certe convertendas nationes illas signum salutare suscipere. — Ebenso das Auct. Gembl. 1148 (Pertz Mon. VIII. 392) — ut — Sclavorum gentem aut *omnino delerent*, aut cogerent christianam fieri.

2) S. unten S. 150. Not. 17 u. Abschnitt XIV. N. 5.

1147 syrischen Kreuzzug entzündete und in der allgemeinen Begeisterung jeder Zurücktretende wie gebrandmarkt erscheinen mochte, kam es ihnen, wie ihren Genossen aus dem südlichen Deutschland 3), nur darauf an, mit guter Manier der beschwerlichen Expedition sich zu entziehen. Daraus entstand die Idee eines abgesonderten Unternehmens gegen die Wenden. Ihr Herz hatten die Unternehmer bei der Sache nicht.

Gleich bei den Vorbereitungen kam die verderbliche Halbheit zum Vorschein. Die Rüstungen wurden zwar betrieben, aber so lässig, daß Niklot, Fürst der Obodriten, Zeit gewann, nicht allein sich zur Wehre zu stellen, sondern selber den Angriff zu beginnen.

Vor Allem ließ er eine neue Feste Dobin aufrichten 4) und versuchte, sich seines Bundesgenossen, des Grafen Adolph II. von Holstein zu versichern. Indem dieser jedoch unter der obwaltenden gegenwendischen Bewegung Sachsens eine natürliche Scheu hegte, ihrem Gegensatze offen beizutreten und eine ihm von Niklot angebotene persönliche Zusammenkunft, über gemeinschaftliche Vorkehrungen zu berathen, verweigerte; so sandte ihm der Obodrite die drohende Erklärung zu, daß fortan eine Schonung der wagrischen Ansiedlungen seinerseits nicht zu erwarten sei. Durch die Entschuldigungsgründe, welche ihm Adolph aus seiner in der That höchst peinlichen Stellung wiederholt entwickeln ließ, ward er nur zu dem Versprechen bewogen, falls es zu einem feindlichen Zuge der Wenden nach Wagrien kommen sollte, den Grafen zuvor davon unterrichten zu wollen. Adolph ward durch die Zusage eingeschläfert und hielt es nur für nöthig, den wagrischen Ansiedlern vor vereinzelten Diebereien und Räubereien Wachsamkeit anzuempfehlen; einem massenhaften Angriffe, versicherte er ihnen, werde er selbst schon entgegentreten.

Plötzlich aber erschien Niklot am 25. Juni 1147 auf heimlich ausgerüsteten Schiffen an der Mündung der Trave. Dem Wortlaut seines Versprechens zu genügen, gingen zwar

---

3) S. oben S. 120. Vergl. Wilken III. 1. 90. N. 11.

4) Helmold I. C. 62. Dobin lag am nordöstlichen Ende des Schweriner See's, wie Lisch (Jahrbücher d. Ver. f. meklenb. Gesch. V. 123—34) nachweist.

Abends seine Boten mit der Nachricht nach Siegeberg an Adolph ab; allein dieser war abwesend und schon am nächsten Morgen (26. Juni) 5) fuhr Niklot die Trave hinauf gegen Lübeck. In der Stadt lag Alles, vom Genuß geistiger Getränke berauscht, im tiefen Schlaf; die Burgbesatzung, von der die Ankunft der Feinde zuerst wahrgenommen wurde, schlug vergebens Lärm. So rückten die Wenden ohne bedeutenden Widerstand zu finden heran, setzten die beladenen Kaufmannsschiffe in Flammen, erschlugen an dreihundert Mann und berannten die Burg selbst zwei Tage lang 6) auf's Nachdrücklichste. 1147

Zugleich wurden die jungen wagrischen Colonien von einem vernichtenden Einfall betroffen; zwei berittene Wendenhaufen mißhandelten die Landschaft empfindlich genug. Außer den Besitzungen der Holsteiner, die sie ganz unberührt ließen, fand nur Eutin in seiner von Natur gesicherten Lage Rettung. Im Übrigen ward die Stadt beim Siegeberg verwüstet, die Ansiedlungen der Westfahlen und Holländer eingeäschert, von Männern eine große Anzahl getödtet, Weiber und Kinder in die Knechtschaft fortgeschleppt. Zuletzt überfielen noch dreitausend Wenden das Süseler Land 7). Zum Unglück war von den vierhundert Friesen, die sich daselbst niedergelassen hatten, dreiviertel eben nach Friesland zurückgegangen, um über die heimathlichen Besitzungen ihre Verfügung zu treffen. Doch übernahm der kleine Rest die Vertheidigung der Burg und schlug sich gegen die feindliche Übermacht so lange unverdrossen, bis die Wenden durch die Anzeige, daß Graf Adolph mit einem Heere heranrücke, verscheucht sich auf ihre Fahrzeuge zurückgezogen und mit Beute und Gefangenen davonfuhren. —

Dies war das schlimme Vorspiel des wendischen Kreuz-

---

5) Helmold. I. C. 63: applicat classem *ad ostium* Travenae —. Transmisitque *vespere* nuncium Sigeberg —. Illucescente ergo die, qua sanctorum *Ioannis et Pauli passio* (26. Juni) veneranda celebratur, descendit navalis Slavorum exercitus *per ostium* Travenae —.

6) Helmold l. c.: Porro hi qui in castro erant, *biduo* (26. u. 27. Juni) atrocissimam obsidionem pertulerunt.

7) Helmold I. C. 64.

1147 zugs. Erwartete man aber, daß dieser nun um so eifriger und umfassender ausgeführt werden würde, als zu den früheren Beweggründen jetzt auch noch die Nothwendigkeit einer Züchtigung für den verübten Anfall hinzukam, so beruhte diese Hoffnung nur auf einer Mißkenntniß des schon angedeuteten innern Widerspruchs der ganzen Unternehmung.

Zwar stattlich genug waren die beiden Heereshaufen, welche durch die Vorgänge aufgeschreckt jetzt in Sachsen ihre Versammlung beschleunigten. Zu der Einen verbanden sich die Markgrafen Albrecht der Bär und Conrad von Meißen, die Pfalzgrafen Friedrich von Sommerschenburg und Hermann bei Rhein, der Erzbischof Friedrich von Magdeburg, die Bischöfe von Halberstadt, Münster, Merseburg, Brandenburg, Havelberg, Olmütz und Abt Wibald von Stablo und Corvey 8); sie überschritten die Elbe, drangen verwüstend durch's Wendenland, brannten die Stadt Malchow sammt einem naheliegenden Götzentempel nieder und wandten sich zur Belagerung Demmins, während eine kleinere Abtheilung sich von ihnen trennte und mit dem Bischof Heinrich Zdik von Olmütz nach Pommern zur Eroberung Stettins auszog 9). Das zweite Heer, gebildet von den Herzögen Heinrich dem Löwen und Conrad von Zähringen, dem Erzbischofe Adelbert von Bremen 10) und dem Bischofe Ditmar von Verden, rückte vor Dobin und sah sich hier bald auch durch den Zuzug der dänischen Könige Swen und Kanut verstärkt 11).

---

8) Helmold I. C. 65: Partitoque exercitu duas munitiones obsederunt Dubin et Dimin —. Daß die oben erwähnten Fürsten Demmin belagerten, ergiebt sich aus ep. Wibald. 131: et eramus (Wibald) in obsidione castri Dimin. — Die Angabe des Chron. Saxo 1148 (für 1147 s. N. 11) — *circa festum sancti Petri* (29. Juni) — magna christianae militiae multitudo contra Paganos — *exiverat* bezieht sich nur auf diesen ersten Heerhaufen; vom zweiten, der später auszog, sagt er nur: *Interim* in alia societate se in unum *collegerant* —. Vergl. N. 10.

9) Vincent. Prag. 1147.

10) Da Adelbert von Bremen am 6. Juli 1147 noch in Stade war, so gehört der Auszug dieses zweiten Heeres dahinter; s. Beilage VII. Bremen.

11) Unzweifelhaft gehört der wendische Kreuzzug in's Jahr 1147,

Nichts desto weniger ward kaum irgend ein Vortheil errungen. 1147

In Pommern ließen sich die Belagerer Stettins durch die Vorstellung des dortigen Bischofs Adalbert, daß die Einwohner ja längst schon (von Otto von Bamberg) dem Christenthume gewonnen seien, leicht von ihrem Vorhaben abbringen und schlossen mit dem Bischofe und dem Herzoge Ratibor 12) von Pommern Frieden 13).

Bei Dobin erlitten die Dänen vor den Augen der Deutschen, die behindert durch den dazwischenliegenden See ihnen keinen Beistand leisten konnten, bei einem Ausfall der Belagerten eine bedeutende Niederlage und großen Verlust an Gefangenen. Indem sie aber, durch den Unfall gereizt, den Ort um so eifriger bedrängten, wurden ihre an der Meeresküste nur schwachbemannt zurückgelassenen Fahrzeuge von den Ranen angegriffen und am 31. Juli 14) großen Theils genommen. Daran hatten die Dänen genug; sie brachen zu ihren Schiffen auf, verjagten die Ranen und fuhren nach Hause 15).

Ohnehin erzeugte der bald unverhehlt sich kundgebende

---

zu welchem ihn setzen: Supplement. Cosm. Prag. 1147, Vincent. Prag. 1147, Chron. Mont. Seren. 1147. Dasselbe Jahr ergiebt sich aus ep. Wibald. 40, worin der Kreuzzug der Ankunft Papst Eugens nach Trier (November 1147, s. Beilage VI.) vorangesetzt wird; vergl. auch Beilage V. N. 14, u. Giesebrecht Wend. Gesch. III. 33. Not. 1. — Nur durch einen Abschreibefehler hat der Chron. Saxo: 1148; er beginnt dieses Jahr mit *eodem anno* u. zeigt hiedurch, wie durch die Worte p. 300: in octava Paschae, quae fuit V Kal. Maii (im Jahr 1147 fiel octava Paschae auf den 27. April; dagegen im Jahr 1148 auf den 18. April), daß 1147 gemeint ist. Durch diesen Irrthum sind im Chron. Saxo fast bis 1160 die Ereignisse stets um ein Jahr zu früh angesetzt. — Die Chron. Reg. S. Pant. berichtet sowohl den Anfang des syrischen Kreuzzugs, als das wendische Unternehmen irrig unter 1148, auch Sig. Auct. Gembl. b. Pertz Mon. VIII. 392 giebt 1148. — Dahlmann nennt für den wendischen Kreuzzug das J. 1148, unstreitig weil nach ihm König Erich Lamm erst am 27. August 1147 gestorben ist, s. jedoch unten S. 152. Note 22.

12) Über den Namen s. Giesebrecht Wend. Gesch. III. 35 N. 1.

13) Vincent. Prag. 1147.

14) S. Dahlmann Gesch. v. Dännem. I. 254 N. 2.

15) Saxo Grammat. p. 398.



1147 Widerwille vieler deutschen Krieger gegen den begonnenen Kreuzzug unter ihnen selbst Entzweiungen 16), die jeden glücklichen Erfolg der Waffen unmöglich machten. Während die kampfbegierige Partei, von den geistlichen Herren wahrscheinlich unterstützt, auf durchgreifende Maßregeln dringen mochten, ließen sich in den Mannschaften Heinrich des Löwen und Albrecht des Bären ungescheut bereits völlig entgegengesetzte Stimmen vernehmen. Man verwüste eigenes Land, äußerten sie, und bekämpfe eigene Unterthanen; ein Wüthen gegen sich selber sei dieser Krieg, dessen ganzer Nachtheil nur ihren Herren zur Last falle 17).

Unverweilt gewannen diese Überzeugungen einen zersetzenden Einfluß auf jede muthige Entschließung. Die Belagerungen Dobins und Demmins geriethen in's Stocken; ein Stillstand nach dem andern wurde den Wenden gewährt. Wagten diese auch einmal einen Ausfall, bei dem sie gar den Kürzern zogen und die Flucht ergriffen, so wurden die Sieger geflissentlich von ihrer Verfolgung abgehalten, damit ja die Festen unerstürmt blieben.

Auch die Eifrigsten überkam zuletzt Überdruß und Ekel. Als die Eingeschlossenen sich zur Annahme des Christenthums und Auslieferung der gefangenen Dänen verstanden hatten, willigten sie gern in die Beendigung des Krieges und kehrten Ende August's oder Anfang September's 18) nach Deutschland zurück, ohne weiter Anstoß daran zu nehmen, daß die Bedingungen kaum zur Hälfte erfüllt wurden. Denn die Wenden gaben nur den Alterschwachen ihrer Kriegsgefangenen die Freiheit und beteten nach Abzug der Kriegsvölker, der erhaltenen Taufe ungeachtet, vor ihren Götzen wie zuvor. —

Der Kreuzzug gegen die Wenden hatte somit das ihm gesteckte Ziel vollkommen verfehlt. Weder war in dem Küstenstriche zwischen Elbe und Peene das Kreuz zur Geltung

---

16) Otto Fris. Vit. I. C. 44: — principibus inter se discordantibus —.

17) Helmold I. C. 65: Dixerunt autem satellites Ducis nostri et Adalberti Marchionis ad invicem: Nonne terra, quam devastamus, terra nostra est? etc. Natürlich sprachen die Dienstleute hier nur die Meinung ihrer Herren aus.

18) Am 8. September war Wibald bereits heimgekehrt, s. Beilage V. N. 16.



gebracht, noch die ihn bewohnende Völkerschaft ausgerottet. 1147
Man mußte sich im Gegentheil gestehen, daß man auf christlicher Seite den meisten Schaden von der Unternehmung davongetragen; die Zertrümmerung der wagrischen Colonieen war durch sie herbeigeführt worden.

Graf Adolph II. von Holstein gab sich nach eingetretener Ruhe alle Mühe, seine Schöpfung wieder emporzubringen. Er schloß mit Niklot und den übrigen Wenden neue Verträge, erkaufte die Freilassung vieler Gefangenen, tröstete die hart Betroffenen so gut er konnte und ermunterte sie zu frischer Thätigkeit. Durch Vicelins Fürsorge ward von Faldera und Cuzalina aus der entstandenen Noth nach Kräften abgeholfen[19]. Kaum aber hatte sich die Landschaft in etwas erholt, als vom Norden her ein neuer Streich gegen sie geführt wurde.

Dies hing mit den dithmarsischen und dänischen Verhältnissen zusammen.

Im Jahre 1148 führte nehmlich Heinrich der Löwe ein 1148
ansehnliches Heer von Holsteinern und Stormarern, in welchem sich außer dem Erzbischofe Adelbert von Bremen und dem Dompropst Hartwig auch Albrecht der Bär, Adolph von Holstein und Heinrich von Badwide befanden[20], nach Dithmarsen. Es gelang ihm für den 1144 dort an dem Grafen Rudolph II. von Stade verübten Mord Rache zu nehmen und die bishin fortgesetzte Auflehnung der Bewohner zu dämpfen. Ein vornehmer Dithmarse, Namens Etheler, wahr-

---

19) Helmold I. C. 66.

20) Zeugen in der Urkunde Heinrich des Löwen b. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 175—6, Lindenbrog 156—7 u. A.: *Acta* sunt haec Heikenbutle (Hoisbüttel nördlich von Hamburg s. Raumer Hist. Charten u. Stammtafeln zu den Reg. Hist. Brand. I. 13 u. Charte IV) coram frequentia totius exercitus, qui nobiscum erat etc. — Anno MCXLVIIII. Ind. XII. *Data* Idibus Septembris. — Da Adelbert von Bremen, der in der Urkunde als Zeuge genannt wird, schon 1148 gestorben ist (s. Beilage VII. Bremen), so bleibt nichts übrig als mit Wersebe Colonieen I. 229. N. 8 zwischen dem actum u. datum einen Unterschied zu machen, so daß die Verhandlung und somit der ganze Zug gegen die Dithmarsen in's Jahr 1148 zu setzen ist, und nur die Ausfertigung der Urkunde zum 13. September 1149 gehören kann. — Vergl. Böttiger Heinr. d. Löwe 108. N. 118.

1148 scheinlich einer der Rädelsführer, wurde aus dem Lande gejagt 21).

Dieser aber erlangte in der Verbannung durch seine Theilnahme an den Irrungen, die zur Zeit Dänemark entzweieten, eine höchst gefährliche Stellung. Hier hatte nach 1137 der Ermordung Königs Erich Emund im Jahre 1137 ein Enkel Ejegods, Erich das Lamm, die Regierung übernommen, weil sowohl Swen, Emunds Sohn, als Kanut, der Sohn des 1134 gefallenen Magnus und Waldemar, der Sohn des 1131 getödteten Obobritenkönigs Kanut, denen die nächsten Ansprüche auf die dänische Krone zukamen, noch im Kindesalter standen. Als jedoch Erich das Lamm am 27. August 1146 gestorben war 22), geriethen Swen und Kanut in 1146 den heftigsten Streit; der Letztere wurde in Jütland, jener auf 1147 Seeland als König anerkannt. Nur kurze Zeit ward der Hader durch den wendischen Kreuzzug unterbrochen, um darauf nur desto eifriger sich zu entzünden. Daß Graf Adolph 1148—49 von Holstein sich auch in den Zwist verflechten ließ, gereichte ihm zu großem Nachtheil. Denn sowie er Kanuts Partei ergriffen hatte, warf sich der rachedürstende Etheler zu Swen's Bundesgenossen auf, gewann sich durch Bestechungen einen bedeutenden Anhang in Holstein und ging darauf los, die Grafschaft unter dänische Hoheit zu bringen 23).

Nachdem Swen unter seiner Leitung den Nebenbuhler nach Jütland siegreich verfolgt hatte, richtete er unverzüglich seine Waffen gegen Adolph, landete zunächst an der wagrischen Küste, verwüstete sie und gab Aldenburg so wie die

---

21) Saxo Grammat. p. 400: ab *exule* quodam Ethlero —. Helmold I. C. 67.: Ethelerus quidam de *Thetmarschia* natus —.

22) Den Tag geben das Necrol. Lundense u. Liber daticus Lundensis (Langeb. III. 455 u. 545). — Als Todesjahr nennen zwar die meisten dänischen Quellen 1147 (ihnen folgt Dahlmann I. 253) allein da der gegen Ende des 12ten Jahrhunderts geschriebene Catalogus Regum Daniae (Langeb. I. 14) der Anfang der Regierungen Swens u. Kanuts ausdrücklich zu 1146 setzt: Sueno MCXLVI. Kanutus MCXLVI, u. Beide nach Saxo's Bericht nach Erichs Tode an dem wendischen Kreuzzuge Theil nahmen, dieser aber in den Juli u. August 1147 gehört, so muß man sich in Bezug auf Erichs Tod für 1146 entscheiden.

23) Helmold I. C. 67: volebat Comitem de provincia pellere, terramque ejus addere regno Danorum.

Ortschaft am Siegeberg nebst den benachbarten Wohnstätten den Flammen Preis 24). Zugleich wuchs die Ethelersche Partei in Holstein so mächtig an, daß es wirklich das Ansehen hatte, als sollte die Provinz dem deutschen Reiche verloren gehen. Adolph selbst sah sich lebensgefährlich bedroht und eilte voll Besorgniß zu Heinrich dem Löwen. 1148—49

Es zeigte sich nun, welch achtunggebietenden Namen der junge Herzog sich bereits erworben hatte. Sein bloßer Befehl, bei Landesverweisung Ethelers Fahnen zu verlassen, reichte hin, um der Empörung der Stormarer und Holsteiner ein Ziel zu setzen und die Abtrünnigen in die Grenzen des Gehorsams zurückzubringen.

Der Graf konnte sein Land wieder betreten und entbot seinen Verbündeten, Kanut, zur gemeinsamen Bekämpfung Swen's, der indessen nach Schleswig gegangen war. Bald fand sich dieser von zwei Seiten eingeschlossen. Obgleich aber Kanut durch Ethelers täuschende Unterhandlungen irre geleitet plötzlich umkehrte, auch Adolph in Folge dessen sich bis an die Eider zurückzuziehen genöthigt war, so gelang es dem Letztern dennoch, hier über den nachrückenden Feind einen so blutigen Sieg davonzutragen, daß Swen, zumal da Etheler selbst in der Schlacht seinen Tod gefunden hatte, Holstein ferner unangefochten ließ.

So ward es dem Grafen jetzt wieder möglich, den wagrischen Niederlassungen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Mit unermüdlicher und wahrhaft bewundernswürdiger Beharrlichkeit ging er nochmals an's Werk, sorgte wachsam für hinreichenden Schutz gegen Wenden und Dänen, nahm sich der Rechtspflege eifrig an und betrieb fleißig die Gesittung seiner Unterthanen 25).

---

24) Bartholin b. Langenb. I. 340 setzt diesen Angriff auf Wagrien in's Jahr 1149.

25) Helmold l. c.

Zwölfter Abschnitt.

1147 Die Reichsregierung war für Conrads Abwesenheit in die Hände des unmündigen Königs Heinrich gelegt worden.

Daß der Knabe im Stande sein werde, den bei Beginn des Kreuzzugs erlangten Frieden zu wahren, die spröden Bestandtheile des Reichs in Eintracht zusammenzuhalten, durfte sich Conrad bei seinem Abzuge aus Deutschland wohl schwerlich überreden. Er begnügte sich deshalb nicht, nur im Allgemeinen seinem Sohne wiederholentlich einzuprägen, daß er Gerechtigkeit und Frömmigkeit üben, die Würde der Kirche und die Ehre des Reiches zu Herzen nehmen solle 1), sondern setzte ihm auch neben dem Erzbischofe Heinrich von Mainz, dem ohnehin bei eintretender Entfernung des Königs aus Deutschland nach alten Rechten die Verwaltung des Regiments gehörte 2), den einsichtigen Abt Wibald von Stablo und Corvey als Beirath zur Seite 3). Vornehmlich aber hatte er ihn an den Papst gewiesen; ihm sollte er in allen Stücken zu gehorchen haben.

1) Heinrich an Eugen ep. Wibald. 54: Pater enim noster — *novissime* a nobis recedens (also ganz kurz nach Conrads Abzug, etwa Juni, Juli 1147 geschrieben) iterando praecepit, ut justiciae innitamur, religionis formam amplectamur, ecclesiae dignitatem, regni honorem summa diligentia tueamur.

2) Heinrich an Eugen ep. Wibald. 99: Moguntinus archiepiscopus ex antiquo suae ecclesiae et dignitatis privilegio sub absentia principis custos regni et procurator esse dinoscitur, quae priscorum instituta regum gloriosus genitor noster, ut in ceteris, secutus, nostram aetatem et regni gubernationem reverendo patri nostro *Henrico Moguntino archiepiscopo*, omnium principum favente conniventia, magna cum attentione commisit.

3) Conrad an Wibald, 1147 von Griechenland aus, ep. Wibald. 31: Praeterea fidelitati tuae dilectum filium nostrum attentius commendamus, rogantes, quatenus pueritiam ejus gubernare et regere tua *non desinat* prudentia.

Der junge König richtete sich daher nach Conrads Aufbruch mit den wärmsten Versicherungen ergebener Gesinnung an Eugen III. und bat ihn in aller Form um seinen väterlichen Schutz 4). 1147

Man kann sich denken, daß Eugen für die Bitte ein geneigtes Ohr hatte. Gern unterzog er sich der Pflicht, des Landes Schirm an sich zu nehmen und gefiel sich wohl in der Eigenschaft eines Reichsprotectors 5). Er ermangelte nicht, dem jungen Könige in den freundlichsten Ausdrücken Hilfe und Rath zuzusagen 6) und bereitete sich, in Folge einer Einladung, die Albero von Trier im vergangenen Mai zu Paris gegen ihn ausgesprochen hatte 7), Deutschland in Person zu besuchen.

Gewiß war's für ihn einer der günstigsten Momente, Deutschland unter seine engste Einwirkung zu bringen. Eben hatten sich im Namen Christi, als dessen Stellvertreter auf Erden der Papst angesehen ward, die Kreuzheere aufgemacht; das weltliche Oberhaupt des deutschen Reiches war selber mitgezogen; sein Sohn, der ihn ersetzen sollte, wegen allzugroßer Jugend noch ohne Bedeutung und überdies der Leitung geistlicher Männer anvertraut, von denen mindestens Wibald Ursache genug hatte, ein gutes Vernehmen mit Eugen zu unterhalten 8). Unwillkührlich mußte man in Deutschland

---

4) ep. Wibald. 54, s. Not. 1: secundum Deum et *patris nostri praeceptum* paternitati vestrae *in omnibus obedire* parati sumus, u. vorher: patrocinium vestrum, qui specialis pater ecclesiae estis, confidenter requirimus.

5) Eugen schreibt, Rheims 1. April 1148, an die deutschen Bischöfe ep. Wibald. 65: Nolumus enim, ut *sub protectione beati Petri* in patris sui absentia aliquatenus honoris sui detrimentum vel defectum incurrat (Heinrich).

6) Eugen an Heinrich, ep. Wibald. 55, Antwort auf ep. 54 s. Note 1: Nos etenim — opem tibi et consilium exhibere tanquam filio dilectissimo satagemus.

7) Baldricus Gest. Alberon. C. 86: — indeque (von Paris, wo Albero am 20. April und am 7. Mai war, s. Beilage VII. Trier) recessurus D. Papam ad domum suam invitavit. — Vita S. Hildegardis, Act. SS. Sept. T. V. 680: per Alberonem Trevirorum Archiepiscopum devocatus —.

8) Conrad hatte Ende Januar 1147 zu Fulda (Annal. Corbej. Pertz Mon. V. 15) an Wibald die beiden Nonnenklöster Kemnaden und

1147 den Papst neben dem jungen Könige, der sich eben in seine Vormundschaft gegeben hatte, auf einer höhern Stufe auch weltlicher Autorität erblicken. Als schon während des wendischen Kreuzzugs in Lothringen die mühsam gedämpften Fehden mit frischer Kraft wieder ausgebrochen waren, Graf Heinrich von Namur mit den Grafen von Loen und Dasburg, der Graf von La Roche, Vogt der Abtei Stablo mit Gotfried von Montagu stritten und beide Seiten der Maas mit Raub und Brand erfüllten 9), die Bisthümer Lüttich 10) und Verdun 11) von Kriegsnoth heimgesucht wurden; auch die Ortschaft Tornines, die König Conrad der Abtei Stablo geschenkt hatte, von Eustach, dem Verbündeten des Grafen von Namur, gewaltsam in Besitz genommen ward 12); da wußte Wibald seine Stabloer nur mit der baldigen hilfebringenden Ankunft des Papstes zu trösten 13).

Inzwischen wurden Anstalten zu seinem Empfang und

Wisbeke geschenkt, deren Bewohnerinnen sich einem höchst sittenlosen Lebenswandel hingegeben hatten (ep. Wibald. 57 u. 58); die Urkunden hierüber wurden im März 1147 zu Frankfurt ausgestellt (Martene Coll. II. 602—4 u. Ludewig rel. VII. 511—14, s. oben S. 118. Note 41). Heinrich der Löwe wurde vom Könige aufgefordert, seine Vogtei über die beiden Klöster in Wibalds Hände abzugeben, um sie von ihm auf's Neue zu empfangen (ep. Wibald. 23) und leistete der Aufforderung Folge (Urk. b. Schaten Annal. Paderb. I. 772.). — Obgleich aber Conrad auch den Papst um Bestätigung der Schenkung ersuchte (ep. Wibald. 13.), so verweigerte sie dieser doch noch zu Meaux Juni 1147 (ep. Wibald. 25).

9) ep. Wibald. 37, 39: in *Condustrio* — in *Hasbania* praeda et incendio vastamur. — ep. Wibald. 84: inter comitem Namurcensem et Comitem de Lon et comitem de Dasburch, quorum discordia totam terram lacerabat — inter comitem de Rupe (La Roche an der Ourte), qui noster advocatus est et comitem de Monte acuto —.

10) ep. Wibald. 42.

11) ep. Wibald. 72.

12) Wibald an Heinrich von Lüttich, ep. Wibald. 40: — domnus papa signum sanctae crucis nobis imposuit, ut super paganos trans Albim expeditionem moveremus — *intra quod tempus* praedictam villam — idem Eustachius invasit.

13) Wibald an die Stabloer ep. Wibald. 41: Si domnus papa, ut fertur, Treverim ven*turus* est (also 1147 vor December geschrieben) nos ipsos ad hanc causam peragendam expectabitis —.

Unterhalt getroffen und Beisteuern, oft nicht ohne Murren der Belasteten 14), eingetrieben. Mit dem größten Eifer aber rüstete sich Albero von Trier; da bot sich erwünschter Anlaß, seinen Reichthum mit allem Pomp zur Schau zu tragen und die ganze Herrlichkeit zu entwickeln, mit der er sich so gern umgab. Innerhalb sechs Wochen begann und vollendete er zur würdigen Aufnahme seines hohen Gastes den Bau einer geräumigen Behausung, drei Stockwerke hoch, indem zu gleicher Zeit ein anderes halb verfallenes Gebäude wieder in Stand gesetzt wurde 15). 1147

Mit außerordentlicher Feierlichkeit hielt Sonntags am 30. November der Oberhirt der Kirche, im Gefolge siebzehn Cardinäle, seinen Einzug in Trier. Ihm zur Rechten Albero selbst; zur Linken Erzbischof Arnold von Cöln; vorauf deutsche, französische, englische und italienische Bischöfe; dahinter Triers Geistlichkeit und Bürgerschaft. Welches Gepränge erst am Weihnachtsfeste, da der Papst die große Decke über dem Sattel, die Cardinäle und Bischöfe auf weißbekleideten Pferden zur Paulinkirche ritten, hierauf den Umzug nach der Peterskirche begingen und nach beendigtem Gottesdienst an reichbesetzten Tischen ein gemeinsames Mahl zu sich nahmen. Albero ermüdete nicht, zwölf Wochen hindurch, — denn der Papst blieb bis Mitte Februars 1148 in Trier 16), — den freigebigen Wirth zu spielen und alle Fremden, die von nah und fern sich zum päpstlichen Hof einfanden, von seinem Überfluß genießen zu lassen. Er erntete Bewunderung von allen Seiten 17). 1147—48

Dem äußern Glanze, der sich um Eugen in Trier sammelte, entsprach die Stellung, in die er, wie erwähnt, durch die Lage der Dinge zu Deutschland gekommen. Es war, als ob die beiden höchsten Gewalten ihre Vereinigung in Einer

---

14) Wibald an Cardinal Jordan ep. Wibald. 49: De servitio enim procurationis domini papae — studiosi fuimus, ut plus quam portionem, quae Stabulense monasterium contingere aestimatum est, exhiberemus, nec *murmurantium numerum ullo modo augeremus.*

15) Baldric. Gest. Alberon. C. 86.

16) S. Beilage VI.

17) Baldric. l. c.

1147—48 Person vollzogen hätten. Er übte die Geschäfte des Papstes wie des Kaisers.

Einerseits wars eine kirchliche Versammlung, in der Eugen durch Erzbischof Heinrich von Mainz 18) auf die weissagende Äbtissin Hildegard des St. Rupertklosters bei Bingen aufmerksam gemacht, ihre mystischen, von dem Bischofe Albero von Verdun herbeigeholten Schriften verlas, dann die Prophetin in einem Schreiben begrüßte und zur fernern Aufzeichnung ihrer Offenbarungen ermunterte 19). Andererseits glich es ganz einem königlichen Hoftage, wenn er sich mit der Beendigung der lothringischen Fehden zu thun machte, den ungestümen Grafen Heinrich von Namur vor sich lud und zum Friedensschlusse mit Verdun bewog 20).

König Heinrich, für den es Wibald eine ungewöhnliche Auszeichnung nannte, daß ihm von Eugen in brieflicher Anrede der Titel eines römischen Königs nicht versagt ward 21), erscheint während des Papstes Aufenthalt in Trier im Verhältniß zu diesem nur in der Gestalt eines bevormundeten Schützlings und untergeordneten Bittstellers.

So in Betreff der polnischen Angelegenheit.

1146 Seit dem erfolglosen Kriegszuge Conrads nach Polen zur Wiedereinsetzung seines gebannten und verjagten herzoglichen Schwagers Wladislaus hatten sich die Verhältnisse des

---

18) Vit. S. Hildegardis, Act. SS. Sept. V. 680: Visum est pontifici Moguntiae civitatis — es ergiebt sich hieraus, daß Heinrich von Mainz den Papst in Trier besucht hat. Daher ist ep. Wibald. 56 (worin König Heinrich an Eugen schreibt: *Henricum venerabilem Moguntinum* archiepiscopum necnon et alios — qui — *ad vestram praesentiam transeunt* —) an den Papst während seines Aufenthaltes zu Trier gerichtet, nicht während des Rheimser Concils, wo Erzb. Heinrich gar nicht erschienen ist, s. Note 45.

19) Zahlreiche Briefe von und an Hildergard b. Martene Coll II. u. Bibl. Maxima Patrum XXIII. Vergl. Lappenberg im Archiv. f. ält. deutsche Gesch. VI. 336.

20) Heinrich von Namur an Eugen ep. Wibald. 72: Sicut inter me et Richardum archidiaconum Virdunensem *in curia vestra Treviris* mediante Clarevallense abbate ordinatum fuit —. Vergl. ep. Wibald. 79.

21) ep. Wibald. 79: — dominus papa ipsum et regem Romanorum appellavit et scripsit, quod raro extra Urbem accidit —.

Letztern eher verschlimmert als gebessert. Conrad war zwar noch 1146 den Papst um Lösung jenes Bannes angegangen, allein Eugen hatte sich vor aller Entscheidung eine Untersuchung der Dinge vorbehalten 22) und dann, ungeachtet der König ihm vor Beginn des Kreuzzugs durch einen Cardinal das Wohl seiner Schwester auf's Neue an's Herz legen ließ 23), die Sache wie's scheint ganz ruhen lassen. Gar nicht ohne beunruhigende Bedeutung war's überdies für Wladislaus, daß Erzbischof Friedrich von Magdeburg nebst mehreren anderen Fürsten Sachsens, von wo aus zu seinen Gunsten früher die Kriegsunternehmung bewerkstelligt worden, entschieden auf die Seite seiner Gegner traten. Sie schlossen am 6. Januar 1148 zu Kruschwiz bei Bromberg mit dem Großherzoge Boleslaus IV., dessen Schwester Judith dem Sohne Albrecht des Bären, Otto, hier verlobt wurde, ein Freundschaftsbündniß 24). König Heinrich brachte daher in einem nach Trier gerichteten Briefe dem Papste die Angelegenheit in Erinnerung und bat um Beistand für die Vertriebenen 25). Erst in Rheims, wohin sich Eugen von Trier über Metz und Verdun zur Eröffnung eines großen Concils begeben hatte, beantwortete dieser das Gesuch mit der Anzeige, daß er den Entschluß gefaßt

1146

1147

1148

---

22) Eugen an Conrad, Boczek Cod. dipl. Mor. I. 238—9: De duce vero Polonico, *unde — preces tuas recepimus*, dilectionem tuam scire volumus, quod nos proxima mediante XL *ipsius nuncios* exspectamus; geschrieben Viterbo 31. December und zwar 1146. Da Eugen in demselben Briefe die erfolgte Consecration des Bischofs Eberhard (statt C. Babenbergensi: E.) von Bamberg erwähnt, die am 31. December 1146 zu Viterbo stattgefunden, s. Beilage VII., Bamberg. — Der Brief Eugens an Bischof Heinrich von Olmütz, Boczek I. 245—6, in dem es heißt: Nunc autem quoniam ipse archiepiscopus (von Gnesen) viam universe carnis ingressus est et ipse dux *per nuntios suos* a nobis absolvi postulat et satisfactionem promittit — kann nur nach dem erstern geschrieben sein und daher nicht ins Jahr 1146 gehören.

23) Heinrich an Eugen ep. Wibald. 56: pater noster eandem sororem suam cancellario vestro — in manum commisit et per eum vestrae celsitudini ipsam attente commendavit —.

24) Chron. Mont. Seren. 1148; der Chron. Saxo erzählt den Vorgang zwar zu 1149, aber die Jahreszahl ist, wie oben S. 149 N. 11 gezeigt ist, in 1148 zu verwandeln.

25) ep. Wibald. 56; s. Note 18.

1148 habe, durch einen eigenen Legaten nach Polen die mit der Ehre des römischen Stuhls vereinbaren Schritte thun zu lassen 26). —

Konnte es nun aber auch nicht in Abrede gestellt werden, daß Eugen ebensowohl durch die theilweise Friedensstiftung in Lothringen, wie durch erlassene Ermahnungen an die deutsche hohe Geistlichkeit, dem jungen Könige in der Leitung des Staats und in der Bewahrung der Ruhe mit Ergebenheit beizustehen 27), sich um Heinrich und um das Reich Verdienste erwarb 28); so war es doch bei der Natur der königlichen, wie der nach immer größerer Selbstständigkeit ringenden geistlichen Gewalten Deutschlands fast unausbleiblich, daß sie mit dem unumschränkten Verfahren des Papstes endlich zusammengeriethen und sich dagegen auflehnten.

Es war das Kloster Fulda, worüber Eugen und Heinrich noch während des Rheimser Concils in Spannung kamen. Der Papst hatte zu Trier 29) über den fuldaischen Abt Aleholf auf Grund seiner vielfachen, auf die Klosterverhältnisse schädlich einwirkenden Fahrlässigkeiten 30), die Entsetzung verhängt und den Mönchen den Befehl zugehen lassen, nicht aus ihrer eigenen Mitte, sondern aus einem fremden Kloster ihren neuen Vorgesetzten zu erwählen. Stimmte auch die erste Maßregel

---

26) Eugen an Heinrich, Rheims 1. April 1148, ep. Wibald. 64: — tunc amitae — per nuntium nostrum, quem ad partes illas duximus destinandum — quantum pro honestate nostra poterimus, providere curabimus.

27) Eugen an die deutsche Geistlichkeit, Rheims 1. April 1148, ep. Wibald. 65.

28) Cardinal Guido äußert später gegen Wibald, ep. Wibald. 214: Certum est, quod post discessum domini Cunradi Romanorum regis, nisi dominus papa specialius et districte prohibuisset, aduersus filium ejus juniorem regem guerra mota fuisset et non modica orta turbatio.

29) ep. Wibald. 143: Wibald an Eugen: Postquam ab aequitatis vestrae censura A. quondam Fuldensis abbas apud *Trevirim* depositus fuit, Fuldensis ecclesia nunquam in generalem concordiam rediit, quoniam hi qui cum abbate et pro abbate steterant, omnes fere de monasterio expulsi sunt —.

30) ep. Wibald. 68: quod (monasterium) pastoris incuria tam in spiritualibus quam in temporalibus fuerat diminutum.

mit den Wünschen der stärkern gegen=aleholfischen Partei der Art überein, daß sie sofort die widerstrebenden Anhänger des entsetzten Abtes aus dem Kloster jagte 31), so fand sie doch an dem zweiten Befehle nicht den geringsten Gefallen. Auch in der Umgebung des Königs, der zum angesetzten Wahltage nach dem Kloster kam, sprach sich der Widerwille gegen die päpstliche Verordnung offen aus 32); der königliche Caplan Ebruin ließ sich sogar entschieden feindliche Äußerungen gegen Eugen entschlüpfen 33). So kam es, daß die unter Einfluß des jungen Königs vorgenommene Wahl, dem Willen des Papstes gänzlich zuwider, auf einen fuldaischen Mönch Namens Rogger fiel 34). Eugen wiederum war Papst genug, bei dem einmal kundgethanen Ausspruch zu beharren. Am 8. April erklärte er von Rheims aus die stattgehabte Ernennung für null und nichtig und ordnete eine neue, seinen Be= 1148

---

31) s. Note 29.

32) s. Note 34.

33) S. Beilage II. N. V.

34) ep. Wibald. 114: Roggerium Fuldensis ecclesiae electum. — Wibald an König Heinrich ep. Wibald. 73: Fuldensis electus in abbatis nomen benedici detrectat et praeterea inutilis a plerisque praedicatur. Si ergo *amotus fuerit*, de quo quidem non dubitavimus, cum a *Remis* exiremus (Wibald verließ also Rheims vor dem 8. April, an welchem Tage Eugen bereits Aleholf entsetzte, s. Note 35) tunc imminebit vestrae indoli plurima sollicitudo, ne aliquis novitatum motus in monasterio Fuldensi oboriatur, sed sicut *proxime* — sapienter et strenue ad honorem s. matris nostrae Romanae ecclesiae et vestrae dignitatis *cuncta ibidem perfecistis* (Heinrich war also unzweifelhaft bei Roggers Erwählung zugegen, welche etwa März 1148 stattfand) ita et nunc magnifice omnia in augmentum vestri honoris sub vestra praesentia cum magna quiete et disciplina peragi faciatis. Er fügt hinzu: suademus, ut — papam Eugenium — toto animo diligatis, nec *decretis ipsius et* — Romanae ecclesiae promulgationibus *alicujus instinctu* obvietis —. *Timemus namque, ne in Romanam ecclesiam aliquorum suggestione impingatis*, quod vobis esse posset lapis offensionis et petra scandali. — An Eugen schreibt Wibald ep. Wibald. 112: neminem apud vestram censuram accusare volumus, — sed — pietati vestrae suggerimus, quod *hi a quibus puer rex regi debuit, huic causae obstiterint*, summopere laborantes, *ut aliquid* in Fuldensi ecclesia *fieret, quod vestram auctoritatem aliquatenus offenderet.*

1148 stimmungen gemäß einzuhaltende, Wahl an [35]). Wie zu erwarten, mußte sich endlich der junge, noch zu wenig selbstständige König fügen; Abt Wibald rechnete es sich nicht niedrig an, ihn durch seine Vorstellungen auf den bessern Weg geleitet und zur Nachgiebigkeit bewegt zu haben [36]). Allein in den zu Fulda Ende Octobers begonnenen stürmischen Verhandlungen über Einsetzung eines neuen Abtes, welche diesmal den bei der Curie ebenfalls nicht beliebten Abt Heinrich von Hersfeld traf, erhob sich noch manche Stimme wider die versuchte Beschränkung der Wahlfreiheit; »besser« äußerte der Graf Gotfried, der fuldaische Kirchenvogt: »seien königliche, als päpstliche Eingriffe zu dulden [37]).« —

Die gleichzeitig einfallenden heftigen Reibungen Eugens mit den zwei vornehmsten deutschen Erzbischöfen lehren unzweifelhaft, daß die Einmischung, die er sich in die deutschen Angelegenheiten gestattete, umfassender war, als der vereinzelte fuldaische Zwist zu erweisen im Stande ist, und daß das hieraus erwachsende Mißvergnügen in allgemeinern Kreisen sich hervorthat.

Albero von Trier zwar hegte die gewonnene freundliche Stellung zu Eugen auf das Sorgsamste und hatte sich über die Bevorzugung, die ihm deshalb entstand, nicht zu beklagen. Wenngleich von Alter und Schwäche niedergebeugt, ließ er sichs dennoch nicht entgehen, zum Rheimser Concil zu eilen. In einer ledernen, von zwei Pferden getragenen, Sänfte zog er ein. Hier ward ihm der Vorsitz vor allen anwesenden Bischöfen zu Theil; seine Privilegien, in welchen dem Trierer Stuhle der Vorrang im »ganzen belgischen Gallien und Germanien« eingeräumt war, wurden öffentlich verlesen. Wie sehr sich auch der Erzbischof von Rheims darüber verletzt

---

35) Eugen an die Fuldaer, Rheims 8. April 1148, ep. Wibald. 68.

36) Wibald schreibt ep. Wibald. 79: — juniorem dominum regem nostrum quidam *non exiles* personae ad haec dedita opera impellebant, ut in quibusdam dominum papam offenderet et canonicis decretis contrairet, quod ne fieret, Dei largissima bonitate et *nostro studio* praeventum est et in meliorem statum omnia commutata.

37) ep. Wibald. 114: Satius fuisse Regiam vim, quam Pontificalem sustinere. König Heinrich scheint dieser Wahl nicht beigewohnt zu haben.

fühlte, wie begierig auch seine Leute mit Albero's Gefolge 1148
blutige Händel deshalb begannen; eine Drohung des Letztern,
er werde das Rheimser Stift mit einer Fehde überziehen, gewährte
ihm den Triumph, daß der Erzbischof von Rheims
in Begleitung des Bischofs von Soissons nach seiner Wohnung
kam und ihm die ungestümen Angreifer auslieferte [38].

Allein den Erzbischof Arnold von Cöln, der noch zu
Trier sich der Gunst Eugens zu erfreuen hatte, sieht man
plötzlich wegen Simonie angeklagt [39] und eben auf das
Rheimser Concil zur Vertheidigung vorgeladen. Er erschien nicht.
Dafür wurde er vom Papste mit Suspension von seinen
bischöflichen Amtsverrichtungen bestraft [40]. Völlige Entsetzung,
schrieb Eugen späterhin an König Conrad, hätte er
über den Erzbischof wegen dessen Nachlässigkeit und übermüthigen
Ungehorsams ausgesprochen, wenn nicht von dem
Schritte in Abwesenheit des Reichsoberhauptes eine nachtheilige
Wirkung zu befürchten gewesen wäre [41].

Gleicherweise war auch Erzbischof Heinrich von Mainz
in Unfrieden mit dem Papst getreten. Als nämlich Bischof
Egilbert von Bamberg am 29. Mai 1146 gestorben war [42],
hatte sich der zu seinem Nachfolger ernannte Eberhard nach
Italien begeben und zu Viterbo am 31. December 1146 von
Eugen selbst weihen lassen. Obschon die Handlung vollkommen
ordnungsmäßig war, da Bamberg in unmittelbarer
Abhängigkeit von Rom stand, so nahm sie Erzbischof Heinrich
von Mainz doch als Ausgangspunkt solch heftiger Feindseligkeiten
wider Eberhard, daß der sich mit bitteren Klagen

38) Baldric. Gesta Alberon. C. 86.

39) Catal. archiep. Colon. b. Meibom II. 7: Arnoldus, qui *principio idoneus*, postea coepit vilescere, tandem apud Eugenium Papam de Simonia infamatus est —.

40) Chron. R. S. Pant. 1149 (für 1148): Eugenius *Remis* concilium habuit — ubi Coloniensis archiepiscopus ab officio suo suspenditur, *quia se huic concilio subtraxerit*.

41) ep. Wibald. 183: — quanta circa officium suum per negligentiam et inobedientiam superbiendo commiserit —. Unde in concilio, quod *Rhemis* — celebravimus, excisionis sententiam pertulisset, nisi regiae parcentes absentiae, detrimentum aliquod regno — eventurum exinde, putavissemus.

42) S. Beilage VII. Bamberg.

1148 an Eugen wandte: wie er wegen seiner Ergebenheit für Rom vom Erzbischofe mit Lebensgefahren sich bedroht sehe 43). Dieser unverhohlenen Widersetzlichkeit gegen den Papst schlossen sich Mainzischer Seits vielleicht noch andere an 44). Genug, an Heinrich erging ebenfalls eine Belangung nach Rheims. Wie Arnold hielt auch er sich fern. Der junge König nahm ihn dieserhalb in Schutz und machte den Grund für sein Betragen geltend, daß nach altem deutschen Herkommen der Erzbischof von Mainz, zumal in Abwesenheit des Regenten, sich über die Reichsgrenzen auf fremdes Gebiet nicht entfernen dürfe 45). Doch Eugen ließ sich damit nicht abfertigen und ruhte nicht, bis Heinrich von Mainz noch im Jahre 1148 in Italien vor ihm erschien 46).

Kaum hätte Eugen über die sich ihm entgegensetzenden Kräfte in Deutschland einen vollständigern Sieg davontragen können. Der Erzbischof von Cöln stand suspendirt von seiner Würde, der Erzbischof von Mainz mußte sich in seine Befehle schicken und mit Wibalds Hilfe waren die Regungen des jungen Königs niedergedrückt worden.

Nicht minder sorgfältig war der Abt auch darauf bedacht, den Letztern von zu großer, in der That wohl leicht mißbräuchlich zu benutzender, Thätigkeit in anderen Reichsgeschäften abzuhalten. Weder Schwaben, noch Sachsen, noch Lothringen, so lautete Wibalds Rath, sollte er in einem andern

43) Eberhard an Eugen b. Pez Thesaur. VI. P. I. 368: — sed exitialiter nos persequente, eo quod vestram obedientiam suae praeponimus, eo quod *in episcopali benedictione percipienda* de plenitudine gratiae vestrae participare praesumpsimus —. Cujus rei immanitas usque adeo excrevit, ut Moguntinus nobis — mortis periculum et ecclesiae vestrae minitari praesumat excidium.

44) Otto Fris. Vit. II. C. 9 sagt später von Heinrich von Mainz nur: — pro *distractione ecclesiae suae* frequenter correptum —.

45) ep. Wibald. 99: Quantum vero ejusdem venerabilis episcopi absentia toti regno et personae nostrae incommoda sit, optime novit intelligentia vestra, cui mores Galliae Belgicae, — et totius Germaniae ignoti non sunt, inde factum est, ut *tempore synodi vestrae, quam in Remensi civitate — celebrastis*, ad vestrae sanctitatis praesentiam venire idem archiepiscopus non posset, *quoniam alterius* regni fines tutus ingredi non potuit —.

46) S. unten Note 49.

Falle betreten, als wenn er von den Fürsten in einer wichtigen, 1148 wie auch innerhalb kurzer Frist zu beendigenden Angelegenheit ausdrücklich berufen würde 47).

Demzufolge hatte sich Heinrich vorgesetzt, seinen dauernden Aufenthalt in Nürnberg zu nehmen, als ihn die nothwendige Beilegung friedstörender Bewegungen in Schwaben auf den 1. September nach Weinsberg riefen 48). Die Berathung über die oben erwähnte Reise des Erzbischofs von Mainz nach Italien beschäftigte ihn schon acht Tage später, am 8. September in einer starkbesuchten Fürstenversammlung zu Frankfurt 49).

Jenen schwäbischen Unruhen scheinen indeß keine tiefer gehenden Motive zu Grunde gelegen zu haben, als vereinzelte Bestrebungen herzoglicher Vasallen, sich ihren Dienstpflichten zu entziehen 50), wie solche Versuche auch von königs

---

47) ep. Wibald. 73 (s. oben Note 34): Et hoc ad vestram admonitionem putavimus esse adjiciendum, ne vel in Sueviam, vel in Saxoniam, vel in Lotharingiam exeatis, nisi vocatus a principibus ob aliquam rem praecipuam et notam sub brevi tempore terminandam. —

48) In Nürnberg war Heinrich am 15. April 1148, Wibald an Eugen ep. Wibald. 112: ut cum — praeceptum vestrum VI idus April. *Remis* (also 8. April 1148) datum sit, Dominus noster junior rex litteras in castro Nuremberch — XVII. Kal. Maji acceperit. — Auf den 1. September beschied Heinrich Wibald nach Nürnberg, ep. Wibald. 89: calendis Septembris ut Nurenberch nobis occurras volumus. — Allein in ep. Wibald. 93 schreibt Heinrich an Wibald: Discordia, quae nuper in Suevia suborta est, a *proposito nostro* in parte nos declinare compellit. Cum enim *Nuremberch moram facere proposuerimus* ad componendos tumultus Suevorum diuertere compellimur. — Unde — rogamus, ut eodem termino, quem Nurenberch tibi praefiximus (1. September), *Winisberch* nobis occurrere non graveris.

49) Heinrich an Eugen ep. Wibald. 99: — in praeterita nativitate beatae Mariae (curiam) in oppido *Franckenevort celebravimus* (Vergl. ep. Wibald. 89 u. 93), ubi congregata principum nostrorum frequentia tam de ipsius archiepiscopi (von Mainz, vorher heißt es von ihm: Eum itaque ad vestrae sublimitatis praesentiam contra nostram et totius regni utilitatem *in praesentiarum* proficiscentem) absentia, quam de securo ad vos transitu sub prolixa deliberationis mora tractavimus.

50) S. Abschnitt XIII. Not. 5.



1148 lichen Lehnsträgern hie und da in Conrads Abwesenheit gegen dessen Sohn unternommen wurden 51).

Unbedenklich größere Gefahr enthielt für ihn die beschleunigte Heimkehr Herzog Welf des VI. aus Syrien.

1147—48 Keine Mühe hatte Conrad auf dem Kreuzzuge gespart, durch Herablassung und Freigebigkeit Welfs Zuneigung an sich zu fesseln. Er pflegte ihn mit der schmeichelhaften Benennung: »Camerad« anzureden, bot gar oft seinen Bedürfnissen thätige Abhilfe und gewährte ihm stets einen Antheil von den Geschenken des griechischen Kaisers 52). Auf die 1148 Dauer jedoch ward Welf hiedurch nicht gewonnen. Mißmüthig und kränkelnd verließ er, während die damascenische Unternehmung in's Werk gerichtet wurde, Syrien 53) und besuchte König Roger von Sicilien, Conrads schlimmsten Feind, der, wahrscheinlich wohlvertraut mit den Plänen, die zu Constantinopel wider ihn gebildet wurden, unausgesetzt nach Mitteln suchte, ihre Ausführung zu hindern. Welf hatte vermuthlich schon früher mit ihm eine Verbindung unterhalten 54); um so bereitwilliger ging er jetzt, durch Ehrenbezeugungen und namhafte Geldsummen bestochen, auf die Vor-

51) Conrad an König Heinrich von Jerusalem aus b. Pertz Mon. IV, Leg. II, 85: Audivimus etiam de ministerialibus nostris, quod quidam eorum devote ac fideliter, tanquam nobis, tibi servirent, quidam vero te dominum suum propter absentiam nostram abnegantes, servitio tuo se subtraxerunt —.

52) Anonym. Weingart. C. 13: In hoc — laborioso itinere Counradus Rex *commilitoni* suo Guelfoni, sic enim eum nominare solebat, sepissime in necessitate subueniebat, ac de omnibus, que a regio fisco constantinopolitani Imperatoris sibi offerebantur partem illi tradebat. — Conrad selber schreibt ep. Wibald. 188: — fide, qua eum in extrema necessitate adjuvimus, — beneficiis, quibus eum commode auximus —. Auch König Heinrich sagt ep. Wibald. 189: Welfo tot beneficiorum patris mei immemor —.

53) Anonym. Weing. l. c.

54) Der Anonym. Weing. l. c. berichtet schon nach der Einnahme Dachau's im J. 1143: Igitur Rogerius rex Siciliae audiens hujusmodi conflictationes — timens, ne forte cessante gwerra Counradus Rex quandoque Italiam intraret —, Guelfonem aduersus eumdem muneribus illectum incitat, singulisque annis mille marcas se ob hoc daturum juramento confirmat.

schläge des Normannen ein 55). Sie zielten darauf, in 1148
Deutschland eine große Vereinigung gegen Conrad zu Stande
zu bringen, zu der nicht allein die Herzöge Heinrich der Löwe,
Conrad von Zähringen mit seinem Sohne Berthold, sondern
auch Herzog Friedrich von Schwaben, der sich noch auf dem
Kreuzzuge befand, herbeigezogen werden sollten. Welf über-
nahm Briefe an die genannten Fürsten 56) und verpflichtete
sich durch Eidesleistung und Geiseln, den Kampf wider das
regierende deutsche Königshaus mit aller Ausdauer zu betreiben.

Obwohl in Rom, das Welf im Einverständniß mit Cencio
Frangipani und einem Gataguesi heimlich betrat, seine Ge-
fährten von dem stets gegen Roger feindlich gesinnten Senate
jener Briefschaften beraubt und der Inhalt derselben nach
Deutschland berichtet wurde; so war doch Welf kaum in der
Heimath angelangt 57), als er sich einen Anhang schuf, sofort 1149
in die Besitzungen König Heinrichs und dessen jüngern Bru-
ders Friedrich fiel und sich darin an mehreren Punkten befe-
stigte 58).

---

55) Anonym. Weingart. l. c. — Epist. Wibald. 188 u. 239.

56) ep. Wibald. 239: — clam ductu Cencii Frajapani et Gataguesi Romam transiit, homines tamen sui — Romae a Senatoribus capti et dimissi fuere, qui litteras ex parte Siculi Friderico duci Sueuiae, Enrico duci Saxoniae, Bertolfo filio ducis Conradi, Conrado duci de Cebering pro damno et guerra domini regis Conradi deferebant, quibus commonebantur et rogabantur a Siculo, ut, quae illis Guelphus de suo proficuo diceret, facerent.

57) Der Anonym. Weing. l. c. setzt die Schlacht bei Flochberg (2. Febr. 1150) in *proxima* hieme nach Welfs Rückkehr, folglich traf er Anfang 1149 in Deutschland ein.

58) Conrad schreibt ep. Wibald. 188: — postquam ad proprium rediit, adjunctis sibi quibusdam perfidis non parvi apud nos momenti et nominis, instanter — filios nostros — invadendo et in terra ipsorum, quae illis patrimonii jure competit, inimica quaedam castella aedificando —.

Dreizehnter Abschnitt.

1149 Welfs Auftreten in Deutschland kam seinem Bundesverwandten, König Roger, bald aufs Trefflichste zu Statten. Gemäß der mit Emanuel geschlossenen Übereinkunft steuerte Conrad im Februar 1149 mit dem Vorhaben aus Constantinopel, sich nach der Lombardei zu verfügen und von hier aus König Roger mit Krieg zu überziehen [1]). Er durchfuhr das adriatische Meer, landete bei Pola in Istrien [2]) und begab sich dann nach Aquileja [3]). Wahrscheinlich ist es, daß er dort ein Heer zusammenbringen, oder auch Hilfstruppen aus Deutschland erwarten wollte, wohin er von Constantinopel aus seinen Neffen, Herzog Friedrich von Schwaben zu Lande durch Ungarn abgeschickt hatte [4]).

Wiewohl indeß Friedrich bereits im April Schwaben erreichte, seiner Aufgabe, die deutschen Angelegenheiten zu ordnen, nach Kräften sich unterzog und zuvörderst die Aufsätzigkeit seiner eigenen Dienstleute an mehreren derselben mit

---

1) Conrad an die griechische Kaiserin ep. Wibald. 188: Nunc ergo tibi — causas — aperimus, pro quibus *in Longobardia post exitum nostrum a vobis manere et promissa implere nequivimus* —.

2) Otto Frising. Vita I. C. 59: — rex — habens secum praedictum Basiliensem episcopum et cancellarium Arnaldum, fratremque suum Noricorum ducem Henricum per *Illyricum*, *Dalmaticumque* remigans *aequor* — apud *Polam Histriae* civitatem applicuit —.

3) Daß er von Pola nach Aquileja zu Pferde gekommen sei, berichtet Otto Fris. l. c.: ibique *sonipede* insidens ac per *Aquilejam* transiens —. Conrad selbst sagt in seiner Urkunde (s. Note 7): Aquilejae divina favente clementia *applicuimus*. — (Nur der Anonym. Cassin. Chron. sagt zu 1147 d. h. 1148, Conrad habe auch Venedig besucht.)

4) Otto Frising. l. c.: — ad cognoscendum vel potius ad corroborandum Imperii statum —.

dem Galgen bestrafte 5); so lauteten doch die nach Aquileja einlaufenden Nachrichten über Welfs Empörung, der das Gerücht noch eine gesteigerte Bedeutung gab, dermaßen beunruhigend, daß der König den Entschluß faßte, die Kriegsunternehmung gegen Roger auszusetzen und sich über die Alpen nach Deutschland zu begeben 6). 1149

So schleunig machte er sich über Gemona 7), St. Veit 8) und Friesach 9) auf den Weg, daß er das Pfingstfest (22. Mai) bereits in Salzburg zubrachte 10) und die Boten, welche der

---

5) Otto Frising. l. c.: mense Aprili ad *propria* rediit (Friedrich) et *illic* quosdam ex propriis ministerialibus suis (s. oben S. 156. Note 48.) pro bono pacis, boni judicis exercens officium, suspendio peremit.

6) Conrad erzählt, ep. Wibald. 188, die Feindseligkeiten Welfs und fährt fort: Hoc igitur tam atrocis rei nuntio accepto, cum fama, ut in talibus fieri solet, omnia in deterius multiplicaret, praevenire cuncta et comprimere maturavimus, atque ad partes Alemanniae *subito et improviso adventu* accessimus. — In der Urkunde (N. 7.) sagt er: Illic (in Aquileja) itaque aliquantisper *remorati*, cum maxima transalpinorum necessitas nos revocaret.

7) Urkunde Conrads (Ughelli It. Sacr. V. 63—4, Mascov Comm. 351—2), 8. Mai 1149 *Clemone*. Mascov 352. Not. und Böhmer Regest. halten Clemona für Aemona d. i. Laibach, doch möchte wohl eher an *Gemona* zu denken sein. — Zugegen: d. Patriarch Pelegrin von Aquileja, die Bischöfe Ortlieb von Basel, Bervicus v. Concordia, Wernandus von Tergeste, Auffred von Pola; Herz. Heinrich v. Baiern, die Markgrafen Wilhelm v. Montferrat, Ulrich v. Tuscien, Hermann von Baden u. A.

8) Urk. Conrads (Megiser Annal. Carinthiae 798—9) in deutscher Übersetzung, vom 14. Mai. Zeugen: die Bischöfe von Basel und Gurk, Herzog Heinrich von Kärnthen, Markgraf Hermann von Baden und Andere.

9) Urkundenextr. v. 15. Mai (Archiv f. ält. deut. Gesch. V. 624). — Hierher gehört die Urkunde b. Hormayr Archiv für Geogr., Hist. 1827 p. 711: cum in reditu de ierosolyma *frisachiam* venissemus. — Eine andere Urk. b. Pusch u. Froehlich dipl. Styr. I. 146—8 bezieht sich auf diesen Aufenthalt: Facta hac traditione, intra decem dies Chunradus rex Romanorum *Frisachiam* venit —.

10) Otto Fris. Vit. I. C. 59: in Juvavia — Pentecosten celebravit —. Derselbe Aufenthalt ist gemeint in der Vita Chonradi I. archiepiscopi Salzb. C. 13 (Pez Thes. II. P. III. 245): Mentior, si non audivi ipsum regem Chunradum post mortem illius (Conrads

1149 Papst in der Meinung, der König befinde sich noch in der Lombardei, aus dem mittlern Italien an ihn abgeordnet hatte, schon in Tuscien von seiner Entfernung in Kenntniß gesetzt, unverrichteter Sache wieder umkehren mußten 11).

In Deutschland knüpfte man an das unerwartete Eintreffen Conrads die Hoffnung, er werde zur Schlichtung der mannigfach angesammelten Streitsachen, zur Beilegung der an vielen Orten ausgebrochenen Friedensstörungen, unter denen besonders Lothringen zu leiden hatte 12), wie zur Dämpfung der welfischen Auflehnung die geeigneten Schritte versuchen. Conrad selbst hielt sein Augenwerk fest darauf gerichtet. Nachdem er am 29. Mai zu Regensburg von seinem Sohne nebst den süddeutschen Fürsten begrüßt worden war 13) und hier den Bischof Ortlieb von Basel zum Lohn für seine treuen Dienste auf dem Kreuzzuge mit dem Münzrecht in seinem Bisthume beschenkt 14), nachdem er dann auch am 25. Juli in Würz-

von Salzburg, 9. April 1147) ***curiam celebrantem in Pentecoste Salsburgi*** dixisse etc.

11) Eugen an Conrad b. Otto Fris. Vit. I. C. 61. u. ep. Wibald. 164: Er habe nach Conrads Rückkehr gern eine persönliche Besprechung mit ihm veranstaltet. Verum quia id nobis temporis qualitas denegavit, — quosdam — postquam te ***ad Lombardiae partes*** — pervenisse accepimus, (sicut tibi per — ***Artuicum Bremensem*** archiepiscopum et ***Anselmum Hamelburgensem*** episcopum tibi significavimus; da der Brief vom 24. Juni 1149 ist, so haben Hartwig von Bremen u. Anselm v. Havelberg bereits vor diesem Tage den Papst verlassen) ad tuam serenitatem duximus destinandos —. Qui siquidem in Tusciam usque progressi, ex quo te ad Teutonicas partes pertransiisse noverunt —, ad nostram praesentiam redierunt.

12) S. ep. Wibald. 163.

13) Otto Fris. Vit. I. C. 59: Inde (von Salzburg) Ratisponae cum magna principum frequentia curiam celebravit. — Conrad an Wibald, ep. Wibald. 162: Scire — te volumus, (nos) sanos et bene valentes ***in octava pentecostes*** (29. Mai 1149) Ratisponam pervenisse. —

14) Urkunde Conrads, Regensburg, 1. Juni, Mascov Comm. p. 354—5. Zugegen: filio nostro rege Henrico VI. —, Erzbischof Eberhard von Salzburg, die Bischöfe von Regensburg, Bamberg, Würzburg, Pfalzgraf Otto, Markgraf Engelbert von Istrien, Hermann von Baden u. A. — In der Basilea sacra, Bruntruti 1658, p. 201 heißt es in Bezug auf die Verleihung des Münzrechts: exstantque adhuc

burg die sächsischen Großen empfangen hatte 15), eröffnete er 1149 den 15. August zu dem erwähnten Zwecke einen Reichstag in Frankfurt 16).

Allein schon wenige Tage später, Ende August, ward er von einem hartnäckigen dreitägigen Fieber ergriffen, das, mit Unterbrechungen bis in das nächste Jahr hineindauernd, ihn so lange zu fast völliger Unthätigkeit zwang, oder mindestens an ernstlicher Betreibung der wichtigeren Reichsgeschäfte hin=

---

nummi Basileae cusi, quorum altera facies Regis Conradi nomine inscripta —.

15) Wahrscheinlich ging Conrad von Regensburg zunächst nach Forchheim. Sieh die Urk. b. Lang. Regest. I. 193—5: Inter Eberhardum Babenbergensem episcopum et Perchtolfum Comitem — *coram Conrado Rege, Forchhemii* in publico principum conventu, lis — dirimitur —. Act. inter Eberhardum — et Perchtolfum — MCXLIX —. — Vom Würzburger Tage sagt Chron. Luneburg. p. 1381 gleich nach dem Kreuzzuge: De Koning Conrad makede do enen Hof to *Sente Jacobes missen* (25. Juli) to Wirzeburch, dar ladede he *de Vorsten von Sassen*. Ebenso heißt es in ep. Wibald. 201: Intra quod temporis spatium (d. h., wie aus dem Briefe hervorgeht, vor dem Reichstag zu Frankfurt am 15. August) curia celebrata est apud *Wertzeborch*, ubi *principes Saxoniae* domino nostro regi occurrerunt. — Hierher gehört auch die Urk. Conr. (Monum. Boic. XXIX. 299—301, Crusius Annal. Suev. II. 409—10, Brusch Chron. Monaster. 146—7): per manum filiorum nostrorum Henrici junioris regis et Friderici, Zeuge: Adelbertus Marchio de Saxonia.

16) Conrad an Wibald in ep. Wibald. 169, b. Pertz Monum. IV. Leg. II. 86, worin er von seiner Rückkehr spricht: — quatinus omni occasione postposita ad curiam quam in assumtione S. Mariae (15. August 1149) Frankenevort celebra*turi sumus*, venire non differas; auch Bernhard von Paderborn u. Wibald an Eugen ep. Wibald. 174: Cum *venissemus* in oppidum Frankenevort in assumtione beatae Mariae ad curiam —. Daß Conrad am 21. August noch in Frankfurt war, zeigt der urkundliche Bericht b. Pertz Mon. IV. 565 (schlechter b. Marlot II. 360): Anno 1149, Indict. 12, duodecimo Kal. Septem. venerunt Fratres de Monasterio S. Remigii — *Frankenevurt* ad curiam — Regis Cuonradi —. Zeugen: Cardinallegat Guido, die Erzbischöfe v. Mainz, Trier, die Bischöfe v. Worms, Straßburg, Constanz, Paderborn; Herzog Friedrich v. Schwaben, Albertus marchio de Brandenburch, Landgraf Ludwig von Thüringen. — Abt Wibald und Arnoldus regiae curiae cancellarius. — Von 24. August, Frankfurt, Urk. Conr. Acta Acad. Pal. VII. 467—9, Lacomblet Urkb. I. 250—1.

1149 derte[17]). Es steht nicht fest, ob die auf den 10. December angesetzte Besprechung mit den sächsischen Fürsten in Bamberg zu Stande kam[18]) und ein zu Weihnachten nach Achen beru-
1150 fener Hoftag mußte unterbleiben[19]). Erst im Februar 1150 konnte der König in Speier die öffentlichen Angelegenheiten wieder vornehmen[20]).

---

17) Conrad an die griechische Kaiserin ep. Wibald. 188: Dum itaque in componendis et placandis omnibus diligentiam adhibemus, tanta nos infirmitas corporalis *in fine Augusti* (wahrscheinlich noch zu Frankfurt) mensis invasit, ut usque ad *pascha domini* (16. April 1150, nach welchem Tage der Brief also geschrieben ist) gravioribus negotiis vix utiles esse possemus. — Conrad an Emanuel ep. Wibald. 187: gravique *tertiana febre* maceratos nos prorsus imbecilles et fere inutiles per sex mensium spatium —.

18) Wibald an Conrad ep. Wibald. 203: — rediens ad nos a vestra curia frater Johannes — *vos de infirmitate vestra recte convaluisse nuntiavit.* Et quoniam intelleximus, vos *quindecim diebus ante natale Domini* (10. December) velle apud Bavemberch cum principibus Saxoniae colloquium habere. — Da Conrad erst April 1150 ganz wieder hergestellt war, so kann die im Brief erwähnte Besserung nur eine vorübergehende gewesen sein, und nur in's J. 1149 gehören. Ebenso ep. Wibald. 204.

19) Wibald schreibt ep. Wibald. 199: — in curia sua Frankenevort (August 1149) cum magno honore habiti et cum magna hilaritate dimissi fuimus, jussi venire ad curiam quae *futura est Aquisgrani* in proxima nativitate domini (der Brief ist also zwischen August u. 25. December 1149 geschrieben; ebenso gehört in's J. 1149 ep. Wibald. 200 u. 172, in welchem letztern Conrad den Bischof von Minden nach Achen lädt). — Conrad befand sich jedoch am 25. December 1149 in Bamberg; denn Wibald schreibt an Eugen ep. Wibald. 217: ad curiam gloriosi filii vestri Cunradi Romanorum regis, quam in proxima *transacta nativitate apud Bavembergh, recuperata jam sanitate* celebravit. Sowohl die Worte recup. jam sanit. (s. Not. 18) als die weitere Nachricht in dem Briefe, daß darauf am 2. Februar ein Reichstag zu Speier, der in's J. 1150 gehört (s. Note 20) stattgefunden, zeigen, daß Weihnachten 1149 gemeint ist. Zugegen waren, wie aus ep. Wibald. 219 hervorgeht: die Bischöfe von Basel, Constanz, Bamberg, Eichstädt, Speier u. Abt Wibald.

20) Da Conrad sich nach eigener Aussage (ep. Wibald. 188: Intra quod temporis spatium cum essemus in civitate Spira) während Welfs Unternehmen, das in den Februar 1150 gehört (s. Not. 22), zu Speier befand, so beziehen sich die Worte in ep. Wibald. 217: —

Während dieser ganzen Zeit hatte sich Welf, dem auch Geisa II. von Ungarn Hilfsgelder zukommen ließ 21), ziemlich ruhig verhalten. Vielleicht erschien ihm das Interesse seiner Verbündeten durch Conrads Krankheit schon hinreichend gedeckt. Er brach wieder los, so wie sich der König in der Genesung befand. 1150

Wenn Welf jedoch in seinen bisherigen Kämpfen gegen Conrad niemals eines entschiedenen Glücks sich zu rühmen hatte, so erfuhr sein jetzt versuchter Angriff, der günstigen Umstände ungeachtet, das vollkommenste Mißgeschick. Er zog, indem Conrad eben den Speierschen Hoftag abhielt, am 8. Februar in königlich-schwäbische Ländereien nördlich von der Donau und unternahm die Berennung des Schlosses Flochberg. Daß nur anderthalb Rasten davon König Heinrich in der Horburg aufgestellt war, mochte ihm nicht als ein Umstand von erheblicher Bedeutung erscheinen. Da dieser indeß seine Truppen zum Entsatz herbeiführte, fand es Welf doch gerathen, einem offenen Kampfe mit dem unstreitig überlegenen Feinde auszuweichen. Er hob die Belagerung auf und machte sich eiligst aus dem Felde. Heinrich setzte ihm fünf Meilen weit nach, ließ durch leichte Reiterei seine Bewegungen verzögern, erreichte ihn dann mit zwei Haufen und nöthigte ihn endlich zum Stehen. Die Schlacht endigte mit Welfs vollständiger Niederlage. Dreihundert seiner Ritter wurden gefangen; eine große Anzahl Pferde niedergemacht. Welf selbst

ad curiam, quae Spirae in purificatione beatae Mariae (2. Februar), celebrata est — auf 1150. — Vom 8. Februar, Speier, eine Urk. Conrads Beilage II. N. IV., die ungeachtet der Jahreszahl 1149 und Ind. XII. doch in's Jahr 1150 gehört, wie Regni XII. zeigt, zumal da Conrad am 8. Febr. 1149 noch gar nicht in Deutschland war. — Hierher gehört die Urk. Conrads ohne Tag, 1150, Speier, b. Mabillon Ann. Bened. VI. 710—11, Martene Coll. II. 607—10, Schaten I. 783—6. — Seine Genesung hatte Conrad dem in der Heilkunde erfahrenen, entsetzten Erzbischof Peter von Capua zu verdanken, s. ep. Wibald. 221. —

21) Erst Geisa II. ist und zwar im Jahr 1146 mit Conrad in Zwist gerathen; daher ist der Bericht des Anonym. Weing. C. 13: Item quoque Rex Ungarie — *Conradum metuens*, Guelfum ad se accersiuit, dataque pecunia non modica, ac deinceps omni anno dandam pollicens, ad rebellandum nihilo minus instigat, am besten auf die Zeit nach der Rückkehr Welfs vom Kreuzzuge zu beziehen.

1150 entkam nur vom einbrechenden Dunkel gefördert durch die Flucht 22).

Bald gelangte die Siegesbotschaft nach Speier, wo man dem ersten übertreibenden Berichte, daß Welf selber in Gefangenschaft gerathen sei, gern Glauben schenkte 23). Der Hof überließ sich der größten Freude. Kein Hinderniß, meinte man, werde nunmehr dem Beginn des italienischen Feldzuges im Wege stehen; nur den polnischen Verhältnissen wollte Conrad zuvor noch seine Aufmerksamkeit zuwenden 24). Denn 1148—49 zwar hatte Papst Eugen noch vor des Königs Eintreffen in Deutschland seine in Rheims gethane Zusage erfüllt und einen Cardinallegaten mit dem Auftrage nach Polen geschickt, eine Vereinigung zwischen Wladislaus und seinen Brüdern zu

---

22) Das Jahr 1150 geben der Schlacht der Anonym. Weing. Hess p. 48 und das Chron. Elwacense (Pez Thes. IV. 763), das letztere läßt sie jedoch wie das Chron. Luneburg. p. 1381, irrig zwischen Welf und König Conrad selbst vorfallen. — Nach dem Anon. Weingart. C. 13. brach Welf circa purificationem s. Maria (2. Februar) in die königlichen Besitzungen; König Heinrich schreibt an die griechische Kaiserin ep. Wibald. 189: — octava die mensis Februarii (8. Februar) — Welpho — hostiliter invasit terram nostram; die Schlacht selbst fand also erst nach dem 8. Februar Statt. — Außer den angeführten Berichten sind noch über die Schlacht zu vergleichen ep. Wibald. 188 und 190. — Pfister Gesch. v. Schwab. II. I. 197, der irrthümlich die Vorfälle noch vor Conrads Rückkehr vom Kreuzzuge setzt, giebt die Lage Flochbergs: nicht weit von Schwäbisch Eger zwischen Nördlingen und Bopfingen, und Horburgs: an der Jaxt; vom letztern läßt es Huschberg Gesch. d. Hauses Scheiern-Wittelsbach 278 jedoch zweifelhaft, ob es Horenberg an der Jaxt, oder Harburg an der Wernitz sei.

23) Wibald an den Papst ep. Wibald. 218: Cum haec *Spirae* in curia domini regis scriberemus, repente nuntiatum est nobis, *quod Guelfo captus esset* (Conrad befand sich also jedenfalls noch nach dem 8. Febr. in Speier). — Ebenso an den Kanzler Arnold nach Cöln ep. Wibald. 184: — Guelfo cum omnibus fere hominibus suis a juniore rege pugna superatus *captus* est.

24) ep. Wibald. 184: defixum plane et ratum est apud ipsum (Conradum regem), quod si sororem suam *absque armis* in Poloniam reducere potuerit, mox expeditionem Italicam magnifico apparatu ordinabit. Dieser Brief ist geschrieben, als das Gerücht über Welfs Gefangenschaft noch nicht widerlegt war, s. Not. 23.

vermitteln 25). Allein die Gegner des Erstern wollten davon nichts wissen und das Interdict, das der Legat darauf über das ganze Land verhängte, blieb von der polnischen Geistlichkeit unter dem Vorwande, daß der Schritt ohne Vorwissen und Befehl des Papstes geschehen sei, unbeachtet 26). Trotzdem fühlte sich Conrad durch den erlangten Sieg seines Sohnes und die berichtete Gefangennahme Welfs plötzlich in einer so mächtigen Stellung, daß er glaubte, auch ohne Anwendung der Waffen, durch bloße Unterhandlungen seinem vertriebenen Schwager den Rückweg nach Polen eröffnen zu können 27).

1148—49

1150

Als nun aber der wahre Ausgang des Kampfes bekannt wurde: wie Welf zwar nachdrücklich geschlagen, doch persönlich entkommen sei, so mußte die Frage, auf welche Weise man den gewonnenen Sieg vorerst in Betreff des Besiegten selbst zu benutzen habe, den vornehmsten Gesichtspunkt bilden. Im königlichen Rathe stellten sich sogleich darüber zwei einander entgegengesetzte Meinungen heraus. Wibalds Gutachten lautete, daß die erreichten Vortheile unverzüglich im weitesten Umfange ausgebeutet werden müßten. Der König solle den ersten Schrecken sich zu Nutze machen, ein Heer zusammenziehen, über Welf herfallen, ihn ganz aus dem Lande jagen; Bluturtheile sollten an den Gefangenen vollzogen werden. Nicht Einer von ihnen, sondern viele müßten sterben, damit man endlich der Unruhstifter los würde 28). Dawider erhob sich

25) Die Zeit der Gesandtschaft ergiebt sich daraus, daß Cardinal G. dem Abt Wibald ep. Wibald. 165 anzeigt: *peracta* legatione domini Papae in Polonia ad partes Saxoniae devenimus, u. ihn auffordert sich zu ihm einzufinden; Wibald aber, ep. Wibald. 166, darauf erwiedert, er sei in Lothringen zu sehr in Anspruch genommen, überdies: dominus noster rex — Cunradus Ratisbonam in octava pentecostes (29. Mai 1149, s. oben S. 170. N. 13.) perveniens, misit nobis legatos cum litteris praecipiens, ut *in martyrio apostolorum Petri et Pauli* (29. Juni 1149) sibi — praesentiam nostram exhiberemus (wahrscheinlich zu Würzburg). — Der Brief Eugens an Heinrich v. Olmütz (Boczek I. 251), datum Aparme Idibus Septembris, worin er ihm anzeigt, daß er den Cardinal G. eben nach Polen schicke, gehört also in's Jahr 1148. —

26) Eugen weist die polnische Geistlichkeit ep. Wibald. 222, darüber zurecht, Lateran 23. Januar 1150.

27) S. Note 24.

28) Wibald an Bischof Hermann v. Constanz, ep. Wibald. 186:

1150 jedoch die mildere Ansicht mit aller Beharrlichkeit und um so größerem Erfolge, als ihr Herzog Friedrich von Schwaben Beifall zollte. Die Gefangenen zu verletzen, war ihr Inhalt, streite gegen Frömmigkeit und Sitte; über Welf habe der Himmel gerichtet, dem Menschen komme es nun zu, ihn gleichfalls vor Gericht zu laden und seine Sache auf dem hergebrachten Wege des Gesetzes zu verhandeln 29). Umsonst gab Wibald zu bedenken, wie sehr man bei der Lage des Reichs eines furchteinflößenden Eindrucks benöthigt wäre; großer Ruhm sei jetzt leichten Kaufs durch einen schnell und glücklich geführten Krieg zu erwerben; die ergiebigsten Vortheile würden aus Händen gegeben, wenn man die Angelegenheit einem schleppenden Rechtsverfahren überließe 30).

Er drang damit nicht durch. Herzog Friedrich übernahm die friedliche Vermittlung, die zur Folge hatte, daß Welf sich dem Könige unterwarf und fortan Ruhe gelobte. Dagegen lieferte ihm Conrad die Gefangenen aus und machte ihm

---

Siquidem post insperatam — victoriam voluimus et, quantum in re militari oportuit, suasimus, ut dominus noster rex — non cessaret, successus urgere suos et hostes suos incomparabili damno affectos, metuque et angore animi perculsos invaderet — Dann: ut — confiteamur, in mente nostra erat, ut non solum unus homo, sed etiam multi morerentur pro populo et non tota gens periret. — König Heinrich schreibt sogar ep. Wibald. 189: Pater meus generalem nunc (nach der Schlacht bei Flochberg) expeditionem super eundem Welphonem *indixit* et eum penitus exterminare *aggreditur* —.

29) Wibald schreibt weiter, ep. 186: Contradicebat inveteratus ille *Achitofel* (wen er damit bezeichnet, ist nicht klar; willkührlich nennt Behrens Welf VI. p. 151 sequ. den Herzog Conrad von Zähringen), qui vix ingentem dissimulare tristitiam poterat et assumpta sanctionis amicitiae persona, de tempore et auris causabatur et sanctissimi jejunii religionem praedicabat etc. — Daß Herzog Friedrich dieser Meinung beigestimmt hat, ergiebt sich aus Not. 31.

30) ep. Wib. 186: Wibald fährt fort: Nos tamen contra nitebamur et asserebamus: fama constare bella et res magnas celeritate adjuvari, dilationem semper nocuisse paratis; judiciorum, quae tanto pondere opponerentur, vocem intra paucissimos pagos posse audiri, opus bellicum cum aliquo splendore gestum per majorem orbis partem diffundi.

überdies Märdingen nebst einigen königlichen Gefällen zum Geschenk 31). — 1150

Jedenfalls war die Beseitigung der welfischen Empörung für Conrad nicht allein in Ansehung der Ruhe Deutschlands ein unzweifelhafter Gewinn, sie verlieh ihm auch in seinen auswärtigen Verhältnissen eine gewichtigere Haltung.

Gegen den römischen Stuhl war Conrad von Anfang an mit unbedingter Hingebung beseelt gewesen. Sehr natürlich, da er ihm zumeist den Besitz der deutschen Krone zu verdanken hatte. Noch bei seinem Abzuge aus Deutschland nach Syrien war es der Gehorsam für den Papst, den Conrad seinem Sohne zur dringendsten Pflicht machte. Allein der erweiterte Gesichtskreis, der sich ihm in den durchschrittenen fremden Ländern eröffnete, hauptsächlich die der lateinischen entgegengesetzte Anschauungsweise der griechischen Welt, mit der er so lange in unmittelbarer Berührung gelebt, gaben ihm dem Papstthum gegenüber eine größere Unbefangenheit und kühlten seine Ergebenheit gegen dasselbe ab 32). Merkwürdig ist es, daß gerade Conrad, durch dessen Thätigkeit Eugen vor dem Kreuzzuge ernstlich gehofft hatte, die griechische Kirche seinem Befehle unterworfen zu sehen 33), mit erschütterter Ehrfurcht vor dem päpstlichen Ansehen zurückkam.

---

31) Anonym. Weing. C. 13: — Fridericus, fratruelis Regis et sororius eiusdem Guelfonis, medium se ad compositionem faciendam interposuit —. Märdingen an der Schmutter bei Donauwerth, s. Hess p. 38, Pfister Gesch. v. Schw. II. 1. 199. — Auf diese Beendigung des Zwistes bezieht sich die Nachricht des Chron. Mellicense 1150: Welfo cum aliis principibus Chuonrado regi in deditionem venerunt.

32) Wibald an Cardinal G., ep. Wibald. 225: fastu et inobedientia Graecorum aliquantulum corrupto (Conrado sc.). — Wichtig ist die vertraute Äußerung des Kanzlers Arnold an Wibald, s. Beilage II. N. VI: dominus meus (Conrad) ea, que per fideles suos romam mandat, *non bene servat* —.

33) Eugen schreibt an Heinrich von Olmütz, Boczek Cod. dipl. Mor. I. 257—8, Altissiodori Id. Jul. 1147: Et quoniam de tua plurimum dilectione confidimus et regis (Conradi sc.) consilium in tua maximum prudentia et dispositione consistere novimus, sollicitudini tue mandamus, quatenus regem adhortari, monere modis omnibus studeas, ut ad honorem et exaltationem matris sue, sancte

1150 Daheim hatten sich indeß die Beziehungen zur römischen Curie auch nicht in einer Weise entwickelt, von der eine Verwischung jener in Griechenland erhaltenen Eindrücke zu erwarten gewesen wäre. Unstreitig konnten die Eingriffe, die sich Eugen in die deutschen Angelegenheiten erlaubt hatte, von Conrad jetzt nur mißbehaglich empfunden werden. Dazu kam, 1149 daß Eugen sogar mit Roger von Sicilien in die engste Verbindung trat. Schon vor Conrads Ankunft in der Lombardei hatte er durch eine Gesandtschaft mit den Normannen verhandelt und auf vier Jahre Einstellung der gegenseitigen Feindseligkeiten abgeschlossen 34). In einem Briefe vom 25. August 1149 an den Abt Suger von St. Denys nennt er den König von Sicilien bereits seinen »geliebten Sohn 35)« und im November desselben Jahres erzwang er, durch Rogersche Hilfstruppen unterstützt, seine Aufnahme in Rom 36).

1150 Enthielt für Conrad der Anschluß des Papstes an seinen entschiedensten Feind schon die tiefste Kränkung, um so größer mußte seine Entrüstung sein, als man sich päpstlicher Seits bald nachher nicht entblödete, ihm eine friedfertige Einigung mit eben diesem Feinde anzurathen 37).

Romane ecclesie, intendat, *et Constantinopolitanensem ecclesiam ei unire*, sicut olim fuisse cognoscitur, iuxta potentiam a deo sibi concessam fideliter elaboret.

34) In der ep. Wibald. 239, worin aus Rom von Welfs Verbindung mit Roger Nachricht gegeben wird (s. oben S. 167. N. 56), heißt es auch: Ipse papa nuntios misit ad Siculum, — si cum eo poterit, quod vult, perficere; et treugas cum eo habet usque ad quadriennium adhuc.

35) Duchesne Hist. Franc. Scr. IV. 522: Dilectus autem filius noster Rex Siciliae suis postea litteris intimavit, — quod — Rex Franciae in regno suo applicuisset (dies geschah 1149).

36) Anonym. Cassin. Chron. 1148 (also 1149): Eugenius Papa Tusculanum ingressus, *fultus auxilio Rogerii Regis*, Romanos sibi rebelles expugnat, daß dies im November 1149 geschehen, zeigt Beilage VI. — Vergl. Rom. Salern. b. Muratori VII. 193: Rex autem Rogerius — Legatos suos ad eum (Papam) misit, et partem militum suorum ad ei serviendum delegavit. — Auch das Chron. Luneb. berichtet: wider se (die Römer) halp ime (dem Pabst) Rozier van Pulle.

37) S. unten Note 42.

Freilich hätte die Verwirklichung dieses Friedensprojektes 1150 Eugen dem III. am gemächlichsten aus seiner gefährlichen Lage zwischen Conrad und Roger herausgeholfen; der Plan hatte indeß noch einen andern Zusammenhang.

König Ludwig VII. von Frankreich, der erst nach Ostern 1149 (3. April) 1149 Jerusalem verlassen hatte, war am 29. Juli in Calabrien angekommen 38). Er erhielt durch Rogers Veranstaltung eine ehrenvolle Aufnahme und hatte mit diesem auch eine dreitägige persönliche Zusammenkunft in Potenza 39). Von Haß gegen Kaiser Emanuel durchdrungen, gab er Rogers Vorschlage: mit gemeinsamen Kräften einen Angriff auf das griechische Reich zu vollführen, leicht Gehör. Sie schieden im besten Einverständniß und Ludwig kam erfüllt von kriegerischen Absichten gegen Griechenland nach Frankreich zurück, wo Roger auch den einflußreichen Abt Suger nicht vergessen hatte, sich zum wärmsten Freunde zu machen 40). Höchst bedenklich blieb es jedoch, zumal für Roger, sich gegen Griechenland aufzumachen und den deutschen König als Feind und als Emanuels Verbündeten im Rücken zu haben. Der Punkt fand in Frankreich die ihm gebührende Erwägung. Daher drückt Abt Peter von Clugny in einem Schreiben an Roger, worin er ihm von

---

38) Ludwig an Suger, ep. Suger. 94 b. Duchesne Scr. IV. 524: In Calabriae partibus — applicuimus — IV Kal. Augusti. Ibi siquidem ab hominibus *dilectissimi nostri Rogerii Regis Siciliae* devote reverenterque suscepti etc.

39) Anon. Cassin. Chron. 1148 (1149): Ludovicus rex a partibus Hierosolymitanis reversus et a Rege Rogerio *apud Potentiam* cum honore susceptus. — Ludwig an Suger, ep. Suger. 96 bei Duchesne IV. 525: — per Regem Rogerium Apuliae iter nostrum direximus, qui nos secum *tribus diebus* retinuit —.

40) Roger an Suger, ep. Suger. 143, b. Duchesne IV. 538: Sugerio — *carissimo amico suo* —. Amicorum est, ut alter alterius congratuletur serenitati. Unde dilectioni vestrae significare dignum duximus, nos — sanos et incolumes esse. Rogamus equidem, ut vicem nobis amicis debitam rependentes, de vestrae dilectionis statu saepius nobis per commeantes significare non pigritemini: ut sicut vos nostrae, ita nos vestrae gaudeamus saluti. — Solche Schmeicheleien blieben auf den Abt nicht ohne Wirkung, er antwortete ep. Suger. 146. p. 539: Hujusmodi — quaestio me *totum totaliter vestrae serenitati emptitum reddidit.*

1150 dem allgemein entzündeten Widerwillen der Franzosen gegen den griechischen Kaiser Nachricht giebt, sein lebhaftes Bedauern aus über die anhaltende Feindschaft Rogers mit Deutschland und erbietet sich, die Vermittlung mit Eifer zu betreiben. 41).

So lag's nicht minder im Interesse des römischen Stuhles, als der normannisch-französischen Verbindung, daß Bernhard von Clairvaux Anfang März 1150 durch Bischof Otto von Freisingen an Conrad einen Brief gelangen ließ, in welchem er die von Roger der Kirche geleisteten großen Dienste hervorhob, ferner darauf hinwies, wie dieser in Zukunft noch nützlicher zu wirken im Stande sein würde, wenn Conrad nicht einer freien Entfaltung seiner Thatkraft hemmend in den Weg trete; und zuletzt den förmlichen Antrag stellte: er wolle, wenn es dem Könige genehm wäre, die Friedensverhandlungen übernehmen. Ebendahin zielte eine schriftliche Ausführung des Cardinals Dietwin 42).

---

41) Peter an Roger b. Marrier Bibl. Cluniac. p. 915: — notum facimus — nos multum dolere de inimicitiis, quae inter vos et dominum regem Theutonicorum seu Imperatorem Romanorum versantur. — accendit animos nostros et animos pene omnium Gallorum nostrorum *ad amandam et quaerendam pacem vestram*, illa — pessima, inaudita et lamentabilis Graecorum et nequam Regis eorum de peregrinis nostris — facta proditio — —. Exurge — in adjutorium populo dei — ulciscere tot opprobria —. Paratus sum ego pro jam dicta pacis causa, mox ut se opportunitas praebuerit, Imperatorem (Conrad) supradictum adire et adhibitis mecum, quos potero, totis viribus, omni studio de pace — inter vos et ipsum reformanda et confirmanda tractare.

42) Wibald an Cardinal G. ep. Wibald. 225: — in capite quadragesimae (Anfangs März 1150) dominus abbas Clarevallensis misit domino regi litteras per episcopum Frisingensem (der also Winter 1149—1150 in Frankreich gewesen zu sein scheint), in quibus collaudabat dominum illum Siciliae, eo quod in multis utilis et necessarius fuisset catholicae ecclesiae, futurus utilior, si non prohiberetur virtute et potentia nostri principis, de quorum pace et concordia se libenter acturum promittebat, si sciret, domino nostro non foret ingratum. Visus est hoc ipsum innuere dominus T(heodewinus) s. Rufinae episcopus in litteris suis, quas *post reditum suum a Jerosolyma*, cum *per Siciliam* transitum habuisset, domino nostro scripsit. — Dieser Brief Wibalds ist April 1150 geschrieben. Denn: Conrad befand sich am 14. März 1150 in Nürn-

Hieß dies aber etwas Anderes, als von Conrad verlangen: 1150 er solle erstens Roger im Besitz von Apulien und Calabrien belassen, denn ohne diese Bedingung hätte der Normanne sich gewiß nicht zum Frieden verstanden, — er solle zweitens eidbrüchig gegen den griechischen Kaiser werden, — er solle es endlich auch in einem Augenblicke zu Gunsten zweier Mächte werden, da sich diese vereinigt hatten, denselben Verwandten und Verbündeten mit Krieg zu überziehen!

Wibald wagte nicht, den Vorschlag mit einem Worte zu unterstützen 43). Der König selbst begegnete den Zumuthungen mit dem größten Unwillen und zögerte nicht, in vollster Entschiedenheit seine Gesinnung darüber an den Tag zu legen.

Zuvörderst schickte er einen Eilboten nach Griechenland mit der Versicherung, daß er unerschütterlich die eingegangenen Verträge im Gedächtniß halte 44). Bald darauf ging eine

---

berg, Urk. Conr. b. Ughelli It. sacr. I. 453—4; darauf bezieht es sich, wenn Wibald ep. Wib. 192 schreibt: Cum essemus in domo — Cunradi Romanorum regis apud *Nuremberch.* — Von Speier aus, Februar 1150, hatte Conrad auf den 2. April (1150) die Sachsen nach Fulda geladen; Wibald schreibt in Speier ep. Wibald. 184 (s. oben N. 23) von Conrad: colloquium habere vult cum Saxonibus in dominica — Judica me deus (2. April) apud Fuldam; ebenso ep. Wib. 191: ad curiam, quae Fuldis in Dominica J. m. d. futura est —; Conrad traf jedoch erst am 3. April in Fulda ein, Wibald an Eugen ep. Wibald. 227: venit *Fuldam* III. Non. Aprilis. Cui curiae interfuerunt — Bremensis archiepiscopus, Wirceburgensis et Halberstadensis episcopi. Diese erscheinen auch, nebst Wibald u. A. in einer Urk. ohne Tag, 1150 Fulda b. Heineccius Ant. Gosl. 146—7, Leukfeld Ant. Poeld. 206—7; der fuldaische Klosterzwist ward jetzt durch die Wahl Markwalds beendet. — — Wenn nun Wibald sein Schreiben an Cardinal G. ep. 225 mit den Worten schließt: Cum haec scripsimus, eramus in *Fuldensi* monasterio et a curia apud *Wirceburg* recesseramus — so ergiebt sich daraus 1) die angegebene Abfassungszeit des Briefs, 2) daß Conrad von Nürnberg nach Fulda über Würzburg gegangen ist.

43) ep. Wibald. 225: Ad cujus verbi assensum nos animum nostrum et consilium domini nostri, quantum in nobis fuit, *inclinare* nequaquam voluimus, nisi prius, quid super hoc in beneplacito domini papae esset, certius intelligeremus — —.

44) Conrad an Emanuel ep. Wibald. 187: fixum animo tenemus, quae fuerit inter nos mutuae pactionis obligatio — — mittere

1150 Gesandtschaft mit dem heimkehrenden griechischen Botschafter Michael Bardalia an Emanuel ab 45). Conrad schrieb: er sei von der in Frankreich gegen den Kaiser allgemein herrschenden Aufregung unterrichtet worden; durch den Sicilier gewonnen, betreibe Ludwig VII. umfassende Rüstungen zu einer Expedition gegen Griechenland. Diese Gefahr wäre wohl zu würdigen und er, Conrad, sei daher entschlossen, wenn die Erhebung der Franzosen nicht auf gütlichem Wege gedämpft werden könne, sich und sein Reich für den Bundesgenossen einzusetzen und zum Kampfe wider Frankreich zu schreiten 46).

Als Zeichen, wie unverbrüchlich er seine Freundschaft für Emanuel zu bewahren gedenke, brachte er nun auch die Vollstreckung der zu Constantinopel verhandelten Vermählung seines bereits mannbar gewordenen Sohnes, des Königs Heinrich, mit einer Nichte des griechischen Kaisers in Antrag und bevollmächtigte den aus Venedig berufenen Alexander von Gravina, in Griechenland über alle dazu erforderlichen Festsetzungen abzuschließen 47).

---

curavimus cum litteris praesentibus nuntium celerem et expeditum —. Ceterum post celebratam — curiam, quam *Kal. Maji* (1. Mai 1150) cum principibus Saxoniae, Poloniae, Bohemiae, Leuticiae in civitate Merseburg *habere decrevimus* (ob dieser Reichstag zu Merseburg abgehalten worden ist, steht nicht fest) nuntios nostros, viros utique principales — cum tuo prudenti et honesto *legato*, videlicet Michael Bardalia *dirigemus*. — Da der Brief mit einer Hinweisung auf den Sieg bei Flochberg schließt, so ist er zwischen dem 8. Februar u. 1. Mai 1150 geschrieben.

45) Diese zweite in ep. 187, s. Not. 44, angekündigte Gesandtschaft nahm unstreitig den Brief Conrads an die Kaiserin ep. Wibald. 188 mit, der, wie oben S. 172. Not. 17 gezeigt worden, nach dem 16. April 1150 geschrieben ist.

46) ep. Wibald. 188: nuntiatur nobis, quod *omnis populus Francorum cum ipso rege suo* contra imperium praecellentissimi germani nostri, tui scilicet gloriosissimi sponsi, conspiraret et arma movere, auctore et incentore Siciliae tyranno, cum omni virtutis suae conatu disponeret. Quam rem non facile spernendam vel omittendam ratum duximus, sed finem rerum exspectare et *aut tumultum reprimere, aut nos et imperium nostrum,* pro fratre nostro et rebus ipsius, *apponere decrevimus.*

47) S. denselben Brief.

»Unsere Feinde,« meldet Conrad an die Kaiserin: »die durch trügerische Ränke uns zu verwirren und zu trennen streben, mögen erfahren, daß unsere Eintracht unauflöslich fortbesteht« 48). — 1150

Es leidet keinen Zweifel, daß die glückliche Beendigung der Welfischen Fehde ebensosehr dazu beitrug, den König in der Entschlossenheit zu bestärken, womit er den ihm vorgebrachten kränkenden, ja ehrenrührigen Wünschen entgegentrat, als sie seinem seit so lange schon beabsichtigten Kriegsunternehmen nach Italien die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit der Ausführung verlieh.

Die letztere Aussicht hatte unter den bestehenden Verhältnissen viel Beunruhigendes für den päpstlichen Hof, der sich ohnehin zu Rom den empörten Einwohnern gegenüber in einer so unsichern Stellung befand, daß er schon im Juni 1150 die Stadt wieder verlassen mußte 49). An das Bewußtsein, dem Könige zu viel gethan zu haben, knüpfte sich die Befürchtung, daß der von Conrad mit Emanuel geschlossene Bund auf eine Befeindung des Papstes selbst abgesehen sei 50).

Sofort wurden Schritte unternommen, Conrad günstiger zu stimmen und die geschehenen Vorschläge zur friedlichen Einigung mit Roger von der Curie aus vollständig verleugnet. »Bernhard und Dietwin« äußerte ein Cardinal in seinem Schreiben an Wibald 51): »haben darin gänzlich ohne Wissen

48) In demselben Briefe: Scire possint *inimici nostri*, *qui* disseminando mendacia *turbare nos et disjungere moliuntur*, quod amicitiae nostrae nexus indissolubilis permaneat.

49) Im Januar 1150 liefen wieder heftige Briefe der Senatoren gegen den Papst am deutschen Hofe ein, wie Wibald, ep. Wibald. 225, berichtet. — Zwischen dem 10. u. 19. Juni 1150 verließ Eugen Rom auf's Neue, s. Beilage VI.

50) Cardinal Guido an Wibald, ep. Wibald. 214: — rumores etiam increverunt. — rex Cunradus mala pro bonis — reddere nititur et cum Constantinopolitana imperatore sanctam romanam ecclesiam — graviter, si potuerit, affligere et infestare disponit.

51) Cardinal G. (nicht Guido) an Wibald, ep. Wibald. 259 (als Antwort auf die im April 1150 geschriebene ep. Wibald. 225): Illud vero, quod a domino Conrado serenissimo rege per quasdam religiosas personas (Bernhard u. Dietwin) praequisitum fuisse significastis, sciatis *de domini papae voluntate vel conscientia nullatenus processisse*.

1150 und Willen des Papstes gehandelt.« »Überhaupt,« fügt er darauf mit geschickter Wendung hinzu: »seien von Roger genügende, für Conrad ehrenvolle Zugeständnisse nur dann zu erwarten, wenn der Letztgenannte bereits mit einem Heere in Tuscien oder in der Romagna stände. Der Papst, den Conrad übrigens in seinen Übereinkünften mit Emanuel billig zu Rathe ziehen müßte, werde sodann am besten als Vermittler eintreten, gegen Conrad bittweise und nur scheinbar befehlend, gegen Roger aber mit schreckenden Drohungen verfahren 52) und ohne Zweifel die Angelegenheit auf eine der königlichen Majestät Conrads würdigste Weise zu Ende führen.« Auch Bernhard von Clairvaux versuchte, sich brieflich vor Conrad zu entschuldigen und versicherte, daß er eine Beleidigung des Königs und eine Schmälerung seines Reiches niemals gewollt 53).

Daß Conrad wirklich einmal offene Gewaltsamkeiten wider den Papst beabsichtigt hätte, unterliegt einem gerechten Zweifel und wird von Wibald durchaus verneint 54). Andererseits aber möchte auch schwerlich die Behauptung Glauben verdienen, daß es den päpstlichen Orts gethanen Besänftigungsversuchen gelungen sei, in des Königs Seele allen gefaßten Groll völlig zu vertilgen; wenngleich äußerlich in der That ein besseres Vernehmen zwischen den beiden Weltbeherrschern sich einstellte und Conrad 55), dem Wunsche Eugens zufol-

---

52) In demselben Briefe: domino nostro regi Conrado preces et quasi violentiam inferendo, illum vero (Roger) *minis* et *terroribus* conveniendo —. Es ist interessant, diese Äußerung mit dem das Jahr vorher abgefaßten Brief Eugens, der oben S. 178. Not. 35 angeführt ist, zusammenzuhalten.

53) Unzweifelhaft gehört Bernhards Brief an Conrad, ep. S. Bernh. 183, hierher. Es heißt darin: Querimoniae Regis nostrae sunt, et maxime illa, quam dignanter exprimitis de invasione imperii. *Regis dedecus, regni diminutionem nunquam volui*. volentes odit anima mea. Irrig setzt ihn Mabillon zu 1137 und bezieht ihn darauf, daß Bernhard Lothar gegen Conrad begünstigt habe.

54) Wibald schreibt, in Bezug auf den Not. 50 citirten Brief Guido's, an Cardinal G. ep. Wibald. 225, Conrad habe sich mit Emanuel nicht gegen den Papst verbündet: non foedere contracto —.

55) Conrad war am 30. Juli 1150 in Würzburg, Urk. Conr. b. Leukfeld. Antiqu. Bursfeld. 199—200, Orig. Guelf. III. 438—40; Böhmer setzt sie richtig, ungeachtet der Jahreszahl MCLI. in's J. 1150,

ge 56), sich entschloß, eine Gesandtschaft ersten Ranges zu Berathungen über Staat und Kirche an ihn abzuordnen 57). 1150

Er hatte sich hiezu seinen Kanzler, den cölnischen Dompropst Arnold und den Abt Wibald ausersehen. Beide machten jedoch alle Anstrengungen, sich der lästigen Ehre zu entziehen.

---

wofür Ind. XIII, regni XIII. u. die Anwesenheit Bischofs Siegfried v. Würzburg, der schon 1150 starb, sprechen. Viele sächsische Fürsten waren zugegen: ex petitione *Pricipum Saxoniae*, Uthalrici scilicet Halberstadensis, Bernhardi Patherburnensis, Heinrici Myndensis, *Wicboldi Corbejensis abbatis*, *Heinrici ducis* (Heinrich des Löwen, wie aus den vorangehenden Worten: Principum Saxoniae sich ergiebt) Friderici palatini comitis, *Marchionis Alberti*, — Bernhardi Hildesheimensis episcopi; ferner Zeugen: Bischof Albert von Meißen, Herzog Friedrich v. Schwaben u. A. — Am 20. August war Conrad in Rothenburg (wahrscheinlich an der Tauber), Urk. Conr. b. Herrgott II. 174 u. Neugart Cod. dipl. Alem. II. 81—83, Zeugen: die Bischöfe von Würzburg, Speier, Havelberg, und Herzog Conrad von Zähringen.

56) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 256: Postquam *a nobis recessisti*, fideles nostri de curia Romana saepius nos tum per scripta, tum per privata colloquia sua commonuerunt, ut nun*tios* ad dominum papam et in Urbem — dirigamus. Dominus quoque papa in litteris suis, quos *novissime* ad nos transmisit asserit, se *nuntios principales* — exspectare. Da dieser Brief Conrads im J. 1150 abgefaßt ist (s. Not. 57), Wibald sich noch am 30. Juli beim König in Würzburg befand (s. Not. 55), und sich am 9. August nach Empfang des königlichen Briefes bereits von Corvey aufmachte (sieh Not. 60), so gehört der Brief zwischen die beiden letztgenannten Tage.

57) Schon im März 1150 hatte Conrad seinen Notar Heinrich nach Italien geschickt; Wibald schreibt ep. Wibald. 225: a curia apud *Wirceburg* recesseramus (März 1150, s. oben S. 180. N. 42) sic ordinatis rebus, ut *magister Henricus*, regiae curiae notarius, ad dominum papam *in praesenti* transire debeat. — Ebenso Conrad an Eugen, ep. Wibald. 226: gravis infirmitas, quae nos — *sex mensibus* afflixit (da Conrad Ende August 1149 erkrankt war, s. oben S. 172. N. 17, so sind die 6 Monate im März 1150 zu Ende) — Et nunc — misimus in praesentiarum ad vestram celsitudinem *magistrum Henricum* — notarium. — Hierher, und nicht in's Jahr 1149, gehört also auch der Brief Conrads an den Abt von Nonantula b. Tiraboschi II. 263 u. Savioli Ann. Bol. I. u. 220, worin es heißt: Mittimus autem ad praesens in Italiam *Protonotarium nostrum Henricum* —.

1150 Der hierüber geführte Briefwechsel[58]) gewährt interessante Blicke in das Verhältniß Conrads zu Fürsten, die seinem Hofe so nahe standen, wie in die Ungelegenheiten, mit denen die Letzteren ihre Stellung zu bezahlen hatten.

Vom König aufgefordert, zur Entgegennahme näherer Anweisungen mit dem Kanzler am 8. September reisefertig in Nürnberg zu erscheinen[59]), begiebt sich Wibald vorerst nach Cöln, beräth sich hier mit Arnold und läßt dann dem Könige die unumwundene Erklärung zugehen: Es sei ihm, so weit er die Dinge zu beurtheilen verstände, diese Botschaft in dem Augenblicke nicht für nothwendig erschienen, zumal da das Ergebniß der Geschäfte Alexanders von Gravina in Constantinopel sich noch nicht herausgestellt habe. Eine Mittheilung des Kanzlers laute übrigens, daß er, Wibald, die Kosten seiner Fahrt aus eigenen Mitteln bestreiten solle; allein die großen Ausgaben, welche er bisher in königlichen Diensten gemacht, der Schaden ferner, den ihm eine Fehde in Sachsen verursacht, gestalten es ihm zur Unmöglichkeit, den Weg mit dem eines königlichen Gesandten würdigen Aufwande anzutreten. Der König möge daher entweder den Kanzler allein nach Italien schicken, oder ihm etwa noch den Bischof von Constanz, Lausanne oder Basel zugesellen[60]). — Darauf erwiederte ihm

58) Epist. Wibald. 256, 260, 261, 262, 263, 264 u. 265 gehören alle in's Jahr 1150, weil der cölnische Dompropst und königliche Kanzler Arnold, der seit dem Mai 1151 bereits Erzbischof von Cöln war (s. Beilage VII., Cöln), in ihnen immer nur als cancellarius oder als sanctae Coloniensis ecclesiae *praepositus*, regiae curiae cancellarius erscheint.

59) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 256: una cum cancellario nostro legationis hujus laborem assumas. Rogamus igitur ut in *Nativitate beatae Mariae* ita praeparatus *Nurembereh* venias, ut in legatione illa peragenda procedas. — Wie dieser Brief, so ist auch das andere Schreiben Conrads an den Abt von Nonantula b. Tiraboschi II. 263 u. Savioli I. n. 219 c. August 1150 abgefaßt, da es darin lautet: In proximis enim duos Principes regni nostri —, abbatem videlicet Corbejensem et A. *cancellarium* nostrae curiae ad partes illas transmittimus. — Vergl. ep. Wibald. 266. — Daß Conrad wirklich am 8. September 1150 in Nürnberg war, steht nicht fest.

60) Wibald an Conrad, ep. Wibald. 260 (Antwort auf ep. 256): *in vigilia beati Laurentii* (9. August 1150) de Corbejensi monasterio egressi —. Venientes itaque *Coloniam* ad venerabilem cancellarium vestrum —.

Conrad ganz entschieden: Die wichtigen Verhandlungen, die 1150 mit dem Papste über die griechischen und normannischen Verhältnisse zu führen seien, wolle und könne er nicht anderen Personen anvertrauen. Zur Entschädigung für die erlittenen Einbußen werde er ihm behilflich sein; die nöthigen Geldmittel zur italienischen Reise solle Wibald auf Pfänder leihen, die er, der König, bei Gelegenheit wieder auslösen wolle. Er erwarte ihn sammt dem Kanzler unzweifelhaft zum 29. September in Regensburg 61). — Wibald gab nun, obwohl mit Widerstreben, nach und äußerte gegen den Kanzler unter fortwährenden Klagen, über die kostspieligen Aufträge, die ihm der König zuweise: Er werde gehorchen, er werde nach Italien gehen, aber nicht wie es einem Botschafter des Königs gezieme, sondern wie ein Verbannter, mit geringem Gelde, mit wenigen Begleitern; er werde sich aufmachen, und sollte er auch den Weg auf einem Esel zurücklegen müssen 62). — Jetzt aber erhob auch Arnold seinerseits Schwierigkeiten. In diesem Augenblick nach Italien reisen, schrieb er an Wibald, wäre für ihn soviel, wie seinem ganzen Vermögen entsagen; der Wein sei dies Jahr im Lande mißrathen, die Verwalter der Gehöfte lieferten keine Lebensmittel und von seinen Mönchen, die er aus seiner Tasche ernähren müßte, könne er sich nicht einen Tag entfernen. Wibald möge sich Mühe geben, vom Könige für ihn Urlaub zu erlangen, zumal da er an der Seite des einsichtsvollen Abtes auf der Gesandt-

---

61) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 262: — Rogamus igitur et certi esse volumus, quod laborem legationis nostrae — cum *cancellario* assumas et in *festo sancti Michaelis Ratisbonae* cum ipso praesentiam nostram adeas —. Es ist ebenfalls nicht gewiß, ob Conrad am 8. September 1150 sich zu Regensburg wirklich befunden hat. — Eine Urkunde b. Gerbert Hist. nigr. silv. III. 76—8: Acta sunt haec anno 1150, VIII Kal. Octobris apud villam *Nawen, rege Conrado in praefata villa colloquium cum principibus regni habente,* zeigt, daß Conrad am 24. September sich in Langenau bei Ulm (dafür halten den Ort Gerbert l. c. p. 77. n. d. u. Jäger Schwäbisches Städtewesen im MA. I. 25) aufhielt; zugegen: Bischof Hermann v. Constanz, die Herzöge Friedrich v. Schwaben u. Conrad v. Zähringen. — Am 3. December war Conrad in Würzburg, Urk. Conr. b. Riedel Cod. dipl. Brand. I. n. 438.

62) Wibald an Arnold, ep. Wibald. 261 u. 263.

1150 schaft ohnehin aller Bedeutung entbehren werde. Indessen wolle er, wiewohl erst zum 15. October, mit Wibald vereinigt zu Hofe fahren und dann, wenn alle Versuche, den König zu einer Willensänderung zu bewegen, fehlschlagen sollten, sich dem Befehle fügen 63). —

Durch diese Klagen, Bedenklichkeiten und Zögerungen sah sich Conrad am Ende in der Nothwendigkeit, seinen Befehl zu widerrufen und Wibald nebst dem Kanzler von der Übernahme der Botschaft zu entbinden.

An ihrer Statt ordnete er die Bischöfe Ortlieb von Basel und Hermann von Constanz nach Italien ab 64), deren Aufgabe sich hier neben den mit dem Papste zu besprechenden Gegenständen auf Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten, Beseitigung unrechtmäßiger Bedrückungen und Herstellung des fast überall verletzten Friedens bezog. Außerdem meldeten sie den Italienern das nächstens zu erwartende Eintreffen des Königs und forderten sie auf, sich in dienstwillige Bereitschaft zu setzen 65).

---

63) Schon Ende 1149 oder im Januar, Februar 1150, als Arnold nur vermuthete, Conrad wolle ihn nach Italien schicken, hatte er gegen Wibald seine Abneigung geäußert, s. Beilage II. N. VI. — Über seine jetzigen Ausstellungen s. ep. Wibald. 264 —: Si vero quindecim dies post festum beati Remigii (15. October 1150) me expectare velletis —. Wibalds Erwiederung ist ep. Wibald. 265.

64) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 278: Quoniam — magna rerum difficultate te praepeditum esse cognovimus — aliis principibus *Basiliensi* scilicet episcopo et *Constantiensi* episcopo legationis nostrae laborem ad dominum papam commisimus. — Daß die beiden Bischöfe die Gesandtschaft wirklich vollführt haben, ergiebt sich aus ep. Wibald. 324, auch b. Pertz Monum. IV. Leg. II. 87, worin Conrad im September 1151 an die Pisaner schreibt: Porro de verbo, quod — nobis per legatos nostros, sc. Constantiensem et Basiliensem episcopos — sugg*essistis* —. Sie verließen Deutschland nach dem 24. September 1150, da Hermann v. Constanz an dem Tage noch an Conrads Hofe war (s. oben Not. 61) u. waren im Juni 1151 wieder zurück (s. Abschnitt XIV. Not. 35.).

65) Der Brief des Bischofs v. Constanz an die Cremenser, den Muratori Antiqu. It. med. aevi (Fol) IV. 27 mittheilt und irrig zu 1146 setzt, ist unstreitig während dieser Gesandtschaft (1150—51) geschrieben: Ego Constantiensis episcopus et domni Chonradi Romanorum regis legatus —. Dominus noster ex latere suo nos in

Schwerlich aber mochte Conrad selbst an eine baldige 1150 Ausführung seines italienischen Feldzugplanes glauben. Durch Welfs Niederlage und Aussöhnung war der Kampf mit dem welfischen Geschlechte keineswegs beendet. Ihn fortzusetzen, stand noch Heinrich der Löwe in Sachsen.

---

partes istas dirigens totius Italici regni negotia — nobis commisit, nosque omnibus oppressis et praecipue ecclesiis justiciam facere etc. — praecepit. — De cetero autem vobis comitibus, *qui Domini regis et Vasalli et fideles estis*, ex parte sua praecipimus, *ut de adventu et servitio ejus vos diligentissime praeparetis.*

Vierzehnter Abschnitt.

1147—50 Die Macht Heinrich des Löwen erhob sich in den Jahren seit dem Kreuzzuge zu immer größerer Festigkeit. Das Wendenland vornehmlich war der Tummelplatz, auf dem sich seine jugendlichen Kräfte in Thätigkeit erhielten. Stets in den Waffen, drückte er auf wiederholten Kriegsfahrten jede aufrührerische Bewegung daselbst siegreich zu Boden, und indem seine Tapferkeit und Kriegserfahrenheit hiedurch an Stärke gewannen, schwellten zugleich die auferlegten Strafzahlungen und Steuern seinen Schatz [1]).

Mit der Zunahme äußerer Gewalt wuchs auch sein Selbstgefühl, erweiterte sich seine Ansicht über den Umfang der ihm zustehenden Gerechtsame und kräftigte sich sein Wille, die Ausübung derselben durchzuführen. So gerieth er mit dem Bremischen Stifte in Hader.

1148 Nach dem Tode Erzbischof Adelbert des II. war in dem bisherigen Dompropste Hartwig ein Mann auf den bremischen Stuhl gelangt, der durch hohe Geburt, wie durch reichen Besitz sich gleicherweise zu großen Dingen berufen fühlte. Er ging in die Lieblingspläne seines berühmten Vorgängers Adelbert des I. ein und schmeichelte sich mit der Hoffnung, über alle dänischen, norwegischen und schwedischen Bisthümer seinen Sprengel wieder ausbreiten zu können. Es stellte sich ihm jedoch hierin unbesiegbarer Widerstand entgegen; Papst 1149 Eugen, den er 1149 in Italien besuchte [2]), ließ sich auf keine Weise die Zustimmung entlocken. Hartwig beschränkte daher seinen Wunsch auf die Wiederaufrichtung der Wendischen Bis=

1) Helmold I. C. 68.

2) Helmold I. C. 69: Sed cum obsequiis et variis largitionibus nil profecisset *apud Papam* et Caesarem —. Daß Hartwig in der ersten Hälfte 1149 in Italien war, zeigt oben S. 170. N. 11.

thümer Aldenburg, Ratzeburg und Meklenburg. Darein wil- 1149
ligte der Papst und beauftragte seinen Legaten, den er nach Polen abgesandt hatte, zur Herstellung der genannten Stühle dem Erzbischofe hilfreiche Hand zu bieten 3). Bereits um den 11. October 1149 vollzog Hartwig zu Hersenfeld an dem hochverdienten Vicelin die Weihe zum Bischof von Aldenburg und an einem andern, Namens Emmehard, zu dem von Meklenburg 4).

Niemals hatte Heinrich der Löwe mit seinen Kriegszügen gegen die Wenden bekehrende Absichten verbunden 5) und wenn auch nicht gesagt werden kann, daß ihm Fernhaltung des christlichen Glaubens geradezu erwünscht gewesen sei, so nahm er doch die ohne Einholung seiner Erlaubniß vorgenommene Einsetzung kirchlicher Gewalten in den ihm unterworfenen Gebieten höchlich übel. Graf Adolph von Holstein, den Hartwig ebensowenig zu Rathe gezogen, war hierüber mit dem Herzoge einverstanden, trat sogleich in feindseliger Richtung gegen Vicelin auf und ließ den aldenburgischen Zehnten gänzlich in Beschlag nehmen.

Als sich Vicelin um Abhilfe persönlich an Heinrich den Löwen wandte, empfing ihn dieser mit einem Begehren, das den Anspruch königlicher Machtvollkommenheit über die wendischen Lande offen entfaltete. »Eine freundliche Aufnahme,« erklärte Heinrich: »hätte dem Bischofe kaum gebührt; in Betracht jedoch der gütlichen Verfassung, in der Vicelin zu Kaiser Lothar und Heinrich dem Stolzen 6) gestanden, wollte er die begangene Schuld der Vergessenheit anheimgeben. Allein auf eine huldvolle Förderung seines Anliegens könne sich der Bischof nur in dem Falle Rechnung machen, wenn er sich

3) Cardinal G. schreibt an Wibald, ep. Wibald. 165, auf der Rückkehr aus Polen, Mai — Juni 1149 (s. oben S. 175. Not. 25): — ad partes Saxoniae devenimus, ibique pro *complenda legatione* ejusdem domini nostri (papae) *de constitutione episcoporum in Leuticia* — moram necessario facimus.

4) S. Lothar p. 232 und Giesebrecht Wend. Gesch. II. 212. Not. 2. — Helmold l. c.

5) Helmold I. C. 68: In variis autem expeditionibus, quas adhuc adolescens in Slaviam profectus exercuit, nulla de Christianitate fuit mentio, sed tantum de pecunia.

6) Vergl. Giesebrecht Wend. Gesch. III. 47. N. 1.

1149 von ihm, dem Herzoge, mit dem Bisthume investiren ließe.«

Betroffen erwiederte Vicelin, daß die Investitur der Bischöfe ja kaiserliches Vorrecht sei.

»Thut, was Euch Nutzen schafft,« sagte ihm darauf Heinrich von Witha, ein herzoglicher Vasall: »Unser Herzog ist im Wendenlande Herr von Gottes Gnaden 7); nicht Kaiser und nicht Erzbischof vermag hier etwas wider ihn.« —

Solche Sinnesart hätte den König wohl belehren können, daß auf eine Willfährigkeit des Herzogs in der noch immer unerledigten bairischen Angelegenheit nicht zu zählen war.

Vor dem Kreuzzuge war's Conrad gelungen, ihn in Betreff einer Entscheidung seiner Ansprüche auf Baiern bis zu der Zeit zu vertrösten, da er aus Syrien heimgekehrt sein würde. Heinrich hat nach Ablauf der Frist seine Forderung ohne Zweifel nicht unangeregt liegen lassen und im

1150 Juli 1150, als er sich am Hofe zu Würzburg befand 8), ist sie ebenso gewiß zur Sprache gekommen, wie Conrad, seinem frühern Verfahren gemäß, den Herzog mit ausweichenden Antworten und hinhaltenden Verheißungen immer wieder zu beschwichtigen versuchte. Bis zum 13. Januar 1151, verlangte er neuerdings, solle sich Heinrich nochmals gedulden; da werde sein Ansuchen zu Ulm in richterliche Erwägung gezogen werden 9).

Doch Heinrich hatte die Geduld bereits verloren. Er mochte sich für überzeugt halten, daß in Güte nichts zu erreichen sein werde und bereitete sich, sein Ziel mit Gewalt der Waffen zu erwerben. Während der Rüstungen, die er zu einem Kriegszuge auf Baiern veranstaltete, fügte sich auch Vicelin in die ihm vorgelegte Bedingung. Dieser hatte sich in dem berührten Gespräche Bedenkzeit ausgebeten, war dann für längere Zeit in's Krankenbett gerathen und darauf mit wiederhergestellter Gesundheit nach Bremen geeilt, um sich am erzbischöflichen Hofe Raths zu erholen. Der hier gegebene Bescheid stritt dem Herzoge durchaus die beanspruchte Befugniß

7) Helmold I. C. 69: — nec Caesar, nec Archiepiscopus possit juvare causam vestram, domino meo obnitente; *Deus* enim dedit ei universam terram hanc —.

8) S. oben S. 185. Not. 55.

9) S. unten N. 11.

1150 ab, so daß Vicelin noch eine Zeitlang ohne Heinrichs Bestätigung seinen bischöflichen Pflichten nachzukommen sich bestrebte. Auf allen Punkten jedoch durch Adolph's gegnerisches Betragen gelähmt, mußte er endlich nachgeben. Er suchte den Herzog in Lüneburg auf und empfing die Belehnung mit dem Bisthume aus seinen Händen 10).

Bald darnach waren Heinrichs kriegerische Vorbereitungen beendet. Er ließ seine Gemahlin Clementia in Lüneburg zurück, übertrug ihren Schutz dem Grafen Adolph von Holstein und rückte, statt sich in Ulm vor den König zu stellen 11), mit 1151 Heeresmacht nach Baiern.

---

10) Helmold I. C. 69 berichtet, nach jenem Gespräch (das nach dem 11. October 1149 stattgefunden) sei Vicelin erkrankt — *multumque temporis* effluxit, quo eum infirmitas ecclesiastico labori subtraxerat — dann: Ubi autem ei vires Deus praestitit abiit, Bremam. Daraus habe er sich mehrmals noch vergebens an Heinrich den Löwen gewandt (*Quoties* enim Pontifex noster Ducem adiit —), — und seine Kirchen besucht; zu Hegeresdorf, Bornhovede, Lübeck Weihen vollzogen — darnach sich eine Zeitlang in Aldenburg aufgehalten. — Nach alle dem fährt Helmold I. C. 70 fort: In diebus illis congregavit Dux exercitum, ut abiret *in Bavariam* et requireret ducatum —. Venit ergo ad eum — Vicelinus Luneburgi — et suscepit episcopatum per virgam de manu ducis. — Bedenkt man, wie viel Zeit die, zwischen dem Gespräche und der während der Rüstungen vollzogenen Belehnung liegenden, Vorfälle erfordert haben müssen, so wird einerseits die in Not. 11 nachgewiesene Zeit für den Beginn des Feldzugs Heinrich des Löwen nach Baiern (Anfang 1151) aus Helmold im Allgemeinen bestätigt, andererseits stellt sich hienach für die Belehnung: Ende 1150 heraus.

11) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 233: Sanctitati tuae *notum sit*, quod nos ex consilio et petitione principum duci H. Saxoniae ad expostulandam beneficialem justiciam curiam *Ulmae* in octava Epiphaniae (13. Januar) indiximus. Ipse vero *ad eandem curiam* (die also abgehalten wurde) non solum venire neglexit, verum etiam *armata manu ducatum Bavariae occupare conatus est.* — Daß hier nicht das Jahr 1150, sondern 1151 gemeint ist, zeigt Folgendes. Wibald schreibt an den Kanzler Arnold, ep. Wibald. 261 im Jahre 1150 (s. oben S. 186. Not. 58): Nach Conrads Rückkehr vom Kreuzzuge, sei er erstlich zu Hofe nach Frankfurt gefahren (d. i. August 1149, s. oben S. 171. Not. 16, aus der sich Wibalds Anwesenheit ergiebt), postmodum jussi venimus *Bavemberg* (d. i. 25. December 1149, s. oben S. 172. Not. 19, woraus ebenfalls seine Gegen-

1151 Nach so langem Ringen, die Kraft des welfischen Hauses niederzuhalten, was hatte Conrad gewonnen? Eilf Jahre nach Heinrich des Stolzen Tode erhob sich jetzt sein Sohn mit demselben Bewußtsein erlittener Unbill, in dem jener gestorben war, mit demselben festen Vorsatz, sein Recht zu erzwingen und nur mit noch rüstigerer Jugendkraft, diesem Vorhaben den wirksamsten Nachdruck zu verleihen.

Persönliche Tapferkeit mag Conrad besessen haben, ein großer Feldherr ist er nicht gewesen. Mit den Sachsen namentlich hat er es nie gewagt, sich im offnen Felde zu messen. Auch jetzt, so herausfordernd die Gelegenheit sich darbot, scheute er es, sie zu ergreifen und Heinrich den Löwen mit dem Schwerte zurückzuweisen. Er schritt vielmehr zu Unterhandlungen und ließ dem Herzoge zum 11. Juni einen neuen, in Regensburg abzuhaltenden Hoftag ankündigen 12), auf dem er nach Gerechtigkeit und Fürstenspruch seine Beschwerden zu berücksichtigen versprach.

Sehr überzeugend muß diese Zusage gelautet haben, daß Heinrich wirklich sich wiederum in den Aufschub schickte 13) und zur Waffenruhe verstand. Einstweilen zog er sich, wie es

---

wart dort erhellt) — et fuimus in curia *decem fere septimanis* —. Wenn hiernach nun Wibald von December 1149 bis in den März 1150 ununterbrochen am Hofe Conrads verweilte (wir finden ihn in der That noch Februar 1150 bei Conrad in Speier, s. oben S. 174, N. 23, u. März 1150 in Nürnberg, Würzburg, ja noch im April 1150 in Fulda, s. oben S. 180. N. 42), so konnte ihm Conrad von einem Hoftage am 13. Januar 1150 und dem Ausbleiben Heinrich des Löwen nicht, als von einer Neuigkeit, schriftliche Kunde geben. — Im Übrigen weist auch der andere Theil des Briefs genau auf das Jahr 1151, s. unten Not. 35.

12) Conrad an Wibald in demselben Briefe: Nos itaque debitum regalis censurae magis, quam ejus facta attendentes, aliam curiam ex judicio principum in *festo Barnabae apostoli* (11. Juni) Ratisbonae ei praefiximus, querimoniae ipsius deo auctore satisfacturi.

13) Heinrich der Löwe, als dux *Bawariae* et Saxoniae bittet den Wibald, ep. Wibald. 290: quatinus in curia, quam rex *secundo idus Junii* (12. Juni 1151) *Ratisbonae* celebrandam indixit, nobis assistatis —. Pollicitus est enim, quod secundum justiciam vel principum consilia — se nobis responsurum.

schaint, auf seine schwäbischen Besitzungen zurück 14) und verstattete dem König Muße zu anderen Reichsgeschäften. — 1151

Vorerst forderte das Bisthum Utrecht Conrads Aufmerksamkeit. Dem Tode des dortigen Bischofs Hartbert im November 1150 war über die Ernennung seines Nachfolgers eine weitreichende Spaltung gefolgt. Auf der einen Seite standen die Grafen Theodorich von Holland und Heinrich von Geldern in Verbindung mit dem größten Theil des Utrechter Clerus und Adels für Hermann, den Propst von St. Gereon bei Cöln; auf der andern hielten die Dienstleute und Bürger von Utrecht und Deventer sammt den Bewohnern des platten Landes und einer Abtheilung der Geistlichkeit bei Friedrich, Propst der St. Georgskirche in Cöln 15). Mit ungemessener Wuth befehdeten sich die Partien. Conrad berief sie daher vor sich zum 14. März nach Nürnberg 16). Daselbst erschien Hermann mit seinen Wählern; von der Widerpart nur der Vater Friedrich's, Graf Adolph von Hovele, um Aufschub der königlichen Entscheidung zu erlangen. Weil es dem Letztern an genügender Vollmacht, für seinen Sohn zu verhandeln, fehlte, so empfing Hermann, dem Gutachten der 1150 1151

14) Vielleicht gehört in's Jahr 1151 die Urk. Heinrich des Löwen b. Hormayr Kr. dipl. Beitr. z. Gesch. Tyrols im MA. II. 121—2: Actum in villa nostra *Memmingen*, Kl. Febr. (1. Febr.); Zeugen: Herzog Welf und Herzog Friedrich. Heinrich selbst nennt sich darin jedoch nur dux Saxoniae.

15) Conrad an Eugen, ep. Wibald. 306. — Chron. Holland. 1150 (Kluit). — Otto Fris. Vit. I. C. 62. —

16) Den Ort nennt Otto Fris. l. c.: Illi vero, qui Hermannum elegerunt, — principem apud *Noricum castrum* adeunt, ab eoque investituram regalium suscipiunt. — Die Zeit giebt Conrad selbst in ep. Wibald. 306: imperantes eis, quatenus — *mediante quadragesimae* (14. März 1151), *quae transacta est,* nostro sese conspectui praesentarent —. *Venit* itaque — *Hermannus* —; sed illi, qui juvenem (Friedrich) elegerant, — neque venerunt, neque canonicam excusationem seu legitimam transmiserunt, nisi quod praedicti Fretherici pater (das letzte Wort supplire ich aus der von mir benutzten HS. der ep. Wibald.), comes videlicet A. (Adolfus de *Hovele* sagt das Chron. Holland. 1150; In Sig. Contin. Burburg. b. Pertz Mon. VIII. 456 zu 1122 heißt es: In *Flandria* apud villam, quae dicitur Hovela, vergl. Pertz Mon. VIII. 677. n. 85) absque attestatione cleri et populi et certis per epistolas mandatis venit etc.

1151 gegenwärtigen Fürsten zufolge, vom König die Investitur. Im April erwirkten jedoch die Gegner zu Speier 17) nachträglich die Beschlußnahme einer neuen Untersuchung des Sachverhältnisses, die am 13. Mai in Nymwegen statthaben sollte.

Inzwischen trat auch in Cöln ein Regierungswechsel ein. Erzbischof Arnold hatte seit dem Rheimser Concil traurige 1149 Tage verlebt. Der Papst war entschlossen gewesen, ihn nach Conrads Heimkehr aus Syrien seiner Würde völlig zu entkleiden und hatte ihm nur auf die Fürsprache des Königs zu 1150 seiner Rechtfertigung eine Frist bis zum 30. April 1150 gewährt 18). Als sich nun Arnold Anfang dieses Jahres zu einer Reise nach Italien fertig machte, forderte der königliche Kanzler und cölnische Dompropst Arnold den Abt Wibald auf, in jeglicher Weise die Einlegung einer neuen Fürbitte Conrads beim Papste zu verhüten 19). Wiewohl der Erzbischof demungeachtet vom Könige nochmals eine schriftliche Verwendung erhielt 20), so vermochte er dennoch nicht den Papst mit sich auszusöhnen. Er ward zwar nicht entsetzt, kam aber, wie er hinweggegangen, suspendirt nach Cöln zurück 21). Hier erfuhr er jetzt, ohnehin an Geist und Körper leidend, von seiner

17) Wibald schreibt ep. Wibald. 303: Dominus rex curiam *in pascha* (8. April 1151) *Spiras*. — Otto Frising. Vit. I. 62: Quos altera pars in civitatem Galliae *Spiram* subsecuta, inducias ab eo usque ad *proximos dies Rogationum* (Sonntag Rogate, 13. Mai 1151) in *palatium Noviomagense* accepit.

18) Eugen an Conrad, Lateran 28. November 1149, ep. Wibald. 183: post reditum tuum nobiscum firmiter *statueramus*, ipsum sententia digna suis excessibus feriendum, nisi tuae legatio majestatis praevenisset. Sed *precibus tuis* — inclinati — usque ad dominicam, qua cantatur *Ego sum pastor bonus* (30. April 1150) inducias ei concessimus.

19) S. Beilage II. N. VI.

20) Conrad an Eugen, ep. Wibald. 195: — venientem ad vos Arnoldum venerabilem Coloniensis ecclesiae archiepiscopum paterna cum pietate suscipiatis et eum cum integritate honoris sui — ad nos remittatis etc.

21) Chronic. R. S. Pant. 1150: Arnoldus — *Romam* veniens — sine restitutione officii sui rediit. — Eugen an Wibald, ep. Wibald. 253, Alba 24. Juni 1150 (nicht 1151, da Arnold schon am 3. April 1150 starb): veniens ad nos plenitudinem sui officii minime repor*tavit* (Arnold.).

Geistlichkeit die empfindlichsten Kränkungen. Rücksichtslos gab sie ihm zu hören, er möge, da es noch Zeit sei, das Unvermeidliche zu einem Akt freier Entschließung gestalten, seinem Amte entsagen, bevor es ihm endlich doch genommen würde 22). Zugleich bezeichnete man die Personen, auf die nach seinem Rücktritt die neue Wahl zu lenken sein werde. Wibald und der Kanzler gehörte zu diesen 23); und es müßte eine sehr irrige Vermuthung sein, wenn das nicht der vornehmste Beweggrund war, aus dem Beide der königlichen Gesandtschaft an den Papst, die sie aus Deutschland geführt haben würde, so beharrlich sich zu entledigen bestrebt haben. 1150

Endlich ward der Erzbischof am 3. April 1151 durch den Tod von seinen Leiden befreit 24). Einige Tage später erhielt der König zu Boppard 25) bereits die Nachricht, daß die neue Ernennung seinen Kanzler Arnold getroffen, dieser jedoch die Annahme derselben bis zur Ankunft Conrads in Cöln vertagt habe. 1151

22) Wibald schreibt, ep. Wibald. 210: Audieramus — Coloniensem Archiepiscopum a — Coloniensis ecclesiae prioribus diligenter commoneri, ut, quoniam dignitatem ecclesiae suae et ordinis sui officium negligere videretur et jam tam animo quam corpore deficiens labenti ecclesiae minus posset sufficere —, *quod urgente necessitate facturus creditur, sponte cedendo, facere incipiat.*

23) Propst R. von Hildesheim an Wibald, ep. Wibald. 209: Reversus de *Colonia* nuper nuntius meus asseruit, dominum archiepiscopum — ab episcopali cura et dignitate cessaturum. Addit —, vos successorem annotari, quod vobis aperire dignum. Er wolle zum 25. December (1150) nach Cöln gehen u. erwarte Wibalds Anweisungen. — Wibalds Antwort, ep. Wibald. 210, klingt zwar ablehnend, doch räth er dem Propste vorsichtige Geheimhaltung der Sache an. — Daß auch der Kanzler Arnold zu den bezeichneten Personen gehört hat, ist unzweifelhaft, da er in der That nachher gewählt wurde.

24) S. Beilage VII., Cöln.

25) Daß die Stelle in Otto Frising. Vit. I., von Illi vero qui Hermannum elegerant in C. 62 bis: Ipse vero non multo post in C. 63 zum J. 1151 gehöre, zeigt die Berücksichtigung der Todestage Hartberts v. Utrecht u. Arnold des I. v. Cöln. Die Übereinstimmung der in Otto Fr. Vit. I. C. 62 u. in epist. Wibald. 303 angegebenen Reiseroute Conrads erweist für diesen Brief ebenfalls das Jahr 1151. — Nachdem sie beide von Conrads Aufenthalt in Speier gesprochen (sieh oben Not. 17) fährt Otto Fris. l. c. fort: Cumque ad *Bobardiam*

1151 Der König, der mit dem Besuche der Rheingegenden die Absicht verband, den dortigen vielfachen Unruhen Einhalt zu thun [26]), wandte sich demnächst zur Mosel, eroberte und besetzte das feste Schloß Cochem, legte sich dann vor Rheineck und ließ es in Flammen aufgehn [27]).

Hier fand sich sein Kanzler, der neugewählte Erzbischof von Cöln, Arnold II. zu ihm [28]). Vereinigt zogen sie dann nach Rheindorf [29]), stiegen dort zu Schiffe und fuhren unter allgemeinem Jubel der Cölner, die unter dem neuen Seelsorger der eingerissenen Fehden ledig zu werden hofften, in Cöln ein [30]). Mit großer Festlichkeit wurden sie empfangen, nach

— venisset, legatos obvios habuit, nuntiantes, Arnaldum cancellarium — electum esse, u. Wibald in ep. Wib. 303: in *octava* (sc. paschae d. i. 15. April 1151) ei (regi) occurrere apud *Bopardam* jussi sumus, descensuri cum eo usque in Ulterius Trajectum. — Arnold II. v. Cöln ist also zwischen dem 3. u. 15. April 1151 gewählt worden. Über die Wahl selbst s. ep. Wib. 309, 310, 313.

26) Conrad an Eugen ep. Wibald. 313: Descenderamus tunc ad eas partes Lotharingiae ad reprimendos motus bellicos et vindicandas latronum incursiones —. Vergl. die Zusätze bei Ledebur Neues Archiv I. 75. — Die Bischöfe Otto von Freisingen u. Albert v. Meißen begleiteten den König s. Otto Fris. l. c.

27) Otto Fris. l. c.: Inde (von Boppard) extra viam paulisper digrediens duas arces fortissimas, quorum altera — *Cohina*, altera — *Rinecca* —, expugnavit —.

28) Otto Fris. l. c.: *Ibi* (bei Rheineck) — Coloniensem electum excipiens —.

29) Otto Fris. l. c.: Cum eoque ad inferiora descendens, *capellam operosam*, quam ille (Arnold) *non longe a Colonia* in proprio fundo construxerat, a praedictis, quos secum duxerat, episcopis (s. Not. 26) consecrari fecit. — Binterim, Suffraganei Colonienses extraordinarii, Moguntiae 1843, p. 23 theilt eine tabula Collegii *Rheindorpensis* mit: Anno — MCLI., VII. Januarii (das Letzte jedenfalls irrig, wahrscheinlich für VII. Id. maii, 9. Mai) Altare hoc pro *Capella* a — Misniensium Episcopo Arnoldo (für Alberto), a — Leodiensium Episcopo Henrico —, Altare vero medium — a Frisingensium Episcopo Ottone, Domini Romanorum Regis Augusti fratre, *ipso eodem Rege praesente*, nec non Arnoldo — *fundatore* et Coloniensis ecclesiae *electo*, praesente etiam — Corbiensium Abbate *Wibaldo* (vergl. oben Not. 25) — (consecratum est). —

30) Otto Fris. l. c.: Inde naves ingressus ac per Rhenum

der Peterskirche geleitet und der König daselbst dringend ersucht, 1151 dem Erzbischofe ohne Verzug die Investitur zu verleihen. Arnold erklärte jedoch: durch das Zerwürfniß seines Vorgängers mit dem Papst seien die Vorrechte und das Ansehn des cölnischen Stuhles so sehr gesunken, daß er beim Fortbestand so zerrütteter Gewalt nicht im Stande sein werde, den von ihm gehegten Erwartungen zu entsprechen, und sich daher nicht getraue, die Würde des hohen Amtes zu übernehmen. Erst als ihm der König darauf zugesichert hatte, beim Papste Wiederherstellung der alten bevorrechteten Verhältnisse für ihn auszuwirken, ließ er die Belehnung an sich vollstrecken.

Mittlerweile hatte in Utrecht der Friedrich'sche Anhang die Oberhand erfochten und den vom Könige bestätigten Hermann aus der Stadt gedrängt 31). Um so weniger waren die Bürger zur Eintracht mit den Gegnern geneigt. Nachdem sie sich vorsorglich hatten sicheres Geleit versprechen lassen, kamen sie zur festgesetzten Zeit auf zahlreichen Schiffen die Waal herunter nach Nymwegen, wohin der König von Cöln aus gegangen war 32). Conrad ermahnte sie zuerst, ihren Trotz aufzugeben, von Friedrich zu lassen und Hermann anzuerkennen. Da dies vergeblich blieb, so wollte er die rechtliche Verhandlung beginnen. Allein die Utrechter gaben ihm nun den schnöden Bescheid: Ihre Angelegenheit sei ganz und gar kirchlicher Natur; bereits habe auch Berufung an den kirchlichen Richter, den Papst, stattgefunden; sie dürften daher einem weltlichen Schiedsmanne weiter nicht Rede stehen. Darauf forderten sie Urlaub und erhoben sich zur Heimkehr. Der König war durch das zugestandene sichere Geleit gehindert,

---

navigans *Coloniam Agrippinam* venit. — Ep. Wibald. 313: Ingressi vero urbem *Coloniensem* —.

31) Otto Fris. l. c.: Trajectenses Fridericum in *civitate* (Utrecht) non sine fastu habebant, Hermanno ejecto.

32) Otto Fris. l. c.: Sicque ad *Noviomagense* palatium Trajectensium causam judicaturus venit, s. oben S. 196. Not. 17. — Conrad in Nymwegen am 17. Mai, Urk. Conrads b. Bondam I. 202 —3, Martene Coll. II. 456—8. Zeugen: Erzbischof Arnold von Cöln (electus, nostrae curiae cancellarius), die Bischöfe von Lüttich, Freisingen, Münster, Osnabrück, Albert von Meißen, Hermann von Utrecht (electus), Abt Wibald.

1151 sofort die Majestätsbeleidigung zu ahnden und eben eintreffende Kunde von Unruhen in Baiern hielt ihn ferner ab, gegen Utrecht selbst zu marschiren 33). —

Ob diese aufrührerische bairische Bewegung, deren Träger die Söhne des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach waren, sich an Heinrich des Löwen Absichten auf das Herzogthum geknüpft haben, möchte, wie viel Wahrscheinlichkeit auch dafür spricht, sich kaum bis zur Gewißheit erweisen lassen. Unzweifelhaft aber ist, daß des Letztern Ansprüche auf dem anberaumten Regensburger Reichstage keine genügende Entscheidung erfuhren.

Conrad war von Nymwegen aus über Coblenz, wo er das Pfingstfest mit außerordentlicher Feier beging 34) und spanische, vielleicht von Raimund Berengar von Aragon wegen der Provence an ihn abgeschickte Gesandte, entließ, in Regensburg eingetroffen 35). Obgleich die Ankunft zweier Cardinal=

---

33) Otto Fris. l. c.: — nisi quod propter quorundam Noricorum comitum insolentiam in eandem revocabatur provinciam. Vergl. unten Not. 37.

34) Otto Fris. Vit. I. C. 63: Igitur proximam Pentecosten (27. Mai 1151) in *Confluentia*, ubi et nuntios regis Hispanorum iam diu secum moratos dimisit, sub corona incedendo celebrans —. S. Mascov Comment. 291. N. 5.

35) Otto Fris. Vit. I. C. 63: — Baioariam ingreditur, *Ratisponaeque* curiam habens, duos ex cardinalibus — legatos — obvios excepit. — Da Conrad noch am 27. Mai in Coblenz war, so gehört der Regensburger Reichstag schon nach Otto (ebenso nach ep. Wibald. 324: transacto sacri pentecostes festo generalem curiam apud *Ratisbonam*), in den Juni 1151. — Wenn nun Wibald in seiner, unzweifelhaft 1151 geschriebenen (s. oben S. 197. N. 25), ep. Wibald. 303 sagt: descensuri cum eo (Conrad) usque in Ulterius Trajectum, nec speramus nos ab eo posse recedere ante *octavam Pentecostes* (3. Juni 1151), *etiam si impetrare poterimus*, ne secum usque *Ratisbonam* transeamus, — dann in epist. Wibald. 305: — captum *sex hebdomadibus*, quibus cum domino nostro rege fuimus (da W. am 15. April zu Conrad nach Boppard kam, so ist der Brief etwa am 27. Mai zu Coblenz geschrieben) —. Attamen — efficere conabimur ut non longe *post festum Barnabae apostoli* (11. Juni 1151) aut ipsi ad vos transeamus etc. — und man bedenkt, daß zu dem 11. Juni eben der König Heinrich den Löwen nach Regensburg beschieden, und Heinrich wiederum den Abt eingeladen hatte (s. oben Not. 12 und 13), so liegt hierin sowohl der Beweis, daß ep. Wibald. 233 zu 1151 gehört, als die Wahrscheinlichkeit, daß der Regensburger Reichstag c.

legaten sammt den im vorigen Jahre nach Italien abgeordneten Bischöfen von Basel und Constanz hier den italienischen Feldzug wieder in Anregung brachte und selbst nähere Bestimmungen über denselben herbeiführte 36); so verlor Conrad die Bekämpfung der deutschen Unruhen deshalb nicht aus den Augen. Vielmehr wandte er ihnen nun eine um so geschärftere Thätigkeit zu. Gegen Otto von Wittelsbach ward eine Kriegserklärung ausgebracht; und bald nach dem Regensburger Reichstage rückte der König gegen die wittelsbachische Burg Kellheim an der Donau 37), berannte sie wacker, ließ die Besitzungen des Pfalzgrafen in der Nähe von Regensburg einziehen 38), und nöthigte ihn, einen seiner empörten Söhne als Geisel auszuliefern. Dann eilte er mit den Legaten nach Lüttich 39), beschied hier die beiden Utrechter Bischöfe vor sich, 1151

---

11. Juni 1151 auch abgehalten worden ist. — Hierher gehört die Urk. Conr. Margarin Bull. Cas. II. 168—9. Zeugen: Patriarch Pelegrin von Aquileja, Erzbischof Eberhard von Salzburg, die Bischöfe v. Bamberg, Regensburg, Freisingen, Constanz, Basel, Speier, Meißen, Prag; Herzog Heinrich Jasomirgott von Baiern, Pfalzgraf Hermann b. Rh., Markgraf Ulrich v. Tuscien u. Markgraf Hermann v. Verona.

36) ep. Wibald. 312 u. 324, die letztere auch b. Pertz IV. 87—88. — Das Chron. Luneb. 1382 sagt unmittelbar nach seiner zweiten Erzählung des Kreuzzugs: De Paves sande ime (Conrad) — sine Boden, den Cardinal Octavianum unde enen Jordanum (folglich ist Regensburg gemeint), dat he to der Wienge to Rome queme. De Botschap untfeng he mit groter Leve, unde bereit sic herlike to derselven Vard, he vriste se jedoch wante to *Sente Marien Missen de Leteren* (d. h. bis zum 8. September, wahrscheinlich des Jahres 1152).

37) Otto Frising. l. c.: — Palatino comite Ottone *ob filiorum suorum excessus* proscripto, vicinum ejus castrum *Chelehem* — obsidione cingit (Conrad) — etc.

38) Urkunde Bischofs Hartwig v. Regensburg v. 1156 b. Hund Metr. Sal. (1620) II. 449: — eo tempore, quo — Rex Chuenradus castrum Ottonis Palatini comitis in *Kelheim* obsederat, — Rex — in propria persona venerit et Ecclesiam B. Magni (in der Vorstadt Regensburgs) et praedium illud Ripense — regali proprietati subiecerit. Et — Rex *ad obsidionem redierit.* — Vergl. Huschberg Gesch. d. Hauſ. Scheiern-Wittelsb. p. 279—80; er setzt die Vorfälle jedoch irrig in's Jahr 1150.

39) Am 8. Juli war Conrad in Theres. S. d. Urk. b. Lang

1151 sprach unter Beistimmung der päpstlichen Gesandten über Friedrich die Entsetzung aus und zwang die Utrechter zur Anerkennung Hermanns.

Mitte September veranstaltete er wieder, um über die italienische Unternehmung zu berathen, eine große Reichsversammlung in Würzburg 40). Alle gegenwärtigen Großen versprachen eidlich die kräftigste Unterstützung 41). Dem Kaiser Emanuel, der im vergangenen März nochmals kriegerische

---

Reg. I. 199—200: Poppo — *coram Cunrado rege II* — tradit —. Aetum *Tharise*, Ind. XIV., VIII Id. Julii, anno Regni Chunradi XIV.; Zeugen: die Bischöfe v. Würzburg, Speier, Bamberg. — Über Theres ging Conrad nach Lüttich. Otto Fris. Vit. I. 63: Inde (von Kellheim) *in Gallias rediens*, Trajectensium negotium revocatis omnibus ad subiectionem Hermanni — terminavit, ac — a *Romana sede* ratihabitionem obtinuit. Die ungefähre Zeit ergiebt sich dafür auch aus epist. Wibald. 315, worin Wibald Arnoldo s. Coloniensis ecclesiae *electo*, also 1151, schreibt: Praeterea legati Romanae ecclesiae ad has partes *veniunt*, causam Trajectensis electionis terminaturi —. Circa *festum beati Bartholomaei* (24. August 1151) versus Saxoniam nos transi*turos* speramus. — Daß die Entscheidung in Lüttich stattgefunden, sagt das Chron. Holland. (Kluit.), das jedoch die mit dem Tode Hartberts zusammengehörigen Ereignisse unter 1150 erzählt: Deinde uterque episcopus — *Leodium* ad Cardinalis judicium pervenit. Cujus judicio Fredericus reprobatus, Hermannus investitus est, *Conrado etiam rege parti ipsius consentiente.*

40) Conrad an Wibald, ep. Wibald. 316, Pertz Mon. IV. 87: octava die post — nativitatem s. Mariae (15. September) nonnulli principum nostro se conspectui praesentabunt apud *Herbipolim* — de nostra expeditione — tractaturi. — Chron. Luneb. 1382 erzählt nach dem Tode Arnolds v. Cöln: Do hadde Koning Conrad to Sente Lambertes Missen (17. September) enen Hof to *Wirteburch*. — Hierzu drei Urk. Conrads a. (Miraeus IV. 205, Hugo Ann. O. Pr. I. Prob. 54—6), Zeugen: die Erzbischöfe v. Cöln, Bremen, die Bischöfe von Halberstadt, Merseburg, Naumburg, Prag, Bamberg, Würzburg, Straßburg, Worms, Abt Wibald; Pfalzgraf Otto, Landgr. Ludwig von Thüringen, Conrad v. Meißen, Albrecht v. Brandenburg u. A. (Vergl. ep. Wib. 320) — b. Ludewig rel. ms. I. 7—8. — c. Mon. Boic. XXIX. a. 302—4.

41) ep. Wib. 320: — omnes — fide data et juramento praestito promiserunt —. Ep. Wib. 323: receptis a principibus, qui convenerant, fide et sacramentis —.

Aufforderungen nach Deutschland ergehen lassen [42]) und sich 1151 verpflichtet hatte, in Person mit griechischen Hilfstruppen zum deutschen Heer zu stoßen [43]), ward Anzeige von den nun ernstlich begonnenen Vorkehrungen zugeschickt [44]). Nach Italien ging Erzbischof Arnold II. von Cöln, nebst Wibald und dem königlichen Notar Heinrich als Gesandte ab [45]) mit Briefen an die Römer [46]) und die Pisaner [47]); den Letzteren ward für ihre bisher gegen Roger gerichteten Angriffe Dank abgestattet und aufgegeben, mit den königlichen Botschaftern über die Anzahl der zu stellenden Schiffe und Hilfsmannschaften zu zu verhandeln. —

Doch immer noch war für die Ruhe Deutschlands nicht hinreichend gesorgt. Der König hatte ein klares Bewußtsein

---

42) Emanuel an Wibald, ep. Wib. 321 — mense Martio, indictione XIV.

43) Wibald an Emanuel, ep. Wib. 320 (Antwort auf ep. 321): Nos in eadem expeditione — sanctissimam *faciem vestram* — *videre* — *merebimus.*

44) Der Vermählungsplan zwischen König Heinrich und einer griechischen Prinzessin kam nicht zu Stande; Heinrich starb schon 1150. Seinen Tod stellt Otto Fris. Vit. I. C. 62 mit dem Hartberts von Utrecht (3. Nov. 1150) zusammen; das Chron. Luneb. 1381 setzt ihn zwischen den 25. Mai u. 3. Nov. 1150; Annal. Aquenses (Quix) 1150: obiit Heinricus, puer XIII annorum (die Nachricht des Fragm. inc. auct. b. Urstisius II. 85, zu 1150 fließt aus Otto Fris.). — Vielleicht ist Conrads Brief an die heil. Hildegard, Bibl. Max. Patr. XXIII. 551, während Heinrichs Krankheit im Jahre 1150 geschrieben: filium meum, *quem superstitem desidero esse*, orationibus tuis, sicut et me ipsum, attentius commendo. — Conrad selbst hatte die Absicht, sich noch einmal mit einer griechischen Prinzessin zu verheirathen und trat mit Emanuel darüber in Unterhandlung, s. ep. Wib. 388: imperator Conradus ad magnificentiam vestram nuntios direxerit, quatenus — uxorem de vestro sanguine duceret.

45) S. die Ergänzung zu ep. Wib. 313 b. Ledebur Neues Archiv I. 75 u. ep. Wib. 322 u. 324, Pertz Mon. IV. 87—88. — Sie verließen Deutschland wahrscheinlich erst nach dem 13. November, da an diesem Tage der Notar Heinrich noch eine Urkunde Conrads unterschreibt, s. Beilage VIII. — Sie befanden sich beim Papste am 9. Januar 1152 in Segni, ep. Wib. 327.

46) ep. Wib. 323.

47) ep. Wib. 324.

1151 darüber, und war entschlossen, vor Überschreitung der Alpen die deutschen Gebiete zu durcheilen und überall zur Feststellung des Friedens die wirksamsten Mittel zu ergreifen 48).

Den hervorragendsten Anstoß bildete natürlich noch Heinrich der Löwe. Hatten die Wittelsbacher wirklich im Einverständniß mit ihm sich erhoben, so war ihre Bezwingung unstreitig auch für ihn von nachtheiliger Wirkung 49). Nichtsdestoweniger setzte er von Schwaben aus seinen Widerstand fort und leistete einer neuen königlichen Vorladung nach Würzburg 50) keine Folge.

Conrad kehrte sich daher zur Anwendung einer längst überdachten und Erfolg versprechenden Maßregel: den Herzog nehmlich von Sachsen aus zu unterdrücken.

Ungetheilte Hingebung für Heinrich den Löwen war in Sachsen überhaupt nicht vorhanden. Albrecht der Bär hatte trotz der äußern Aussöhnung den Schmerz über den Verlust des einst besessenen Herzogthums wohl nie ganz überwunden; ihm schlossen sich viele andere Fürsten in feindlicher Absicht gegen Heinrich an. Der König war durch seinen Caplan Heribert, der das ganze Land durchreisen und sorgsam nach den Gegenständen der häufig veranstalteten sächsischen Fürsten-

48) ep. Wib. 322: — in civitate Herbipoli, firmato deinceps proposito nostro, ut ad ceteras regni nostri partes celerius accedentes, pace — ubique firmata, ad res Urbis et Italiae — transeamus. Ebenso in ep. Wib. 324.

49) Helmold's Worte (I. C. 72): Dux noster morabatur in *Suevia*, intentans vitrico suo bellum, sed non valens. Ille enim adjuvabatur a rege fratre — beziehen sich wahrscheinlich hierauf.

50) Conrad am 13. November in castro Aldenburch, Urk. Conr. b. Ludewig rel. XI. 539—41; Zeugen: Cardinal Octavian, die Bischöfe v. Halberstadt, Havelberg, Naumburg, Minden, Paderborn, Prag, dux Poloniae Wladislaus et filius ejus Bolislaus, Albrecht der Bär, Conrad von Wettin, Pfalzgraf Otto, Ludwig von Thüringen. — am 23. November in Würzburg, Urk. Conr b. Jäger Gesch. des Frankenlandes III. 315—7, Mon. Boic. XXIX. I. 305—7, Zeugen: die Bischöfe von Würzburg und Freisingen. — Ob die Nachricht des Albert. Stad. 1151: Conradus rex conventum habuit apud Wirceburg et dux Saxoniae ibi non venit auf den Würzburger Reichstag im September (s. Not. 40) oder auf diesen im November sich bezieht, ist zweifelhaft.

berathungen forschen mußte 51), über die obwaltenden Stim- 1151
mungen in Kenntniß gesetzt. Um das Zerwürfniß noch
weiter zu treiben, hatte Wibald vor seiner Abreise nach Ita-
lien dem Könige vorgeschlagen, die sächsischen Großen nach
Kronach zu berufen und selbst die weniger freundlich gesinnten
unter ihnen in eine so zweideutige Stellung zu versetzen, daß
Heinrich der Löwe und sein Anhang mindestens mit Miß-
trauen gegen sie erfüllt würden 52). Bald traten Albrecht
der Bär und die anderen mit Heinrich zerfallenen Fürsten,
ermuthigt durch den geringen Erfolg seiner Waffen in Süd-
deutschland, mit Conrad in Verkehr und riethen dringend zu
der beabsichtigten Unternehmung 53).

Ihr näherer Plan war: während Heinrich in Schwaben
festgehalten würde, in sein Herzogthum einzufallen, Braun-
schweig nebst seinen anderen Schlössern in Besitz zu nehmen
und seine Freunde niederzuschlagen.

Demzufolge vertheilte der König Truppenabtheilungen
durch die schwäbischen Gebiete, die Heinrich dem Löwen alle
Ausgänge sperren sollten; rückte in Sachsen ein, erreichte
Goslar 54) und setzte sich von hier aus gegen Braunschweig
in Bewegung.

---

51) Wibald an Conrad, ep. Wib. 240: — extra fines *Saxonum* longiuscule — positi, — *crebris eorum colloquiis* interesse non possumus —. De quibus omnibus — capellanus vester Herebertus, qui nuper totam terram peragravit, et universa subtiliter perquisivit, vestram possit plenius informare prudentiam —.

52) Daselbst: Nulli — assensum praebeat vestra majestas dehortanti, quod ad colloquium apud *Cranaha* non veniatis —. Veniatis autem, sicut dominum et imperatorem decet, maxime cum colloquium breve futurum sit et si cujus fides claudicare videtur, ita instaurabitis, ut si vobiscum in veritate non operatur, tamen ab inimicis vestris ei postmodum non facile credatur.

53) Helmold I. C. 72: Audiens ergo Adalbertus marchio et *alii quam plures* Principum, ducem nostrum minime prosperari, — miserunt ad regem, ut quantocyus veniret in Saxoniam obsessurus Brunswich et oppressurus amicos ejus. Unstreitig ist zu Altenburg (s. Not. 50) ebenfalls davon die Rede gewesen.

54) Helmold l. c.: Posuit ergo Rex custodiam per omnem Sueviam, ipse vero abiit in *Goslariam* accepturus Brunswich et omnia castra Ducis. — Wahrscheinlich ging Conrad von Würzburg

1151 Vielleicht wäre der Schlag geglückt, wenn nur Heinrich sich hätte in Schwaben fesseln lassen. Kaum hatte der jedoch die Lage der Dinge erkannt, als er schnell gefaßt zu einer wirksamen List seine Zuflucht nahm und mit einigem Geräusch alle seine Getreuen zur Feier des bevorstehenden Weihnachtsfestes nach einem schwäbischen Orte einladen ließ 55). Indem er somit die Meinung erzeugte, als gedenke er in Schwaben zu bleiben, und hiedurch seine Gegner in Sorglosigkeit versetzt wurden, steckte er sich in eine Verkleidung, und schlich mit dreien seiner ergebensten Genossen zur Nacht unerkannt mitten durch die feindlichen Posten. Fünf Tage später war er in Braunschweig.

Gerade so war sein Vater, Heinrich der Stolze, im Jahre 1139 nach Sachsen gekommen.

Auch die Wirkung war dieselbe. Die Königlichen waren erst bis zum Kloster Heiningen 56) vorgeschritten, als die bestürzende Nachricht einlief, Heinrich sei zu unverhoffter Freude der Seinigen plötzlich in Braunschweig erschienen. Conrads Muth war dahin. Er gab Befehl zum Rückzug, wandte sich mit größter Eile über Goslar 57) aus Sachsen und befand 1152 sich schon am 7. Januar 1152 zu Constanz 58). — — —

über Erfurt nach Goslar. Addit. ad Lamb. Schaffn. u. Chron. S. Petri 1151: Cunradus rex venit *Erphesfurd.*

55) Helmold l. c.: *Instabat autem sacra nativitas Domini* — daraus ergiebt sich, daß die ganzen Vorgänge in den December 1151 gehören. — Dux — fecit denunciari omnibus amicis suis —, ut convenirent ad urbem quandam, acturi cum eo *diem solennem* — etc.

56) Helmold l. c.: Castra vero Regis approximabant Brunswig, constituta in loco, qui dicitur *Heninge.* Venit ergo nuncius —.

57) Helmold l. c.: — dissimulabat progredi, reversusque est *Goslariam* —.

58) Conrad am 7. Januar 1152 in Constanz, Urk. Conr. bei Gerbert hist. nigr. silv. III. 79—81, Zeugen: die Bischöfe von Constanz, Basel, Chur; Herzog Friedrich von Schwaben, *Conradus* dux Burgundiae et filius ejus Bertholdus, Welf VI., Markgraf Hermann von Baden. — am 12. Januar in Freiburg (im Breisgau, in episcopatu Constantiensi) Urk. Conr. im Extr. b. Dümgé Reg. Bad. 45—6, Zeugen: die Bischöfe von Constanz und Basel; Herzog Friedrich von Schwaben, *Bertholdus* dux Burgundiae —; Von diesem Aufenthalt spricht auch Otto de S. Blasio (Urstis. I.) C. IV: eodem anno (1152) quo hospitatus est in civitate *Friburgensi* (Usserman Germ.

Dies war die letzte, schimpflich verlaufende Anstrengung König Conrads, dem Aufschwung des welfischen Geschlechtes Zügel anzulegen. 1152

Nicht lange überlebte er die neue Schmach. Ende Januar oder Anfang Februar fühlte er sich bei Eröffnung eines Hoftags zu Bamberg 59) bereits leidend. Die Krankheit, deren Förderung seinen italienischen, wie es hieß von König Roger besoldeten, Ärzten beigemessen ward, steigerte sich rasch zu einer solchen Gefahr, daß er selbst von der Nähe des Todes überzeugt, den Zustand des Reiches überlegend, seine schließlichen Verordnungen traf.

Demüthigend genug müssen die Gedanken gewesen sein, die ihn während seiner äußersten Lebensstunden umschwebten. Wie sehr war der Glanz, den Lothar dem kaiserlichen Ansehn verliehen hatte, erblichen; wie gründlich der Friede, den jener nach vielen Mühen aufgerichtet, unter Conrads Regierung erschüttert.

In den Grenzlanden lag die Oberhoheit des deutschen

---

sacr. prodr. II. 455 liest Frisingensi). — Herzog Conrad von Zähringen, der noch am 7. Januar auftritt, starb am 8. Januar (Necrol. Zwif. b. Hess. Mon. Guelf. pars hist. 235; die beiden anderen Todestage die Schöpflin H. Z. B. I. 118. n. r. anführt, sind irrig); wahrscheinlich belehnte der König zu Freiburg auf zähringischem Boden Conrads Sohn Berthold (der sich am 12. Januar bereits Dux Burg. nennt) mit Burgund.

59) Otto Fris. Vit. I. C. 63: — non sine suspicione quorundam, quos ex Italia habuit, medicorum, quasi ex Rogerii Siculi metu submissorum, morbo corripitur: sicque tamen tanto non fractus infirmitatis dolore, curiam celebraturus *Babenberg* venit. — Er befand sich in Bamberg schon am 2. Februar. S. d. Urk. Bischof Eberhards von Bamberg b. Gruner Opusc. I. 257—60: *in curia, que celebrata* est in *Purificatione b. Mariae* Babenberg; obgleich sie das J. 1151 hat, so gehört sie doch zu 1152, da die königliche Bestätigungsurkunde derselben: Bamberg 1152 ausgestellt ist (Mon. Boic. XXIX. I. 307—9, Gruner I. 261—4, Schultes hist. Schr. 73—4, Ussermann ep. Bamb. C. Pr. 107—8) und in beiden dieselben Zeugen auftreten. — In einer andern Urk. Eberhards (Schultes hist. Schr. II. 349—50, Ussermann 106—7) heißt es: Data Babenberg, MCLIII (für MCLII), Ind. XV. XVI Kal. Martii, feria quinta (Donnerstag, 14. Febr. 1152), — tenente — Monarchiam Romani Imperii Rege Conrado, *sed graviter aegrotante*.

1152 Königs fast ganz darnieder. Statt des Zinses, den Lothar aus Polen gezogen, sah Conrad von dorther seinen Schwager verjagt, seine Kriegskunst beschämt, seine Befehle verachtet. Bela II. von Ungarn hatte sich den Besitz seiner Krone von Lothar bestätigen lassen; während Conrads Herrschaft überfiel und verheerte Geisa II. deutsches Land, ohne Vergeltung dafür zu empfangen. Zweimal hatte Lothar Italien betreten und zum Gehorsam gebracht; jetzt trug König Roger höher als jemals sein kühnes Haupt, waren Rom und die Lombardischen Städte von Freiheitsideen durchdrungen, denen die Majestät des deutschen Königs kaum etwas mehr, als einen leeren Titel bedeutete; über die Absicht, das Land in Pflicht zu nehmen, kam Conrad nie hinaus. Auch auf Dänemark, wo Lothar seine Oberlehnsherrlichkeit geltend gemacht, hatte sich Conrad keinerlei bedeutsamen Einwirkung zu erfreuen 60); die beiden dänischen Thronbewerber Swen und Kanut wandten sich an ihn um Entscheidung ihres Zwistes 61) und erlangten die gewünschte Schlichtung nicht.

Durch Deutschland selbst ging, seine übrigen Zerrüttungen überragend, die Entzweiung zwischen dem königlichen Hause und den Welfen. Hier hatte sich des Königs schwankender, fremden Einflüssen ergebener und durchgreifender Kraft entbehrender Character am verderblichsten bewiesen. Ausgehend von dem Wunsche einer völligen Niederdrückung des feindlichen Geschlechts, hatte sich Conrad dann mit einer Schwächung desselben begnügt und ihm so viel Kraft gelassen, daß es die Erkämpfung des Verlornen mit allem Nachdruck wieder aufnehmen konnte. Fast auf der Flucht vor Heinrich dem Löwen ging Conrad jetzt in den Tod.

Wo war nun der Mann, der dem Reiche in Zukunft wiederaufzuhelfen befähigt war? Der hoffnungsvolle König Heinrich war bereits 1150 gestorben 62), sein Bruder

60) Doch heißt es in einer Urkunde König Erichs v. 4. Januar 1142 (Thorkelin Diplomatarium Arna-Magnaeanum p. 247): Acta — 1142 praesidente — Apostolico — Innocentio, *Romanorum Imperatore glorioso Conrado existente*, Tertio Erico Rege — Vrgl. Dahlmann I.

61) ep. Wibald. 318, 319. — Vergl. Mascov Comm. 298–99.

62) S. oben S. 203. Not. 44.



Friedrich noch ein Kind. Es gereicht Conrad zur Ehre, daß er 1152 dem Wohle des Reichs die natürliche Vorliebe für seinen unmündigen Sohn, dem er unter anderen Umständen die Nachfolge wohl gegönnt hätte, aufzuopfern sich entschloß. Sein Neffe, Herzog Friedrich von Schwaben, war es, von dem er sich Heil für's Vaterland versprach; ihn erklärte er zum Vormund seines Sohnes, ihm überließ er die Reichskleinode, für seine Erhebung gab er sterbend seine Stimme 63).

Als die königlichen Gesandten mit auffordernden päpstlichen Briefen an die deutschen Fürsten 64) zu reger Theilnahme an dem Feldzuge nach Italien, wo Conrad sich endlich die Kaiserkrone gewinnen sollte, in Speier wiedereintrafen 65),

---

63) Otto Fris. Vit. I. C. 63. — regalia duci Friderico cum unico (filio) suo item Friderico commendans. Erat enim, tanquam vir prudens, de filio suo adhuc parvulo, ne in regem sublimaretur, quasi desperatus; idcirco *et privatae et reipublicae melius profuturum judicabat, si is potius, qui fratris sui filius erat, ob multa virtutum suarum clara facinora sibi succederet.* — Friedrich I. selbst schreibt später an Emanuel, ep. Wibald. 387: Siquidem — praedecessor et patruus noster — Conradus moriens, *cum nos declarasset imperii sui successores* —. Dem gegenüber ist der Bericht der Chron. R. S. Pant. 1151 (für 1152): Duci Friderico — filium suum Fridericum adhuc parvulum commendavit et ut, pro regno sibi adquirendo principibus loqueretur, suasit, worin sich sibi auf Conrads Sohn Friedrich bezieht, unglaubwürdig.

64) ep. Wibald. 339, Segni 27. Januar 1152.

65) Wibald an Eugen, ep. Wibald. 344: Pervenientibus nobis Spiram in reditu a vobis occurrit nobis fama —, quod — tertia ante illam die de hac vita migrasset — quondam Romanorum rex Conradus.

66) Als Todestag geben den 15. Februar: Otto Fris. Vit. I. C. 63 u. II. C. 1: MCLII — sexta feria proxima — post caput ieiunii — in civitate Babenbergensi; Dodechin, Annal. Bosov. 1152, Necrolog. Monast. S. Michael. Bamb. (Schannat Vind. Lit. II. 49, XV Kal. Mart. MCLI für MCLII), Excerpt. Necr. Salisb. et S. Emmeram. Ratisp. (Mon. Boic. XIV. 371). — Wenn das Necrol. Mellic. (Pez Scr. I. 304), Necrol. Windberg. (Mon. Boic. XIV. 93), Necr. Claustr. Neob. (Fischer Klosterneub. II. 102), Necrol. Admont. (Pez Scr. II. 200) u. Chron. S. Petr. 1152: XVI Kal. Mart. nennen, so kann dies ebenfalls auf den 15. Febr. bezogen werden, da das Jahr 1152 ein Schaltjahr ist. — Nur die Chron. R. S. Pant. 1151 (1152) giebt: XI Kal. Martii. —

1152 war der König seit drei Tagen bereits verschieden. Er starb in einem Alter von 58 Jahren, Freitag am 15. Februar 1152, zu Bamberg 66). Im dortigen Dom liegt er begraben 67).

---

67) Otto Fris. Vit. I. C. 63: Volentibus — familiaribus suis *juxta ejus*, at asserebant, *petitionem* eum ad *Laureacense* monasterium (Lorch) deferre, ibique in *proprio fundo* iuxta patrem humare, *Babenbergensis ecclesia* — non permisit —, iuxta tumbam Imperatoris Henrici —, qui nuper auctoritate Romanae ecclesiae in loca sancta levatus (s. Beilage VII. Bamberg) pro sancto habetur, regio cultu eum sepelivit. (S. Chron. Luneb. p. 1382.) — Diesem ausdrücklichen Zeugniß gegenüber, dem Friedrich I. in einer Urk. v. 12. März 1152 (Mon. Boic. XI. 165) beistimmt, ist die Nachricht des Chron. Ursp., Conrad sei in Lorch begraben, zu verwerfen. Mutius de Germanorum ritibus (Pist. Str. II. 771. Mitte des 16. Jahrh.) berichtet zwar: Inscriptio sepulchri adhuc illic (zu Lorch) legitur, aber Crusius Annal. Suev. II. 412 sagt: eos versus — nec ego reperi, cum anno 1588 Lorchae essem et omnia antiqua curiose rimarer. — Ebenso irrig ist die Nachricht des Otto de S. Blasio C. IV: Chunradus rex — *Spiram* deportatus exequiis regalibus sepelitur. Vergl. auch die Chronica S. Aegidii (Leibnitz III. 585). — Meisterlin Hist. rer. Norimb. (Ludew. rel. VIII. 52) möchte glauben machen, Conrad sei in Fulda begraben. — Die ganz sonderbare Behauptung, daß C. in Vienne liege, weist schon Mabillon Ann. Bened. VI. 512 zurück; vergl. Mascov Comm. 305. —

Beilagen.

Erste Beilage.

Über Conrads Verwandtschaft.

Die am weitesten hinaufreichende Nachricht über die Ahnen der Hohenstaufen enthält die Geschlechtstafel bei Martene Coll. II. 557, welche sich auch in der von mir benutzten Handschrift der ep. Wibald. aus dem 12ten Jahrhundert befindet. Sie lautet: Fridericus genuit Fridericum de Buren. Fridericus de Buren genuit ducem Fridericum, qui Stophen condidit. Dux Fridericus de Stophe ex filia regis Henrici genuit ducem Fridericum. Dux Fridericus genuit Fridericum *regem*.

Im Übrigen (mit Ausschluß dessen, was die Kinder des Markgrafen Leopold des IV. von Östreich betrifft) hat Köhler Genealogia Familiae Augustae Staufensis in Schrötter Coll. Dissert. I. 291 sequ. das Meiste genügend erörtert. Nur Weniges bleibt hervorzuheben und zu verbessern:

Das Geburtsjahr Conrads ergiebt sich aus Otto Fris. Vit. I. C. 10: Mortuo Alemannorum duce Friderico (1105) Agnetem ab ipso viduatam frater suus Henricus, Imperatoris Henrici filius, — Leopaldo orientali Marchioni in uxorem dedit, filiis ipsius Friderico quindecim, *Conrado duodecim annos* habentibus. Conrad war daher im Jahre 1094 geboren und stand 1138 im 44sten und 1152 im 59sten Lebensjahre.

Die Vermählung Conrads hat vor seiner Thronbesteigung stattgefunden, da sein Sohn, König Heinrich, 1150 in einem Alter von 13 Jahren starb (s. oben S. 203. N. 44) und daher schon 1137 geboren war.

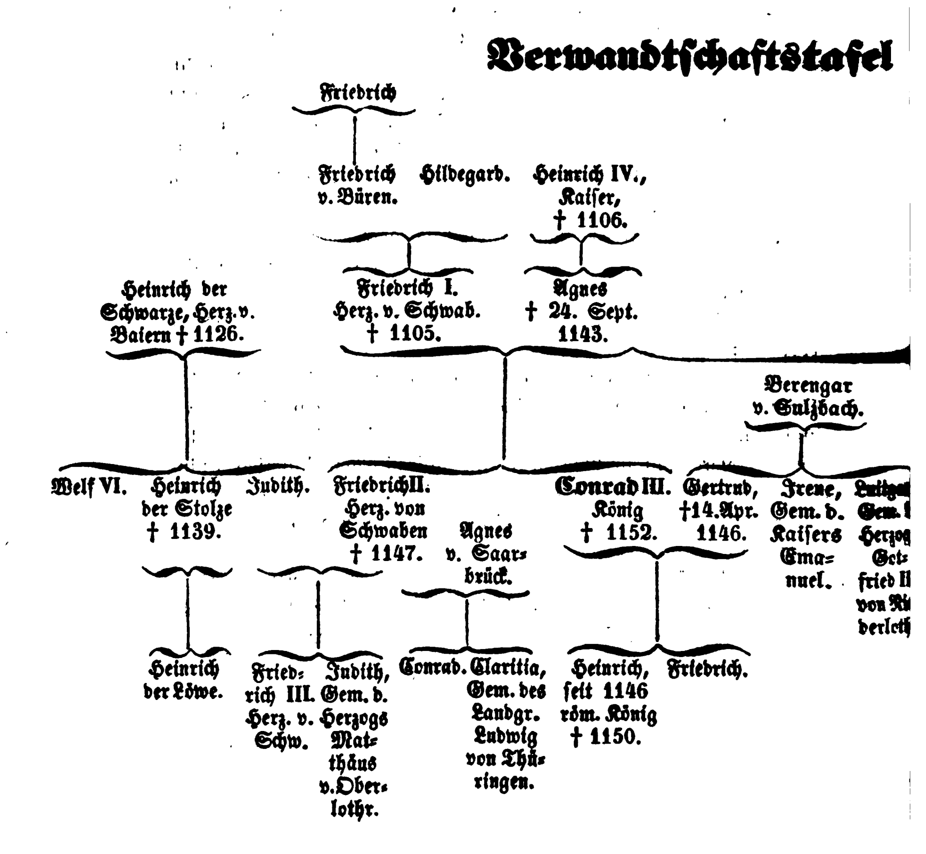
Königin Gertrud ist 1146 gestorben (s. oben S. 77. N. 25.), nicht 1166, wie Köhler angiebt und Raumer Hohenst. I. Vierte Beilage wiederholt. Über ihre Schwestern, Bertha oder Irene, Gemahlin Kaisers Emanuel von Griechenland und Luitgard, Gemahlin Gotfrieds II. von Niederlothringen, s. oben S. 39. N. 32., S. 102. N. 56 und S. 104. N. 61.

14*

Die besten Nachrichten über die Halbgeschwister Conrads, die Kinder Leopold des IV. von Östreich, hat Hanthaler Fasti Campililienses I. aus einem Schriftsteller des 14ten Jahrhunderts, welcher Excerpte ex historia Domini *Rikardi* Canonici de Newnburga, quam *statim post obitum Sancti Marchionis* (Leopolds IV.) scripsit, mittheilt. Besonders genau sind darin die Geburts- und Todeszeiten angegeben, welche letzteren meist durch die Todtenbücher von Klosterneuburg bei Fischer Gesch. v. Klosterneub. II. Bestätigung erhalten. Indem ich auf diese Excerpte im Allgemeinen verweise, hier von Leopolds Töchtern Folgendes zu erwähnen:

1) Bertha war dem Burggrafen Heinrich von Regensburg vermählt. Hanthaler Fasti I. 245 aus dem Exc. Rikard.; damit stimmt auch die Narr. genealog. Posteror. S. Leopoldi Austr. march. aus dem 13ten Jahrh. b. Pez Scr. I. 574—5 überein.

Verwandtschaftstafel



2) Agnes. Hanth. Fasti I. 251 aus dem Exc. Rik.: „Agnes nata a. 1115 nupta Wlaslao Bolono Duci Zlezorum anno 1134“. — Übereinstimmend sind das Exc. Necrol. d. Hanthaler Recensus II. 431 zum VI Kal. Octob. und die Narrat. geneal. l. c. — Radevicus nennt L. I. C. 2 ebenso irrig Gertrud (s. 3.), wie L. II. C. 11 Bertha als die Gemahlin des Herzogs von Polen.

3) Gertrud war die Gemahlin des Herzogs Wladislaus von Böhmen. Otto Fris. Chr. VII. C. 34. Hanth. Fast. I. 255. Narrat. Geneal. l. c. — Radevicus L. II. C. 11. — Todtenbücher v. Klosterneuburg l. c. p. 110.

4) Judith oder Ida war vermählt an Markgraf Wilhelm von Montferrat. Hanthaler l. c. p. 261. Radevic. II. C. 11. Vergl. Iricus Tridinensis historia patriae p. 38. —

Conrad des III.

Leopold IV., Mrkgrf. v. Oestr. † 14. Nov. 1136.

Adalbert,	Leopold,	Otto,	Bertha,	Heinrich.	Agnes,	Conrad,	Gertrud,	Elisabeth,	Ernst.	Judith,
† 1137.	† 1141.	Bisch. v. Freisingen † 1158.	Gem. d. Burggrafen Heinrich von Regensburg.	(Jasomirgott.)	Gem. d. Herzogs Wladislaus von Polen (seit 1134.)	Bischof von Passau, dann Erzbisch. v. Salzburg † 1168.	Gem. d. Herzogs Wladislaus von Böhmen † 1150.	Gemahlin Hermanns von Winzenburg † 1142.	† 1142.	Gem. des Markgrafen Wilh. von Montferrat.

Zweite Beilage.

Urkunden und Briefe.

I.

1141 6. April.

In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Ego Cunradus tercius divina favente clementia Romanorum Rex invictus.

Honor regis est iudicium diligere rege dauid attestante. Cuius rei gratia tam honori meo quam saluti consulere cupiens induxi animo iudicium et iusticiam facere in beneplacito eius, cui servire est regnare. Quapropter perspicuum esse volumus omnium noticiae fidelium tam futurorum quam praesentium, quod cum pascha apud argentinam celebrarem, adiit praesentiam nostram per nuntios suos, familiares uidelicet nostros, Eilbertus abbas ecclesiae sancti Jacobi in Leodio humiliter et obnixe postulans, quatinus partem mediam uillae, quae dicitur Bacenges, sitae iuxta fluvium Jecoram et auctoritate regia confirmarem et sigilli nostri astipulatione communirem. Cuius piae ac iustae petitioni dignum et iustum iudicaui satisfacere. Sciendum igitur quod Arnulfus uir ingenuus de nutes peregre iherosolimam profecturus obtulit deo et beato Jacobo medietatem uillae supradictae pro anima sua et parentum suorum tradiditque super altare ea lege ea libertate possidendam qua ipse possederat. in ecclesia in decima in familiis. in agris. in pratis. in pascuis. in cultis et in incultis. in aquis. in molendinis. et in omnibus appenditiis et reditibus suis. Tradidit autem legitime sine ulla contradictione Gerardo fratre suo astante. uidente et fauorabiliter assentiente. Huius traditionis testes sunt nobiles et illustres uiri qui praesentes affuerunt. quorum nomina haec sunt: Wigerus de thil. Willemmus filius Ebroyni de stalborch. Arnulfus nepos Stepponis de maules. Wedericus de prato. Christianus de aquis. Reinerus de lanthin. Hasboldus de nutes. Item de familia sancti Jacobi Euerhardus. Adelhardus. Elbertus. Ruobertus et alii multi, fideiussores fuerunt praedicti nobiles uiri. Willemmus et Arnulfus. Porro Wigerus de thil hanc traditionem loco aduocati manu sua suscipiens de altari Ludewico de lós aduocato ecclesiae reportauit et in manu reposuit astante Arnulfo de nuthes qui et ipsum allodium coram comite exfestucauit. in praesentia abbatis et multorum qui aderant illustrium uirorum. Propterea quid iuris quid licentiae ac potestatis ibi aduocatus habere debeat necessaria circumspectione propter quorundam aduocatorum iniusticiam et rapacitatem constituere et sancire curauimus. Itaque non precariam non pernoctacionem ibi faciat. nulli aduocationem beneficet loco aduocati. neque intret neque exeat. sed si inuitatus fuerit ab abbate pro aliquo placito

de quo tunc cum eo abbas placitare uoluerit. de his quae ibi iudicio ministri et scabiniorum peruenerint tercium denarium accipiat. Quae omnia ut firma et inconcussa permaneant. cartam istam sigilli nominisque nostri impressione communimus et contra omnem controuersiam et uiolentiam auctoritate regia confirmamus. Si quis autem quod absit hoc decretum nostrum infringere uel uiolare temptauerit. omnipotentis dei iudicio subiaceat et camere nostrae auri purissimi C. libras persoluat. Huius igitur constitutionis tam iustae et sanctionis tot tantique testes fuerunt quorum nomina subscripta sunt. Thiodewinus sanctae Rufinae episcopus apostolicae sedis legatus. Adelbero treuerensis archiepiscopus. Burchardus argentinensis episcopus. Embricho Wirziburgensis episcopus. Wernherus episcopus monasteriensis. Stephanus metensis episcopus. Ordiebus basiliensis episcopus. haec etiam dilecta nostra Gertrudis regina pie nos ammomendo corroborauit praesentia. Heinricus palatinus comes. Fridericus dux eiusque filius Fridericus. Cuonradus dux eiusque filius Bertholdus. Adelbertus dux. Mahu dux. Herimannus marchio. Wernherus comes de habisburc. Fridericus comes. Reginaldus comes de munzun. Dieodricus comes de hunebruch. Reginaldus comes de ualchenstein. Ruodolfus comes de lenzenburch fraterque eius arnoldus. Adelbero comes de froburch. Roudolfus comes de ramesberc. Bertholdus comes de nuenburch. Oudalricus de horningen. Heinricus marescalcus et frater eius Oudalricus et Godescalcus. Cuonradus pincerna. Tipertus camerarius. Folcmarus dapifer. Capellanus. Heinricus. scriptor. Swicherus. Adelbertus. Otto. Folcmarus.

1141 6. April

Signum domini Cunradi Romanorum Regis secundi.

Ego Arnoldus cancelarius uice Adelberti Moguntini archiepiscopi recognoui.

Anno dominicae incarnationis M.C.XLI. indict. IIII. Regnante Cunrado Romanorum Rege II. anno uero regni eius. IIII. idus Aprilis. Data argentinae in octaua paschae. in Christo feliciter amen.

Nach dem Original im Geh. Staatsarchive zu Berlin.

II.

Conradus Dei gratia Romanorum Rex secundus. Humberto Venerabili Viennensi Archiepiscopo, et Suffraganeis eius. Hugoni Grationopolitano, Joanni Valentino, Galceranno Viuariensi, Hugoni Diensi, Arduconni Gebenensi, Barnardo Maurianensi Episcopis: ceterisque Principibus Burgundiae et Prouinciae, ciuibusque Viennae, Clero et Populo, salutem, Gratiam suam et omne bonum. Ad regiae dignitatis excellentiam pertinet quidem lapsa restaurare,

1146 6. Jan.

1146 6. Jan. ruentia fulcire, stantia solidare et Ecclesiarum paci ac Dei seruorum quieti totis clementiae nisibus prouidere. Quocirca Uniuersitati Vestrae et omnium Christianorum notum esse volumus, quod in Archiuiis Imperii nostri continetur, quod tota ciuitas Viennensis cum arce sua videlicet Popetum, specialiter et proprie ad ius et dominationem nostram ita respicit, ut secundum possessorem habere non valeat, sed per eiusdem ciuitatis Archiepiscopum et canonicos Cathedrales ad honorem Regni et nostram fidelitatem omni tempore, quamdiu ab eadem ciuitate absumus, custodiri debeat. Quem tenoris modum Viennensi Ecclesiae et Venerabili Archiepiscopo Humberto, qui nunc ei praesidet, recognoscentes, vobis et cunctis fidelibus nostris per praesentia scripta mandamus et mandando praecipimus, quatenus eidem Archiepiscopo in recuperanda praedicta dignitate sua consilium et opem tam seculari quam Ecclesiastica iusticia pro nostrae commendationis reuerentia impendatis. Nulla enim ratione patiemur Ecclesiam suo iure fraudari et in Clericorum ceruicibus tyrannicam potestatem collocari. Itaque omnium secularium potestatem et Vvillelmum Matisconensem Comitem a praedicta urbe alienamus. Et sub tua custodia Venerabilis Humberte Archiepiscope successorumque tuorum et Ecclesiae tuae Viennam cum omni integritate sua perpetuo iure tradimus. Popetum, palatium et quodcumque ambitu ciuitas continetur. et si qua sunt extra ad eiusdem dignitatem pertinentia. Quam donationem siue confirmationem, quia ad multorum notitiam peruenire duximus, literarum monumentis mandare prouida deliberatione curauimus, et ut hoc cognoscat praesens aetas et omnium secutura posteritas praesentem paginam aurea bulla nostra insigniri iussimus et testibus idoneis confirmauimus, quorum nomina sunt haec. Geretrudis Romanorum Regina, Arnoldus Coloniensis Archiepiscopus. Arnoldus vice Hatonis [1]) Moguntini Archiepiscopi, Cancellarius. Ordiebus Basileensis Episcopus, Nisboldus [2]) Stabulensis abbas. Arnoldus Praepositus maior Aquisgranni, Hugo comes Palatinus, Arbertus Notarius et alii multi. Anno ab Incarnatione Domini CIϽCXLVI. Indict. II [3]). Anno vero Octauo Regni eius. Data in Palatio Aquisgranni, Desiderio Monacho Notario, in die Apparitionis Domini, feliciter. Amen.

[1]) für Heinrici. [2]) für Vicboldus. [3]) für IX.

Nach einer Abschrift aus Floriacensis Vetus Bibliotheca, opera Joannis A Bosco, Lugduni 1605. 8°. p. 81.

III.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Cunradus diuina fauente clementia Romanorum rex secundus. Que in presentia antecessorum nostrorum regum seu imperatorum iusticia dictante terminata et priuilegiorum auctoritatibus confirmata sunt, ea nos quoque peticionibus fidelium nostrorum acquiescentes ad precidendas occasiones dissensionum priuilegii nostri auctoritate corroborando firmamus. Notum igitur esse volumus omnibus tam presentibus quam futuris christi nostrisque fidelibus, qualiter iohannes et merseburgensis ecclesie prepositus et fratres ipsius gero et amelungus patrimonium et hereditatem scilicet crichestoph, azentorph, hoykyntorph in presentia antecessoris nostri imperatoris lotharii cassata omni querimonia aduersariorum super prefata hereditate sua, dictante iusticia principum et multorum nobilium remota omni ambiguitate in posterum possidenda libere et plenarie optinuerunt. Quod factum ab antecessore nostro lothario recognitum et firmatum nostre presentie veraciter innotuit. Quapropter per presentis priuilegii auctoritatem et sigilli nostri impressionem lege in perpetuum valitura confirmamus. ne de predicta hereditate sua quisquam eos impetere vel infestare presumat. Si quis vero quod absit huius nostre confirmationis statutum irritare presumpserit. X. libras auri componat, quarum dimietatem camere nostre reliquam partem predictis personis tribuat. Huius autem confirmationis nostre testes sunt reinhardus merseburgensis ecclesie episcopus, udo nuenburgensis episcopus.

1146
15. Octob.

Signum domini Cunradi Romanorum regis secundi.

Ego Arnoldus cancellarius vice Henrici moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognoui.

Data Id. Octob. Indict. VIIII. Anno dominice incarnacionis M.C.XL.VI. regnante Cuonrado Romanorum rege secundo. Anno VIIII regni eius. Actum Osterhusen. in christo feliciter. Amen.

Nach dem Original im Archive des Magdeburger Domcapitels gütigst mitgetheilt vom Herrn Professor Fr. Wiggert.

IV.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Conradus diuina fauente clementia Romanorum Rex secundus. Si loca ad culturam diuine religionis mancipata custodie et magisterio religiosorum commissa fuerint ad honorem Dei et sancte ecclesie in melius proficient. quapropter Catolice ecclesie religio presens et futura

1150
8. Febr.

1150 8. Febr. cognoscat, quod petitione et consilio religiosorum uirorum abbaciam nostram in Hildewardeshusen que tam in temporalibus quam in spiritualibus longo tempore diminuta erat restaurationem et ecclesiastice discipline recuperationem sub custodiam et magistratum uenerabilis prepositi in Frithessele Bertrami deposuimus, ita uidelicet ut post obitum predicti prepositi sanctimoniales in Hildewardeshusen in Christo commanentes ordinis sancti Augustini prepositum quem uoluerint sibi eligant et proponant. Si uero de possessionibus eiusdem ecclesie pertinentibus quod prius inbeneficiatum et inutiliter distractum erat, aliquod uacuum fuerit, ad usus sororum ibidem Deo seruientium in posterum concedat. Aduocatum uero nullum praeter nos uel prepositum aliquem quem vice nostri substituemus predicta ecclesia sortiatur. Si quis autem quod absit huius nostre donationis statutum infringere temptauerit, C. libras auri componat, quarum partem dimidiam camere nostre reliquam vero prefato monasterio persoluat. Et ut hec uerius credantur et omni deinceps tempore inuiolata seruentur, hanc cartam inde scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus et testes qui presentes aderant subter annotari fecimus, quorum nomina hec sunt, episcopi Guntherus episcopus Spirensis, Henringus episcopus de Costenze, Ortwinus Basiliensis episcopus, Vincbolt abbas Corbeiensis, Frithericus dux Sueuorum, Comites Wilhelmus comes Glizberhe, Gergardus comes de Gulike, Othelricus comes de Lencenburch, Emnico comes de Liningne, Marcwardus de Gronbach, Godefridus de Stigenha, ministeriales Walterus dapifer, Reynerus pincerna, Heinricus Marschalcus, Camerarii Tietpret de Linbah, Conradus de Walthusen, Ritmoldt.

Data VI. idus Februarii. Indictione XII. anno incarnationis dominice M.C.XL.IX. regnante Conrado Romanorum rege secundo anno regni eius XII. Acta Spire in Christo feliciter Amen.

Aus dem von Ch. L. Kotzebue im Jahre 1698 angefertigten, im Wolfenbüttler Archive aufbewahrten Urkundenbuche des Klosters Hildewardshausen S. 15, gütigst mitgetheilt vom Herrn Archivrathe Dr. Schmidt zu Wolfenbüttel.

V.

1148 Dilectissimo in Christo patri suo Eugenio summo pontifici Heinricus dei gratia Romanorum rex filialem per omnia dilectionem et debitam in deo reuerentiam.

Sanctitati uestrae plurimas gratiarum actiones referimus, quod nostram etatem paterno affectu uisitare et consolari dignati estis ac principibus regni nobis a deo collati sollicita benignitate scri-

bere, quatinus nobis fidem et dilectionem exhibeant et in ammini- 1148
stratione regni nobis consilium et oportunum adiutorium ferant [1]).
Ob quam rem uestrae personae et sacrosanctae matri nostrae,
Romanae ecclesiae, intima caritate deuoti et ad defensionem catholicae ecclesiae pro uiribus parati excellentiam uestram filiali sinceritate salutamus, obtantes, ut uobis tam in anima quam in corpore omnia prospera succedant et ut dominus conterat sathanam sub pedibus uestris. Ebruinus, capellanus patris nostri et noster, apud celsitudinem uestram insimulatus est, quasi uestrae sanctitati uerbo temerario aut petulantiori detraxerit. quod, et si in ueritate constaret, contemnendum tamen et prorsus abiciendum a uestra discretione esset. Igitur quoniam urgente altius maledicto quiddam locutus est, quod detractor suus delatione deprauauit, nostri memor bonitas uestra inpunitum eum et absolutum in plenitudine gratiae dimittet.

[1]) f. ep. Wibald. 65, Rheims 1. April 1148.

N. V, VI u. VII aus einem Cod. epist. Wibald. des 12. Jahrhunderts (p. 20, 78 u. 94 b) im Berliner Archiv.

VI.

Dominus meus ad curiam suam me uocauit, quasi mecum de 1150
negociis suis ordinaturus, sed ego magis estimo, quod ipse uos et me romam mittere intendat. Quod, si ita est, scio uos nequáquam latere. Multa uero sunt, quae a legatione ista me excusant, praecipue defectus fratrum, quibus dispensare habeo. Ego a hierosolima rediens [1]) curtes omnes uacuas et quatuor grandine meliores prorsus percussas inueni. Oportuit etiam me non solum debita LX. marcarum uicariis meis soluere, uerum etiam a prima die reditus mei usque ad nouas fruges omnia de meo fratribus necessaria prouidere. Hinc est, quod una die ab eis abesse nequeo. Aliud eque magnum uel maius, quod a uia ista me deterret, quod dominus meus ea, que per fideles suos romam mandat, non bene seruat et per minores personas legatio effectu uel ueritate carens conuenientius agi possit. Si autem labor iste nos uocat, et uestrae discretionis diligentia necessitatem et fructum non inanem prospexerit, quale uel quantum nobis uiaticum ascribatur, sicut expedit, exigite, et ego pro consilio uestro, cui specialiter deuinctus sum, supra uires meas uoluntati domini mei me exponam. Ad haec, quam primum uobis facultas fuerit, rescribite. Inter haec autem, ne quas domino Coloniensi litteras intercessorias ad dominum Papam tribuat, cauete [2]), ne homo prorsus inutilis

1150 et pernitiosus per eum stet, uel cadat. Plurima, cum uenero, dilectioni uestrae referre habeo, quae litteris commendari nullatenus tutum duxi. Valeat in perpetuum uestrae dilectionis dulcedo.

[1]) Kanzler Arnold begleitete Conrad auf dem Kreuzzuge, s. Otto Fris. Vit. I. C. 59.

[2]) S. oben Seite 196, woraus sich die Abfassungszeit: Anfang 1150 ergiebt.

VII.

c. 1150 Carissimo domino et amico suo A. uenerabili sanctae Coloniensis ecclesiae maiori praeposito, regiae curiae cancellario frater W., dei gratia id quod est in ecclesia catholica, exiguas orationes et deuotum seruitium.

Miserunt ad nos communiter oppidani Aquenses humiliter postulantes, ut indignationem, quem aduersus Mazelinum marescalcum domini regis habetis, placare studeremus. Nos honorem uestrum plus diligentes, quam peticionibus eorum acquiescentes, seu incommoditati captiui illius compatientes, monemus celsitudinem uestram, ut uerba insulsa stolidi et temerarii hominis tantum pondus in corde uestro non habeant. Licet enim procax sit et insulsa uerba proferat, tamen regnantis maiestas quodammodo offendi uidetur in eo, quod captus in uinculis a proximis uicinis tenetur. Unde rogamus mansuetudinem uestram, ut, pro domini nostri Regis honore et uestra clementissima bonitate, nostra quoque humili intercessione, misericordiae uestrae aurem precibus nostris inclinetis et hominem, quod solo uerbo potestis, a uinculis absolutum liberum esse iubeatis. Tempus enim erit, quando oportunius de iniuria uobis ab ipso illata uindictam reposcere poteritis.

Dritte Beilage.

Über die Zeit der Verleihungen Baierns an Leopold und Heinrich Jasomirgott.

I. an Leopold (Juni, Juli 1139).

Otto Frising. Chron. VII. C. 23 erzählt nach dem Aufenthalte Conrads in Sachsen, vom 25. December 1138 bis 2. Februar 1139 (s. oben S. 19 u. 20. N. 8 u. 11): Conradus rex *Baioariam ingressus* ducatum Leopaldo — tradidit.

Andererseits erscheint Leopold in einer während des Feldzugs gegen die Sachsen, der um den 25. Juli 1139 begann (s. oben S. 25. N. 33), ausgefertigten Urkunde Conrads (s. oben S. 25. N. 36) bereits als *dux Bawariae*.

Demnach stände nur fest, daß die Verleihung zwischen dem 2. Februar und 25. Juli 1139 stattgefunden. —

Wann Conrad in dem Zeitraum zwischen den genannten Tagen nach Baiern gekommen ist, läßt sich mit voller Sicherheit nicht beantworten.

Schumacher (Beiträge zur deutschen Reichshist. p. 13—14) scheint zwar aus dem Umstande, daß Otto Fris. l. c. unmittelbar nach der Verleihung die Worte hat: *Proxima* media quadragesima (29. März 1139) synodus maxima — praesidente Romae summo pontifice Innocentio celebratur, zu folgern, daß Conrads Aufenthalt in Baiern, wie die Verleihung vor den 29. März zu setzen seien; allein erstlich kann der Ausdruck proximus ebensogut die vorangegangene als die nachfolgende Zeit bezeichnen (S. oben S. 35. N. 21, vergl. ep. Wibald. 217: ad curiam —, quam in proxima transacta nativitate — celebr*avit* u. m. a.); sodann verfährt Otto hier, vornehmlich in Betreff der nichtdeutschen Angelegenheiten, so wenig streng chronologisch, daß er unmittelbar vor der Verleihung und dem erwähnten Concil den Tod Herzog Rainulphs von Apulien (29. April 1139, s. oben S. 88. N. 3) erzählt.

Da nun Conrad von Sachsen aus sich wahrscheinlich zunächst nach Niederlothringen verfügt hat (s. oben Seite 38. Not. 31; Otto Fris. l. c. würde auch wohl, wenn Conrad sich aus Sachsen unmittelbar nach Baiern begeben hätte, nicht die Erzählung anderer Ereignisse dazwischen gesetzt haben), und sich dann am 20. Mai in Weißenburg, am 28. Mai in Straßburg, am 3. Juni in Würzburg und am 19. Juli in Nürnberg befunden hat und, wie erwähnt, der Feldzug gegen die Sachsen am 25. Juli seinen Anfang nahm: so spricht die größte Wahrscheinlichkeit dafür, daß Conrads Aufenthalt in Baiern und die Verleihung des Herzogthums an Leopold zwischen 3. Jun und 25. Juli 1139 gehören.

II. an Heinrich Jasomirgott (Februar, März 1143).

Nach der Erzählung vom Tode Herzog Leopolds (18. Octbr. 1141, s. oben Seite 41. N. 40) berichtet Otto Fris. Chron. VII. C. 25 ausdrücklich nur: eique in *Marchia* (Oestreich) successit frater suus Henricus.

Markgraf war Heinrich nur, als er im Mai 1142 zu Frankfurt (s. oben S. 43. N. 46) sich mit Gertrud vermählte. Otto Fris. Chron. VII. C. 26: data in uxorem vidua ducis Henrici Lotharii Imperatoris fratri suo Henrico *marchioni*. — Chron. Monast. Mellicens. (Pez. Scr. I. 230) 1142: *Marchio Austriae* Heinricus Gertrudam, filiam Lotharii Imperatoris duxit uxorem. — Dodechin 1142: cujus (Heinrich des Löwen) matrem rex fratri suo Henrico *marchioni* — copulavit. — Chron. Luneb. p. 1378: do gaf he — Gertrude — sinem Broder Heinrike, deme *Marcgreven van Osterrike*.

Ebenso heißt er nur Heinricus *marchio* in der Urk. Conrads vom 28. Mai 1142 (Mon. Boic. XXII. 169—71), und Haynricus *marchio orientalis* in einer andern zu der Zeit ausgestellten Urk. Conrads (Ludewig rel. ms. IV. 242—244), s. oben S. 49. N. 17.

Sodann finden sich in der Urkunde Conrads vom 15. December 1142 (Mon. Boic. IV. 409—10) die Worte: *Ducem Bawariorum ideo non nominavimus* (unter den Zeugen), *quia tunc temporis in manu Regis erat Ducatus.*

Das unzweifelhafte Ergebniß aus dem Angeführten ist: **Heinrich folgte seinem Bruder Leopold zunächst nur in der Markgrafschaft Oestreich, und König Conrad behielt und hatte noch am 15. December 1142 das Herzogthum Baiern unbesetzt in seinen Händen.** (Vrgl. Croll Erläut. Reihe 351 sequ.).

Nach dem böhmischen Feldzuge (Juni 1142) erzählt nun Otto Fris. Chron. VII. C. 26 von Conrad: Non multo post *Saxoniam ingressus, data* in uxorem *vidua* ducis Henrici — fratri suo Henrico Marchioni (man darf aus diesen Worten nicht schließen, daß Otto die Vermählung in Sachsen geschehen lasse; der Abl. absol. zeigt, daß er damit ein vorher stattgehabtes Ereigniß bezeichnet), pacem cum Saxonibus fecit, eidemque Marchioni Noricum ducatum, quem consilio matris ducis Henrici filius (Heinrich der Löwe, Mai 1142 zu Frankfurt) iam abdica*verat*, concessit.

Daß hier der Aufenthalt Conrads in Sachsen **zwischen dem 16. Februar u. 3. April 1143** (s. oben S. 56. N. 17) gemeint ist, läßt die obenerwähnte Urk. vom 15. December 1142 ganz außer Zweifel. In Übereinstimmung hiemit ist der Bericht, den Linck Annal. Zwetlens. I. 143 u. 144 von einem Chronici MS. author anonymus, qui circa hoc tempus vixerat anführt, 1143: Heinricus Marchio Ducatum suscepit u. Dodechin's Mittheilung, daß die Verleihung Baierns schon zu Frankfurt, Mai 1142, stattgehabt, ist zu verwerfen.

Vierte Beilage.

Die Erbländer der Grafen von Stade.

Im Jahre 1062 schenkte Heinrich IV. an die Kirche von Bremen die Oberlehnsherrlichkeit der in Engern an der Elbe gelegenen Grafschaft des nördlichen Markgrafen Udo des II. (Urk. Heinrichs b. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 88—89). Die stadeschen Grafen waren daher für diese Grafschaft, deren Umfang im Jahre 1062 freilich nicht feststeht, Lehnsträger des bremischen Stifts.

Jedenfalls ergiebt sich hieraus in Bezug auf die Stelle des Alb. Stadens. 1144: Rodulfus iunior, comes in Thietmarsia, occisus est in cometia sua, et frater suus *Hartuicus dedit omnem haereditatem suam Bremensi ecclesiae* —, daß Hartwig, der letzte Erbe der stadischen Grafen, nicht jene Grafschaft, die ja bereits an Bremen gehörte, sondern seine anderen, und zwar Allodial-Länder der Kirche geschenkt hat.

Welche Länder waren aber die letzteren?

König Conrad sagt in seiner Urkunde von 1145 (Lappenberg I. 165): Rodulfus comes *a suis hominibus* in *comitatu Diethmaringensium* impie interemptus fuerat, et ei (seinem Bruder Hartwig) *tota paternae domus possessio hereditario jure* competebat, a *cujus* ingressu et usu eum predicti sicarii, sui germani interfectores prohibebant —.

Demnach gehörte Dithmarsen unzweifelhaft zu dem Allode Hartwigs.

Conrad fährt in der erwähnten Urkunde fort, der Erzbischof von Magdeburg, dem Hartwig einige Güter geschenkt hat, solle ihn dafür per bonam fidem usque ad efficaciam *optinendi* adiuvare, *non solum de comitatu Diethmaringensium, sed etiam* de *comitatu Nortlandiae* et de *possessionibus*, quae fuerunt comitis *Friderici* et dominae *Idae* —.

Deutlich genug ist hieraus zu ersehen, daß die drei letzten Gebiete: die Grafschaft Nordland[1]), die Besitzungen Friedrichs u. Ida's in demselben Verhältniß zu Hartwig standen, wie die Grafschaft Dithmarsen, d. h. ebenfalls zu seinem Allode gehörten.

Eine theilweise Bestätigung des Gesagten giebt Alb. Stad. selbst, wenn er fortfährt: Et sic Bremensis Ecclesia, quae *Principes* Sta-

---

[1]) Spruner hist. Atl. N. 16 verzeichnet ein Nordland als zum Bisthum Osnabrück gehörig. — In ep. Wibald. 131 ist unter den Besitzungen Corvey's aufgeführt: In *Nordlandia* curtem integram Loningen, curtem integram Buochoru —.

denses in quieta possessione longo tempore tenuerant, in suum dominium recepit, haereditatem videlicet ***Principum*** (d. h. Dithmarsen und Nordland) et ***Idae*** et ***Friderici*** et facta est legitima haeres parentum praepositi Hartvici per solennem et legalem ***donationem***. —

Die andere Schwierigkeit, die in dem Berichte Alberts liegt, Hartwig habe jene Schenkung gethan: ut concederetur sibi *Comitatus Bremensis* — investitus est ergo Hartwicus — möchte sich am Einfachsten lösen, wenn man der Wahrscheinlichkeit Raum giebt, daß dieser Comitatus Bremensis den ganzen Complex der jetzt dem Bremischen Stifte anheimgefallenen Länder begriffen habe; wonach Hartwig mit der Grafschaft Stade auch das bisherige Allod der stadischen Grafen als bremisches Lehn zu lebenslänglichem Besitz zurück erhielt.

Fünfte Beilage.

Die chronologischen Angaben in der epistola Wibaldi 131 bei Mart. et Durand Collect. II. 301—316.

Dieser Brief ist einer der wichtigsten in der ganzen Wibald'schen Sammlung. Er enthält für eine Menge von Ereignissen die Zeitbestimmungen, insofern jedoch unvollständig, als bei den meisten die Nennung der betreffenden Jahre fehlt. Die letzteren nachzuweisen, ist der Gegenstand dieser Beilage.

1) Wibald beginnt den Brief mit den Verhandlungen über die Entsetzung des Abtes Heinrich (den ich zur Unterscheidung von dem zweiten Abt desselben Namens Heinrich I. nennen werde), die er (Wibald) zu verhindern gesucht habe, — p. 302: Nos depositoribus ipsius neque consilium neque auxilium impendimus, quin potius in curia, *quae Corbejae anno MCXLIV in festo sancti Bartholomaei apostoli a domino rege Cunrado celebrata est*, pro praedicto fratre — stetimus —. Diese Stelle lautet aber in der Handschrift der ep. Wib. aus dem 12. Jahrhundert, aus der ich Beilage II. einige ungedruckte Stücke mitgetheilt habe, so: — quin potius in curia, quae Corbeiae *anno in retro uersus quarto* in festo sancti Bartholomaei apostoli etc. — Da nun der Brief im Jahre 1149 geschrieben ist (s. unten N. 21), so fand der Hoftag zu Corvey am 24. August 1145 Statt.

2) Heinrich I. wurde darauf (p. 302: duodecimo calendas Aprilis) am 21. März, also 1146, von Cardinal Thomas zu Paderborn entsetzt.

3) Zu der Zeit bereitete sich Wibald in Stablo, als Gesandter des Königs nach Italien zu gehen; p. 302: nos eramus Stabulaus praeparati et succincti causa regiae legationis Romam proficisci, *quod et fecimus*, mox inde moventes *nono Kal. Aprilis*. Er brach also nach Italien auf am 24. März 1146.

4) Ungeachtet seiner Entsetzung (am 21. März 1146) verrichtet Heinrich I. als Abt von Corvey p. 302: in *proximo pascha* (d. i. 31. März 1146) in monasterio Hasunge den Gottesdienst —, *quibus peractis* regiae praesentiae *in curia, quae apud Kuina XVIII Kal. Maii habita est*, sese obtulit —. d. i. am 14. April 1146 (daß hier nicht an 1145 zu denken ist, ergiebt sich schon daraus: Ostern 1145 war der 15. April, Heinrich I. konnte also nicht nach Ostern am 14. April sich zu Kayna vor den König stellen). —

5) Heinrich I. kann den König nicht gewinnen; Bischof Bernhard von Paderborn excommunicirt ihn zu Corvey; die Mönche sollen einen neuen Abt wählen, p. 303: sed — concors electio fieri non potuit

usque ad nonas Maji (7. Mai 1146), quo die nos eramus *apud Sutrium* civitatem Tusciae in curia domini papae Eugenii III. (In der That befand sich Eugen III. April und die erste Hälfte des Mai 1146 zu Sutri, s. Beilage VI. unten S. 238.).

6) Am genannten Tage wird Heinrich II. zum Abt gewählt (7. Mai 1146); dann p. 303: qui a domino rege institutus est *VI. non Augusti*. Für die letzten drei Worte ist unstreitig zu lesen: III non. Augusti (3. August 1146), da Heinrich II. (p. 303: VIII. idus Octobris) am 8. October starb und nach den Annal. Corbej. 1146 nach seiner Institutirung nur noch zwei Monate und 5 Tage gelebt hat.

7) Am 3. August 1146 war Wibald bereits aus Italien zurückgekehrt, in Stablo, p. 303: quo tempore eramus in Stabulensi monasterio —.

8) Wibald wird (p. 303: — Corbejensis ecclesia — nos absentes — elegit — XI. Kal. Novembris) am 22. October 1146 zum Abt von Corvey gewählt, während er sich auf einer Synode zu Lüttich befindet. Von hier zurückkehrend, erfährt er am Abend vor dem Allerheiligen-Feste bei Malmedy, daß königliche Gesandte ihn in Stablo erwarten (p. 303: cum reverteremur, ad monasterium Malmundariense festum omnium sanctorum — 1. November 1146 — celebraturi diverteramus, atque cum ad *vespertinam* synaxim iam ingredi essemus parati — also am 31. October —.) Er eilt nach Stablo, kommt hier spät (p. 304: sero facto d. h. spät Abends am 31. October) an, erfährt seine Erwählung von den Boten, und befragt am nächsten Morgen (p. 306: matutinas laudes cum fratribus peregimus d. i. am 1. November 1146) die Stabloer, ob er die Würde annehmen solle. Auf ihren Rath schickt er einen Boten nach Corvey, der mit den besten Nachrichten zurückkehrt.

9) Häufig unterdessen vom König nach Hofe eingeladen, kommt Wibald (p. 308: Venimus itaque ad oppidum Frankenevort *V. idus Decembris, credentes* dominum regem ibidem esse, sicut ipse nobis per nuncios et litteras significaverat) am 9. December 1146 nach Frankfurt, das der König bereits verlassen hat. Er trifft aber hier Boten aus Corvey, die vom Könige die Bestätigung Wibalds entgegennehmen wollen. Wibald erfährt jedoch daselbst von einer andern Seite, daß der entsetzte Heinrich I. nach Rom gegangen sei, um Wibalds Erwählung für nichtig erklären zu lassen. Darüber erschreckt, will er vom Könige Aufschub der Bestätigung gewinnen.

10) Er eilt (p. 308: ad primum igitur pullorum cantum, cum dormirent Corbejenses, nos clam recessimus sperantes, quod in monasterio Laurisamensi dominum nostrum regem, sicut ab ipso per nuntium acceperamus, invenire possemus) am 10. December 1146 früh nach der Abtei Lorsch, wohin ihn der König beschieden. — Die Corveyer machen sich etwas später auf, erreichen jedoch den König, bevor ihn Wibald getroffen, zu Weinheim (p. 309: — fecit hospi-

tari secum in villa *Winheim* nominata — u. zwar noch am 10. December s. oben S. 111. Not. 20). Am folgenden Tage (p. 309: Die insecuta — also am 11. December 1146) trifft Wibald ein, beräth sich hier mit Bischof Anselm von Havelberg und wird endlich vom Könige investirt.

11) Vom Könige entlassen, kommt darauf Wibald (p. 309: Dimissi ergo a regia curia pervenimus Corbejam XV. Kal. Januarii) am 18. December 1146 nach Corvey und erfährt zu Goslar (p. 310: Goslariae nonas Januarii) am 5. Januar 1147, daß Heinrich I. aus Italien zurückgekehrt sei. — Demungeachtet beschäftigt sich Wibald fleißig mit der Ordnung der Corvey'schen Angelegenheiten. —

12) Darauf wird Wibald mit den Bischöfen von Worms und Havelberg von König Conrad als Gesandter zu Papst Eugen III. geschickt, der eben nach Frankreich gekommen war. Sie treffen ihn (p. 310: in oppido Divionis tertio Kal. Aprilis *anno Domini MCXLVII.*) zu Dijon am 30. März 1147. — Der Papst verpflichtet hier Wibald zum Kreuzzuge gegen die Wenden; will aber die Anerkennung Wibalds als Abtes von Corvey nicht früher aussprechen, als bis er von Corvey aus über die Gesetzmäßigkeit der Wahl unterrichtet ist.

13) Die Corveyer schicken deshalb Boten an den Papst, die ihn zu St. Denys (p. 311: apud Sanctum Dionysium in territorio Parisiensi) treffen und 10 Tage später zu Meaux (p. 311: in civitate Meldis — sub die X Kal. Julii) die Bestätigung der Wahl am 22. Juni erlangen, und zwar 1147, wie sich aus Beilage VI. ergiebt.

14) Als die Corveyer Boten noch nicht zurückgekehrt waren (p. 311: Nondum reversis legatis), war Wibald bereits auf dem Kreuzzuge gegen die Wenden, der also in's Jahr 1147 gehört.

15) Während Wibald auf dem Kreuzzuge war, erscheint sein entsetzter Vorgänger Heinrich I. vor Corvey und verlangt mit gewaffneter Hand Gehorsam. Die Mönche leisten ihm Widerstand. Dies gehört in den Juli — September 1147 denn:

16) am 8. September 1147 (p. 312: reversi ab expeditione Slavica in nativitate beatae Mariae) war Wibald bereits vom Wendischen Kreuzzuge heimgekehrt.

17) Wibald fährt fort p. 312: Anno *praeterito* fuimus *Treviri* in curia domini papae —. Eugen war zu Trier vom 30. November 1147 bis Mitte Februars 1148 (s. Beilage VI.). Da der Brief 1149 geschrieben ist (s. unten N. 21.), so meint Wibald hier Januar, Februar 1148. — Der Papst giebt ihm hier Schreiben an die Corveyer, worin sie zum Gehorsam gegen Wibald ermahnt werden.

18) Wibald erscheint dann auf der Synode zu Rheims (p. 312: Venimus ad synodum Rhemensem, quae celebrata est mediante quadragesima), die im März und April 1148 abgehalten wurde (siehe Beilage VI.). — Der Papst bestätigt hier die vom Cardinal Thomas gegen den frühern Abt Heinrich I. ausgesprochene Entsetzung.

19) Darnach fährt Wibald p. 313 fort: Sed videte, qualiter toties tam acerbe admonitus (Heinrich I.) resipuerit. Venit in mense Junio — also Juni 1148 — Giseke in domum sororis suae abbatissae und gewinnt hier vier Dienstleute der Corveyer Kirche. Diese verbreiten zu Corvey das Gerücht, Wibald (der nach dem Rheimser Concil wahrscheinlich in Stablo sich aufhielt) werde nie mehr zurückkommen und Heinrich I. werde die Abtei Corvey wieder erhalten. Wibalds Gegner gewinnen immer mehr Anhang, so daß:

20) als Wibald endlich nach Corvey zurückgekehrt ist, drei der jüngeren Mönche sich weigern, am Sterbetage Heinrichs II. (p. 313: in anniversario die obitus praedecessoris nostri abbatis Henrici) d. h. am 8. October (s. oben N. 6) 1148, mit Wibald das Gebet zu verrichten.

21) Wibald entfernt die Widerspänstigen aus dem Kloster, aber p. 314: Crevit quotidie simultas et nocivis augmentis in tantum provecta est, ut illi ipsi, de quibus dictum est, nos per submissos latrones trucidare tentaverint IV Kal. Januarii. Dies kann nur der 29. December 1148 sein; nicht 1147, wie sich aus dem Vorangehenden ergiebt und nicht 1149, denn der 29. December 1149 gehört schon zum Jahre 1150, das mit dem 25. December 1149 begann und dann könnte der Aufenthalt des Papstes zu Trier (s. oben N. 17) auf keine Weise dem anno *praeterito* gehören. — Der Brief ist also nach dem 29. December 1148, d. h. (zumal da am 25. December 1148 bereits das J. 1149 anfing) im Jahre 1149 geschrieben. —

Sechste Beilage.

Itinerar der Päpste zur Zeit Conrads.

I. Innocenz II, 1130 — 1143.

1138. — Indict. I. II. — Pontif. ann. VIII — 14. Febr. — IX. —

17. Febr.	Romae	Cocquelines Bull. ampl. Coll. II. 237. — Gallia Christiana X. 169. (mit 1140).
21. März	Laterani	Le Paige Bibl. Praemonstr. 450 (mit 1137).
23. „	„	Ughelli Italia sacra I. 636.
27. „	„	Gall. Chr. IV. 169.
9. April	„	Ughelli X. 268.
11. „	„	Marrier hist. S. Martini de Campis 379 (nach Brequigny).
12. „	„	Affo Stor. di Parma II. 348.
30. „	„	Hugo Annal. Ord. Praem. II. 686. Sinacher Säb. u. Brix. III. I. 221.
1. Mai	„	Ughelli III. 390.
5. „	„	Lupi Cod. dipl. Bergom. II. 1015.
23. „	„	Bullarium Vatican. I. 46.
24. „	„	Fejér Cod. dipl. Hung. II. 113 (ohne Jahr).
11. Juni	„	Ughelli I. 693.
20. Sept.	ap. S. Germanum	Cocquelines II. 241.
10. Nov.	Laterani	Hugo Ann. Ord. Praem. II. 495.
14. „	„	Leuckfeld Ant. Katlenborn. 85.
24. „	„	Koken Beitr. z. niedersächs. Gesch. I. 171.
8. Dec.	„	Ludewig Reliqu. XI. 545.
17. „	„	Fantuzzi Mon. Ravenn. II. 117.
21. „	„	Miraeus IV. 11. Hugo Ann. Ord. Praem. I. 14, 52, 205, II. 487. Le Paige Bibl. Praem. 426.

1139. — Indict. II. III. — Pontif. ann. IX — 14. Febr. — X. —

7. Jan.	Laterani	Mon. Boic. XV. 269. Hund Metr. Sal. II. 141, 320.
23. „	„	Ussermann Ep. Bamb. 88. Förstemann N. Mitth. I. IV. 15.
25. „	„	Campi Hist. d. Piacen. I. 411. (am Rand).
17. Febr.	„	Herrgott Gen. gent. Habsb. II. 160.
28. „	„	Miraeus IV. 13. Würdtw. N. S. VII. 107. Dümgé R. B. 130. (Mansi Conc. XXI. 541).
1. März	„	Thorkelin Diplom. Arn. Magn. I. 8. (1138).
6. „	„	Gall. Chr. VIII. 505. (Pont. XI).
8. „	„	Sagittarius b. Boysen Allg. hist. Magaz. II. 43.

1139. — Indict. II. III. — Pontif. ann. IX — 14. Febr. — X. —

23. März	Laterani	Günther C. D. R. M. I. 241 (1138).
24. „	„	Gall. Chr. XII. 111. (1138).
29. „	„	M. B. IV. 130. Otto Fris. Chron. VII. C. 23.
2. April	„	*Initium Concilii.* Hist. Compost. (Florez Esp. sagr. XX.) 598.
8. „	„	Würdtw. N. S. VII. 111.
9. „	„	Gall. Chr. V. 516. Mittarelli Ann. Cam. III. 379.
11. „	„	Schöpfl. A. D. I. 219. M. B. I. 127, 184. Hund III. 90, 237. Thuring. sacr. 210.
12. „	„	Schultes Hist. Schr. II. 354. Zapf mon. ined. I. 88.
13. „	„	Herrgott II. 161. Pez Thes. III. 661.
14. „	„	Gerbert Hist. nigr. silv. III. 72. Herrgott II. 162. Pérard Recueil 109.
15. „	„	Miraeus II. 966 (1138).
16. „	„	Lacomblet Urkb. I. 222. Miraeus I. 100. Hugo Ann. Ord. Pr. I. 125.
17. „	„	Tiraboschi Nonant. II. 247.
19. „	„	Mansi Conc. XXI. 538.
20. „	„	Gercken Stiftshist. 344. Leuckf. Ant. Poeld. 38. Sagittarius l. c. 45. de l'Isle Hist. de Saint Mihiel 459. Hugo A. O. Pr. II. 385.
22. „	„	Cocquelines II. 244.
25. „	„	Wenk Hess. Land. II. 86.
26. „	„	Collect. des Cartulaires de France III. 310.
28. „	„	Gall. Chr. XIII. 498. Marrier Bibl. Clun. 1404. Cocquelines II. 239 (1138).
1. Mai	„	Gall. Chr. VI. 136.
23. „	„	Ughelli II. 535. Cocquelines II. 246.
24. „	„	Mittarelli Ann. Cam. III. 382.
21. Juli	ap. S. Germanum	gefangen. S. oben S. 89. N. 13.
27. „	in Marianensi	territorio. Pirro Sic. Sacr. I. p. XVI. — Mansi XXI. 396 hat: Mamanensi.
1. Aug.	Beneventi	Ankunft. Falco Benev. 1139: Kal. Aug.
15. „	„	Falc. Ben. 1139: assumtio S. Mariae.
24. „	„	Falc. Ben. 1139: passio b. Bartholomaei.
28. Sept.	„	Abreise. Falco Ben. 1139: secundo die *stante* mens. Sept.
20. Oct.	Laterani	Usserman Ep. Bamb. 91, Hasselbach Cod. Pom. I. 1. 34. M. B. XIII. 164. Hund III. 91.
23 „	„	Tiraboschi Mem. Moden. III. 8.
18. Nov.	„	Giulini Mem. d. Mil. V. 370. Bussi Stor. d. Viterb. 92.
11. Dec.	„	Günther C. D. R. M. I. 252.
12. „	„	Böhmer C. D. M. Fr. I. 14. Hugo Ann. O. Pr. I. 662.
13. „	„	Erath C. D. Quedl. 84.
14. „	„	Mencken Scr. I. 764.
16. „	„	Günther C. D. R. M. I. 256.

1140. — Indict. III. IV. — Pontif. ann. X — 14. Febr. — XI. —

7. Jan.	Laterani	Pavillon Vie de Robert d'Arbrissel. 628 (nach Brequigny).
10. „	„	Beckman Ann. Anh. I. 142 (1138). Eccard H. gen. Princ. Sax. 563.
21. „	„	Neugart Cod. Alem. II. 68.
1. Febr.	„	M. B. I. 186. (1140. Ind. IIII. Pont. II.?).
26. „	„	Lacomblet Urkb. I. 221. Linck Ann. Zwetl. I. 135. (1139.)
28. „	„	Kluit I. 2. 85. n. 36. Mieris I. 92. (1139, Pont. XII.)
8. April	„	Gall. Chr. II. 59.
12. „	„	Boczek Cod. dipl. Mor. I. 212 (ohne Jahr).
16. „	„	Ughelli V. 781.
29. „	„	Lapi Cod. dipl. Berg. II. 1022.
6. Mai	„	Hontheim H. dipl. Tr. I. 543. Bertholet H. d. Lux. IV. 9.
16. Juli	„	ep. S. Bernhardi 194.
21. „	„	Cocquelines II. 250.
14. Oct.	Trans Tyberim	Ludewig Rel. IX. 651.
23. „	Laterani	Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 258.
27. „	„	Ughelli I. 1119.
1. Nov.	Romae	Gall. Chr. XII. 112.
24. „	Laterani	Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 258—59.
12. Dec.	„	Belhomme H. Mediani monast. 284. Hugo Ann. O. Pr. II. 542.
18. „	„	M. B. VIII. 512. Hugo A. O. Pr. II. 483. Hund Metr. Sal. III. 202.
20. „	„	Hontheim H. Tr. dipl. I. 547, 548. Bertholet H. d. Lux. IV. 11.
21. „	„	Fejér Cod. dipl. Hung. II. 115 (ohne Jahr).

1141. — Indict. IV. v. — Pontif. ann. XI — 14. Febr. — XII. —

15. Jan.	Laterani	Hugo Ann. O. Pr. II. 643.
21. „	„	Hist. de Bourgogne I. 41. (1140).
31. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 212 (ohne Jahr).
3. März	„	Moriondi Mon. Aqu. I. 52 (1140).
14. „	„	„Litterae": Hugo Ann. O. Pr. I. 216. (Nerini de coenobio Bonifacii et Alexii. 394).
25. „	„	Cocquelines II. 249 (1161. Ind. III. Pont. XII.)
1. April	„	Boczek C. D. Mor. I. 213.
12. „	„	Schöppach Henneberg. Urkb. I. 4. Schultes N. Beitr. I. 215. Calmet H. d. Lorr. II. 320. Gall. Chr. XIII. 347. Bertholet H. d. Lux. III. 57.
19. „	„	M. B. II. 447. Hund II. 167.
30. „	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 675.
4. Mai	„	Ughelli III. 93. Lami Eccl. Fl. Mon. II. 1002.

1141. — Indict. IV. v. — Pontif. ann. XI — 14. Febr. — XII. —

14. Mai	Laterani	Hugo A. O. Pr. II. 406.
12. Juli	Viterbii	Marrier Bibl. Clun. 140. Mansi XXI. 414. (o. J., Pont. XII.)
21. Sept.	Laterani	Boczek C. D. Mor. I. 215.
22. „	„	Ughelli III. 243. Lami Eccl. Fl. Mon. I. 110. Hugo A. O. Pr. II. 608.
15. Oct.	„	Giulini Mem. d. Mil. V. 576.
7. Nov.	„	Affo St. di Parma. II. 350.
20. „	„	M. B. VII. 380. IX. 24. Meichelbeck H. Fris. I. I. 324.
13. Dec.	„	Ughelli IV. 459. Lupi C. D. Bergom. II. 1038.
17. „	Neapoli	Margarin Bull. Cas. I. 16 (Pont. XII.)
21. „	Romae	in fest. S. Thomae. Catal. des évêques d. Nismes b. Ménard H. d. Nismes I. Preuv. 9.

1142. — Indict. V. vi. — Pontif. ann. XII — 14. Febr. — XIII. —

5. Jan.	Laterani	Abbatia Longi-pontis 9 (nach Brequigny III. 51. Ind. V. Pont. XII.).
8. „	„	M. B. IV. 405. Hund II. 109 (1141).
25. Febr.	sub-mo (?)	Schamel Beschr. v. Roßleben 54, Thur. Sacr. 738.
11. März	Laterani	Mon. Boic. X. 236. Hund III. 306 (1141).
16. „	„	Hocker Suppl. z. Heilsbron. Antiquitätenschatz 65. (1141).
18. „	„	Schöttg. u. Kr. Dipl. Nachl. III. 446. Schannat Dioec. Fuld. 257 (1141).
31. „	—	S. Ochs Gesch. v. Basel I. 255. N. n.
1. April	Laterani	Gall. Chr. XIII. 18.
3. „	„	Bussi Stor. d. Viterbo 400.
19. „	„	Gall. Chr. XIII. 19.
25. „	„	Ughelli IV. 779.
5. Mai	„	Schöpflin A. D. I. 223.
19. „	in Tiburtino	monte. Marrier Bibl. Cl. 1400. Mansi XXI. 408.
12. Juni	„	„ Lacomblet Urkb. I. 233.
21. Sept.	Laterani	Kremer Or. Nass. II. 164. Hontheim H. Tr. D. I. 548.
30. „	„	Beckman Ann. Anh. I. 469. Hugo A. O. Pr. I. 119.
26. Oct.	„	Hugo A. O. Pr. II. 651.
27. „	„	Niesert Münst. Urksamml. II. 147.
29. „	„	M. B. II. 386.
15. Nov.	„	Schannat Hist. Fuld. 176.
4. Dec.	„	Guichenon episcop. Bellicens. series 25.
5. „	„	Miraeus II. 1163.
6. „	„	M. B. I. 356. Hund III. 183. Neugart Cod. Al. II. 74.
8. „	„	Pez Thes. VI. 335.
17. „	„	Hugo A. O. Pr. II. 310. — Miraeus II. 822.

1142. — Indict. V. VI. — Pontif. ann. XII — 14. Febr. — XIII. —

23. Dec.	Laterani	Martene Thes. III. 1228. Gall. Chr. XII. 113.
30. „	„	Gall. Chr. XII. 112 (1142).
31. „	„	Miraeus II. 1163.

1143. — Indict. VI. — Pontif. ann. XIII — 14. Febr. — XIV. —

21. Jan.	Laterani	M. B. IX. 563. Meichelbeck H. Fr. I. I. 320 (1142).
22. Febr.	„	Günther C. D. R. M. I. 282.
23. „	„	Mabillon An. Ben. VI. 343. Fleureau Les antiqu. d'Estampes 589 (1142).
12. März	„	Pusch u. Fröhl. Dipl. Styr. I. 144.
23. „	„	Mabill. An. Ben. VI. 367. Bibl. Clun. 603.
9. April	„	Hess Mon. Guelf. Prodr. 52.
13. „	„	Affo St. d. Parma II. 352.
26. „	„	Mittarelli Access. hist. Favent. 431.
28. „	„	Miraeus IV. 14.
1. Mai	„	Lami Eccl. Fl. Mon. III. 1779.
4. „	„	Hugo Ann. O. P. I. 273.
24. Sept.	Romae	stirbt Innocenz II. epist. Coelestini papae bei d'Achery Spic. III. 496, Mansi XXI. 592. — Necr. Casin. (Murat. Scr. VII. 945). — Emortuale Casin. (Murat. Scr. V. 76). — Necr. Admont. (Pez Scr. II. 207). —

II. Cölestin II., 1143—1144.

1143. — Indict. VI. VII. — Pontif. ann. I. —

27. Sept.	—	Cölestin gewählt, ep. Coelest. b. d'Achery Spic. III. 496. — Pagi zu 1143. —
19. Octbr.	Laterani	Ughelli I. 637. Cocquelines II. 261.
6. Nov.	„	d'Achery Spic. III. 496, Mansi XXI. 592, 595. Giulini M. d. M. V. 578. Baluz Misc. V. 418.
24. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 385. Lang Reg. I. 171.
26. „	„	Besold doc. red. 202. Lang Reg. I. 171.
1. Dec.	„	Lupi C. D. Bergom. II. 1046.
5. „	„	Ughelli III. 711. Cocquelines II. 262.
6. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 14. Le Paige B. Pr. 422, 428.
8. „	„	Bouquet XV. 409.
10. „	„	Martene Thes. III. 887. Bouquet XV. 410.
23. „	„	Im geheimen Staatsarchiv zu Berlin (108. n°. 12).

1143. — Indict. VI. VII. — Pontif. ann. I. —

26. Dec.	Laterani	M. B. XXXIII. I. 24.
27. „	„	Ledebur N. Archiv I. 74.
28. „	„	Martene Coll. II. 117.
30. „	„	Martene Coll. II. 118. Hugo A. O. Pr. II. 582.

1144. — Indict. VII. — Pontif. ann. I. —

2. Jan.	Laterani	M. B. I. 358. Cod. Lauresham. I. 241.
10. „	„	Le Paige Bibl. Praem. 166.
19. „	„	Coll. de Chartulaires de France III. 314.
27. „	„	Pez Thes. VI. I. 553.
8. Febr.	„	Lami delic. erudit. II. 209 (1143).
12. „	„	Miraeus III. 722 (1143).
15. „	„	Extr. b. Mittarelli Ann. Cam. III. 281.
17. „	„	Zacharia Anecd. med. aev. 212, 229.
18. „	„	M. B. X. 238 (1143). Cocquelines II. 264.
19. „	„	Lacomblet Urkb. I. 236 (1143).
23. „	„	Mittarelli Ann. Cam. III. 406.
24. „	„	Ried C. D. Ratisb. I. 207. Lupi C. D. Berg. II. 1047.
26. „	„	Mansi XXI. 594.
28. „	„	Ussermann ep. Bamb. 94.
1. März	„	Meichelbeck Chr. Ben. Bur. I. 93. (o. J.).
3. „	„	Miraeus IV. 15 (1143).
6. „	„	Ughelli III. 242. Lami Eccl. Fl. Mon. I. 677.
8. „	Romae	stirbt Cölestin II. Nach einem Necr. citirt von Mittarelli Ann. Cam. III. 282; Cardin. de Arag. p. 437. Den 9. März hat Necr. Adm. (Pez Scr. II. 201). —

III. Lucius II., 1144—1145.

1144. — Indict. VII. VIII. — Pontif. ann. I. —

12. März	—	gewählt. Pagi 1144.
14. „	Laterani	Jäger Gesch. Frankenlands III. 313.
15. „	„	Margarin Bull. Cas. II. 160. Ughelli IV. 977. Savioli An. Bol. I. II. 203. Rossetti Bobbio illustrato III. 69.
17. „	„	Affo St. d. Parm. II. 354. Margarin B. C. II. 161. Ughelli IV. 602.

1144. — Indict. VII. VIII. — Pontif. ann. I. —

20. März	Laterani	Hund II. 261 (1143).
21. „	„	Pez Thes. III. III. 663. Ughelli V. 1241.
22. „	„	Gall. Chr. XIII. 499. d'Achery Spic. II. 506.
29. „	„	Baluz Misc. II. 218. Cocquelines II. 273.
30. „	„	Lang Reg. I. 172. Hist. d. Langued. II. 503.
31. „	„	Ughelli V. 1121. Cocquelines II. 274.
2. April	„	Tiraboschi Mem. Mod. III. 15. Ughelli II. 295.
3. „	„	Herrgott II. 169. Dümgé R. Bad. 135.
5. „	„	M. B. III. 530. Hund III. 351.
8. „	„	d'Achery Spic. II. 507. Mansi XXI. 614.
15. „	„	Hist. Patr. Monum. (Chartae) I. 785. Gall. Chr. VIII. 424.
30. „	„	Lupi C. D. Bergom. II. 1050.
1. Mai	„	Baluz Misc. II. 221. Ribeiro Dissertações I. 73.
10. „	„	Affo St. d. Parm. II. 356. Muratori Ant. m. aev. V. 819.
13. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 113. Gall. Chr. XI. 79. Savioli A. Bol. I. II. 206.
14. „	„	Cod. Lauresham. I. 239.
15. „	„	Martene Thes. III. 887. Mansi XXI. 619.
18. „	„	Martene Thes. III. 890.
19. „	„	Le Paige Bibl. Praem. 451, 625.
20. „	„	Mittarelli Acc. Hist. Fav. 431.
21. „	„	Fantuzzi M. Rav. VI. 43. Ughelli II. 421.
22. „	„	Bibl. Clun. 1383. d'Achery Spic. II. 507.
24. „	—	Mansi XXI. 614.
26. „	Laterani	Coll. d. Chartulaires d. France III. 319.
30. „	„	Baluz Misc. V. 419.
1. Juni	„	Ughelli II. 295. Cocquelines II. 280.
16. „	—	Baluz Misc. V. 419—20. Mansi XXI. 618.
17. „	Ceperani	Baluz Misc. V. 418. Mansi XXI. 617. Lupi C. D. Bergom. II. 1054.
28. „	Laterani	Affo St. d. Parma II. 357.
1. Juli	Velletri	Mansi XXI. 615.
6. „	Laterani	Rubei Hist. Rav. (Graevius Thes. A. It. VII. I.) 315.
10. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 230.
14. „	Valletri	Bouquet XV. 414.
20. Aug.	Laterani	Boczek C. D. Mor. I. 231.
22. Sept.	„	Bibl. Clun. 850. Baronius zu 1144.
7. Nov.	„	Hugo A. O. Pr. II. 435.
10. „	„	Martene Coll. II. 121.
19. „	„	d'Achery Spic. II. 507.
25. „	„	Ughelli VII. 620.

1144. — Indict. VII. VIII. — Pontif. ann. I. —

29. Nov.	Laterani	Mittarelli Ann. Cam. III. 411.
2. Dec.	"	Hugo A. O. Pr. I. 664.
5. "	"	d'Achery Sp. II. 578. Martene Coll. I. 775.
7. "	"	Martene Thes. I. 396.
19. "	ap. S. Petrum	Romae. Tiraboschi Nonant. II. 257.
27. "	Laterani	Baluz Miscell. V. 419.
28. "	"	Hund III. 362. Cocquelines II. 282.

1145. — Indict. VIII. — Pontif. ann. I. —

11. Jan.	Romae	Dreihaupt Beschr. d. Saalkreises I. 16.
13. "	"	Beckman Ann. Anh. I. 443 (1144).
16. "	"	Beckman Ann. Anh. I. 153 (1194).
19. "	"	Mansi XXI. 613 (1144).
20. "	"	Bouquet XV. 416.
23. "	"	M. B. I. 187. — Laterani: Miraeus IV. 377.
29. "	Laterani	Theodori Poenitentiale II. 424 (nach Brequigny).
25. Febr.	ap.eccl.S.Gregor.	in Clivo Scauri stirbt Lucius. Card. d. Arag. 437, Bull. magn. Rom. I. 34. — Den 15. Febr. hat Necr. Casin. (Murat. Scr. VII. 940). —

IV. Eugen III., 1145—1153.

1145. — Indict. VIII. IX. — Pontif. ann. I. —

27. Febr.	Rom	gewählt. S. Pagi 1145.
1—2. März	—	in der Nacht flieht E. aus Rom. Anon. Cas. Chr. 1144 (1145). S. Pagi.
2. "	Monticelli	S. Baronius 1145 u. Sicardi Chron. (Murat. Scr. VII. 598).
3. "	Farfae	S. Baronius 1145.
4. "	"	consecrirt. Otto Fris. Chr. VII. C. 31: *proxima dominica*.
16. "	*Parmae*	unstreitig für *Farvae*. Hugo A. O. Pr. II. 61 (1144).
20. "	*Paviae*	unstreitig für *Farvae*. Schöttgen u. Kreys. Dipl. II. 697 (1144).
1. April	ap. civitatem Castellanam	Baluz Misc. V. (ohne Jahr).
5. "	"	citirt b. Bouquet XV. 423. N. c.

1145. — Indict. VIII. IX. — Pontif. ann. I. —

8. April	ap. civitatem Castellanam	Mittarelli Ann. Cam. III. 418.
9. „	„	Brequigny III. 85. Pagi 1145.
11. „	„	citirt b. Bouquet XV. 423. N. c.
15. „	Viterbii	*Pascha.* Anon. Cassin. Chron. 1144 (1145).
22. „	„	Bouquet XV. 426 (o. J.).
24. „	„	Margarin B. Cas. II. 162.
25. „	„	Coll. d. Chartul. d. France III. 320. Margarin B. C. II. 164.
28. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 233.
29. „	„	Bouquet XV. 427 (o. J.).
30. „	„	M. B. X. 454. Hund III. 217.
9. Mai	„	Pavillon Vie de Robert d'Arbrissel 630 (nach Brequ.). Mansi XXI. 671 (o. J.).
10. „	„	Inschrift b. Bussi St. d. Viterb. 93 (1135 für 1145).
17. „	„	Ughelli V. 791. Cocquelines II. 288.
3. Juni	„	Campi Hist. di Piacenza I. 543.
5. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 235 (o. J.).
8. „	„	Boczek I. 237 (o. J.).
12. „	„	Mittarelli Ann. Cam. III. 420.
14. „	„	Affo St. d. Guastal. I. 338.
16. „	„	Hist. de Bourgogne I. 44.
23. „	„	Bouquet XV. 427 (o. J.).
16. Aug.	„	Bouquet XV. 428, 429 (o. J.).
9. Oct.	„	Hund II. 110.
26. „	„	Bouquet XV. 429 (o. J.).
31. „	„	Affo St. d. Parm. II. 360. Margarin B. C. II. 165.
18. Nov.	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 392. — S. Otto Fris. Chr. VII. C. 32: *in beati Martini octava.*
22. „	„	Zacharia Anecd. m. aev. 450.
1. Dec.	Vetrallae	Otto Fris. Vit. I. C. 35. Cocquelines II. 292.
7. „	„	M. B. IX. 501. — *Verville:* Meichelb. H. Fr. I. II. 548.
13. „	„	*Verullae:* Hugo A. O. Pr. II. 41.
16. „	„	Marlot Hist. Rem. II. 314.
18. „	Sutrii	Le Paige B. Praem. 626. Manrique Ann. Cist. II. 11.
24. „	Laterani	Fantuzzi Mon. Rav. V. 286 (1146).
25. „	Romae	S. Otto Fris. Chron. VII. C. 34.
30. „	Laterani	Ried Cod. dipl. I. 213.
31. „	„	Günther C. D. R. M. I. 291.

1146. — Indict. IX. x. — Pontif. ann. I — 27. Febr. — II. —

3. Jan.	Laterani	Gall. Chr. VIII. 550 (1145).
4. „	„	M. B. IV. 524.
7. „	„	Thorkelin Dipl. Arna-Magn. II. 1. (1145).
9. „	„	Cocquelines II. 293.
16. „	„	Bouquet XV. 435 (o. J.).
19. „	„	Gal. Chr. XII. 117. — *littera:* Hugo A. O. Pr. II. 145 (1145).
25. „	Trans Tyberim	Hund III. 352.
1. Febr.	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 698.
9. „	„	Cocquelines II. 294 (1145).
15. „	„	Bibl. Clun. 1386 (1145).
22. „	„	„*Kantisberi*": Rymer Foedera I. 14 (1145. Pont. II.).
24. „	„	Gall. Chr. VIII. 507 (MCXIV für MCXLVI, Pont. II).
25. „	„	Affo St. d. Parm. II. 363 (1145. P. II.). — Anglia sacr. I. 344: V Cal. *Maii* für *Mart.*).
26. „	„	Gall. Chr. XII. 381 (1145. P. II.).
1. März	„	Boczek C. D. Mor. I. 241 (o. J.).
10. „		S. Narrat. Restaur. Abb. S. Martin. Tornac. b. d'Achery spic. II. 925: *Romae.*
11. „	„	Mansi XXI. 647.
14. „	„	Act. SS. Jul. III. 716. — Mansi XXI. 630 (o. J.).
15. „	„	Miraeus II. 1168. Labbé N. Bibl. II. 88. d'Achery Sp. III. 458. Hugo A. O. Pr. II. 593. Mansi XXI. 663, 664.
26. „	Sutrii	Marlot Hist. Rem. II. 347. Mansi XXI. 666 (o. J.).
8. April	„	Giulini M. d. M. V. 449.
24. „	„	Mansi XXI. 679. Cocquelines II. 297.
4. Mai	„	M. B. IV. 412. Hund. III. 160.
7. „	„	Bondam I. 199. Schaten Ann. Pad. 1. 765. — S. oben S. 226. N. 5.
15. „	„	citirt von Ochs Gesch. v. Basel I. 255. N. o.
23. „	Viterbii	Hugo A. O. Pr. I. 396.
25. „	„	Niesert Münst. Urkf. IV. 217. Hugo A. O. Pr. II. 652.
1. Juni	„	S. Ughelli III. 394.
2. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 248 (o. J.).
6. „	„	Martene Coll. II. 122.
2. Juli	„	Boczek C. D. Mor. I. 250 (o. J.).
10. „	„	Ughelli V. 459 (o. J.).
19. „	„	Ughelli V. 783, 785 (o. J.).
24. „	„	Miraeus II. 1166. Marlot Hist. Rem. II. 350. Gall. Chr. X. 378.
9. Sept.	„	Bouquet XV. 441 (o. J.).
18. „	„	Gall. Chr. VI. 280.

1146. — Indict. IX. x. — Pontif. ann. I — 27. Febr. — II. —

22. Sept.	Viterbii	M. B. III. 534. Hund III. 353. Cocquelines II. 299.
25. Oct.	"	Miraeus III. 44.
10. Dec.	"	Bouquet XV. 441 (o. J.).
23. "	"	M. B. XII. 334, XIII. 174, XIV. 18. Ughelli V. 786. Hugo A. O. Pr. II. 283, 724.
27. "	"	Pez Thes. VI. 338.
31. "	"	Usserman Ep. Bamb. 103.

1147. — Indict. X. xi. — Pontif. ann. II — 27. Febr. — III. —

3. Jan.	ap. S. Flavianum	Martene Thes. III. 492 (1146). — Die Lage des Orts s. Lothar 127. N. 27.
13. "	ap. Marturam	Muratori Ant. m. aev. II. 224. Mittarelli Ann. Cam. III. 433 (1146).
28. "	ap. vicum *Pronianum*	Hund III. 133. — *Bovianum:* Hund III. 136. — *Patronianum:* Henriquez Ann. Cist. I 467.
6. Febr.	ap. S. Genesium	(in Tuscien) Mittarelli Ann. Cam. III. 437 (1146).
7. "	"	Mittarelli Ann. Cam. III. 440 (1146).
11. "	Luce	Mittarelli Ann. Cam. III. 435 (1146).
3. März	Vercelli	Giulini Mem. d. Mil. V. 586.
7. "	Secusiae	Hist. Patr. Mont. (Chart.) I. 791 (VII non. marc.? Überschrift: 7. März).
8. "	"	*in praesentia D. Eugenii;* Ughelli IV. 1045, Guichenon Hist. d. Sav. II. 36.
9. "	Ulciae	Oulx zw. Susa u. Briançon. Notiz ex Chartul. Ulciensi b. Bouquet XV. 424.
26. "	Cluniaci	Manrique Ann. Cist. II. 82 (Vergl. Ann. Corbej. Pertz Mon. V. 16).
30. "	Divioni	S. Ann. S. Benign. Div. (Pertz VII. 44): *domin. Laetare.* — Chron. Divion. (Labbé N. Bibl. I. 295) 1147: *dom. med. quadrag.* — und oben S. 227. N. 12.
31. "	"	S. Ann. S. Benign. Div. u. Chron. l. c: *in crastino.*
3. April	ap. Masnile Lamberti	Hist. de Bourgogne I. 47.
4. "	"	Bouquet XV. 443 (o. J.).
10. "	Trecis	M. B. III 316. Hund III. 144. Orig. Guelf. III. 471.
11. "	in T... censi	territorio. Boczek C. D. Mor. I. 244 (o. J.).
— "	Proviniaco	S. Gest. Alber. b. Wyttenb. u. Müller Gest. Trev. I. 247 (Provins).
15. "	in Meldensi	territorio. Hist. Fusniacens. coenob. 24 (nach Brequigny).
20. "	Parisiis	*Pascha.* Baldr. Gest. Alberon. — Chr. S. Dionys. (d'Achery II. 495). — Odo de Diogilo 15. — Sugerii Liber (Duchesne Scr. IV. 345). — Anon. Cassin. 1146 (1147).

1147. — Indict. X. XI. — Pontif. ann. II — 27. Febr. — III. —

25. April	Parisiis	S. Radul. de Diceto (Bouquet XIII.): *in Letania majore.*
28. „	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 708. Hugo A. O. Pr. II. 583.
1. Mai	„	Miraeus IV. 16. Hugo A. O. Pr. I. 610.
6. „	„	Le Paige B. Praem. 452.
7. „	„	Hontheim H. Tr. Dipl. I. 556. Bertholet H. d. Lux. IV. 13.
11. „	„	Martene Coll. IV. 1177 (o. J.).
15. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 255, 256. Gall. Chr. XII. 267.
16. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 15. Le Paige 428.
17. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 340.
18. „	„	Hugo A. O. Pr. II. 73.
25. „	„	Germain Hist. d. l'abb. d. Notr. Dam. d. Soissons 438.
27. „	„	Baluz Misc. VII. 140. Mansi XXI. 683.
29. „	„	Bouquet XV. 443.
30. „	„	Gall. Chr. VIII. 328.
1. Juni	„	*in Monte-martyrum.* S. d. Urk. b. Mabill. Ann. Ben. VI. 701. Félibien Hist. de Paris. III. 63.
3. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 651.
7. „	„	Félibien Hist. de Paris. III. 62.
10. „	ap. S. Dyonysium	*tertia fer. Pentec.* ep. Wibald. 25.
11. „	„	S. ep. Wibald. 25.
12. „	Meldis	*quinta feria.* ep. Wibald. 25.
13. „	„	Félibien Hist. d. Paris III. 63. Mabill. Ann. Ben. VI. 701. — *sexta fer.* ep. Wibald. 25.
14. „	„	Baluz Hist. Tutelensis 885 (o. J.).
17. „	„	Lacomblet Urkb. I. 244: Spaen Hist. van Gelderl. II. 46.
19. „	„	Guiberti abbat. opera 619 (nach Brequigny).
22. „	„	S. oben S. 227. N. 13.
24. „	„	Martene Thes. I. 403. Cocquelines II. 303.
26. „	„	Mansi XXI. 648 (o. J.).
29. „	„	Mansi XXI. 628.
2. Juli	Parisius	Bibl. Clun. 603.
15. „	Altissiodori	Boczek C. D. Mor. I. 257.
17. „	„	Schöpflin A. D. I. 233.
23. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 503.
28. „	„	Miraeus III. 46.
29. „	„	Hugo A. O. Pr. II. 611.
30. „	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 423.
31. „	„	Hugo A. O. Pr. II. 629.
3. Aug.	„	Schöpflin A. D. I. 234.

1147. — Indict. X. XI. — Pontif. ann. II. — 27. Febr. — III. —

8. Aug.	Altissiodori	Hugo A. O. Pr. I. 665.
13. „	„	M. B. V. 356. Hund II. 40.
22. „	„	Hugo A. O. Pr. II. 192.
23. „	„	Gall. Chr. XII. 119. Bouquet XV. 445.
25. „	„	Im Wolfenbüttl. Archiv*). — Bibl. Clun. 1410.
6. Sept.	„	Mabill. Ann. Ben. VI. 423. Hugo A. O. Pr. II. 543.
15. „	Cistercii	citirt v. Kleinmayern Nachr. v. Juvavia 538. N. g. u. 540.
17. „	„	M. B. XV. 156. Oihenartus Notit. utriusque Vasconiae 101.
19. „	ap. S. Sequanum	Martene Coll. I. 807 (o. J.).
22. „	Cistercii	Im Wolfenbüttler Archiv*).
25. „	Altissiodori	Gall. Chr. IV. 171 (nicht zu 1148).
6. Oct.	„	Duchesne Scr. IV. 495. Mansi XXI. 636.
11. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 259.
13. „	ap.S.Florentinum	Nouv. Tr. de Diplomat. V. 269. N. 1. — Hist. monast. Reomaensis 200 (nach Brequigny).
24. „	Catalauni	Miraeus II. 968. Hugo A. O. Pr. I. 511.
25. „	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 676.
26. „	„	Chiflet S. Bernh. genus illustre 78.
27. „	„	La Roque Hist. de la mais. de Harcourt IV. 1620.
1. Nov.	„	Abaelardi et Heloiss. opera 348 (nach Brequigny).
3. „	„	Bouquet XV. 447.
5. „	Virduni	Ankunft, *Nonis Nov.* Hist. episcop. Virdunens. d'Achery II. 258. Calmet H. d. Lorr. I. 240.
9. „	„	*quinto Id. Nov.* Hist. episcop. Virdun. l. c.
11. „	„	*die S. Martini.* Chr. S. Viton. Virdunens. (Labbé N. Bibl. I. 401).
22. „	Lugduni	(Laon) Miraeus IV. 18. Hugo Ann. O. Pr. I. 131 (1148).
29. „	bei Trier	in ecclesia S. Eucharii: *sabbato ante dominic. ad te levavi.* Baldric. Gest. Alberon. C. 86.
30. „	Treveris	Einzug. *Dominica ad te levavi.* Baldric. Gest. Alberon. C. 86.
18. Dec.	„	Boczek C. D. Mor. I. 259.
20. „	„	Schöpflin A. D. I. 231.
22. „	„	Ughelli V. 786 (2 Briefe).
25. „	„	S. Baldr. Gest. Alber. C. 86: *Natal. domin. solennit.*

*) Gütige Mittheilung des Herrn Archivraths Dr. Schmidt zu Wolfenbüttel.

1148. — Indict. XI. XII. — Pontif. ann. III. — 27. Febr. — IV. —

13. Jan.	Treveris	Act. SS. Febr. T. III. 453.
20. „	„	Günther C. D. R. M. I. 303 (1147. Ind. X.).
27. „	„	Dümgé Reg. Bad. 137 (1147. Ind. XI).
28. „	„	Hocker Supplem. z. Heilbronn. Antiqu. Schatz 74 (1147).
31. „	„	S. Hontheim Prodrom. I. 89.
6. Febr.	„	Günther C. D. R. M. I. 308 (1147).
13. „	„	Günther C. D. R. M. I. 306 (1147).
18. „	Metis	Joannis Spicileg. 127 (1148. Pont. IV. Ind. XI).
21. „	Virduni	Hugo A. O. Pr. I. 309 (1147. Ind. X. Pont. IV).
26. „	„	Tiraboschi Nonant. II. 263 (o. J.).
16. März	Remis	Hugo A. O. Pr. I. 275 (1147. Ind. X. Pont. III).
17. „	„	*media quadrag.* Otto Fris. Vit. I. C. 55. Baldric. Gest. Alber. C. 86.
21. „	„	S. Chron. Remense (Labbé N. Bibl. I. 361). Lamb. Waterl. (Bouqu. XIII. 501).
22. „	„	S. Chron. Catalaunense (Labbé N. Bibl. I. 297) 1148.
23. „	„	Försteman N. Mitth. II. 300. Wedekind Noten Heft X. 297.
28. „	„	M. B. VII. 102. Meichelb. Chron. B. B. 97.
29. „	„	Besold Doc. red. 491. Cod. Lauresham. I. 247. Ughelli II. 214. Rubei Hist. Rav. (Graevius Thes. Ant. It. VII. I.) 317.
30. „	„	M. B. XI. 162. Hund II. 18.
1. April	„	S. epist. Wibald. 64 u. 65.
3. „	„	Sprenger G. v. Banz 316. Schultes H. Schr. II. 349. Miraeus I. 534. IV. 17. d'Achery Spic. II. 510 u. 512.
5. „	„	Lappenberg Hamb. Urkb. I. 173. Gall. Chr. X. 314. Epist. Wibald. 66 u. 67.
8. „	„	Epist. Wibald. 68 u. 69.
10. „	„	Martene Thes. I. 404. Hugo A. O. Pr. I. 547.
13. „	„	Pusch u. Fröhl. Dipl. Styr. I. 123. Rymer Foed. I. 15.
14. „	„	Mabillon Ann. Ben. VI. 708 (o. J.).
17. „	„	Chron. abbat. Longi-pontis 26 (nach Brequigny).
18. „	„	Günther C. D. R. M. I. 340. Marlot Hist. Rem. II. 358.
20. „	Catalauni	Marlot H. R. II. 359. Varin archiv. admin. d. R. I. 321.
23. „	ap. Brennam	in territorio Trecensi (Brienne). Martene Coll. II. 627 (o. J.).
24. „	ap. Claram-vallem	Hugo Ann. O. Pr. I. 151.
26. „	„	Hugo Ann. O. Pr. I. 336.
27. „	in Lingonensi	territorio. Mansi XXI. 672 (o. J.).

1148. — Indict. XI. XII. — Pontif. ann. III. — 27. Febr. — IV. —

29. April	Lingonis	Mabillon Ann. Ben. VI. 416. Duchesne Scr. IV. 501. Mansi XXI. 637, 638 (o. J). Pagi irrig zu 1147.
5. Mai	Bisuntii	Act. SS. Juni T. I. 699 ex Martyrologio. Chifflet Vesontio civ. imp. 242.
7. „	„	Gall. Chr. XII. 122 (o. J.).
— „	in Jurensibus	montanis inter *pontem Arlejum* (Pontarlier) et villam Juniam (Jougne), in reditu vestro a Galliis in Italiam, schreibt Peter von Clugny, an Eugen. Bibl. Clun. 948.
14. „	Lausanniae	Hist. Patr. Mon. (Script.) I. 398. — Vergl. Bouquet XV. 425. N. a.
17. „	„	Hugo A. O. Pr. I. 217.
20. „	„	Bouquet XV. 451 (o. J.).
16. Juni	Vercellis	Duchesne Scr. IV. 502. Mansi XXI. 638 (o. J.).
23. „	Papiae	Giulini M. d. M. V. 478—9.
30. „	„	Hontheim H. Tr. D. I. 561 (o. J. irrig zu 1150). Calmet H. d. L. II. 334.
7. Juli	Cremae	Ughelli IV. 604. — *Cremonae:* Campi Hist. Placent. I. 544.
15. „	Brixiae	Manrique Ann. Cist. II. 116. Mansi XXI. 628. Baronius zu 1148.
21. „	„	Giulini M. d. M. V. 592.
29. „	„	Muratori Ant. m. aev. V. 564.
31. „	„	Campi Hist. Plac. I. 545 (o. J.).
24. Aug.	„	Savioli Ann. Bol. I. II. 216 (o. J.).
8. Sept.	„	Ughelli IV. 543. N. 6. Cocquelines II. 309.
13. „	Aparmae	Boczek C. D. Mor. I. 251 (S. oben S. 175. N. 25).
18. Oct.	Pisis	Inschrift b. Tronci Mem. d. Pisa 79.
19. „	„	citirt v. Stenzel Scr. Rer. Sil. II. 164. N. 1.
10. Nov.	„	Ughelli II. 215. Rubei Hist. Rav. (Graevius VII. I. 318). Mansi XXI. 665.
11. „	„	Ughelli I. 845. Cocquelines II. 311.
13. „	„	Mittarelli Ann. Cam. III. 446.
15. „	„	Lami Delic. erudit. II. 213.
18. „	„	Zachariae Excursus litterarii II. 43. Muratori Ant. m. aev. V. 997.
22. „	āp.S.Geminianum	Mittarelli Ann. Cam. III. 447. Murat. Ant. m. aev. (fol.) II. 1164.
29. „	Sene	Ried Cod. dipl. I. 219.
30. Dec.	Viterbii	Epist. Wibald. 142.

1149. — Indict. XII. XIII. — Pontif. ann. IV. — 27. Febr. — V. —

8. Febr.	Viterbii	Muratori A. m. aev. IV. 185 (1148. Ind. XI. Pont. IV.).
30. April	Tusculani	Martene Coll. I. 803 (o. J.).
3. Mai	„	Chron. Mont. Ser. 1150. S. Beilage VII. Havelberg.
20. „	„	Bouquet XV. 453 (o. J.).
14. Juni	„	Martene Coll. I. 812. Mansi XXI. 690 (o. J.).
24. „	„	Otto Fr. Vit. I. C. 61.
8. Juli	„	Duchesne Scr. IV. 523. Mansi XXI. 643.
25. Aug.	„	Duchesne Scr. IV. 522, 523.
7. Sept.	„	Bouquet XV. 455 (o. J.).
5. Oct.	„	Epist. Wibald. 177.
10. „	„	Bouquet XV. 455, 456 (o. J.).
21. „	„	Martene Coll. I. 813 (o. J.).
24. „	„	Boczek C. D. Mor. I. 261 (o. J.).
6. Nov.	„	Hugo A. O. Pr. II. 65 (1149. Ind. XII. Pont. V.).
7. „	„	Mansi Conc. XXI. 644 (o. J.).
28. „	Laterani	Epist. Wibald. 183. Mansi XXI. 684.
19. Dec.	„	Giulini M. d. M. V. 594.

1150. — Indict. XIII. XIV. — Pontif. ann. V. — 27. Febr. — VI. —

23. Jan.	Laterani	Epist. Wibald. 222.
30. „	„	Besold doc. red. 204 (1149. Ind. XII. Pont. V.).
14. April	„	Ughelli IV. 863.
25. „	„	Bouquet XV. 457 (o. J.).
28. „	ap. S. Petrum	Romae. Bouquet XV. 457 (o. J.).
25. Mai	„	„ Bouquet XV. 458 (o. J.).
10. Juni	Laterani	Abbatia S. Nicol. Andegav. 76 (nach Brequigny)
19. „	Albani	Duchesne Scr. IV. 542 (ep. Suger. 156, o. J.).
22. „	„	Epist. Wibald. 251.
24. „	„	Epist. Wibald. 253 (*Albae*).
5. Oct.	Signiae	Mansi XXI. 690 (o. J.).
23. „	„	Brevis Notitia monast. Ebracens. 67. Lang Reg. I. 197.
24. „	„	Bouquet XV. 460, Mansi XXI. 656, 657 (o. J.).
21. Nov.	„	Mon. Boic. VI. 169. Hund III. 276.
24. „	Ferentini	Savioli Ann. Bol. I. II. 221.
26. „	„	M. B. VII. 13. Cocquelines II. 315.
27. „	„	Hund III. 101.
2. Dec.	„	*Terentini:* Miraeus II. 1169.
13. „	„	Gall. Chr. X. 122.
19. „	„	Cocquelines II. 315.

1151. — Indict. XIV. xv. — Pontif. ann. VI. — 27. Febr. — VII. —

13. Jan.	Ferentini	Schannat dioec. Fuld. 259 (1151. Ind. XIV. P. VII.).
24. „	„	Bull. Vatican. I. 48—51 (1150. Ind. XIV. P. VI.).
26. „	„	Bouqu. XV. 462. Mansi XXI. 660—61 (o. J.).
10. Febr.	„	Gall. Chr. VIII. 510—11 (1150. Ind. XIV. P. VI.).
23. „	„	Bouq. XV. 462. Mansi XXI. 657 (o. J.).
24. „	„	Ughelli I. 952 (1150. Ind. XV. P. VI.).
25. „	„	Bouqu. XV. 463 (o. J.).
3. März	„	Savioli Ann. Bol. I. II. 224.
7. „	„	Gall. Chr. X. 259 (1150. P. VII.).
8. „	„	Bouq. XV. 465 (o. J.).
15. „	„	Erath 88, Kettner Ant. Quedl. 180 (1152. Ind. XIV. P. VII.).
30. „	„	M. B. I. 359 (1151. Ind. XIV. P. VII.). Hund III. 184. Mittarelli Ann. Cam. III. 454.
1. April	„	Ughelli VII. 32.
4. „	—	Beckman Gesch. v. Anh. I. 173 (1152. Ind. XIV. P. VII).
11. „	Ferentini	Bouq. XV. 465. Mansi XXI. 678 (o. J.).
21. „	„	Frisi Mem. di Monza (Ind. XIV. P. VII.).
13. Mai	„	Mansi XXI. 677 (o. J.).
18. „	„	Ughelli II. 625 (1151. Ind. XIV. P. VII.). Fantuzzi M. Rav. VI. 48.
6. Juni	„	Ughelli I. 904. Mansi XXI. 748 (1151. Ind. XIV. P. VII.).
11. Dec.	Signii	Zacharia Anecd. m. aev. 231 (1152. Ind. XV. P. VII.).

1152. — Indict. XV. — Pontif. ann. VII. — 27. Febr. — VIII. —

8. Jan.	Signiae	Lacomblet Urkb. I. 255. Mansi XXI. 634 (1151. Ind. XV. P. VII.).
9. „	„	ep. Wib. 327. Mansi XXI. 686 (o. J.).
12. „	„	Martene Coll. I. 819. Cocquelines II. 321. (1152. Ind. XV. P. VII.).
15. „	„	Hist. Patr. Mon. (Chartae) Ind. 795 (1151. Ind. XV. P. VII.).
19. „	„	Martene Coll. II. 636, 637 (o. J.).
21. „	„	Marlot Hist. Rem. II. 415 (o. J.)
27. „	„	Epist. Wib. 339.
28. „	„	Mansi XXI. 661—62 (o. J.).
29. „	„	Mansi XXI. 658 (o. J.).
9. Febr.	„	Falkenstein C. D. Ant. Nordg. 334. Gretser op. omn. X. 815. Hist. Patr. Mon. (Chart.) I. 797 (1152. Ind. XV. P. VII.)

1152. — Indict. XV. — Pontif. ann. VII. — 27. Febr. — VIII. —

20. Febr.	Signiae	Bullar. ord. Clun. 62 (nach Brequ.: 1151. Ind. XV. P. VII.). d'Achery Spic. III. 501 (Notiz: 1152). Mansi XXI. 668 (1153).
14. März	„	Bouquet XV. 471.
3. Mai	„	Cocquelines II. 323 (1152. Ind. XV. P. VIII).
24. „	„	Martene Coll. I. 811, 812 (o. J.).
25. „	„	Bouquet XV. 474 (o. J.).
27. „	„	Günther C. D. R. M. I. 334. Hugo A. O. Pr. II. 620. Mansi XXI. 683 (o. J.).
28. „	„	Günther C. D. R. M. I. 338. (o. J.).
9. Juni	„	Muratori Ant. m. aev. V. 1029 (Ind. XV.).
20. „	„	Bouquet XV. 475. Mansi XXI 659—60 (o. J.).
21. „	„	Gall. Chr. XII. 40 (1152. Ind. XV. P. VIII.).
28. Juli	„	Ughelli II. 215 (o. J.).
1. Aug.	„	Henriquez Constit. Ord. Cist. 53. Manrique A. Cist. II. 205. Mansi XXI. 669.
17. „	„	Otto Fris. Vit. II. C. 8.
27. Sept.	„	Amiani St. di Fano II. Sommario p. IX.
4. Oct.	„	Neugart Cod. Alem. II. 83.
21. Nov.	Albe	Lang Reg. I. 207 (Pont. VIII. o. J.).
9. Dec.	Romae	C. Peregrinius in Not. 57 zu Anon. Cass. Chron. 1151 (1152) b. Murat. Scr. V.
15. „	„	Hugo Ann. O. Pr. II. 446 (1152. Ind. XV. P. VII).
19. „	„	ap. S. Petrum. Bouqu. XV. 478. Mansi XXI. 654 (o. J.).
29. „	Laterani	Schamel Suppl. z. Hist. v. Bosau 23. Schöttg. u. Kr. Dipl. II. 423 (1152. Ind. XV. P. VIII.).

1153. — Indict. I. — Pontif. ann. VIII. — 27. Febr. — IX. —

2. Jan.	Laterani	Niesert M. Urkk. II. 183. Hugo A. O. Pr. I. 370 (1152. Ind. XV. P. VIII.).
3. „	„	Or. Guelf. III. 440 (o. J.).
23. „	„	Gall. Chr. XI. 134 (1152. Ind. XV. P. VIII. — X Febr. für X kal. Febr. ?).
27. „	„	Bouqu. XV. 478 (o. J.).
5. Febr.	Romae ap. S. Petrum	Miraeus III. 340. Baluz Misc. V. 434 (1152. Ind. XV. P. VIII.). — Bouq. XV. 479, 481. Mansi XXI. 688 (o. J.).
9. „	„	Mansi XXI. 675 (o. J.).
13. „	„	M. B. XVI. 109. Mansi XXI. 670 (1152. Ind. I. P. VIII.). — Mansi XXI. 675 (o. J.).
19. „	„	Khamm Hierarch. August. Auct. P. I. Cathedr. 32 (1152. Ind. I. P. IX.).
3. März	„	Manrique Ann. Cist. II. 195 (1152. Ind. I. P. IX.).

1153. — Indict. I. — Pontif. ann. VIII. — 27. Febr. — IX. —

10. April	Romae ap. S. Petrum	Bull. Vatic. I. 51. Mansi XXI. 632. Manrique A. C. II. 217 (1153. Ind. I. P. IX.).
3. Mai	"	Gall. Chr. II. 496 (1153. Ind. I. P. VIII.).
12. "	"	Bouqu. XV. 482. Mansi XXI. 678—9 (o. J.).
16. "	"	Cocquelines II. 330—1 (1153. Ind. I. P. IX.).
7. Juni	"	Mabillon Ann. Ben. VI. 724.
13. "	"	Cocquelines II. 331—2.
16. "	"	Mittarelli Ann. Cam. III. 464.
25. "	"	Mansi XXI. 647 (o. J.).
29. "	"	Mansi XXI. 674, 675 (o. J.).
8. Juli	Tiburiae	stirbt Eugen. Emortuale Cass. (Mur. Scr. V. 75). Necr. Cas. (Mur. Scr. VII. 943). Vetus cod. Vatic. bei Baronius. — Den 7. Juli hat Chron. Foss. Nov. 1153.

Siebente Beilage.

Deutsche Erzbischöfe und Bischöfe während der Regierung Conrads.

A. Erzbischöfe.

I. Mainz.

1. Adelbert II., 1138—1141.

Neffe Adelbert des I., der am 23. Juni 1137 gestorben war (Dodech. 1137), Graf von Saarbrück, Bruder der zweiten Gemahlin Herzogs Friedrich II. von Schwaben (Otto Fris. Vit. I. C. 21 u. 22, Dodech. u. Annal. Sax. 1138.)

1138	17—22. Apr.	Mainz	designirt. Dodech. 1138. — S. 9. N. 27.
"	28. Mai	Bamberg	gewählt. Dodech. 1138. — S. 11. N. 35.
"	29. "	"	consecrirt. Dod. 1138. S. die Urk. Adelb. Joannes Res Mog. II. 584: ordinationis nostrae IIII. Kal. Junii dies. — S. Hofmann Ann. Bamb. 1138. Urk. Conrads Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
"	1. August	Jecheburg	Urk. Adelb. Müldener Bergschlösser in Thüringen 60.
1139	5. Januar	Goslar	Urk. Conr. Lappenb. Hamb. Urkb. I. 144. S. 19. N. 8.
"	— —	Mainz	Urk. Adelb. Joannes R. M. II. 584.
"	23. Mai	Rusteberg	Urk. Ad. Leukf. A. Walk. 253.
"	— August	Hersfeld	Urk. Conr. Feller Mon. ined. 394 u. Baldr. Gest. Alb. C. 83. — S. 25. N. 36 u. S. 26.
"	— —	—	Urk. Adelb. Joannes R. M. II. 465.
1140	9. Febr.	Worms	U. Conr. Miraeus I. 688 (M. B. XXIX. I. 269.; Bertuch Chr. Port. 827). S. 32. N. 10.
"	28. April	Frankfurt	U. Conr. Pez Th. VI. 331. — S. 33. N. 12.
"	1. Mai	"	U. Conr. Hormayr Arch. f. Gesch. 1821. p. 237.
"	3. "	"	U. Conr. Meichelb. H. Fr. I. I. 319. — Act. Ac. Pal. VII. 365.
"	28. "	Mainz	Cont. Cosm. Prag. 1140, weiht den Bisch. Otto v. Prag. — Das Supplem. hat 25. Juni.
"	— —	Erfurt	U. Ad. Würdtw. Thur. et Eichsf. 209.
"	— —	Rom	Dodechin 1140.
"	c. 15. Nov.	Weinsberg	U. C. Or. Guelf. II. 556. — S. 35. N. 20.
"	— —	—	U. Adelb. Guden C. D. I. 124. Rudolphi Goth. dipl. V. 191.

1141	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs v. Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
„	— —	Elizberg	U. Ab. Guden C. D. I. 129.
„	17. Juli	Erfurt	Todestag: Dodech. Chr. S. Petr. 1141. — Ort: Addit. ad. Lamb. Schafn. 1141.

2. Markolf, 1141—1142.

Propst v. Aschaffenburg (Chron. Sax., Chron. Pegav. 1141.)

1141	29. August	Erfurt	zugegen? s. Chron. S. Petr. 1141.
„	14. Septemb.	—	als Erzb. erwähnt in d. U. Conr. Bondam I. 188.
„	9. Novemb.	Erfurt	Urk. Mark. im Wolfenbüttler Archiv, Abschrift *).
„	8. Decembr.	Mainz	U. M. Joannes R. M. II. 747.
„	— —	—	U. M. Thuring. sacr. 87.
1142	26. Januar	—	U. M. Scheidt Mantiss. docum. zur Abh. v. hoh. u. nied. Adel 304.
„	— Mai	Frankfurt	S. 42—44.
„	26. „	Mainz	U. M. Guden C. D. I. 131, Or. Guelf. II. 550 (nicht zu 1141).
„	9. Juni	—	stirbt M. Dod., Chr. Sax. 1142. — Necr. S. Mich. Bamb. b. Schannat Vind. lit. II. 53: V Id. Junii. — Chron. S. Petr. 1142 hat: V Id. Julii (11. Juli).

3. Heinrich, 1142—1153.

Mainzer Dompropst (Chron. Sax., Chr. S. Petr., Chr. Mont. Ser. 1142).

1142	28. Septemb.	(Frankfurt)	V Kal. Oct., ordinationis nostre diem, U. H. Guden C. D. I. 160, 179. — Investirt zu Frankfurt, Dodech. 1142. — S. 52. N. 2.
1143	19. März	Mainz	U. H. Scheid Anmerk. zu Mosers Lüneb. Staatsr. 688.
„	20. „	„	U. H. Guden C. D. I. 139, Schannat V. Lit. I. 181.
„	20. „	„	U. H. Hahn Coll. Mon. I. 78, Feller Mon. ined. 587 (MCXL. Ind. VI). — Vergl. U. H. Act. Ac. Pal. I. 59 (1144. Ind. VI).
„	— „	„	In generali synodo, quam ap. Mog. habuimus in mense Martio 1143. U. H. Guden C. D. I. 135, Joannis Spicileg. 119, Mansi Conc. XXI. 595, Harzheim III. 347.

*) Gütige Mittheilung des Herrn Archivraths Dr. Schmidt in Wolfenbüttel

1143	14. Juni	Erfurt	U. H. Guden C. D. I. 144.
„	29. Septemb.	St. Dysibod	Dodechin 1143.
„	14. Decembr.	Geismar	U. H. Justi Hess. Denkw. IV. I. 31—3: nono decimo Kal. Jan.; Guden C. D. I. 148—9: VIIIX. Kal. Jan. —
„	— —	—	U. H. Falkenstein Hist. v. Erfurt 59. — Joannes R. M. II. 585. —
1144	4. Febr.	Jecheburg	U. H. im Wolfenbüttler Archiv *).
„	20. April	Mainz	U. H. Guden C. D. I. 398.
„	— —	Fritzlar	U. H. Leukfeld Ant. Michelst. 10 (ordinationis anno I?), Guden I. 153, Kuchenbecker A. H. IV. 340.
„	18. Juni	Erfurt	U. H. Mone u. Aufsess Anzeigebl. für K. d. MA. II. 1833. p. 64.
„	19. „	„	U. H. Scheid Mantissa doc. 306.
„	— —	„	U. H. Guden I. 150, Schöttgen Leb. Conr. des Gr. 291. — Schannat V. Lit. I. 183.
„	10. Juli	Heiligenstadt	U. H. Schrader d. ält. Dynastenst. I. 232.
„	16. October	Hersfeld	U. Conr. Leibn. Scr. I. 706. S. 63. N. 19.
„	17. „	„	U. Conr. Guden I. 156.
„	14. Novemb.	Erfurt	U. H. Schannat V. L. II. 2.
„	27. „	Rosdorf	U. H. Guden I. 160.
„	11. December	Mainz	U. H. Guden I. 165.
„	— —	„	U. H. Bodmann Rheing. Alterth. I. 130. — Wenk. H. L. II. 90. —
„	— —	—	U. H. Guden I. 158. — Würdtw. Monast. Pal. I. 212.
1145	12. Januar	Altavilla	U. H. Wenk II. 94.
„	— —	Worms	U. Conr. Schöpflin H. Z. B. V. 86. S. 69. N. 44.
„	30. Mai	Mainz	U. H. Guden C. D. I. 167.
„	30. Juni	„	U. H. Guden I. 174.
„	— —	„	U. H. Guden I. 172. — Joannes R. M. II. 750. —
„	15. August	Erfurt	U. H. Guden I. 170.
„	31. „	Fritzlar	U. H. Justi H. Denkw. IV. I. 34.
1146	1. Novemb.	St. Dysibod	Dodechin 1146.
„	13. „	Mainz	U. H. Guden I. 176, III. 789. Hugo Ann. Ord. Praem. II. Pr. p. 431.
„	20. „	„	U. H. Guden I. 179.
„	25. December	Speier?	Dodechin 1147: Merseburg. S. oben S. 112. N. 23.
1147	— —	—	U. H. Spieß Aufklär. in d. Gesch. u. Dipl. 222: Eodem anno Bernhardus Abbas Clarevall. bellum pro fide contra paganas predicavit.

*) Gütige Mittheilung des Herrn Archivraths Dr. Schmidt in Wolfenbüttel.

1147	30. Januar	Fulda	U. Conr. Cod. Laurish. I. 245. S. 117. N. 39.
„	9. März.	Fritzlar	U. H. Falkenheiner Gesch. Hess. Städte u. Stifter II. 167.
„	— „	Frankfurt	U. Conr. Beckmann G. v. Anh. I. 435.
„	6. April	Mainz	U. H. Joannes R. M. II. 586.
„	24. „	Nürnberg	U. Conr. Hesse Beitr. f. G. d. MA. II. 41. — S. 123. N. 2.
„	16. Juni	Erfurt	Chron. S. Petr. 1147.
„	— —	—	U. H. Schannat V. L. I. 183: rege in expeditione Jerosolimitana posito. — II. 3. — Ussermann ep. Bamb. 103. — Joannis Spicileg. 123. — Joannes R. M. II. 466. — Guden I. 183.
1148	21. Januar	—	s. die Urk. d. Schunk Beitr. z. Mainz. Gesch. III. 397.
„	— —	Trier	Act. SS. Sept. T. V. 680. — S. 158. N. 18.
„	15. Februar	Erfurt	U. H. Schöppach Henneb. Urkb. I. 6, Kuchenbecker A. H. XII. 324.
„	— —	Rusteberg	U. H. Leyser hist. com. Eberstein. 85.
„	19. Februar	—	s. die Urk. Eugens Joannis Spicileg. 127.
„	— März	—	S. oben S. 163 u. 164.
„	— —	—	U. H. Würdtw. s. d. V. 404. Bodmann Rh. Alterth. I. 239.
„	8. September	Frankfurt	S. 165. N. 49.
„	— —	—	reist zum Papst nach Italien. S. 164 u. 165.
1149	31. Januar	(Mainz?)	S. Vincent. Pragens. 1148.
„	5. Februar	Fritzlar	U. H. Guden I. 187.
„	vor 16. Mai	Erfurt	ep. Wibald. 121.
„	21. August	Frankfurt	Pertz Mon. IV. 564—5.
„	30. Novemb.	Luppoldesberch	U. H. Guden I. 189.
„	— —	—	U. H. Schannat V. L. I. 184.
1150	8. Februar	Erfurt	U. H. Scheid Mant. Docum. 558.
„	9. Juni	Mainz	U. H. Guden III. 1056.
„	— —	„	in sancta synodo. U. H. J. A. Bernhard Antiqu. Wetteraviae, pars spec. I. Abth. p. 14.
„	— —	—	U. H. Calmet H. d. L. II. Pr. p. 338. — Guden I. 197. Schmincke M. Hass. IV. 657, Schminke Beschr. v. Cassel Beilagen p. 27.
„	22. October	Erfurt	U. H. Guden I. 194.
1151	8. April	Mainz	U. H. Bodmann Rheing. Alterth. I. 47—48. Kremer Or. Nass. II. 172.
„	25. Mai	„	U. H. Wenk II. 98 u. 101.

1151	— —	—	U. H. Böhmer C. D. M. Fr. I. 14. Guden I. 199, 205, 208, 211. Wenk II. 100. Grüsner Dipl. Beitr. III. 131.
„	— —	—	ep. Wibald. 243.
1152	9. Januar	—	Brief Eugens an H. ep. Wibald. 331. Vergl. ep. Wib. 327. H. nach Italien geladen. —

II. Magdeburg.

1. Conrad, 1134—1142.

1139	c. 2. Febr.	b. Quedlinburg	S. 20. N. 11 u. 12.
„	8. März	(Rom?)	s. den Brief Innocenz's. Sagittarius H. d. Magd. 43.
„	20. April	—	Urk. Innocenz's für C. Sagittarius l. c. 45.
„	nach 23. April	Plötzkau	S. 22. N. 22.
„	c. 15. Aug.	Kreuzburg	S. 25. N. 38.
1140	1. Januar	Magdeburg	U. C. Leukfeld A. Bursfeld. 58, Harzheim III. 341.
„	— —	Jabilinze	erobert es. Chron. Luneb. 1377. — S. 32. N. 9.
1141	28. Juli	—	Mezger Hist. Salisb. 1056 (?).
1142	29. März	—	U. C. Or. Guelf. II. 504. Lappenberg H. Urkb. I. 154.
„	2. Mai	—	stirbt C. Chron. M. Ser., Chron. Sax. 1142, Chron. Magd. b. Meibom II. 329.

2. Friedrich, 1142—1152.

Custos majoris ecclesiae et praepositus Biverae. Chron. Sax., Chron. Mont. ser. 1142.

1142	7. Mai	—	gewählt. Der Tag ergiebt sich aus Chron. Magdeb. p. 329: coepit anno MCXLIII (für 1142) et sedit annos IX, menses VIII. dies VII, (vergl. seinen Todestag. —) pallium habuit a Celestino Papa, er erhielt es also nach dem 27. Septemb. 1143 s. Beilage VI. oben S. 233.
1143	— —	Zeiz	U. Conr. Mascov Comm. 364. S. 56. N. 17.
1144	— —	Bamberg	6 U. Conr. S. 62. N. 16.
„	— —	Merseburg	U. Conr. Mascov Comm. 366. S. 63. N. 21.
„	25. Decemb.	Magdeburg	Chron. Sax. 1145.
„	29. „	„	U. Conr. Buder Sammlung 432. S. 63. N. 22.
„	31. „	„	U. Conr. Lappenberg H. Urkb. I. 167.

1145	— —	Magdeburg	U. Conr. Lappenberg I. 165.
"	— August	Corvey	U. Conr. Schaten Ann. Pad. I. 763. S. 74. N. 15.
1147	16. April	Magdeburg	in synodo. U. Fr. Ludewig rel. XI. 548.
"	24. "	Nürnberg	U. Conr. Hesse Beitr. z. G. d. MA. II. 41. S. 123. N. 2.
"	— Juni	—	Zum Wendenkreuzzug Chron. M. Ser. 1147, Chr. Sax. 1148.
"	— —	vor Demin	S. 148. N. 8.
"	— —	Magdeburg	U. Fr. Bruns Beitr. z. Bearbeit. alt. Handschr. II. 228. (anno archiep. III, für VI?)
1148	6. Januar	Crusawice	S. 159. N. 24.
1151	— —	Gevekenstein	Chron. Mont. Ser. 1151.
"	29. Mai	—	U. Fr. Thuring. sacr. 657. Schöttg. u. Kreis. D. et Scr. II. 424. Schamel Suppl. z. Hist. v. Bosau. 25.
1152	14. Januar	—	stirbt Fr. Chron. M. Ser. 1152., Excerpt. ex Necr. Hild. b. Leibn. I. 763. — Necr. Monast. S. Mich. Bamb. b. Schannat V. Lit. II. 48. — Der Chr. Sax. 1153 (für 1152) hat den 15. Januar. —

III. Bremen.

1. Adelbert, 1123—1148.

1138	— Mai	Bamberg	U. Conr. Herrgott II. 158. S. 10 u. 11.
1139	5. Januar	Goslar	U. Conr. Lappenb. H. U. I. 144.
"	— —	Bremen	U. A. Lappenb. H. U. I. 150 (anno Conradi regis I). — eine andere p. 147—49.
"	— April?	Rom	Alb. Stad. 1139. beim Concil? s. Beilage VI.
"	3. Juni	Würzburg	U. Conr. Lappenb. I. 146.
"	27. August	Bremen	U. A. Lappenb. I. 147.
1141	— —	Liesmunde	U. A. Lappenb. I. 875.
"	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs von Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45—6. S. 40. N. 36.
"	11. Juli	Bremen	U. A. Lappenb. I. 153.
1142	— —	"	U. A. Lappenb. I. 157—8 (Pontif. a. 19).
"	2. Juli	Stade	in suburbio. S. d. U. A. Lappenb. I. 171 (Vogt mon. ined. I. 144 verderbt). s. Albert. Stad. 1142.
"	3. Septemb.	Bremen	U. A. Lappenb. I. 155—57.
1143	25. Juli	Stade	U. A. Lappenb. I. 159—60.

1143	— —	—	U. A. Lappenb. I. 160 u. 161.
1145	— —	Ramesło	S. 65. Not. 26.
"	— —	Lüneburg	
1146	— —	Bremen	U. A. Lappenb. I. 169.
1147	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beitr. f. G. d. MA. II. 41.
"	6. Juli	Stade	ordinirt den Abt Adalward v. Hersfeld. Die Zeit giebt d. U. A. Lappenb. I. 171 u. Alb. Stad. 1147. — Den Ort: Catalog. abb. mon. deip. virg. Mar. b. Lappenb. Geschichtsquellen d. Erzst. u. d. Stadt Bremen p. 189.
"	— —	—	auf dem Wendenkreuzzuge Chron. M. Ser. 1147. Chr. Sax. 1148.
"	— —	vor Dobin	S. 148. N. 8 u. 10.
1148	— —	Heikenbutle	S. 151. N. 20.
"	5. April	—	Brief Eugens an A. ep. Wibald. 66, Lappenb. I. 173.
"	25. August	Bremen	stirbt A. Den Ort: Wolter Chr. Br. Meibom. II. 51. — Die Zeit Roller G. v. Br. III. 212 (?).

2. Hartwig, 1148—1158.

Graf von Stade, Dompropst von Bremen.

1149	— —	Bremen	U. H. Lappenb. I. 176—7.
"	c. Mai	in Italien	S. oben S. 170. N. 11.
"	11. October	Hersfeld	weiht Vicelin u. Emmehard. S. oben S. 191. N. 4.
1150	3. April	Fulda	S. 181. N. 42.
"	8. Mai	Hildesheim	U. B. v. Hildesh. Orig. Guelf. III. 444—8.
1151	c. 15. Sept.	Würzburg	S. 202. N. 40.
1152	9. Januar	—	Brief Eugens an H. ep. Wib. 330. — Lappenb. I. 185. — Vergl. ep. Wib. 327. H. nach Italien geladen. —

IV. Cöln.

1. Arnold I., 1138—1151.

Propst von St. Andreas, (Ann. Sax., Chr. R. S. Pant. 1138. Sigeb. Cont. Gembl. 1138).

1138	7. März	Lützelcoblenz	S. 5. N. 13.
"	13. "	Achen	Bei Conrads Krönung noch ohne Pallium. Otto Fr. Chr. VII. C. 22. S. 6. N. 18.
"	8. April	Cöln	U. Conr. Lacomblet I. 216. S. 8. N. 23.
"	9. "	"	U. Conr. Miraeus I. 526.
"	10. "	"	U. Conr. Miraeus I. 386.
"	11. "	"	U. Conr. Martene Coll. II. 103.

1138	— —	Cöln	in generali synodo. U. A. Joannis Spicil. 5—8, Mansi Conc. XXI. 519, Harzheim C. Germ. III. 338.
"	— April	Mainz	U. Conr. Act. Ac. Pal. III. 128. — S. 9. N. 27.
"	— —	—	U. A. Binterim u. Mooren R. W. C. I. 116 u. 129, Lacomblet I. 218—9.
"	— —	—	Aufstand der Cölner gegen A. Chr. R. S. Pant. 1138.
1139	5. Januar	Goslar	U. Conr. Lappenb. H. U. I. 144. — S. 19. N. 8.
"	— —	Sigeberg	U. A. Lacomblet I. 225—6.
"	— —	vor Cöln	belagert es. Chr. Brunwill. (Würdtw. n. s. d. V. 268) 1139.
"	— —	Cöln	in celebri conventu Cleri et Praepositorum. U. A. Hugo Ann. Ord. Praem. I. Pr. p. 628, Bint. u. Moor. R. W. C. I. 118, Lacombl. I. 222.
1140	Apr. — Mai	Frankfurt	U. Conr. Act. Ac. Pal. VII. 465. — S. 33.
"	— —	Cöln	U. A. synodus generalis. Mart. Coll. II. 113 u. 114.
"	— —	(Cöln?)	U. A. Act. Ac. Pal. III. 163. — Lacomblet I. 229—31.
"	28. August	(Lüttich?)	U. Albero's v. Lüttich u. U. A. Miraeus IV. 368 u. 369.
"	25. December	Soest	U. A. Lamey G. d. Grafen v. Ravensberg Cod. dipl. 8—9.
1141	— —	"	in eccl. s. Patrocli. U. A. Seibertz Urkb. z. G. Westph. I. 59.
"	1. Juni	Würzburg	U. Rud. v. Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
"	14. Septemb.	Cöln	U. Conr. Act. Ac. Pal. III. 164. — S. 40. N. 36.
1142	13. Januar	Gerisheim	s. Bint u. Moor. Erzb. Cöln I. 223.
"	— —	Bonn	U. d. Günther C. D. R. M. I. 262—4.
"	13. Juni	Cöln	U. der Aebtiss. v. Essen. Lacombl. I. 234. Tross Westphalia Zeitschrift III. 192.
"	— —	"	in publico conventu. U. A. Tross Westph. III. 191.
1143	5. März	"	U. A. Lacombl. I. 237—8.
"	— —	"	U. A. Günther C. D. R. M. I. 272—9.
"	Oct. — Nov.	—	U. A. Günther I. 279—81: Celestino papa noviter constituto s. Beil. VI.
"	— —	—	U. A. Kremer Akad. Beitr. z. Gülch- u. Berg.-Gesch. III. Urk. p. 43—4.
1144	nach März	in monte	Vurstenberg. U. A. Miraeus IV. 374, Binter. u. Moor. R. W. C. I. 121 (anno I. dom. Apost. *Lucii*).
"	— —	Cöln	U. A. Lacomblet I. 241—2.

1144	— —	—	U. A. Niesert Münst. Urkf. II. 156, Lacombl. I. 239, Seibertz I. 60.
1145	— —	Worms	U. Conr. Schöpflin H. Z. B. V. 86. — S. 69. N. 44.
„	25. Mai	—	f. die Urk. b. Günther C. D. R. M. I. 299—301.
„	24. Juni	Cöln	weiht den Bisch. Heinr. v. Lüttich. Aegid. Aureav. b. Chapeaville II. 103.
„	— —	in monte	Sigeberg. U. A. Lacombl. I. 242—3.
„	7. Novemb.	Berghe	f. Lacomblet I. 221. N. 1.
„	— —	Achen	U. Conr. Günther C. D. I. 297—8. — S. 75. N. 16.
„	30. December	„	U. Conr. Miraeus I. 180—2.
1146	1. Januar	„	U. Conr. Martene Coll. I. 799.
„	6. „	„	U. Conr. Beilage II. N. II. Oben S. 216.
„	4. Februar	Cöln	U. A. Kindlinger Münst. Beitr. III. u. 29—34, Günther I. 287. (MCXLIV für MCXLVI. wie Ind. IX u. an. ep. VIII. zeigen).
1147	13. Januar	„	Mirac. S. Bernh. p. 1194: secunda feria. Vergl. oben S. 115. N. 32.
„	— —	„	in publico conventu. U. A. Lacombl. I. 248.
„	— —	„	U. A. Hugo Ann. Ord. Praem. I. Pr. p. 568—9.
„	— —	Frankfurt	U. Conr. Beckmann G. v. Anh. I. 435. — S. 118. N. 41.
„	1. April	Achen	U. Conr. Quix Gesch. v. Ach. C. D. I. I. 20.
„	14. „	Soest	U. A. Seibertz I. 62—3.
„	30. Novemb.	Trier	Baldric. Gest. Alb. C. 86. — S. 157.
1148	— März	—	auf dem Concil zu Rheims abwesend suspendirt. — S. 163. N. 40.
1149	— —	Bonn	U. A. Günther I. 322—5.
„	— —	—	U. A. Günther I. 318—22. Kindlinger Münst. B. III. u. 39—42. Seibertz I. 64.
„	28. Novemb.	—	zum 30. April 1150 nach Italien geladen. ep. Wib. 183. — S. 196. N. 18.
1150	— —	—	geht nach Italien. — S. 196. N. 21.
„	vor 24. Juni	—	kommt suspendirt zurück. — S. 196. N. 21.
1151	3. April	—	stirbt A. — Das Jahr: Annal. Bosov. 1151, Chron. Saxo 1152 (1151). — Den Tag: Necrol. Xantense b. Bint. u. Moor. Erzdiöc. Cöln: III Non. Apr. — Irrig giebt d. Catal. eccl. Colon. b. Meibom II. 15. den 30. April.

2. Arnold II., 1151—1156.

Cölnischer Dompropst und königlicher Kanzler.

1151	vor 15. April	—	gewählt. — S. 197. N. 25.
„	— —	Rheineck	S. 198. N. 28.
„	9. Mai?	Rheindorf	S. 198 N. 29.
„	— „	Cöln	vom König investirt. — S. 198. N. 30.
„	17. „	Nymwegen	electus. U. Conr. Bondam I. 202. — S. 199. N. 32.
„	c. 11. Juni	Regensburg	U. Conr. Margarin II. 168: ego Arnoldus archicancellarius (?).
„	c. 15. Sept.	Würzburg	electus. U. Conr Miraeus IV. 205. ep. Wibald. 320.
„	— —	—	nach Italien. — S. 203. N. 45.
1152	8. Januar	Segni	U. Eugens für Cöln. Mansi Conc. XXI. 634—6.
„	9. „	„	ep. Wibald. 327.
„	18. Februar	Speier	ep. Wibald. 344.

V. Trier.

Albero, 1130—1152.

1138	7. März	Lützelcoblenz	wählt Conrad. — S. 5. N. 13.
„	13. „	Achen	bei der Krönung Conrads. S. 6. N. 18.
„	8. April	Cöln	U. Conr. Lacomblet I. 216. — S. 8. N. 23.
„	9. „	„	U. Conr. Miraeus I. 526.
„	10. „	„	U. Conr. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. Conr. Martene Coll. II. 103.
„	—	Mainz	U. Conr. Act. Ac. Pal. III. 128. Würdtw. n. s. d. VII. 110. — S. 9. N. 27.
„	— Mai	Bamberg	U. Conr. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
„	—	Trier	U. A. Hontheim H. Tr. D. I. 538, 540. Gall. Chr. XIII. 346. Günther C. D. R. M. I. 247. Vergl. Brower et Masen. II. 40.
1139	28. Mai	Straßburg	U. Conr. Schöpflin A. D. I. 220, 221. — vergl. U. Conr. Hontheim I. 541. — S. 23. N. 27.
„	21. Juni	Trier	U. A. Guden C. D. III. 1048—49.
„	— August	Hersfeld	S. 25. N. 36. sequ.
1140	9. Februar	Worms	U. Conr. Miraeus I. 688. — Mon. Boic. XXIX. I. 269. — Bertuch Chr. Port. 827.

1140	28. April	Frankfurt	U. Conr. Pez Thes. VI. 331. — S. 33. N. 12.
„	1. Mai	„	U. Conr. Hormayr Arch. f. G. 1821. p. 237.
„	3. „	„	U. Conr. Meichelb. H. Fris. I. 1. 319. — Act. Ac. Pal. VII. 465.
„	— —	—	U. A. Günther C. D. R. M. I. 259.
1141	10. April	Straßburg	U. Conr. Neugart C. Al. II. 71. S. 40. N. 35.
„	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs v. Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
1142	22. October	Trier	U. A. Günther I. 264.
„	— —		in generali synodo. U. A. Act. Ac. Pal. III. 111—12.
1143	24. October	„	U. A. Günther I. 284—7.
1145	— —	Worms	U. Conr. Schöpfl. H. Z. B. V. 86. — S. 69. N. 44.
„	1. Novemb.	Metz	apud s. Stephanum. Gall. Christ. XIII. 501.
1147	— Januar	Speier	U. Conr. u. U. Eugens Hontheim I. 554 u. 556.
„	— —	Trier	U. A. Calmet H. d. Lorr. II. 327 (episc. a. XVI.)
„	— März	Frankfurt	U. Conr. Beckmann G. v. Anh. I. 435. — S. 118. N. 41.
„	11—15. April	Provins	Baldr. Gest. Alber. Vergl. Beil. VI.
„	20. „	Paris	Baldric. Gest. Alber. C. 86. *Pascha.*
„	7. Mai	—	U. Eugens Hontheim I. 556.
„	30. Novemb.	Trier	Baldr. C. 86. vergl. Beil. VI. — S. oben S. 157.
1148	13. Januar	„	Act. SS. Febr. III. 453.
„	23. März	Rheims	U. Eugens Förstemann N. Mitth. II. 300, Wedekind Not. Heft X. 297. — S. oben S. 162.
„			Brief Albero's an Sugger v. St. Denys. ep. Suger. 30 b. Duchesne H. Fr. Scr. IV. 502.
1149	15. Juni	Toul	Brequigny III. 155 aus Benoit hist. d. Toul. 91.
„	21. August	Frankfurt	U. D. Pertz Mon. IV. 564—65.
1150			U. A. Guden III. 1053—6.
1152	6. Januar	Coblenz	Baldr. Gest. Alb. C. 89. in epiphania domini.
			stirbt A. — Ort u. Tag Baldric. C. 89. — Das Jahr Sigeb. Cont. Praem. (Pertz Mon. VIII. 455) 1152, Chron. Sax. 1153 (1152). — Beigesetzt zu Trier am 26. Januar, Baldric. l. c.: undecimo ab obitu die —.

VI. Salzburg.

1. Conrad, 1106—1147.

1138	6. Januar	Friesach	U. E. Hormayr Arch. f. Geogr. H. 1820. p. 526.
"	22. Februar	Runa	(in Steiermark). U. E. Pusch u. Fröhl. D. St. II. 5—7.
"	— Juni	Regensburg	S. 14. N. 39.
1139	23. März	—	U. E. Mezger Hist. Salisb. p. 1049—51.
"	31. "	—	U. E. citirt b. Kleinmayern N. v. Juv. 530. N. a.
"	1. April	—	U. E. cit. b. Kleinm. 133. N. d.
"	10. October	Friesach	in castro nostro. U. E. Pez Thes. III. 684—9.
"	— —	—	U. E. Mon. Boic. I. 15, 218, II. 384, III. 106, 407, 527.
1140	10. Januar	Friesach	s. die U. b. Pusch u. Fr. D. St. I. 139—41.
"	25. April	—	U. E. cit. in d. Steiermärkischen Zeitschrift 1844. II. 209.
1141	22. Mai	St. Lambert	U. E. Extr. Hormayr Taschenbuch 1837. p. 489.
1142	6. Septemb.	Salzburg	U. E. cit. b. Kleinmayern p. 364.
"	— —	"	U. Altmanns v. Trient. Mon. Boic. IV. 523.
"	— —	Friesach	U. E. Pusch u. Fr. D. St. I. 143.
1143	— —	Werven	U. E. cit. b. Kleinmayern p. 322. N. n.
"	— —	Werbe.	U. E. cit. b. Kleinmayern 533. N. g.
1144	— —	Friesach	U. E. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 239.
"	29. Mai	bei Leibnitz	in Marchia. U. E. Pez Thes. III. 689 (mehrere U. E. Pez Th. III. 691—698 u. VI. 341—44).
"	23. October	Salzburg	U. E. im Chron. Reichersp. b. Ludew. scr. II. 254.
"	3. Novemb.		U. E. Esterl Chronik des Stiftes Nonnberg in Salzb. p. 204.
1145	3. April	Friesach	U. E. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 240.
"	3. August	"	U. E. Exc. Hormayr Taschenb. 1837. p. 491.
"	— —	Passau	in generali totius Bavariae synodo. Harzheim III. 351.
1146	— Mai	Gurk	U. E. Exc. Hormayr Taschenb. 1837. p. 491.
"	5. Juni	Salzburg	U. E. Mon. Boic. III. 105.
"	9. October	Reichenhall	† 11. October.

1146	11. October	Reichenhall	U. C. Pusch u. Froehl. D. St. I. 145, Mansi Conc. XXI. 701: act. Hallae V kal. Oct., wofür zu lesen V Jd. Oct., denn es heißt darin: His ita transactis ad Synodum nostram, quae *celebrabatur* in festo b. Dionysii apud Hallam d. i. 9. October. —
"	11. Novemb.	Passau	U. C. Mon. Boic. IV. 133.
		Putine	U. C. Mon. Boic. IV. 415.
1147	9. April	apud Lungou	stirbt Erzb. Conr. Chron. Reicherp. 1147. — Todtenb. v. Klosterneunb. b. Fischer G. v. Klostern. II. 105; Necr. Diessense b. Oefele Scr. II. 678; Chron. Mon. Admont. 1147 (Pez Scr. II. 187) apud Lungou V. Jd. Apr.; Necr. Windeb. Mon. Boic. XIV. 96.; Necr. S. Mich. Bamb. b. Schannat V. L. II. 51.

2. Eberhard, 1147—1164.

Monachus in Prüfening, tum Biburgensis abbas (Series abb. Admont. b. Pusch u. Fr. D. St. II. 239.) Vergl. Chron. Reichersp. 1147.

1147	28. April		gewählt. Vita S. Eberh. Act. SS. Juni T. IV. 264 (auch b. Canisius Thes. ed. Basnage V): circa *Paschalem* solennitatem.
"	11. Mai	Salzburg	consecrirt von den Bischöfen Otto v. Freisingen, H. v. Regensburg, R. v. Passau, H. v. Brixen, R. v. Gurk. Necrol. Salisb. et Ratisp. Mon. Boic. XIV. 382: V Jd. Maji anno MCXLVII.
"	12. "		U. C. Mon. Boic. I. 218: *primordium consecrationis* nostrae opere misericordiae redimere maluimus, 1147, IIII Maii (unstreitig für IIII Jd. Maii).
"	3. Juli		U. C. Lang Reg. I. 186.
"	13. Juli	Bamberg	Act. SS. Juli T. III. 747. s. Bamberg.
"	— —		U. C. Mezger Hist. Sal. p. 1055.
1148	20. December	—	U. C. Mezger p. 1052.
1149	1. Juni	Regensburg	U. Conr. Mascov Comm. 354. S. 170. N. 14.
1150	13. December	Salzburg	U. C. Lang. Reg. I. 196: in judicio synodali.
1151	22. Mai	—	U. C. Pusch u. Froehl. D. St. I. 148.
"	— Juni	Regensburg	U. Conr. Margarin II. 168. — S. 201. N. 35.
"	24. Septemb.	Bamberg	s. Harzheim III. 366.

B. Bischöfe.

I. Würzburg.

1. Embricho, 1125—1146.

1138	8. April	Cöln	U. E. Lacomblet I. 216. — S. 8. N. 23.
"	9. "	"	U. E. Miraeus I. 526.
"	10. "	"	U. E. Miraeus I. 386.
"	11. "	"	U. E. Martene Coll. II. 103.
"	— "	Mainz	U. E. Act. Ac. Pal. III. 128. — S. 9. N. 27.
1139	26. Februar	Würzburg	U. E. Ussermann Ep. W. C. Pr. 33—4.
"	— —	Rom	In einer Würzburger Tradition (Schannat V. L. I. 77. N. 51): anno — 1139, Ind. II. — Embricone Episcopo tunc *primo* Romam proficiscente. Wahrscheinlich zum Concil im April. s. Beil. VI.
"	28. Mai	Straßburg	U. E. Schöpflin A. D. I. 220. — (Hontheim I. 541.)
"	5. Juli	Bamberg	Beim Leichenbegängniß Otto's v. Bamberg. Act. SS. Juli T. I. 449.
"	— August	Hersfeld	U. E. Feller mon. ined. 394. — S. 25. N. 36.
"	14. October	Groningen	U. E. Besold doc. red. 277.
"	— —	Selz	U. E. Ludew. rel. IV. 25. — Fischer Klosterneub. II. 140. — S. 31. N. 7.
"	— —	—	U. E. Lang Reg. I. 155.
1140	9. Februar	Worms	U. E. Miraeus I. 688.
"	28. April	Frankfurt	U. E. Pez Thes. VI. 331.
"	1. Mai	"	U. E. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
"	3. "	"	U. E. Meichelb. H. Fr. I. I. 319. — (Act. Ac. Pal. VII. 365).
"	10. Juli	Würzburg	U. E. Ussermann C. Pr. p. 34—5.
"	— —	Nürnberg	U. E. Mon. Boic. XIII. 166. — S. 34. N. 19.
"	— November	Weinsberg	U. E. Orig. Guelf. II. 556. — S. 35. N. 20.
1141	10. April	Straßburg	U. E. Neugart C. Al. II. 71.
"	28. Mai	Würzburg	U. E. Wenk H. Land. II. 87.: Conventu principum publicó. — S. 40. N. 36.
"	1. Juni	"	U. Rudolphs v. Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
"	— —	Regensburg	S. 40. N. 36.
"	— —	—	geht nach Italien. — S. 101. N. 52.
"	5. December	—	U. E. Ussermann C. Pr. p. 35—6.
1142	20. Januar	Regensburg	U. Heinr. v. Regensb. Lang Reg. I. 162.

1142	Jan. — Febr.	Regensburg	U. E. Ughelli V. 519; Ludew. rel. IV. 203; Verci I. 18. — S. 42. N. 44.
„	c. 9. April	Constanz	U. E. Hergott II. 167. — S. 43. N. 44.
„	c. 19. „	Würzburg	U. E. Mon. Boic. III. 315. — S. 43. N. 45.
„	c. 28. Mai	Nürnberg	U. E. Ludew. rel. IV. 242. — S. 49. N. 17.
„	23. October	Salzburg	U. Conr. v. Salzb. Mon. Boic. IV. 410.
„	15. December	Regensburg	U. E. Ludew. Scr. II. 253.
1143	— —	Zeiz	U. E. Mascov Comm. 364. — S. 56. N. 17.
„	8. Juli	Straßburg	U. E. Herrgott II. 170. — S. 60. N. 10.
„	10. „	„	U. E. Schöpflin A. D. I. 224.
„	11. „	„	U. E. Würdtw. n. s. d. IX. 347.
1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
„	— —	Lorch	U. E. Ussermann Ep. W. C. Pr. 36. — S. 63. N. 17.
„	18. October	Würzburg	in synodo nostro. U. E. Schultes hist. Schr. II. 356—7.
„	20. „	—	U. E. Gruner Opuscula II. 289—90.
1145	27. März	—	U. E. Schöppach Henneberg. Urkb. I. 5., Gruner Opusc. I. 255.
„	— —	—	geht als Gesandter nach Griechenland. — S. 103. N. 60.
1146	6—12. Jan.	Constantinopel	S. 104. N. 61.
„	10. Novemb.	Aquileja	stirbt E. — den Ort: Otto Fris. Vit. I. C. 23. — den Tag Necr. Mon. S. Mich. Bamb. b. Schannat. V. L. II. 56: IV Jd. Nov. — Das Jahr richtig b. Hoffmann Ann. Bamb. 1146, irrig b. Dodechin: 1147. — Usserman schwankt zw. 1146 u. 1147. — Daß 1146 das richtige ist, ergiebt sich aus dem Folgenden.

2. Siegfried 1147—1150.

1147	— März	Frankfurt	U. E. Ludew. rel. VII. 511: *electus*. — S. 118. N. 41.
„	— „	„	U. E. Beckman Gesch. v. Anh. I. 45: *episcopus*.
„	23. „	„	U. E. Giulini V. 587.
„	24. April	Nürnberg	U. E. Hesse Beitr. z. Gesch. d. MA. II. 41.: *electus*.
„	16. Juni	Erfurt	Chron. S. Petri 1147.
1149	1. Juni	Regensburg	U. E. Mascov Comm. 354. S. 170. N. 14.
1150	3. April	Fulda	ep. Wibald. 227. U. E. Heineccius Ant. Gosl. 146. — S. 181. N. 42.
„	30. Juli	Würzburg	U. E. Leukfeld Ant. Bursfeld. 199. — S. 184. N. 55.

1150	20. August	Rothenburg	U. S. Neugart C. Al. II. 81. — S. 185. N. 55.
—	— —	—	Todestag unbekannt.

3. Gebhard, 1150—1159.

Dodechin 1150, Chron. S. Petri 1150. — Graf von Henneberg, Bruder Günthers v. Speier (s. d. U. b. Lang Reg. I. 199).

1151	8. Juli	Theres	s. d. U. b. Lang Reg. I. 199—201.
„	15. Septemb.	Würzburg	U. S. Miraeus IV. 205, ep. Wib. 320.
„	23. Novemb.	„	U. S. Mon. Boic. XXIX. I. 305.

II. Speier.

1. Siegfried, 1126—1146.

1138	— April	Mainz	U. S. Act. Pal. III. 128, Würdtw. n. s. d. VII. 100. — S. 9. N. 27.
„	— —	„	U. S. Lang Reg. I. 150.
„	— Mai	Bamberg	U. S. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
1139	— August	Hersfeld	U. S. Feller mon. ined. 394. — S. 25. N. 36.
1140	9. Februar	Worms	U. S. Miraeus I. 688. — (Mon. Boic. XXIX. I. 269). S. 32. N. 10.
„	31. März	Speier	U. S. Dümgé Reg. Bad. 131.
„	28. April	Frankfurt	U. S. Pez Thes. VI. 331.
„	1. Mai	„	U. S. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
„	3. „	„	U. S. Meichelb. H. Fr. I. I. 319.
„	— Novemb.	Weinsberg	U. S. Orig. Guelf. II. 556. — S. 35. N. 20.
1143	10. Juli	Straßburg	U. S. Schöpflin A. D. I. 224. — S. 60. N. 10.
„	11. „	„	U. S. Würdtw. n. s. d. IX. 347.
1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
1145	— —	Worms	U. S. Schöpflin H. Z. B. V. 86. S. 69. N. 44.
1146	20. Septemb.	—	stirbt S. — Chron. Spir. ep. b. Würdtw. n. s. d. I. 139. — Dodechin irrig 1147. — Cat. ep. Spir. b. Eccard II. 2275: 23. Sept. 1142.

2. Günther 1146—1156.

Graf von Henneberg (S. d. Urk. b. Lang Reg. I. 199—201.)

1147	— Januar	Speier	U. S. Calmet II. 326. — S. 114 N. 26.
„	— März	Frankfurt	U. S. Beckman G. d. Anh. I. 435. — S. 118. N. 41.

1147	23. März	Frankfurt	U. C. Guilini V. 587. — S. 119. N. 47.
1148	— —	Speier	U. G. Act. Ac. Pal. I. 72. — Würdtw. n. s. d. I. 141.
„	— —	—	U. G. Besold doc. red. 285—7. — Gall. Christ. V. Instr. 453.
1149	— —	Speier	in praesentia totius Synodalis conventus. U. G. Harzheim III. 362. — Würdtw. Monast. pal. I. 91. J. A. Bernhard Antiqu. Wetterav. p. sp. I. Abth. 12.
„	25. December	Bamberg	ep. Wibald. 217, 219. — S. 172. N. 19.
1150	8. Februar	Speier	U. C. Beilage II. N. IV. — (Martene Coll. II. 607). — S. 173. N. 20.
„	— —	Worms	U. G. Guden sylloge v. d. 8—10.
„	20. August	Rothenburg	U. C. Neugart C. Al. II. 81. — S. 185. N. 55.
1151	— Juni	Regensburg	U. C. Margarini II. 168. — S. 201. N. 35.
„	8. Juli	Theres	s. d. U. b. Lang Reg. I. 199—201.
1152	— —	Worms	U. Conr. v. Worms. Guden syll. p. 11—13.

III. Straßburg.

1. Gebhard, 1131—1140.

1138	— —	—	U. G. Würdtw. n. s. d. VII. 103. IX. 342.
1139	— —	Selz	U. C. Ludew. rel. IV. 45; Fischer Klosterneub. II. 140. — S. 31. N. 7.
1140	— Februar	Worms	U. C. Mon. Boic. XXIX. I. 269. — S. 33. N. 10.
„	— —	—	stirbt G. Dodechin 1140, Alb. Stad. 1140. — Nach dem Fragm. hist. b. Urstisius II. 85 erst 1141.

2. Burchard 1140—1162.

1141	10. April	Straßburg	U. C. Neugart Cod. Al. II. 71.
1143	19. März	Mainz	U. Heinr. v. Mainz. Scheidt Anmerk. zu Mosers Lüneb. Staatsr. 688.
„	20. „	„	U. Heinr. v. Mainz Guden C. D. I. 139. — Hahn Coll. Mon. I. 78.
„	— „	„	in synodo. U. Heinr. v. Mainz. Guden C. D. I. 135.
„	8. Juli	Straßburg	U. C. Herrgott II. 170. — S. 60. N. 10.
„	10. „	„	U. C. Schöpflin A. D. I. 224.
„	11. „	„	U. C. Würdtw. n. s. d. IX. 347.

1143	25. October	Hallach	U. B. Würdtw. n. s. d. VII. 124—28.
„	26. „	„	
„	— —	—	U. B. Würdtw. n. s. d. VII. 128, 130, IX. 345; Gall. Chr. V. 481, 482; Strobel Gesch. d. Elsaß. I. 380.
1144	— —	—	U. Heinr. v. Mainz Würdtw. Mon. Pal. I. 212.
1145	— —	Worms	U. C. Schöpflin H. Z. B. V. 86. — S. 69 N. 44.
1147	— Januar	Speier	U. C. Calmet II. 326. — S. 114. N. 26.
„	— März	Frankfurt	U. C. Ludew. rel. VII. 511. — S. 118. N. 41.
„	23. „	„	U. C. Giulini V. 587. (Vergl. Ann. Corb. Pertz Mon. V. 16). — S. 119. N. 47.
„	— —	—	U. B. Würdtw. n. s. d. VII. 139.
1149	21. August	Frankfurt	U. b. Pertz Mon. IV. 564—65.
1151	c. 15. Sept.	Würzburg	U. C. Miraeus IV. 205. ep. Wibald. 320. — S. 202. N. 40.

IV. Constanz.

1. Ulrich II., 1127—1139.

1138	— —	Fischingen	ad locum Augiae sanctae Mariae, *Fischine* dictum. U. Extr. b. Mabillon Vet. Anal. (Fol.) 5. Der Geschichtsfreund. Einsied. 1844. I. 375.
1139	— —	—	stirbt U. — Hartman Ann. Her. deip. 186. Gerbert H. N. S. I. 371.

2. Hermann, 1139—1165.

1141	6. Januar	Zweifalten	f. Ortliebi opuscul. de fund. Zwif. Mon. b. Hess Mon. Guelf. p. hist. 198.
„	7. „	Hulfstein	f. Ortlieb l. c. p. 199. — Vergl. Sulger Ann. Zwif. 97, der Februar nennt.
1142	c. 9. April	Constanz	U. C. Herrgott. II. 167. — S. 43. N. 44.
„	12. April	Reichenau	Anal. Einsiedl. Pertz Mon. V. 147. — S. 43. N. 44.
1143	4. Septemb.	Ulm	U. C. Mon. Boic. XXIX. I. 279.
1145	c. Februar	apud Zartun	(Kirchzarten) U. H. Dümgé Reg. Bad. 136.
1146	21. Juli	Ulm	U. C. Schöpflin H. Z. B. V. 88.
„	— November	Frankfurt	Mirac. S. Bernh. 1182. S. 111. N. 20.
„	1. December	Kenzingen	Mir. S. Bern. l. c.: dominica prima adventus.

1146	3. December	Freiburg	Mir. S. Bern. p. 1183: tertia feria.
"	4. "	Herzeresheim	Mir. S. B. l. c. quarta feria.
"	6. "	Basel	Mir. S. B. p. 1184: sexta feria.
"	7. "	Rheinfelden	Mir. S. B. l. c.: sabbato.
"	8. "	Seckingen	Mir. S. B. l. c.: die dominica.
"	11. "	Schaffhausen	Mir. S. B. 1185: feria quarta.
"	14. "	Constanz	Mir. S. B. 1186: sabbato.
"	21. "	Berche	Mir. S. B. 1187: sabbato.
"	24. "	Speier	Mir. S. B. l. c. tertia feria, vigilia — dominicae nativitatis.
"	29. "	"	Mir. S. B. 1188: dominica.
1147	— Januar	"	U. C. Calmet II. 326. — S. 114. N. 26.
"	21. December	Petershausen	Chron. Petershus. p. 382.
1148	— —	St. Peter	Rotulus S. Petrinus b. Leichtlen d. Zähringer 87, vergl. Schöpflin H. Z. Bad. V. 91—92.
"	20. December	Constanz	U. H. Gerbert H. N. S. III. 75.
1149	— —	—	U. H. Dümgé Reg. B. 138.
"	21. August	Frankfurt	U. d. Pertz Mon. IV. 564—65.
"	25. December	Bamberg	ep. Wib. 217, 219. — S. 172. N. 19.
1150	8. Februar	Speier	U. C. Beilage II. N. IV. — (Mart. Coll. II. 607.). — Über sein Verhältniß zu Welf VI, s. ep. Wibald. 185 u. 186.
"	24. Septemb.	Rawen	U. C. Gerbert H. N. S. III. 76. — S. 187. N. 61.
"	— —	—	geht als Gesandter nach Italien. S. 188. N. 64.
1151	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168. — S. 201. N. 35.
1152	7. Januar	Constanz	U. C. Gerbert H. N. S. III. 79.
"	12. "	Freiburg	U. C. Dümgé R. B. 45.

V. Worms.

1. Bucco oder Burchard, 1120—1149.

1138	7. März	Altzelcoblenz	S. 5. N. 13.
"	— April	Mainz	U. C. Act. Pal. III. 128; Würdtw. n. s. d. VIII. 100. — S. 9. N. 27.
"	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
1139	20. Mai	Weissenburg	U. C. Schannat H. W. II. 69.
"	28. "	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220. — (Hontheim I. 541). — S. 23. N. 71.
"	— August	Hersfeld	U. C. Feller Mon. ined. 394. — S. 25. N. 36.
"	— —		U. B. Schannat II. 70.

1140	9. Februar	Worms	U. E. Miraeus I. 688. — (Mon. Boic. XXIX. I. 269). — S. 32. N. 10.
"	30. März	—	U. B. Schannat II. 71.
"	28. April	Frankfurt	U. E. Pez Th. VI. 331.
"	1. Mai	"	U. E. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
"	3. "	"	U. E. Meichelb. H. Fr. I. I. 319.
"	— Novemb.	Weinsberg	U. E. Orig. Guelf. II. 556.
1141	— —	—	U. B. Schannat II. 71—73.
1142	— —	Worms	U. B. Schann. II. 74. Guden Syll. 3.
1143	20. März	Mainz	U. Heinr. v. Mainz Hahn Coll. I. 78. Guden C. D. I. 139.
"	— —	—	U. B. Dümgé R. B. 134.
1144	25. März	Würzburg	U. E. Wenk II. 502. — S. 62. N. 15.
"	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
"	16. October	Hersfeld	U. E. Leibn. Scr. I. 706.
"	17. "	"	U. E. Guden C. D. I. 156.
"	— —	Nordhausen	U. E. Leukfeld Ant. Pöld. 281. — S. 63. N. 20.
"	— —	Merseburg	U. E. Mascov Comm. 366. — S. 63. N. 21.
"	29. December	Magdeburg	U. E. Buder Samml. 432. — S. 63. N. 22.
"	31. "	"	U. E. Gerken C. D. Brand. II. 341.
1145	— —	"	U. E. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 165.
"	— —	Worms	U. E. Schöpflin H. Z. B. V. 86. — S. 69. N. 44.
1147	— Januar	Speier	U. E. Calmet II. 326. — S. 114. N. 26.
"	23. März	Frankfurt	U. E. Giulini V. 587. — S. 119. N. 47.
"	— "	—	geht als Gesandter nach Frankreich zum Papst. S. 121. N. 57.
"	30. "	Dijon	ep. Wibald. 131. — S. Beilage V. N. 12.
1149	21. August	Frankfurt	U. b. Pertz Mon. IV. 564—65.
"	6. December	—	stirbt B. Das Jahr: Annal. Bosov., Chr. S. Petri 1149. — Den Tag: Necr. S. Mich. Bamb. (b. Schannat V. L. II. 56) u. Necrol. Wimpinense (Schann. V. L. II. 67).

2. Conrad

war im Februar 1150 noch nicht gewählt, s. die Urk. König Conr. Speier, Martene Coll. II. 607: Wormaciensis ecclesiae, quae tunc vacabat. S. 173. N. 20. — Er tritt auf:

1151	c. 15. Sept.	Würzburg	U. König Conr. Miraeus IV. 205, ep. Wibald. 320. — S. 202. N. 40.
1152	— —	Worms	2 U. Bisch. Conr. Guden Sylloge 11 —15.

VI. Augsburg.

1. Walter, 1133—1150.

1143	2. März	—	U. W. Lang Reg. I. 169. Vergl. Braun Gesch. d. Bisch. v. Augsb. II. 88.
„	10. „	Augsburg	U. W. Mon. Boic. XXXIII. 20—22.
„	4. Sept.	Ulm	U. C. Mon. Boic. XXIX. I. 279.
„	24. „	Augsburg	U. W. Mon. Boic XXXIII. 22.
1144	— —	Lorch	U. C. Usserman ep. Wirc. C. Pr. p. 36. — S. 63. N. 17.
„	7. Novemb.	—	f. d. U. Lucius II. d. Hugo Ann. Ord. Praem. II. Pr. 435.
1145	2. Novemb.	—	U. W. Mon. Boic. XXXIII. I. 25.
1147	— —	—	U. W. Mon. Boic. XXXIII. 27.
1149	19. Mai	—	U. W. Mon. Boic. VII. 382.
1150	— —	—	U. W. Mon. Boic. XXXIII. I. 33—34.
„	4. Septemb.	—	U. W. Mon. Boic. XXXIII. I. 30—33.
„	— —	—	W. entsagt. Gassari Ann. Augsb. d. Menken I. 1421. — Braun II. 104. — W. starb am 3 Febr. 1154: Braun l. c.

2. Conrad 1150—1167.

S. Gassari l. c. und Braun l. c. —

VII. Paderborn.

Bernhard, 1128—1160.

1138	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32 u. 33.
„	11. October	Paderborn	U. B. Wigand Arch. f. Westph. I. IV. 94.
1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenberg H. Urkb. I. 144.
1140	9. Februar	Worms	U. C. Miraeus I. 688. — (Bertuch Chr. Port. 837.). — S. 32. N. 10.
„	28. April	Frankfurt	U. C. Pez Th. VI. 331.
1142	— —	—	U. B. Schaten Ann. Pad. I. 758.
1144	— —	—	U. B. Kindlinger M. B. III. II. 26—9.
„	— —	—	Schlacht mit Graf Conrad v. Arnsberg. S. Schaten I. 761.
„	17. October	Hersfeld	U. C. Wenk H. G. II. 93.
1145	— August	Corvey	U. C. Schaten Ann. Pad. I. 763. — S. 74. N. 15.
1146	Ende April	„	ep. Wib. 131. S. Beilage V. N. 5.
„	22. October	„	bei der Wahl Wibalds. ep. Wibald. 15, 16, 17, 131. Vergl. Beil. V. N. 8.

1146	—	Corvey	U. B. Martene Coll. I. 796.
1148	März—Apr.	Rheims	auf dem Concil. S. ep. Wibald. 128. — Vergl. Beil. VI. S. 242.
„	—	—	S. d. Urk. Wigand Arch. f. Westph. V. 328—9.
1149	31. März	St. Marien=	Kloster bei Swalenberg. quinta feria, quae dicta erat coena domini. U. B. Schaten I. 781.
„	15. August	Frankfurt	ep. Wibald. 174. — S. 171. N. 16. — (ep. Wibald. 137, 138, 242, 243, 246, 247.)
„	24. „	„	S. 171. N. 16.
1151	13. Novemb.	Altenburg	U. C. Ludew. rel. XI. 539. — S. 204. N. 50.
1152	9. Januar	—	Brief Eugens an B. ep. Wib. 332.

VIII. Hildesheim.

Bernhard, 1130—1153.

1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 144.
„	—	Quedlinburg	U. Rudolphs v. Halberst. Erath C. d. Qu. 84.
1140	13. März	Hildesheim	U. B. Lüntzel die ält. Diöc. Hild. 372.
„	—	Rom	Chron. Stederb. Meibom I 453, zu 1140, gehört vielleicht zu 1141 da unmittelbar vorher der Tod Erzb. Adelb. v. Mainz (1141) erzählt wird.
„	22. Novemb.	—	U. B. Lüntzel d. ä. D. 372—3.
1141	11. Mai	Hildesheim	U. B. Falke C. Tr. Corb. 919.
„	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs v. Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
1142	19. Mai	Goslar	Chron. ep. Hild. Leibn. II. 791. Translation von Reliquien, quod factum est XIII Kal. Junii administrante Bernhardo Hildeshemensi episcopo, qui *post biennium* destitutus lumine. Da B. im J. 1144 erblindet ist (s. 1144), so gehört die Translation in's J. 1142.
„	30. Juni	„	Ungedr. U. B.*)
1143	9. April	Hildesheim	U. B. Lauenstein H. ep. Hild. 247. Struben Nebenstunden III. 408.
„	13. „	„	U. B. Tross Westphalia Zeitschrift f. G. Westph. II. IV. 82.

*) gütige Mittheilung des Herrn Justizraths Lüntzel in Hildesheim.

1144	—	—	erblindet. Chron. ep. Hild. Leibn. II. 792: caecitate percussus annis 9 antequam ex hac vita migravit. — Nach d. Chr. Luneb. p. 1384 ist er 10 Jahre blind gewesen.
„	29. December	Magdeburg	U. C. Buder Sammlung 432.
„	31. „	„	U. C. Gerken C. D. Br. II. 341.
1145	16. Juni	Hildesheim	U. B. Lüntzel d. ä. D. 374.
„	— August	Corvey	U. C. Schaten Ann. Pad. I. 763. — S. 74. N. 15.
„	15. Septemb.	Hildesheim	Ungedr. U. B. im Wolfenbüttl. Archiv **).
1146	11. März	„	in plenaria synodo. Lauenstein II. d. ep. Hild. 277, Harzheim III. 784.
„	28. „	„	Ungedr. U. B.*)
1147	13. October	„	in plenaria synodo. Lauenstein 303, Harzheim III. 787, Kuen Scr. Monastici IV. 232.
„	13. December	Goslar	U. B. im Wolfenb. Archiv **).
1148	13. Juli	Gandersheim	U. Harenberg Hist. Gand. 122.
1149	vor 16. Mai.	Erfurt	ep. Wibald. 121.
„	10. October	Hildesheim	in synodo generali. U. B. Koken Beitr. z. niedersächs. Gesch. I. 173, Harzheim III. 363.
1150	8. Mai	„	U. B. Or. Guelf. III. 444.
„	30. Juli	Würzburg	U. C. Or. Guelf. III. 438.
„	— —	—	U. B. Falke C. Tr. Corb. 135.
1151	14. März	Goslar	in forensi ecclesia. Ungedr. U. B.*)
„	21. „	„	in monte s. Georgii. U. B. Extr. Heineccius Ant. Gosl. 148.
„	23. August	Hildesheim	coram ecclesia. Ungedr. U. B.*)

IX. Eichstädt.

1. Gebhard, 1125—1149.

1138	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
1140	— —	Nürnberg	U. C. Mon. Boic. XIII. 166. — S. 34. N. 19.
1141	— —	Regensburg	U. C. Mon. Boic. XXIX. I. 273. — S. 40. N. 36.
1147	13. Februar	(Regensburg?)	U. C. Pusch u. Fröhl. Dipl. St. II. 290. — S. 117. N. 39.

**) Mittheilung des Herrn Archivraths Dr. Schmidt zu Wolfenbüttel.
*) Mittheilung des Herrn Justizraths Lüntzel in Hildesheim.

1147	—	Regensburg	U. Meichelbek Hist. Fr. I. n. 549.
„	24. April	Nürnberg	U. E. Hesse Beiträge II. 41.
„	16. Juni	Erfurt	Chron. S. Petri 1147: Gebehardus *Dichstadensis*.
1148	März — Apr.	Rheims	Adelberti abb. Heidenheim. relatio etc. b. Gretser Op. omn. X. 812. Auf dem Concil.
1149	17. März	—	stirbt E. nach dem Catal. ep. Eystet. b. Gretser X 854.

2. Burkhard 1149 — 1153,

durch Einfluß des Königs, trotz dem Widerspruch einer Gegenpartei gehalten. S. Adelb. relatio l. c.

1149	25. December	Bamberg	ep. Wibald. 217, 219, der Name nicht genannt.

X. Chur.

1. Conrad, 1122 — 1150.

1139	22. Januar	Chur	U. b. Salis Fragmente d. Staatsgesch. d. Thals Veltlin IV. 34.
„	11. April	—	S. Tschudi Chron. Helv. I. 65.
1142	c. 9. April	Constanz	U. König Conr. Herrgott II. 167. — S. 43. N. 44.
1144	7. Novemb.	—	erwähnt in d. Urk. Lucius' II. Hugo Ann. Ord. Praem. II. Pr. 435.
1150	1. März	—	stirbt E. Necr. Zwif. b. Hess Mon. Guelf. p. h. 238. — Vergl. Eichhorn ep. Cur. 76.

2. Adelgot, 1150 — 1160.

1152	7. Januar	Constanz	U. E. Gerbert H. N. S. III. 79.

XI. Verden.

1. Dithmar, 1116 — 1148.

— 1139	8. Januar	Goslar	U. E. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 144.
1142	— —	Bardewik	U. D. Martene Coll. I. 769, Or. Guelf. II. 546. — Vergl. Wedekind Not. I. 114.

1145	✝ ✝	Ramelslo	Alb. Stad. 1144. — S. 65. N. 26.
"	— August	Corvey	U. C. Schaten Ann. Pad. I. 763. — S. 74. N. 15.
1147	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beiträge II. 41. — S. 123. N. 2.
"	16. Juni	Erfurt	Chron. S. Petr. 1147.
"	— —	—	auf dem Kreuzzuge gegen die Wenden. Chron. M. Ser. 1147. Chron. Saxo 1148 (1147).
"	— —	vor Dobin	S. 148. — Chron. Saxo.
1148	5. April	—	Schreiben Eugens III. an D. ep. Wibald. 66.
"	23. Septemb.	—	stirbt. D. — Alb. Stad. 1148. — Necrol. S. Mich. b. Wedekind Not. IX. 71. Chron. ep. Verd. b. Leibn. II. 217.

2. Hermann 1148—1167.

1152	9. Januar	—	ep. Wibald. 336.

XII. Halberstadt.

1. Rudolph, 1136—1149.

1138	10. April	Cöln	U. C. Miraeus I. 386.
"	— "	Mainz	U. C. Würdtwein n. s. d. VII. 100. — S. 9. N. 27.
"	— —	—	U. R. Förstemann Neue Mitth. IV. iv. 144.
1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenberg Hamb. Urkb. I. 144.
"	— —	Quedlinburg	U. R. Erath Cod. d. Quedl. 84.
"	8. März	—	s. d. Brief Innocenz II. b. Sagittarius hist. duc. Magd. (Boysen II) 43—44.
"	— —	—	U. R. Harenberg Mon. hist. 167.
1140	1. Januar	—	U. R. im geheim. Staatsarch. zu Berlin.
"	18. October	Halberstadt	U. R. Falke Cod. Tr. Corb. 765.
1141	1. Juni	Würzburg	U. R. Schumacher Verm. Nachr. z. Erl. d. sächs. Gesch. VI. 45.
"	18. October	Halberstadt	in magna synodo. U. R. Falke C. Tr. C. 765—6.
1144	29. December	Magdeburg	U. C. Buder Sammlung 432.
"	31. "	"	U. C. Gerken C. D. Br. II. 341.
1145	— —	"	U. C. Lappenberg H. U. I. 165. — S. 63. N. 22.
"	11. April	Halberstadt	U. R. Riedel Dipl. Beitr. z. G. d. Mark Br. I. 14: in synodo.

1145	— August	Corvey	U. C. Schaten Ann. Pad. I. 763. — S. 74. R. 15.
„	— —	Gattersleben	in Synodo. U. R. Beckm. G. v. Anh. I. 143, Eccard H. g. Princ. Sax. sup. 571.
1146	28. März	Halberstadt	in plena synodo; U. R. Leukfeld Ant. nummariae 146, Harzheim III. 356: MCXLVII für 1146, denn: in coena domini V. Kal. April.; Gründonnerstag 1146 ist 28. März, 1147 den 17. April. —
„	— —	„	Chron. Halberst. p. 135.
„	— —	„	U. R. Scheidt Anmerk. zu Mosers Br.-Lün. Staatsrecht 760.
1147	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beitr. II. 41.
„	— Juni	—	auf dem Kreuzzuge wider die Wenden. Chr. M. Ser. 1147. Chron. Saxo. 1148 (1147).
„	vor Demmin	—	S. 148. R. 8.
„	18. October	Halberstadt	U. R. Falke C. Tr. Corb. 766.
1148	— —	„	U. R. Scheidt Anmerkungen 763—4.
1149	18. October	„	U. R. Scheidt Anmerk. z. Moser 762 (1149, Ind. XII. in festo b. Lucae evang., in magna synodo.).
„	—	—	Todeszeit zweifelhaft. Die U. R. v. 18. Oct. 1149 macht die Angabe der Grabschrift in d. Kirche U. L. Frauen zu Halberstadt, die Leukfeld Ant. Michaelst. p. 26. R. x. mittheilt: MCXLVII. secundo non. Octob. (6. Oct. 1147), (aus ihr hat wohl das Chron. Halberst. geschöpft), auch in Betreff des Tages unglaubwürdig.

2. Ulrich, 1149 — 1160.

nach dem 18. October 1149 gewählt, wie die Urkunde vom 18. October 1151 zeigt (anno ep. II).

1150	3. April	Fulda	ep. Wibald. 227. — U. C. Heineccius Ant. Gosl. 146. — S. 181. R. 42.
„	15. Juni	Gattersleben	in plena synodo. U. U. Leukf. A. Michelst. 90, Erath C. D. 87, Kettner Ant. Quedl. 177.
„	18. October	—	in sinodo magna. U. U. im geheim. Staatsarchiv zu Berlin.
„	— —	Duisburg	U. U. Extr. Förstemann R. Mitth. IV. 1. 9—10.
1151	3. März	Halberstadt	U. U. im Wolfenbüttl. Archiv.
„	c. 15. Sept.	Würzburg	ep. Wib. 320. — U. C. Miraeus IV. 205. — S. 202. R. 40.

1151	18. October	Halberstadt	in publica synodo. B. U. Falke C. Tr. Corb. 768—9 (1151, Ind. XV, für XIV, *anno II episcopatus.*)
„	13. Novemb.	Altenburg	U. C. Ludewig rel. XI. 539.
1152	9. Januar	—	Brief Eugens an U. — ep. Wibald. 334.

XIII. Meißen.

1. Godebold — 1140.

1140	31. August	—	stirbt G. Chron. Mont. Ser. 1140, Chron. Sax. 1140. — Necrol. Kemniz. b. Menken II. 161.

2. Reinward

Meißner Propst. Der Chron. Sax. 1140 nennt ihn: Reinwardus, und das Chr. Mont. Ser. 1140 Rembertus. — Calles Ser. ep. Misn. 122 setzt nach Fabricius, der seine Angabe nicht begründet, seinen Tod auf den 24. Juli 1146. — Ob Reinward jedoch eine Person ist mit Meinhardus oder Meinwardus, welcher Letztere als Meißner Bischof auftritt:

1144	— —	Bamberg	U. C. Schöttgen Leben Conr. des Gr. v. Wettin 294—6: Meinhardus.
„	— —	Merseburg	U. C. Schöttgen l. c. 296—7, Mascov Comm. 366: Meinwardus.

ist zweifelhaft; im Necrol. Kemniz. p. 159 heißt es übrigens: Kal. Julii (1. Juli) Meynwardus episcopus Misn. — Wenn Calles nach dem Monachus Pirnensis (Menken II. 1457), Fabricius und anderen späteren auf Reinward einen Bischof Berthold folgen läßt, so muß dies dahingestellt bleiben. —

3. Albert — 1152.

1150.	30. Juli	Würzburg	U. C. Leukfeld Ant. Bursfeld. 199.
„	1. Septemb.	bei Meißen	U. d. Schöttgen u. Kreisig Dipl. u. curieus. Nachlese VII. 393 u. Schöttgen Gesch. Conr. d. Gr. v. W. 312.
1151	April — Mai	—	begleitet A. den König auf der Reise zum untern Rhein. Otto Fris. Vit. I. C. 62.
„	9. Mai?	Rheindorf	S. 198. N. 29.
„	17. Mai	Nymwegen	U. C. Bondam I. 202—3.
„	29. „	(Magdeburg?)	U. Friedr. v. Magdeb. Thuring. sacr. 657.
„	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168. —. S. 201. N. 35.

1151?	— —	—	geht als Gesandter Conrads nach Griechenland. Wann, steht nach dem Chron. Luneb. 1383 nicht fest. Wenn es wahr ist, daß Conrad, wie Fabricius berichtet, A. nach Altenburg berufen u. von da aus abgesandt, so möchte dies vielleicht in d. Novemb. 1151 gehören, s. Übersichtstafel.

XIV. Merseburg.

1. Eckelin, 1138 — 1143.

Annal. Saxo 1137, Chron. Mont. Ser. 1138.

1139	8. März	—	s. den Brief Innocenz II. b. Sagittarius H. d. Magdeb. (Boysen II) 43.
1140	— —	—	In d. U. Udo's v. Naumburg (Bertuch Chron. Port. 827) tritt auf Heinricus (?) Mersburgensis episcopus.
1143	7. Novemb.	—	stirbt E. — Das Jahr: Chron. Sax., Chr. M. Ser., Chron. Pegav., Chr. S. Petri 1143. — Den Tag: Calend. Pegav. (Menken II. 149.): VII Id. Nov.

2. Reinhard, 1143 —

Chron. Saxo, Chr. M. Ser., Chron. Pegav. 1143.

1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16. Zeuge.
"	— —	Merseburg	U. E. Mascov. Comm. 366. — S. 63. N. 21.
"	29. December	Magdeburg	U. E. Buder Sammlung 432.
"	31. "	"	U. E. Gerken C. D. Br. II. 341.
1146	15. October	Osterhausen	U. E. Beilage II N. III.
1147	24. April	Nürnberg.	U. E. Hesse Beitr. II. 41.
"	13. Mai	Zeitz	U. Udo's v. Zeiz. Schöttgen Gesch. Conr. v. Wettin 306.
"	16. "	Magdeburg	U. Friedr. v. Magdeb. Ludewig rel. XI. 548.
"	— Juni	—	auf dem Kreuzzuge wider d. Wenden. Chron. M. S. 1147, Chr. Sax. 1148 (1147).
"	— —	vor Demmin	S. 148. N. 8.
—	6. Mai	—	Todesjahr unbekannt. — Den Tag giebt d. Cal. Mers. b. Förstemann II. u. 242: 6. Mai, u. das Necr. Pegav. (Menken II. 130): 5. Mai.

3. Eberhard.

1151	c. 15. Sept.	Würzburg	U. E. Miraeus IV. 205: *Evrardus.* — S. 202. N. 40. (ep. Wib. 320). —

XV. Naumburg (Zeiz).

1. Udo, 1125—1148.

1138	— Mai	Bamberg	U. E. Herrgott II. 158. — S. 10 N. 32.
1139	— August	Hersfeld	U. E. Feller mon. ined. 394. — S. 25. N. 36.
„	5. October	Zeiz	U. U. Thur. sacr. 660, Schöttg. u. Kreys. Dipl. et Scr. II. 420, Schamel Suppl. z. Hist. v. Bosau 20.
1140	9. Februar	Worms	U. E. Martene Coll. II. 110. (Bertuch Chr. Port. 827). — S. 32. N. 10.
„	5. December	Zeiz	U. U. Scöttgen Gesch. Conr. d. Gr. v. Wettin 283—5.
„	— —	—	U. U. Menken II. 22. — Bertuch Chron. Port. 827—8.
1143	— —	Zeiz	U. E. Mascov Comm. 364. — S. 56. N. 17.
„	18. März	—	s. d. Urk. Innocenz II. Schöttg. u. Kreys. Dipl. u. cur. Nachl. III. 446.
1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
„	— —	Erfurt	U. Heinr. v. Mainz. Guden C. D. I. 150—2: Udo Gurcensis für Cicensis, der Bischof von Gurk hieß Roman, s. Gurk.
„	— —	Merseburg	U. E. Mascov Comm. 366. — S. 63. N. 21.
1145	19. Mai	—	U. des Markgr. Conr. v. Meißen Menken I. 795, Schöttgen Gesch. C. v. Wett. 297.
„	— —	—	U. U. Thur. Sacr. 659, Schöttg. u. Kr. Dipl. II. 420, Schamel Suppl. z. Hist. v. Bosau 16.
1146	15. April	Zeiz	U. U. Thur. sacr. 660, Sch. et Kr. II. 421, Schamel l. c. 18.
„	15. October	Osterhausen	U. E. Beilage II. N. III.
1147	13. April	Zeiz	U. U. Schöttgen Gesch. Conr. v. Wett. 302.
„	13. Mai	„	U. U. Schöttg. Gesch. C. v. W. 306, Schöttgen Beitr. z. Hist. d. sächs. Lande I. 8.
„	— —	—	macht den Kreuzzug nach Syrien mit s. Chron. Luneb. 1380.

1148	—	—	stirbt U. beim Schiffbruch, nach dem Chron. Luneb. 1381 auf dem Hinwege nach Palästina; nach den Ann. Bosov. (Chron. Pegav, Chron. S. Petri) 1148 auf der Rückreise. — Bezieht sich die Angabe des Necrol. Pegav. (Menken II. 127): II Non. April. (4. April) depositio Udonis episcopi Cyce auf diesen Udo, so möchte der Bericht des Chron. Luneb. vorzuziehen sein.

2. Wichmann, 1148—1154.

Neffe des Markgrafen Conrad von Meißen (Ann. Bosov. 1148).

1151	—	Giebichenstein	Chron. Mont. Ser. 1151.
„	29. Mai	—	U. Friedr. v. Magdeb. Thur. sacr. 657.
„	18. Juni	—	U. W. Thur. sacr. 658, Schöttg. u. Kr. Dipl. et Scr. II. 422. Schamel l. c. 20.
„	9. Juli	Zeiz	U. W. Schöttg. Gesch. Conr. v. Wettin 310 (1150, Ind. XIV. Reg. Conr. a. XIV. — Pontificante Wicmanno a. I. ?)
„	c. 15. Sept.	Würzburg	U. C. Miraeus IV. 205. — Ludew. rel. I. 7. — ep. Wib. 320. — S. 202. N. 40.
„	23. December	Naumburg	U. W. Schultes dir. dipl. II. 89.
1152	14. Februar	Gernrode	U. W. Beckmann Gesch. v. Anh. I. 175.

XVI. Brandenburg.

1. Lambert, 1137—1138.

Abt von Ilsenburg (Annal. Sax. 1138, Chronol. abb. Ilsineb. Leibn. III. 686) zum Bischof wahrscheinlich schon 1137 gewählt (s. Gercken Stiftshist. v. Br. 72).

1138	— Januar	Rom	Annal. Saxo 1138, Chron. abb. Ilsin. l. c.
„	— „	in monte Paskahl	(alias Special) wahrscheinlich Monte Pescoli nördlich von Grosseto (s. Spruner Hist. Atl. N. 6)., von Räubern getödtet. Die Chronol. abb. Ilsineb. l. c. nennt den Ort u. fügt hinzu: ubi etiam sepultus est XV Kal. Febr. (18. Januar).

2. Wigger, 1138—1160.

Propst an der Marienkirche in Magdeburg.

1139	20. April	—	s. d. U. Innocenz II. Sagittarius Hist. duc. Magd. (Boysen II.) 45. Gercken Stiftshist. 344.

1139	— —	—	U. W. Gercken Stiftshist. 346.
"	28. Mai	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220.
"	14. October	Groningen	U. C. Besold doc. red. 277.
1140	1. Januar	Magdeburg	U. Conr. v. Magd. Leukf. A. Bursf. 58.
1142	29. März	—	U. Conr. v. Magd. Orig. Guelf. II. 504—5.
"	26. Mai	Mainz	U. Mark. v. Mainz. Guden I. 131.
"	28. "	St. Dysibod	Dodechin 1142.
"	29. "	"	Dodechin 1142.
1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
"	16. October	Hersfeld	U. C. Leibn. Scr. I. 706.
"	17. "	"	U. C. Guden C. D. I. 156.
"	29. December	Magdeburg	U. C. Buder Sammlung 432.
"	31. "	"	U. C. Gercken C. D. Br. II. 341.
1145	— —	"	U. C. Lappenberg H. Urkb. I. 165.
1147	24. April	Nürnberg	U. C. Hesse Beitr. II. 41.
"	— Juni	—	Auf dem Kreuzzuge gegen d. Wenden. Chron. M. Ser. 1147, Chr. Sax. 1148 (1147).
"	— —	vor Demmin	S. 148. N. 8.
"	— —	Magdeburg	U. Friedr. v. Magd. Bruns Beitr. II. 228.
1148	— —	—	U. Heinr. v. Mainz Bodmann Rheingau. Alterth. I. 239.
1151	29. Mai	—	U. Friedr. v. Magd. Thur. sacr. 657.

XVIII. Havelberg.

Anselm, —1158.

1139	28. Mai	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220.
1142	29. März	—	U. Conr. v. Magd. Or. Guelf. II. 504.
1143	19. März	Mainz	U. Heinr. v. Mainz. Scheidt Anm. z. Mosers St. 688.
"	20. "	"	U. Heinr. v. M. Hahn Coll. I. 78, Guden C. D. I. 139, Schannat V. L. I. 181.
"	— "	"	in synodo. U. Heinr. v. M. Guden I. 135.
"	14. Juni	Erfurt	U. Heinr. v. Mainz Guden I. 144.
1144	— —	—	U. Heinr. v. M. Würdtw. Monast. Pal. I. 212.
"	18. Juni	Erfurt	U. Heinr. v. M. Mone u. Aufsess Anzeigebl. II. 64.
"	10. Juli	Heiligenstadt	U. Heinr. v. M. Schrader Dynastenst. I. 232.

1144	— —	Merseburg	U. G. Mascov Comm. 366. — S. 63. N. 21.
"	29. December	Magdeburg	U. G. Buder Sammlung 432.
"	31. "	"	U. G. Gercken C. D. Br. II. 341. Lappenb. H. Urk. I. 164.
1145	— —	"	U. G. Lappenb. H. Urkb. I. 165.
"	c. 24. Aug.	Corvey	U. G. Schaten A. P. I. 763. — S. 74. N. 15.
"	— —	Altena	U. G. Miraeus I. 531. — S. 74. N. 15.
"	— —	Werden	U. G. Binter. u. Moor. I. 128.
"	18. October	Utrecht	U. G. Mieris I. 95. (Miraeus I. 105).
"	30. December	Achen	U. G. Miraeus I. 180.
1146	1. Januar	"	U. G. Martene Coll. I. 799.
"	6. "	"	U. G. Beilage II. N. II.
"	— —	Magdeburg	U. A. Ledebur Neues Arch. I. 367.
"	11. December	Weinheim	ep. Wib. 131. S. Beilage V. N. 10.
"	31. "	Speier	Mirac. S. Bernh. p. 1189.
1147	— Januar	"	U. G. Calmet II. 326. — S. 114. N. 26.
"	30. "	Fulda	U. G. Cod. Laurish. I. 245.
"	13. Febr.	(Regensburg?)	U. G. Pusch u. Fröhl. D. St. II. 290. — S. 117. N. 39.
"	1. März	Bischofsheim	U. G. Mon. Boic. XXIX. I. 297.
"	— "	Frankfurt	U. G. Ludew. rel. VII. 511.
"	23. "	"	U. G. Giulini V. 587.
"	— "	—	geht als Gesandter zum Papst nach Frankreich:
"	30. "	Dijon	ep. Wib. 131. — S. Beilage V. N. 12.
"	11. April	bei Troyes	Brief Eugens Boczek C. D. M. I. 244. — S. Beilage VI.
"	— Juni	—	nimmt Theil am Wendenkreuzzuge. Chr. M. S. 1147, Chr. Sax. 1148 (1147).
"	— —	vor Demmin	S. 148. N. 8.
1149	13. Febr.	—	beginnt eine Reise nach Italien. Ep. Wibald. 141: In dominica Esto mihi.
"	— März	ap. Tusculanum	Anselm. Dialog. b. D'Achery I. 161: Cum in praesentia beatitudinis vestrae (Eugens) essem mense *Martio* ap. urb. Tusculanum, daß dies 1149 geschah, zeigt das Folgende. Vergl. Beilage VI.
"	3. Mai	Tusculani	der compilirende Verf. des Chr. Mont. sereni (s. 1150: cujus dedicationis annum *invenire* non potui) setzt Eugens Brief zu 1150, der zu 1149 gehört. Vergl. Beilage VI. — Sieh Giesebrecht Wend. Gesch. III. 37.
"	vor 24. Juni	—	hat A. den Papst bereits verlassen. S. 170. Not. 11.

1150	20. Aug.	Rothenburg	U. C. Neugart C. Al. II. 81.
„	3. Dec.	Würzburg	U. C. für A. Riedel C. D. Br. I. II. 438.
1151	29. Mai	—	U. Friedr. v. Magd. Thur. sacr. 657.
„	13. Nov.	Altenburg	U. C. Ludew. rel. XI. 539.

XVIII. Lüttich.

1. Albero II., 1136—1145.

1138	8. April	Cöln	U. C. Lacomblet Urkb. I. 216.
„	9. „	„	U. C. Miraeus I. 526.
„	10. „	„	U. C. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. C. Martene Coll. II. 103 (U. Arnolds v. Cöln Mansi Conc. XXI. 519).
„	— „	Mainz	U. C. Act. Ac. Pal. III. 128. — S. 9. N. 27.
1139	— —	Lüttich	U. A. Martene Coll. II. 108.
„	— April	Rom	zum Concil. Reineri Triumph. Bulon. (Pez Thes. IV. III.) 136: Romanam *secundo Synodum* (s. Beilage VI) expetens. Das erstemal war er mit Lothar in Italien 1136—1137, sieh Lothar 263.
„	28. Mai	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220.
1140	9. Febr.	Worms	U. C. Miraeus I. 688. (Bertuch Chr. Port. 827).
„	24. „	Lüttich	U. A. Miraeus I. 689, Chapeaville II. 102.
„	28. Aug.	—	U. A. Miraeus IV. 368.
„	— —	Lüttich	in conventu nostro. U. A. Martene Coll. I. 764.
„	— —	Rom	Reiner. Tr. Bul. l. c.: *Romam* adiit jam *tertio*, vor der Eroberung Bouillons.
1141	17. Aug.	—	zieht zur Belagerung Bouillons aus. Rein. Tr. Bul. 137: anno episcopatus sui quinto (für sexto).
„	17. Sept.	vor Bouillon	Rein. Tr. Bul. L. IV. C. 1 u. 2.
„	21. „	Bouillon	erobert. Rein. Tr. Bul. p. 150: anno MCXLI. — episcopatus anno quinto (sexto) XI Kal. Octob. — Triumphus S. Lamberti (Chapeav. II) 600: nox in qua solemnicat ecclesia natalitium b. Mauritii (Nacht vom 21 —

			22. Sept.) — Aegid. Aureaval. (Chapeav. II.) 91 giebt irrig: II Kal. Octob. — Vergl. Sigib. Continuatio Gembl. 1140 u. 1141.
1143	19. Dec.	Lüttich	f. Fisen H. eccl. Leod. I. 254.
„	— —	—	U. A. Ledebur N. Arch. III. 120.
„	28. Dec.	—	Brief Cölestin's II. an A. Martene Coll. II. 117.
1144	— —	Lüttich	U. A. Fisen I. 254, Miraeus II. 823, Harzheim III. 350.
1145	— —	Rom	Aegid. Aureav. (Chap. II. 98).
„	— März	—	stirbt A. auf der Rückkehr von Rom. Das Jahr: Annal. Fossenses (Pertz Mon. VI. 31) u. Sigeb. Cont. Gembl. (Pertz M. VIII. 389) 1145; irrig hat Chron. Lobiense (Martene Thes. III. 1421) 1146 u. Lamb. Parv. (Martene Coll. V. 10) 1143. — Aegid. Aureav. l. c.: Albero — ad curiam Romanam citatus in reditu suo — *Mannae* febre corripitur, *Otridae* moritur, *Otrinae* sepelitur sexto cal. April (27. März), vergl. Hist. monast. S. Laurentii Leod. (Mart. Coll. V. 1085): *Orcinae*.

2. Heinrich II., 1145—1164.

1145	12. Mai	—	gewählt. Aeg. Aureav. p. 103.
„	24. Juni	Cöln	geweiht von Arnold I. v. Cöln. Aeg. Aur. 103.
„	28. Oct.	Lüttich	U. H. Miraeus III. 707.
„	— —	Achen	U. C. Günther C. D. I. 296. — S. 75. N. 16.
„	30. Dec.	„	U. C. Miraeus I. 180.
1146	1. Jan.	„	U. C. Martene Coll. I. 799.
„	c. 22. Oct.	Lüttich	Synode. ep. Wibald. 131. — S. Beilage V. N. 8.
1147	20. Jan.	„	Mir. S. Bernh. p. 1197: feria secunda post octavas Epiphaniae.
„	— März	Frankfurt	U. C. Ludew. rel. VII. 511. — S. 118. N. 41.
„	1. April	Achen	U. C. Quix G. d. St. Achen C. D. I. 20.
„	— —	Lüttich	U. H. Extr. Fisen I. 255.
„	— —	—	U. H. Miraeus III. 708 (S. ep. Wib. 37, 40, 53).
1149	— —	ap. castr. Cahautim	ad radicem montis S. Remigii. Lamb. Waterlos Bouqu. XIII. 502.
„	29. Nov.	Lüttich	U. H. Miraeus III. 335, Mart. Coll. I. 807.

1149	— —	—	U. H. Hugo Ann. Ord. Praem. I. Prob. p. 126.
1150	1. Febr.	b. Andenne	ap. Andenam, siegt H. über Heinrich v. Namur. Sig. Auct. Aquicin. (Pertz M. VIII. 396), Auct. Affligem. (Pertz M. VIII. 400) 1150. Trium. Bul. p. 153. — Die Ann. Laub. (Pertz M. VI) geben 1151.
1151	— April	Cöln	scheint bei der Wahl Arnolds II. von Cöln gewesen zu sein. ep. Wib. 309.
„	9. Mai?	Rheindorf	S. 198. N. 29.
„	17. Mai	Nymwegen	U. C. Bondam I. 202.
„	22. Juli	in Glano	Hist. mon. S. Laur. Leod. (Mart. Coll. IV. 1088). MCLI, die Mariae Magd.
„	— August	—	Wibald zur Vermittlung zwischen H. u. Heinr. v. Namur aufgefordert. ep. Wibald. 315.
„	12. Sept.	—	U. H. Miraeus III. 710.
„	— —	—	U. H. Mart. Coll. I. 813, Quix Gesch. v. Burtscheid 216, Kremer Or. Nass. II. 171.
1152	9. Jan.	—	Brief Eugens III. an H. ep. Wib. 328.

XIX. Münster.

Wernet, 1132—1151.

1138	8. April	Cöln	U. C. Lacomblet I. 216.
„	9. „	„	U. C. Miraeus I. 526.
„	10. „	„	U. C. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. C. Mart. Coll. II. 103 (U. Arnolds v. Cöln Mansi Conc. XXI. 519).
„	— „	Mainz	U. C. Act. Ac. Pal. III. 128. — S. 9. N. 27.
„	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
„	— —	Trier	Urk. Alb. v. Trier Hontheim H. Tr. D. I. 538.
1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenb. Hamb. Urkb. I. 144.
„	28. Mai	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220 (Hontheim I. 541).
„	— —	—	U. W. Kindlinger M. B. III. u. 22.
1141	10. April	Straßburg	U. C. Neugart C. Al. II. 71.
„	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs v. Halberst.. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
„	14. Sept.	Cöln	U. C. Act. Ac. Pal. III. 164.

1142	23. April	Hohnholte	U. W. Niesert M. Urkfamml. II. 151.
„	— —	—	U. W. Niesert Beiträge I. 1. 335, Wilkens Gesch. Münst. 78.
1144	— —	Münster	U. W. Niesert M. U. IV. 109 (II. 161).
„	— —	Cöln	U. Arn. v. Cöln Lacomblet I. 241.
1145	(18. Oct.	Utrecht	U. E. Miraeus I. 532. — S. 75. N. 15, Die Urk. ist unecht.)
„	30. Dec.	Achen	U. E. Miraeus I. 180.
1146	4. Febr.	Cöln	U. Arn. v. Cöln Günther C. D. I. 287. s. Cöln.
„	— —	—	U. W. Niesert M. U. II. 163.
1147	— März	Frankfurt	U. E. Beckmann G. v. Anh. I. 435. — S. 118. N. 41.
„	1. April	Achen	U. E. Quix G. v. Achen C. D. I. 1. 20.
„	24. „	Nürnberg	U. E. Hesse Beitr. II. 41.
„	— Juni	—	auf dem wendischen Kreuzzuge. Chron. M. Ser. 1147, Chr. Sax. 1148 (1147).
„	— —	vor Demmin	S. 148. N. 8.
„	— —	—	U. W. Niesert M. U. IV. 111.
1151	— —	—	U. W. Niesert M. U. II. 172, 175.
„	17. Mai	Nymwegen	U. E. Bondam I. 202.
„	1. Dec.	—	stirbt W. Das Jahr: Chr. M. Ser. 1151, Chr. Sax. 1152 (1151); die Chr. R. S. Pant. hat 1150. — Den Tag Exc. Necr. Hild. Leibn. I. 767.

XX. Minden.

1. Siegward, 1124—1140.

1139	5. Jan.	Goslar	U. E. Lappenberg H. Urkb. I. 144.
1140	28. April	—	stirbt S. — Das Jahr: Chr. M. Ser. 1140. — Den Tag: Exc. ex Necr. Hild. (Leibn. I. 764): IIII Kal. Maj.; Lerbeke Chr. ep. Mind. (Leibn. II. 175) giebt: ipso die Vitalis in die (unstreitig für III die) ante Philippi et Jacobi; der Ph. u. Jac. Tag ist d. 1. Mai u. Vitalistag d. 28. April (s. die Necrologien b. Lami eccl. Flor. mon. IV. 64, Jung miscellan. II. 38 u. A.). — Das Necr. Moellenb. (Wigand Arch. V. 352) nennt als Todestag den 29. April und das Chr. Mind. (Meibom. I. 561): in die s. Victoris.

2. Heinrich, 1140—1153,

Propst in Minden Chron. Sax., Chr. M. Ser., Alb. Stad. 1140.

1145	— August	Corvey	U. C. Schaten A. P. I. 763. — S. 74. N. 15.
1148	— März	Rheims	s. ep. Wib. 128.
„	5. April	—	Brief Eugens an H. ep. Wib. 66.
—	— —	—	S. ep. Wibald. 135, 149, 155, 163, 167, 172 u. A.
1151	13. Nov.	Altenburg	U. C. Ludew. rel. XI. 539.
1152	9. Jan.	—	Brief Eugens an H. ep. Wib. 337.

XXI. Osnabrück.

Nach dem Tode Bischof Diethards, am 11. Febr. 1138 (Chron. Osnabr. Meib. II. 210: gubernavit X et IIX annis, seit 1119, s. Lothar p. 265, Necr. S. Mich. Leibn. II. 104, Necrol. Hild. Leibn. I. 763), wird gewählt:

1. Udo, 1138—1141.

1138	9. April	Cöln	U. C. Miraeus I. 526.
„	10. „	„	U. C. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. C. Mart. Coll. II. 103. (U. Arnolds v. Cöln, Mansi Conc. XXI. 519).
„	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenberg H. Urkb. I. 144.
1140	9. Febr.	Worms	U. C. Miraeus I. 688 (Bertuch Chr. Port. 827). — S. 32. N. 10.
1141	28. Juni	—	stirbt U. Chron. Osn. p. 210: qui — *quatuor* (annis) in episcopatu vixit. Den Tag: Exc. ex Necrol. Hild. Leibn. I. 765.
			Werel, Canonicus in Münster, gewählt, aber vom Erzb. v. Cöln verworfen (Chr. R. S. Pant. unter 1142); folgt:

2. Philipp, 1141—1173,

Propst in Deventer, Chr. R. S. Pant. 1142.

1141	— —	Iburg	U. P. b. Möser Osn. Gesch. (ed. Abeken) IV. 314.
1142	17. April	Osnabrück	U. P. Sandhoff Ant. Osn. II. Dipl. p. 45.
„	18. Dec.	„	U. P. Möser IV. 76.

1145	— August	Corvey	U. C. Schaten A. P. I. 763. — S. 74. N. 15.
„	(18. Octbr.	Utrecht	U. C. Miraeus I. 532. — S. 75. N. 15. Die Urk. ist unecht.)
„	30. Dec.	Achen	U. C. Miraeus I. 180.
1146	14. April	Osnabrück	U. P. Sandhoff II. 47, Möser IV. 77.
1147	— —	—	U. P. Möser IV. 80.
1148	— —	Osnabrück	U. P. cit. im Chr. Osn. p. 211.
1149	— —	„	U. P. Möser IV. 82, 315.
1150	1. Dec.	„	U. P. Jung Hist. com. Benthem. Cod. dipl. 11. Möser IV. 83.
1151	17. Mai	Nymwegen	U. C. Bondam I. 202.

XXII. Utrecht.

1. Andreas, 1128—1139.

1138	8. April	Cöln	U. C. Lacomblet I. 216.
„	9. „	„	U. C. Miraeus I. 526 für A. — S. 8. N. 23.
„	10. „	„	U. C. Miraeus I. 386.
„	11. „	„	U. C. Mart. Coll. II. 103.
„	29. „	—	U. A. Miraeus I. 387, Bondam I. 188.
„	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158.
1139	5. Januar	Goslar	U. C. Lappenberg H. Urkb. I. 144. (Lappenberg l. c. 145. N. 6 ist im Irrthum, wenn er Andreas den Nachfolger Hartberts nennt).
„	— —	—	U. A. Heda H. ep. Ultr. 160 (1139. Ind. II. anno episcop. XII, anno Conr. reg. II).
„	— Juni	—	stirbt A. Die beiden letzten Urkunden unterstützen die Angabe des Ann. Sax., daß A. im Jahre 1139 gestorben ist. Das Chron. Holl. (Kluit) giebt irrig 1138. — Der Tag ist zweifelhaft, Heda p. 157 nennt den 1. Juni, Beka p. 48 u. Chr. Magn. Belg. p. 169 den 23. Juni. Vergl. Förstem. N. M. V. 1. 49.

2. Hartbert, 1139—1150.

1143	7. Octob.	Egmond	Vita S. Adalb. Act. SS. Juni V. 108. — U. H. Mieris I. 94.
1145	— —	Altena	U. C. Miraeus I. 531. — S. 74. N. 15.
„	— —	Utrecht	U. C. Miraeus I. 105. — S. 75. N. 15.

1146	— —	—	Kämpfe mit Otto v. Rheineck. Chron. R. S. Pant. 1146. Chron. Holl. 1143. vergl. Chron. Luneb. p. 1381.
1148	23. März	Rheims	U. Eugens Förstemann N. Mitth. II. 300—302.
„	— —	Anlon	ep. Wib. 116.
1149	— —	—	ep. Wib. 161.
1150	— November	—	stirbt H. Chron. Holl. 1150. — Beka 51 nennt den 10. Nov., Heda 163 den 11. Nov. —

Über die erfolgende zwistige Wahl s. oben S. 195.

3. Hermann, 1150—1156.

1151	14. März	Nürnberg	vom König investirt. S. 195. N. 16.
„	c. 8. April	—	die Gegenpartei erlangt Aufschub. S. 196. N. 17.
„	— —	—	H. aus Utrecht verjagt. S. 199. N. 31.
„	17. Mai	Nymwegen	electus. U. C. Bondam I. 202. S. 199 N. 32.
„	c. August	Lüttich	H. vom Cardinallegaten bestätigt. S. 202. N. 39.
1152	9. Jan.	—	Brief Eugens an H. ep. Wib. 333.

XXIII. Metz.

Stephan, 1120—1163.

1138	9. April	Cöln	U. C. Miraeus I. 526.
„	— „	Mainz	U. C. Act. Ac. Pal. III. 128. — S. 9. N. 27.
„	— —	—	U. St. Calmet II. Pr. 315. — Du Plessis hist. de Coucy 140—1.
1139	28. Mai	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220 (Hontheim I. 541). — S. 23. N. 27.
1140	9. Februar	Worms	U. C. Miraeus I. 688 (Bertuch Chr. Port. 827).
„	— —	—	U. St. Calmet I. Pr. p. 567, II. Pr. p. 319.
1141	10. April	Straßburg	U. C. Neugart C. Al. II. 71.
1142	— —	—	U. St. Calmet I. Pr. p. 568.
1147	— —	—	U. St. Mabillon An. Ben. VI. 705.
„	— —	—	auf dem Kreuzzuge mit Ludwig VII. Otto Fr. Vit. I. C. 44, Odo de Diog. p. 32.
„	— Novemb.	Ulubad	Odo de Diog. p. 55. — S. oben S. 133.

1148	c. 25. Juni	b. Ptolemais	Wilh. Tyr. L. XVII. C. I. — S. 140. N. 65.
1149	10. August	ap. Warangevillam	U. Heinr. v. Toul. Calmet II. Pr. p. 333.
1150	8. Novemb.	Metz	Brief St. ep. Wib. 274.
1152	26. Januar	Trier	beim Leichenbegängniß Alb. von Trier. Baldric. Gest. Alb. C. 89.

XXIV. Regensburg.

Heinrich, 1132 — 1155.

1138	— Mai	Bamberg	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
1139	— —	Regensburg	U. H. Mon. Boic. VII. 379, Ried I. 205.
„	14. October	Groningen	U. C. Besold doc. red. 277. — S. 31. N. 7.
1140	9. Juli	St. Lorenz	juxta flumen Regen. Urk. Herz. Leopolds Mon. B. XIII. 169, Ried I. 205.
„	23. October	Regensburg	U. H. Ried I. 205—6.
1141	— —	„	U. H. Mon. B. XXIX. I. 273.
1142	Jan. — Febr.	„	U. C. Ughelli V. 519. — Ludew. rel. IV. 203. — Verci I. Doc. p. 18. — S. 42. N. 44. — Vergl. M. B. XXXI. I. 399—401.
„	17. August	„	U. H. Act. Ac. Pal. VII. 413.
„	15. Decemb.	„	U. C. Ludew. Scr. II. 253. Mon. B. IV. 409.
1143	— —	„	U. C. Meichelb. H. Fr. I. I. 326.
„	— —	„	U. H. Mon. B. XV. 162. Ried I. 210.
„	20. October	—	U. H. Mon. B. VIII. 594, Ried I. 209—10, Hund III. 62.
1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
1145	1. April	Donaustauf	in castro episcopi Stovphe. U. H. Mon. B. XIII. 172, Ried I. 211.
„	27. „	Regensburg	U. H. Mon. Boic. XVI. 109, Ried I. 212 (1145, Ind. I.?)
„	— —	Passau	in generali totius Bavariae synodo. Harzheim III. 351.
1146	5. Juni	Salzburg	U. Conr. v. Salzb. Mon. B. III. 105.
„	12. Juli	b. Regensburg	U. C. Mon. B. XI. 161.
„	9. Oct.	Reichenhall	U. Conr. v. Salzb. Pusch u. Fr. D. St. I. 145.
1147	— Februar	Regensburg	nimmt das Kreuz. Otto Fr. Vit. I. C. 40.
„	23. „	(Regensburg)	U. C. Pusch u. Fr. Dipl. St. II. 290. — S. 117. N. 39.
„	— —	Regensburg	U. Meichelb. H. Fr. I. n. 549.

1147	— —	St. Emmeram	U. Pez Thes. I. P. III. 138.
„	c. April	Regensburg	U. C. Muratori Ant. m. aev. II. 67. — S. 124. N. 3.
„	11. Mai	Salzburg	Necr. Salisb. Mon. Boic. XIV. 382. f. Salzburg oben S. 260.
1148	— —	—	U. H. Ried I. 220, Pez Th. VI. 349.
„	28. Septemb.	—	U. H. Mon. B. XVI. 106, Ried I. 202, Hund III. 172 (1138, Ind. XI).
1149	1. Juni	Regensburg	U. C. Mascov Comm. 354.
„	— —	—	U. H. Mon. Boic. XXXIII. I. 29.
1150	— —	—	geht aufs Neue über Italien nach Jerusalem. ep. Wib. 215 u. 216.
1151	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168. — S. 201. N. 35.
1152	19. Febr.	„	Anon. Mon. Bav. Compil. chronol. (Oefele Scr. II.) 333.

XXV. Freisingen.

Otto, 1137—1158.

Sohn des Markgrafen Leopold IV. von Oestreich, Halbbruder König Conrads geboren am 5. December 1109 (Hanthaler Fasti Campilil. p. 170 u. 236 aus dem Excerpt. Rikard.), Cistertienser, Abt von Morimont von 1130—1137 (Manrique Ann. Cist. I. 377 aus einem Catal. Abb. Morim.: Rexit hanc abbatiam annis *septem*); wahrscheinlich im November—December 1137 zum Bischof v. Freisingen gewählt (Meichelb. Hist. Fris. I. I. 316 aus dem Weihenstephan. Calend.; vrgl. die Urk. v. 9. Dec. 1144).

1138	— —	Freisingen	U. D. Meichelb. I. n. 545.
1139	— —	in Madronensi monte	(Matray?) Meichelb. I. I. 317.
„	19. Juli	Nürnberg	U. C. Ughelli III. 391. — S. 24. N. 30.
„	— —	Selz	U. C. Fischer Klosterneub. II. 140. — S. 32. N. 7.
1140	28. April	Frankfurt	U. C. Pez Th. VI. 331.
„	1. Mai	„	U. C. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
„	3. „	„	U. C. Meichelb. I. I. 319.
„	9. Juli	St. Lorenz	juxta flumen Regen. Urk. Herz. Leop. Mon. B. XIII. 169.
„	— —	Freisingen	U. D. Mon. B. VIII. 511, Meichelb. I. I. 318.
„	— —	„	in universali capitulo. U. D. Hugo Ann. Ord. Praem. II. Pr. p. 482, Harzheim III. 781.

1141	— —	Regensburg	U. C. Mon. B. IV. 132, XXIX. I. 273. — S. 40. N. 36.
1142	20. Januar	„	U. Heinr. v. Regensb. Lang Reg. I. 162.
„	Jan. — Febr.	„	U. C. Ughelli V. 519. — Ludew. rel. IV. 203. — Verci I. Doc. p. 18. — S. 42. N. 44. — U. O. Ried I. 206.
„	— April	Constanz	U. C. Herrgott II. 167. — S. 43. N. 44.
„	— —	Freisingen	U. O. Mon. Boic. IX. 565.
„	— —	—	U. O. Mon. Boic. X. 453, Hund III. 216.
„	15. Decemb.	Regensburg	U. C. Ludew. Scr. II. 253.
1143	— —	Freisingen	U. O. Meichelb. I. I. 321, Hugo A. O. Pr. II. Pr. p. 203, Harzheim III. 782.
„	— —	—	U. O. Meichelb. I. II. 546.
1144	25. März	Würzburg	U. C. Wenk II. 502.
„	— —	Bamberg	S. 62. N. 15.
„	9. Decemb.	Mosburg	U. O. Meichelb. I. I. 327, Hund III. 217 (1144. anno episcop. *septimo*).
1145	— —	Passau	in generali totius Bavariae synodo. Harzheim III. 351.
„	18. Novemb.	Viterbo	Otto Fris. Chr. VII. C. 32: In beati Martini octava — *nobis* cum multis aliis praesentibus —.
1146	5. Juni	Salzburg	U. Conr. v. Slzb. Mon. B. III. 105.
„	9. October	Reichenhall	U. Conr. v. Slzb. Pusch u. Fröhl. D. St. I. 145.
„	— —	—	U. O. Mon. Boic. IX. 503.
1147	13. Febr.	(Regensburg?)	U. C. Pusch u. Fr. D. St. II. 290. — S. 117. N. 39.
„	24. „	Regensburg	U. C. Pez Thes. VI. 346. — O. nimmt das Kreuz. Otto Fr. Vit. I. C. 40. —
„	— —	„	U. Meichelb. I. II. 549.
„	Apr. — Mai	„	U. C. Muratori Ant. m. aev. II. 67. — S. 124. N. 3.
„	— —	Slierche	(Schliersee) U. O. Mon. Boic. VI. 168.
„	11. Mai	Salzburg	ordinirt Eberhard v. Slzb. Necr. Salzb. Mon. Boic. XIV. 382. s. Salzburg.
„	7. Sept.	Chörobacchische	Ebene } Otto Fr. Vit. I. C. 45. — S. 128.
„	8. „	„	„ } N. 21. u. 22.
„	— October	Nicäa	trennt sich vom Heere des Königs. S. 130. N. 28. u. S. 137.
1148	17. März	auf d. Meere	nach Palästina. Otto Fr. Vit. I. C. 55: mediana quadragesima — dum — per altum navigaremus aequor —. S. 138. N. 59.
„	— April	Jerusalem	Die Stelle d. Otto Fr. Vit. I. C. 58: Illi — qui tam mature applicuerant, circa palmas (4. April) civitatem san-

			ctam intrauere, dominicam passionem, santamque resurrectionem (11. April) — celebrantes — scheint sich auf O. selbst zu beziehen.
1148	c. 24. Juni	bei Ptolemais	S. 140. N. 65.
„	— —	—	U. O. Mon. Boic. IX. 498.
1150	— —	—	scheint O. eine Reise nach Frankreich gemacht zu haben, von der er:
„	— März	—	bereits zurück war. S. 180. N. 42.
„	18. Dec.	Salzburg	U. Eberh. v. Salzb. Lang. Reg. I. 196. Note.
1151	— April	—	begleitet den König zum untern Rhein. Otto Fr. Vit. I. C. 62.
„	9. Mai?	Rheindorf	S. 198. N. 29.
„	17. Mai	Nymwegen	U. C. Bondam I. 202.
„	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168.— S. 201. N. 35.
„	23. Nov.	Würzburg	U. C. Mon. Boic. XXIX. 1. 305.

XXVI. Passau.

Nach dem Tode Reginmars am 30. September 1138 (Chron. Zetlensw. vetust. b. Pez Scr. I. 522, Catal. rer. Laureac. et Patav. b. Pez Scr. I. 16, Necrol. Admont. Pez Scr. II. 207) folgt:

1. Reginbert (Reimbert), 1138 — 1148.

1138	4. Oct.	Passau	U. R. Mon. B. XXVIII. n. 103.
1139	30. Mai	„	U. R. Lang Reg. I. 154.
„	— —	—	U. R. Hund II. 40. Pez Th. VI. 329.
„	— —	Tuln	U. R. Hormayr Arch. f. Geogr. 1828. p. 338.
1140	28. April	Frankfurt	U. C. Pez Thes. VI. 331.
„	1. Mai	„	U. C. Hormayr Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
„	3. „	„	U. C. Meichelb. H. Fr. I. 1. 319.
„	11. Nov.	—	U. R. Extr. Rettenpacher Ann. Mon. Cremif. 161.
„	23. December	Passau	Reginmarus statt Reginbertus. U. R. Hormayr Arch. f. Geogr. 1828. p. 583.
1141	— —	Regensburg	U. C. Mon. B. IV. 132.
„	5. Oct.	Passau	U. R. Extr. Hormayr Taschenb. 1837. p. 490.
1142	25. März	—	U. R. Hueber Austr. ill. p. 9.
„	— —	Erlach	in Austria superiori U. Pez Th. VI. 333.
„	— —	—	U. R. Hormayr Arch. f. Geogr. 1826. p. 536.
1143	4. Oct.	Passau	U. R. Oefele Scr. I. 711. Extr.

1143	26. Oct.	Matsee	U. R. Mon. B. XXVIII. n. 95, 105; Freiberg Samml. hist. Schr. u. Urk. I. 471.
"	— —	—	U. R. Mon. B. XII. 333.
1144	6. Mai	Passau	U. R. Mon. B. IV. 311. Hund II. 382.
"	26. Juli	Crems	U. R. Mon. B. XXVIII. n. 223. Pez Scr. II. 320.
"	31. Aug.	—	U. R. Extr. Oefele Scr. I. 711.
1145	24. Nov.	Passau	U. R. Mon. Boic. XXVIII. n. 107.
"	— —	"	in generali totius Bavariae synodo. Harzheim III. 351.
1146	9. Oct.	Reichenhall	U. Conr. v. Slzb. Pusch u. Fr. D. St. I. 145.
1147	13. Febr.	(Regensburg ?)	U. C. Pusch u. Fr. II. 290. — S. 117. N. 39.
"	— "	Regensburg	U. Meichelb. H. Fr. I. n. 549. — Nimmt das Kreuz, Otto Fr. Vit. I. C. 40.
"	— April	"	U. C. Murat. Ant. m. aev. II. 67. — S. 124. N. 3.
"	11. Mai	Salzburg	ordinirt Eberh. v. Slzb. Necr. Salisb. Mon. B. XIV. 382.
"	— "	Lorch	an der Donau. U. R. Mon. Boic. XXVIII. n. 108, Hormayr Arch. f. Geogr. 1828. p. 447: cum-ituri essemus ierusalem.
"	16. "	Wien	U. R. Hormayr Gesch. v. Wien Urkb. 179: In expeditione Jerosolymitana.
1148	10. Nov.	—	stirbt R. in Griechenland, wahrscheinlich auf der Rückkehr aus Palästina. — Den Tag: Todtenb. v. Klosterneub. b. Fischer II. 113, Catal. rer. Laureac. et Patav. b. Pez Scr. I. 16. u. Chr. Reichersp. — den 11. Nov.: Necr. S. Mich. Bamb. b. Schannat V. L. II. 56. — den 29. Sept.: Catal. ep. Patav. b. Duellius Miscell. II. 302. — Das Jahr wird verschieden angegeben 1147, 1148, 1149. Am wahrscheinlichsten ist 1148.

2. Conrad, 1148 — 1164.

Sohn Leopold des IV. von Oestreich, Halbbruder König Conrads, geboren 5. Juni 1118 (Hanthaler Fasti Camp. I. 240 aus dem Exc. Rikard.), Propst in Utrecht und Hildesheim, (s. oben S. 56. N. 19.)

1150	— —	Enns	U. Heinr. Jasomirgott v. Baiern. Mon. B. XXVIII. n. 228: pro petitione — fratris nostri C. patav. ep.
"	13. Dec.	Salzburg	U. Eberh. v. Slzb. Lang Reg. I. 196. Note.
1151	22. Mai	Cremsmünster	(Chrinsmuonnstivre) U. Conr. v. P. Pez Th. VI. 362.
"	— —	St. Pölten	U. Conr. v. P. Hormayr Taschenb. 1837. p. 494. Extr.

XXVII. Gurk.

Roman.

1138	6. Jan.	Friesach	U. Conr. v. Slzb. Horm. Arch. f. Geogr. 1820. p. 526.
„	22. Febr.	Runa	U. Conr. v. Slzb. Pusch u. Fr. II. 5.
1139	22. März	—	U. Conr. v. Slzb. Mezger p. 1049.
„	10. Oct.	Friesach	U. Conr. v. S. Pez Thes. III. 684.
1140	10. Jan.	„	f. d. U. d. Pusch u. Fr. I. 139.
„	1. Mai	Frankfurt	U. C. für Gurk. Horm. Arch. f. Geogr. 1821. p. 237.
1141	— —	—	Chron. Salisb. Pez Scr. I. 344. zu 1141.
1142	— —	Friesach	U. Conr. v. S. Pusch u. Fr. I. 143.
1144	— —	„	U. Conr. v. S. Horm. Arch. f. Geogr. 1821. p. 239.
„	29. Mai	bei Leibnitz	U. Conr. v. S. Pez Thes. III. 689.
„	23. Oct.	Salzburg	U. Conr. v. S. Ludew. scr. II. 254.
„	3. Nov.	„	U. Conr. v. S. Esterl Chron. v. Nonnberg. 204.
1145	3. April	Friesach	U. Conr. v. S. Horm. Arch. f. Geogr. 1821. p. 240.
„	26. „	—	U. R. Hormayr Taschenb. 1837. p. 491.
„	— —	Passau	Harzheim III. 351.
1146	5. Juni	Salzburg	U. Conr. v. S. Mon. B. III. 105.
„	9. Oct.	Reichenhall	U. Conr. v. S. Pusch u. Fr. I. 145.
„	— —	Putine	U. Conr. v. S. Mon. B. IV. 415.
1147	11. Mai	Salzburg	ordinirt Eberh. v. S. Necr. Salisb. Mon. B. XIV. 382.
„	12. „	„	U. Eberh. v. S. Mon. B. I. 218. f. Slzb.
„	— —	—	U. R. Horm. Arch. f. Geogr. 1821. p. 370.
1148	8. Febr.	Gurk	U. R. Horm. Arch. f. Geogr. 1821. p. 371.
1149	14. Mai	St. Veit	U. C. Megiser Ann. Car. 798.
1150	13. Dec.	Salzburg	U. Eberh. v. S. Lang Reg. I. 196. Note.
1151	22. Mai	—	U. Eberh. v. S. Pusch u. Fr. I. 148.

XXVIII. Brixen.

1. Reimbert, 1126—1142.

1140	10. Jan.	Friesach	U. d. Pusch u. Fr. I. 139.
„	— —	—	U. R. Hormayr Kr. dipl. Beitr. z. G. Tir. II. 111—16, Sinnacher Säb. u. Br. III. 224—6., Hund I. 298.

1141	— —	—	U. R. Horm. Kr. dipl. Beitr. II. 117. (Hund I. 298).
1142	— —	—	U. R. Horm. Kr. dipl. Beitr. II. 119. (Hund I. 298).
"	13. Sept.	—	stirbt R. Den Tag: Necr. Admont. (Pez Scr. II. 207), Todtenb. v. Klosterneub. b. Fischer II. 111. — Die beiden letzten Urk. sprechen für das J. 1142, das Hund nennt; Sinacher giebt 1140. (S. Chr. Salisb. Pez Scr. I. 344 zu 1140).

2. Hartmann, 1142 — 1165.

Abt von Klosterneuburg (Vita Hartmanni b. Pez Scr. I. 502 sequ.)

1144	— —	Friesach	U. Conr. v. Slzb. Horm. Arch. für Geogr. 1821. p. 239.
1147	13. Febr.	(Regensburg ?)	U. C. Pusch u. Fr. II. 290. — S. 117. N. 39.
"	24. "	Regensburg	U. C. Pez Thes. VI. 346.
"	11. Mai	Salzburg	ordinirt Eberh. v. Slzb. Necr. Salisb. Mon. B. XIV. 382. — s. Salzb.
"	13. Juli	Bamberg	Act. SS. Juli III. 717. s. Bamberg.
1150	13. Dec.	Salzburg	Hartwicus für Hartmannus. U. Eb. v. Salzb. Lang Reg. I. 196. Note.
1151	7. Oct.	Diessen	Brev. Chr. Diessens. b. Oefele Scr. II. 701.

XXIX. Bamberg.

1. Otto, 1103 — 1139.

1138	23. Jan.	—	U. Innocenz II. für O. Förstemann N. M. I. IV. 15.
"	23. Mai	Bamberg	in curia. U. O. Mon. B. XII. 332., Hund III. 6.
"	29. "	"	weiht Adelb. v. Mainz. Dodechin 1139.
"	— "	"	U. C. Herrgott II. 158. — S. 10. N. 32.
"	16. Oct.	Bessera	s. Schultes dir. dipl. II. 3—4. *die Galli.*
"	11. Dec.	Bamberg	Mon. B. XIII. 158, Hund III. 89.
1139	— —	"	U. O. Mon. B. V. 358, XXIV. 15, Hund II. 39, Ussermann 87.
"	30. Juni	—	stirbt O. Das Jahr: Ann. Sax, Brev. Chr. Austr. (Oefele I. 731) 1139 (irrig geben Dodech., Chron. M. Ser. 1140). — Den Tag: Necrol. S. M. Bamb. (Schannat V. L. II.

			53); Necr. Admont. (Pez Scr. II. 204); Necr. Zwif. b. Hess 243. Andreas vita Ottonis p. 118. — Vergl. d. U. von 1190 b. Hesse Beitr. zur d. Gesch. II. 47.

2. Egilbert, 1139—1146.

1139	19. Juli	Nürnberg	electus. U. C. Ughelli III. 391. — S. 24. N. 30.
„	— —	Bamberg	Urk. Bericht b. Sprenger G. v. Banz 312—3.
„	20. Oct.	Rom	von Innocenz II. consecrirt. U. Inn. Ussermann 91. — Vergl. Hoffm. Ann. Bamb. p. 119.
1140	27. Jan.	Prifling̃en	s. Mon. Prifling. Mon. B. XIII. 30.
„	— —	Nürnberg	U. C. Mon. B. XIII. 166. — S. 34. N. 19.
1141	1. Juni	Würzburg	U. Rudolphs v. Halberst. Schumacher Verm. Nachr. VI. 45.
1142	c. 28. Mai	Nürnberg	U. C. Ludew. rel. IV. 242. — S. 49. N. 17.
„	28. Oct.	—	U. C. Lang Reg. I. 165.
„	— —	—	U. C. Schultes hist. Schr. II. 232, Ussermann 92.
1143	20. April	Regensburg	U. C. Lang Reg. I. 168.
„	— —	—	U. C. Schultes hist. Schr. II. 233.
„	30. Sept.	Prag	Suppl. Cosm. in Scr. Rer. Boh. I. 342.
1144	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
„	— —	„	U. C. Beckmann Gesch. v. Anh. I. 468. — (Ussermann 94.)
1145	— —	—	U. C. Usserman 95—97, Mon. B. XXV. 101. Schultes Neue Beitr. zur fränk. u. sächs. Gesch. I. 218.
„	30. Dec.	—	U. C. Ussermann 98.
1146	14. März	—	Urk. Eugens III. für Egilbert. Act. SS. Julii III. 716, Mansi Conc. XXI. 630*).
„	21. „	Priflingen	U. C. Mon. Boic. V. 107.
„	14. Mai	Nürnberg	U. C. Or. Guelf. V. 26.
„	29. „	—	stirbt Egilbert. Necr. S. Mich. Bamb. (Schann. V. L. II. 53): IIII. Kal.

*) Die Urk. enthält die Canonisirung Kaiser Heinrich des II: Data *trans Tiberim* secundo Idus Mart. Da Egilbert, an den die Urk. gerichtet ist, am 29. Mai 1146 starb, und Eugen III, Febr. 1145 gewählt, sich März 1145 gar nicht in Rom befand, dagegen März 1146 nach anderen Zeugnissen in Trastevere war (s. Beil. VI), so gehört die Urk. in's Jahr 1146. — Irrig wird sie von Baronius in's J. 1152 u. Act. SS. Jul. III. 715 zu 1145 gesetzt. — Dagegen entscheiden sich Ussermann ep. B. p. 100 u. Mascov Comm. ad res Conr. III. p. 356 sequ. richtig für 1146. —

			Jun. Egilbertus ep. Bab. MCXLVI. — Necr. Windberg. Mon. Boic. XIV. 99 hat 28. Mai. — Hoffm. ann. Bamb. 1146 nennt irrig den Decemberz und Dodechin das J. 1147. — Chr. Mon. Admont. (Pez Scr. II. 187) 1146.

3. Eberhard, 1146—1172.

1146	12. Juli	in episcopatu Ratisponensi	U. G. Mon. B. XI. 161.
"	— —	—	reist nach Italien.
"	31. Dec.	Viterbo	erhält von Eugen Bestätigung u. Pallium. U. Eugens Ussermann p. 103. Hoffm. ann. Bamb. 1147 hat pridie Id. Jan. für pridie Kal. Jan.
1147	4. Febr.	Bamberg	U. E. Lang Reg. I. 185.
"	13. "	(Regensburg?)	U. E. Pusch u. Fr. II. 290. — S. 117. N. 39.
"	— "	Regensburg	U. Meichelb. Hist. Fr. I. n. 549.
"	— März	Frankfurt	U. E. Beckmann G. v. Anh. I. 435. — S. 118. N. 41.
"	24. April	Nürnberg	U. E. Hesse Beitr. II. 41.
"	13. Juli	Bamberg	Translation Heinrich des II., im Beisein Erzbischofs Eberhard von Salzburg u. Bischofs Hermann von Brixen. Act. SS. Juli III. 716—7, Ludew. Scr. I. 788, Hoffm. ann. Bamb. 1147.
1148	— —	—	Ueber Eberhards Irrungen mit Heinr. v. Mainz s. oben S. 163.
1149	1. Juni	Regensburg	U. E. Mascov Comm. 354.
"	Juni — Juli	Forchheim	Lang Reg. I. 193—5. — S. 171. N. 15.
"	25. Dec.	Bamberg	ep. Wib. 217, 219. — S. 172. N. 19.
1150	12. Febr.	"	U. E. Spiess Aufklär. 223, Userm. 105.
"	24. "	Prifling en	U. E. Lang Reg. I. 194.
1151	— Juni	Regensburg	U. E. Margarin II. 168. — S. 163. N. 35.
"	8. Juli	Theres	U. Lang Reg. I. 199—201.
"	c. 15. Sept.	Würzburg	U. E. Miraeus IV. 205; ep. Wib. 320. — S. 202. N. 40.
"	24. "	Bamberg	U. E. im Chr. Reichersp. 1151. Hund III. 161.
1152	2. Febr.	"	U. E. Gruner Opusc. I. 257. — S. 207. N. 59.
"	— "	"	U. E. Mon. B. XXIX. i. 307.
"	14. "	"	U. E. Schultes hist. Schr. II. 349, Userm. ep. B. 106. — S. 207. N. 59.

XXX. Basel.

Ortlieb, 1138 — 1164.

In den Annal. Monast. (Pertz Mon. V. 154) wird Adalbero's Tod in's J. 1136 statt 1137 gesetzt (s. Lothar p. 270); daher gehört die unter 1137 berichtete Erhebung O.'s zu 1138.

1139	14. April	—	U. Innocenz II. für O. Herrgott II. 162.
„	20. Mai	Weißenburg	U. C. Schann. H. Worm. II. 69.
„	28. „	Straßburg	U. C. Schöpflin A. D. I. 220, 221.
1141	14. März	—	s. d. U. Innoc. II. Hugo Ann. Ord. Pr. I. Pr. p. 216.
„	10. April	Straßburg	U. C. Neugart C. Al. II. 71.
1142	31. März	—	U. Innoc. II. für O. s. Ochs Gesch. v. Bas. I. 255. N. n.
1143	8. Juli	Straßburg	U. C. Hergott II. 170. — S. 60. N. 10.
„	10. „	„	U. C. Schöpflin A. D. I. 224.
„	11. „	„	U. C. Würdtw. n. s. d. IX. 347.
1145	— —	—	U. O. Würdtw. n. s. d. X. 14.
„	30. Dec.	Achen	U. C. Miraeus I. 180.
1146	6. Jan.	„	U. C. Mascov Comm. 169. N. 1.
„	15. Mai	—	U. Eugens III. für O. cit. b. Ochs I. 255. N. o.
1147	— Jan.	Speier	U. C. Calmet II. 326. — S. 114. N. 26.
„	— —	—	begleitet den König auf dem Kreuzzuge.
1148	Jan. Febr.	Constantinopel	Otto Fr. Vit. I. C. 48. — S. 137. N. 56.
„	11.-17. Apr.	Ptolemais	
1149	— Febr.	Constantinopel	geht mit dem König zu Schiffe. S. 168. N. 2.
„	8. Mai	Gemona	U. C. Ughelli V. 63. — S. 169. N. 7.
„	14. „	St. Veit	U. C. Megiser Ann. Car. 798.
„	— „	Friesach	U. C. Horm. Arch f. Geogr. 1827. p. 711. — (Pusch u. Fr. I. 146). — S. 169. N. 9.
„	1. Juni	Regensburg	U. C. für O. — S. 170. N. 14.
„	25. Dec.	Bamberg	ep. Wib. 217 u. 219. — S. 172. N. 19.
1150	2. Febr.	Speier	ep. Wib. 217, U. C. Martene Coll. II. 607. — S. 173. N. 20.
„	8. „	„	U. C. Beilage II. N. IV.
„	nach 24. Sept.	—	geht als Gesandter nach Italien. — S. 188. N. 64.
1151	— Juni	Regensburg	U. C. Margarin II. 168. — S. 201. N. 35.
1152	7. Jan.	Constanz	U. C. Gerbert H. n. s. III. 79.
„	12. „	Freiburg	U. C. Dümgé Reg. Bad. 45.

Achte Beilage.

Unterschriften der Erzkanzler, Kanzler und Notare in den Urkunden Conrads.

1138	8. April	S. 8. N. 23.	*Arnoldus* Cancell. v. Archicancellarii.
„	9. „	S. 8. N. 23.	*Arnoldus* Canc. v. archicanc. Moguntini.
„	11. „	S. 8. N. 23.	a u. b. *Arnoldus* Canc. v. summi Cancell. Moguntini.
„	(Mainz)	S. 9. N. 27.	a. u. b. *Arnoldus* Canc. v. archicanc. *Alberti*.
„	— Mai	S. 10. N. 32.	*Arnoldus* Canc. v. Archic. Moguntini *Adelberti*.

Arnoldus Canc. v. *Adelberti* Archic. (Mogunt. archiep.):

1139	(Utrecht)	S. 38. N. 31.
„	20. Mai	S. 23. N. 27.[1]
„	28. „	S. 23. N. 27.
„	3. Juni	S. 24. N. 30.
„	19. Juli	S. 24. N. 30.
„	— August	S. 25. N. 36.
„	14. October	S. 31. N. 7.
„	(Selz)	S. 31. N. 7. (a)[2].
1140	9. Februar	S. 32. N. 10.
„	31. März	S. 33. N. 12.
1140	c. 7. April	S. 33. N. 12.
„	1. Mai	S. 33. N. 12.
„	3. „	S. 33. N. 12.
„	(Nürnb.)	S. 34. N. 19.
„	15. Novemb.	S. 35. N. 20.
„	(o. T.)	S. 35. N. 20.
1141	6. April	S. 39. N. 35.
„	10. „	S. 40. N. 35.
„	(Regensb.)	S. 40. N. 36. (a)[3].

1141	(Regensb.)	S. 40. N. 36.	(b): *Heinricus* Notarius v. archic. *adalberti* mog. archiep.

Arnoldus Canc. v. *Marcolphi* Archic. (Mogunt. archiep.):

1141	14. Septemb.	S. 40. N. 36.
1142	(Regensb.)	a u. b. S. 42. N. 44.
„	(Constanz)	S. 43. N. 44.
1142	— April	S. 43. N. 45[4].
„	28. Mai	S. 49. N. 17.
„	(Nürnb.)	o. T. S. 49. N. 17[5].

---

[1]) Zeugen: Aldmannus et Cunradus *Capellani* regis.

[2]) In Urk. b.: Arnoldus canc. v. *Albani* (Alberti) Mog. archiep. et archicanc. Zeuge: Hainricus *cappellanus* curie nostre. — In d. Urk. v. 28. Apr. 1140 (S. 33. N. 12) Zeuge: Henricus *Marescalcus*. —

[3]) Zeuge: Heinricus *Marschalcus*.

[4] u. [5]) In diesen Urkunden fehlt Markulphs Namen.

Arnoldus Canc. v. *Heinrici* Archic. (Mogunt. archiep.):

1142	15. December	S. 56. N. 17.
1143	1. Januar	M. B. XXXI. I. 403.
„	(Nelsterh.)	S. 56. N. 17.
„	(Zeiz)	S. 56. N. 17.
„	(Regensb.)	S. 60. N. 9.
„	8. Juli	S. 60. N. 10.
„	10. „	S. 60. N. 10.
„	11. „	S. 60. N. 10.
„	(Strßb.)	S. 61. N. 10. (d).
1144	(Amorb.)	S. 62. N. 15.
„	25. März	S. 62. N. 15.
„	(Bamb.)	S. 62. N. 16 (a, b, d, f, g.).
„	(Nürnb.)	S. 63. N. 17.
„	(Lorch)	S. 63. N. 17.
„	1. August	S. 63. N. 18.
„	16. October	S. 63. N. 19.
„	17. „	S. 63. N. 19 (a, b).
„	(Nordh.)	S. 63. N. 20. [6]).
„	(Merseb.)	S. 63. N. 21.
„	29. December	S. 63. N. 22.
„	31. „	S. 63. N. 22 (a).
1145	(Magdeb.)	S. 64. N. 22.
„	(Worms)	S. 69. N. 44.
„	(Corv.)	S. 74. N. 15.
„	(Altena)	S. 74. N. 15.
„	18. October	S. 75. N. 15.
„	30. December	S. 75. N. 16.
1146	1. Januar	S. 75. N. 16 [7]).

1146	14. Mai	S. 79. N. 30.
„	12. Juli	S. 79. N. 30.
„	21. „	S. 80. N. 30.
„	15. October	S. 82. N. 32.
„	21. Novemb.	S. 111. N. 19.
„	(Würzb.)	S. 111. N. 19.
1147	4. Januar	S. 114. N. 26.
„	30. „	S. 117. N. 39.
„	1. März	S. 118. N. 41. [8])
„	(Frankf.)	S. 118. N. 41.
„	23. März	S. 119. N. 47.
„	1. April	S. 119. N. 48 [9]).
1149	8. Mai	S. 169. N. 7.
„	14. Mai	S. 169. N. 8.
„	1. Juni	S. 170. N. 14.
„	(Würzb.)	S. 171. N. 15.
„	24. August.	S. 171. N. 16.
1150	(Speier)	S. 173. N. 20. [10]).
„	14. März	S. 180. N. 42.
„	(Fulda)	S. 181. N. 42.
„	30. Juli	S. 184. N. 55.
„	20. August	S. 185. N. 55.
„	3. December	S. 187. N. 61.
1151	17. Mai	S. 199. N. 32.
„	(Würzb.)	S. 202. N. 40. (a) [11]).
„	23. November	S. 204. N. 50.
1152	7. Januar	S. 206. N. 58.
„	12. „	S. 206. N. 58.
„	(Bamb.)	S. 207. N. 59.

---

[6]) Zeuge: Heinricus *Marescalcus.*

[7]) In der Urk. v. 6. Jan. 1146 (Beil. II. N. II.) unter den Zeugen: Arnoldus vice Hatonis, (Henrici) Moguntini Archiep., Cancellarius, und statt der üblichen Kanzlerunterschrift: Desiderio Monacho Notario.

[8]) Zeuge Heinricus capellanus.

[9]) In der Urk. fehlt der Name des Erzkanzlers (Heinrich).

[10]) Zeugen: *Arnoldus* de Rothenburch *dapifer,* Heinricus *marescalcus,* Reingerus *pincerna,* Thiepertus de Winsperch *camerarius.* — In der Urk. Beilage II. N. IV.: ministeriales: *Walterus dapifer,* Reynerus *pincerna,* Heinricus *Marschalcus, Camerarii* Tietpret de Linbah, Conradus de Walthusen, Ritmoldt.

[11]) In Urk. b. und c. nur: Ego Arnoldus Cancellarius recognovi.

1143	4. Septemb.	S. 61. N. 11.	per manum *arnolphi* cancellarii.
1144	23. Februar	S. 62. N. 15.	*Adelbertus capellanus* ad v. *Arnoldi* cancellarii.
„	31. December	S.63. N.22 (b).	per manum *Arnoldi* cancellarii.
1147	24. April	S. 123. N. 2.	*Ego Heinricus magontiensis archiep. et archicanc. recognovi.*
1151	(Regensb.)	S. 201. N. 35.	Ego *Arnoldus archicancellarius* (?) recognovi.
„	13. November	S. 204. N. 50.	*Heinricus notarius* v. Heinrici archicancellarii.

Uebersichtstafel

der Aufenthalte Conrad des III.

1138	7. März	Lützelcoblenz	Erwählung Conrads. S. 5. N. 16.
„	13. „	Achen	Krönung Conrads. S. 6. N. 17.
„	3. April	Cöln	S. 7. N. 22.
„	8. „	„	S. 8. N. 23.
„	9. „	„	S. 8. N. 23.
„	10. „	„	S. 8. N. 23.
„	11. „	„	S. 8. N. 23.
„	17-22. April	Mainz	S. 9. N. 27.
„	22. Mai	Bamberg	S. 11. N. 33.
„	23. „	„	S. 11. N. 35.
„	28. „	„	S. 11. N. 35.
„	29. „	„	S. 11. N. 35.
„	— —	Nürnberg	S. 12. N. 38.
„	24. Juni	Regensburg	angekündigt. S. 12. N. 37.
„	29. „	„	S. 12. N. 37 u. S. 14. N. 40.
„	— —	Augsburg	S. 15. N. 42.
„	— —	Würzburg	S. 16. N. 47.
„	25. Dec.	Goslar	wo er einen ganzen Monat verweilt. S. 19. N. 8 u. S. 20. N. 10.
1139	5. Januar	„	S. 19. N. 8.
„	2. Februar	Quedlinburg	S. 20. N. 11.
„	— —	Utrecht	S. 38. N. 31.
„	— —	Lüttich	S. 38. N. 31.
„	20. Mai	Weißenburg	S. 23. N. 27.
„	28. „	Straßburg	S. 23. N. 27.
„	— —	Lorch	S. 24. N. 30.
„	3. Juni	Würzburg	S. 24. N. 30.
„	19. Juli	Nürnberg	S. 24. N. 30.
„	um 25. Juli	—	Beginn des Feldzugs gegen die Sachsen. S. 25. N. 33.
„	15. August	Hersfeld	auf dem Feldzuge gegen die Sachsen. S. 25. N. 36 u. 38.
„	14. Oct.	Groningen	S. 31. N. 7.
„	— —	Selz	S. 31. N. 7.
1140	2. Februar	Worms	S. 32. N. 10.
„	9. „	„	S. 32. N. 10.

1140	— —	Molzheim	S. 33. N. 12.
"	31. März	Speier	S. 33. N. 12.
"	7. April	Würzburg	S. 23. N. 12.
"	— "	Bamberg	S. 47. N. 6.
"	21. "	Frankfurt	S. 33. N. 13.
"	28. "	"	S. 33. N. 12.
"	1. Mai	"	S. 33. N. 12.
"	3. "	"	S. 33. N. 12.
"	— —	Nürnberg	S. 34. N. 19.
"	15. Nov.	vor Weinsberg	Belagerung. S. 35. N. 20.
"	21. Dec.	"	Sieg über Welf VI. S. 35. N. 21.
"	— —	"	Einnahme der Stadt. S. 36. N. 23.
1141	30. März	Straßburg	S. 39. N. 35.
"	6. April	"	S. 39. N. 35.
"	10. "	"	S. 40. N. 35.
"	18. Mai	Würzburg	S. 40. N. 36.
"	28. "	"	S. 40. N. 36.
"	1. Juni	"	S. 40. N. 36.
"	— —	Regensburg	S. 40. N. 36.
"	14. Sept.	Cöln	S. 40. N. 36.
1142	20. Januar	Regensburg	Urk. Conr. Mon. Boic. XXXI. I. 399*).
"	12. Februar	"	S. 100. N. 52.
"	9. April	Constanz	S. 43. N. 44.
"	12. "	Reichenau	S. 43. N. 44.
"	19. "	Würzburg	S. 43. N. 45.
"	3. Mai	Frankfurt	S. 43. N. 46.
"	10. "	"	S. 43. N. 46.
"	24. "	"	(?) S. 43. N. 46.
"	28. "	Nürnberg	S. 49. N. 17.
"	— —	bei Pilsen	auf dem Feldzuge nach Böhmen. S. 50. N. 20.
"	7. Juni	Prag	S. 51. N. 21.
"	um 28. Sept.	Frankfurt	S. 52. N. 2.
"	15. Dec.	Regensburg	S. 56. N. 17.
"	30. "	"	S. 56. N. 17. Diese Urk. trägt im Abdruck Mon. Boic. XXXI. I. 403—4 das Datum: *in* Kal. Jan. (1 Jan. 1143).
1143	— —	Kelsterbach	S. 56. N. 17.
"	— —	Zeiz	S. 56. N. 17.

*) Diese Urkunde bestätigt vollkommen, was ich oben S. 42. N. 44. über Conrads Aufenthalt zu Regensburg im Januar 1142 beigebracht habe. Ich kann sie hier nur nachträglich citiren, weil der 31ste Band der M. B. mir erst während des Drucks zugänglich und eine Umgestaltung der erwähnten Note wegen Entfernung vom Druckort nicht mehr thunlich war.

1143	16. Febr. — 3. April	Goslar	S. 56. N. 18.
„	„ „	Hildesheim	S. 56. N. 19.
„	„ „	Braunschweig	S. 57. N. 20.
„	— —	Dachau	Belagerung u. Eroberung. S. 60. N. 8.
„	— —	Regensburg	S. 60. N. 9.
„	8. Juli	Straßburg	S. 60. N. 10.
„	10. „	„	S. 60. N. 10.
„	11. „	„	S. 60. N. 10.
„	4. Sept.	Ulm	S. 61. N. 11.
1144	— —	Amorbach	S. 62. N. 15.
„	23. Februar	Würzburg	S. 62. N. 15.
„	25. März	„	S. 62. N. 15.
„	— —	Bamberg	S. 62. N. 16.
„	— —	Nürnberg	S. 63. N. 17.
„	— —	Lorch	S. 63. N. 17.
„	1. August	Cochem	S. 63. N. 18.
„	16. Oct.	Hersfeld	S. 63. N. 19.
„	17. „	„	S. 63. N. 19.
„	— —	Nordhausen	S. 63. N. 20.
„	— —	Merseburg	S. 63. N. 21.
„	25. Dec.	Magdeburg	S. 63. N. 22.
„	29. „	„	S. 63. N. 22.
„	31. „	„	S. 63. N. 22.
1145	— —	„	S. 64. N. 22.
„	15. April	Würzburg	S. 69. N. 43.
„	— —	Worms	S. 69. N. 44.
„	3. Juni	Andernach	S. 69. N. 45.
„	10. August	Würzburg	S. 72. N. 2.
„	— „	Fulda	S. 74. N. 15.
„	24. „	Corvey	S. 74. N. 15. u. S. 225. N. 1.
„	31. „	Fritzlar	S. 74. N. 15.
„	— —	Altena	S. 74. N. 15.
„	— —	Werden	S. 74. N. 15.
„	18. Oct.	Utrecht	S. 76. N. 15.
„	— —	Achen	S. 76. N. 16.
„	25. Dec.	„	S. 75. N. 16.
„	30. „	„	S. 75. N. 16.
1146	1. Januar	„	S. 75. N. 16.
„	6. „	„	S. 75. N. 16.
„	31. März	Kayna	S. 77. N. 25.
„	14. April	„	S. 77. N. 25.
„	14. Mai	Nürnberg	S. 79. N. 30.
„	10. Juli	In episcopatu Ratisponensi	S. 79. N. 30.

1146	12. Juli	In episc. Ratisp.	S. 79. N. 30.
"	21. "	Ulm	S. 80. N. 30.
"	— August	in Sachsen	Berathung mit den Fürsten wegen des Feldzugs nach Polen. S. 80. N. 32.
"	Aug.-Sept.	—	Feldzug gegen Polen.
"	nach 8. Oct.	Goslar	S. 82. N. 38.
"	15. "	Osterhausen	S. 82. N. 38.
"	21. Nov.	Würzburg	S. 111. N. 19.
"	vor 1. Dec.	Frankfurt	S. 111. N. 20.
"	6. "	"	S. 111. N. 20.
"	8. "	"	S. 112. N. 20.
"	— "	Alzey	S. 112. N. 20.
"	— "	Worms	S. 112. N. 20.
"	— "	Lorsch	S. 112. N. 20.
"	10. "	Weinheim	S. 112. N. 20.
"	11. "	"	S. 112. N. 20.
"	25. "	Speier	S. 112. N. 23.
"	27. "	"	Conrad gelobt den Kreuzzug. S. 113. N. 24 u. 26.
"	29. "	"	S. 113. N. 26.
"	30. "	"	S. 114. N. 26.
"	31! "	"	S. 114. N. 26.
1147	1. Januar	"	S. 114. N. 26.
"	2. "	"	S. 114. N. 26.
"	3. "	"	Auflösung des Reichstags. S. 114. N. 26.
"	4. "	"	(?) S. 114. N. 26.
"	29. "	Fulda	S. 116. N. 39.
"	30. "	"	S. 117. N. 39.
"	4. Februar	Bamberg	S. 117. N. 39.
"	13. "	(Regensburg?)	S. 117. N. 39.
"	24. "	Regensburg	S. 117. N. 39.
"	1. März	Bischofsheim	S. 118. N. 41.
"	19. "	Frankfurt	S. 118. N. 41.
"	23. "	"	S. 119. N. 47. Auf diesem Reichstage Conrads Sohn, Heinrich, zum römischen König gewählt.
"	30. "	Achen	S. 119. N. 48.
"	1. April	"	S. 119. N. 48.
"	20. "	Bamberg	S. 123. N. 1.
"	23. "	Nürnberg	S. 123. N. 2.
"	24. "	"	S. 123. N. 2.
"	— —	Regensburg	S. 124. N. 3.
"	29. Mai	Ardacker	S. 124. N. 4.
"	30. "	"	S. 124. N. 4.
"	8. Juni	nah der Fischach	S. 124. N. 5.
"	— "	über die Leitha	S. 124. N. 6.

1147	— —	Ungarn	S. 124. N. 7.
„	— —	über die Drau	S. 125. N. 10.
„	— —	Nissa	S. 126. N. 15.
„	— —	Sardica	S. 126. N. 16.
„	— —	Philippopolis	S. 127. N. 18.
„	— —	Adrianopolis	S. 127. N. 19.
„	— —	Longi	S. 128. N. 20.
„	7. Sept.	Chörobacchische Ebene	S. 128. N. 21.
„	8. „	„	S. 128. N. 22.
„	— „	Pera	S. 129. N. 23.
„	— „	über den Bospo-rus	S. 129. N. 25.
„	— —	Chalcedon	S. 130. N. 26.
„	— —	Nicomedien	S. 130. N. 27.
„	15. Oct.	Nicäa	S. 131. N. 31 u. 33.
„	— „	Doryläum	S. 131. N. 32.
„	26. „	περὶ τὸν Βαθὺν	Niederlage der Deutschen. S. 131. N. 33.
„	(2-4.) Nov.	Nicäa	S. 132. N. 34.
„	— „	Ulubad	S. 133. N. 38 u. 39.
„	nach 11. „	Esseron	S. 134. N. 40.
„	— —	Adramyttium	S. 134. N. 41.
„	— —	Pergamum	S. 134. N. 42.
„	— —	Smyrna	S. 134. N. 42.
„	— —	Ephesus	S. 143. N. 43.
1148	Jan. Febr.	Constantinopel	S. 136. N. 50, S. 137. N. 54.
„	um 7. März	„	Abreise nach Syrien. S. 137. N. 54.
„	11-17. April	Ptolemais	S. 137. N. 56.
„	— „	Jerusalem	S. 139. N. 61.
„	— —	Samaria	S. 139. N. 63.
„	— —	Ptolemais	S. 139. N. 63.
„	um 24. Juni	bei Ptolemais	Berathung über Damask. S. 140. N. 65.
„	— Juli	Tiberias	S. 140. N. 66.
„	— „	Paneas	S. 140. N. 66.
„	— „	über den Anti-libanon.	S. 140. N. 66.
„	— „	Daria	S. 140. N. 66.
„	24. „	vor Damask	S. 140. N. 67.
„	25. „	„	S. 141. N. 68.
„	26. „	„	S. 141. N. 69.
„	27. „	„	S. 141. N. 71.
„	28. „	„	Abzug. S. 142. N. 72.
„	— August	Joppe	S. 142. N. 73.
„	8. Sept.	Ptolemais	Abfahrt aus Syrien. S. 143. N. 74.
„	— —	Chios	(?) S. 143. N. 75.

1148	— —	Thessalonich	S. 143. N. 76.
„	25. Dec.	Constantinopel	S. 143. N. 77.
1149	2. Februar	„	Abfahrt. S. 143. N. 77.
„	— —	durch das adriatische Meer	S. 168. N. 2.
„	— —	Pola	S. 168. N. 2.
„	— —	Aquileja	S. 168. N. 3.
„	8. Mai	Gemona	S. 169. N. 7.
„	14. „	St. Veit	S. 169. N. 8.
„	15. „	Friesach	S. 169. N. 9.
„	22. „	Salzburg	S. 169. N. 10.
„	29. „	Regensburg	S. 170. N. 13.
„	1. Juni	„	S. 170. N. 14.
„	— —	Forchheim	S. 171. N. 15.
„	25. Juli	Würzburg	S. 171. N. 15.
„	15. August	Frankfurt	S. 171. N. 16.
„	21. „	„	S. 171. N. 16.
„	24. „	„	S. 171. N. 16.
„	10. Dec.	Bamberg	angekündigt. S. 172. N. 18.
„	25. „	„	S. 172. N. 19.
1150	2. Februar	Speier	S. 173. N. 20.
„	8. „	„	S. 173. N. 20.
„	— „	„	S. 174. N. 23.
„	14. März	Nürnberg	S. 180. N. 42.
„	3. April	Fulda	S. 181. N. 42.
„	1. Mai	Merseburg	angekündigt. S. 182. N. 44.
„	30. Juli	Würzburg	S. 184. N. 55.
„	20. August	Rothenburg	S. 185. N. 55.
„	8. Sept.	Nürnberg	angekündigt. S. 186. N. 59.
„	24. „	Nawen	bei Ulm. S. 187. N. 61.
„	29. „	Regensburg	S. 187. N. 61.
„	3. Dec.	Würzburg	S. 187. N. 61.
1151	13. Januar	Ulm	S. 193. N. 11.
„	um 14. März	Nürnberg	S. 195. N. 16.
„	8. April	Speier	S. 196. N. 17.
„	15. „	Boppard	S. 197. N. 25.
„	— —	Cochem	S. 198. N. 27.
„	— —	Rheineck	S. 198. N. 27.
„	9. Mai (?)	Rheindorf	S. 198. N. 29.
„	— „	Cöln	S. 198. N. 30.
„	17. „	Nymwegen	S. 199. N. 32.
„	27. „	Coblenz	S. 200. N. 34.
„	11. Juni	Regensburg	S. 200. N. 35.
„	— —	vor Kellheim	Belagerung. S. 201. N. 37.
„	— —	Regensburg	S. 201. N. 38.

1151	— —	vor Kellheim	S. 201. N. 38.
"	8. Juli	Theres	S. 201. N. 39.
"	— —	Lüttich	S. 202. N. 39.
"	15. Sept.	Würzburg	S. 202. N. 40.
"	17. "	"	S. 202. N. 40.
"	13. Nov.	Altenburg	S. 204. N. 50.
"	23. "	Würzburg	S. 204. N. 50.
"	Nov.—Dec.	Erfurt	S. 205. N. 54.
"	"	Goslar	S. 205. N. 54.
"	"	Heiningen	S. 206. N. 56.
"	— Decmbr.	Goslar	S. 206. N. 57.
1152	7. Januar	Constanz	S. 206. N. 58.
"	12. "	Freiburg	S. 206. N. 58.
"	2. Februar	Bamberg	S. 207. N. 59.
"	14. "	"	S. 207. N. 59.
"	15. "	"	stirbt König Conrad III. S. 209. N. 66.

Druck der Gebr. Jänecke in Hannover.


3 2044 019 300 623

